

GESCHÄFTSBERICHT
2010



WICHTIGE EREIGNISSE 2010

- 3 Das war 2010

DAS UNTERNEHMEN MERCK

- 4 Der Weg von Merck
- 5 Zum globalen börsennotierten Unternehmen
- 7 Merck heute
- 7 Die Zukunft

AN DIE AKTIONÄRE

- 8 Brief von Karl-Ludwig Kley
- 12 Die Geschäftsleitung

LAGEBERICHT 2010

- 15 Gesamtwirtschaftliche Situation
- 17 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 30 Corporate Responsibility
- 39 Merck am Kapitalmarkt
- 47 Merck Serono
- 63 Consumer Health Care
- 69 Merck Millipore
- 77 Performance Materials
- 84 Konzernkosten und Sonstiges
- 86 Risikobericht
- 95 Prognosebericht
- 106 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

CORPORATE GOVERNANCE

- 108 Erklärung zur Unternehmensführung
- 128 Bericht des Aufsichtsrats
- 131 Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

KONZERNABSCHLUSS DER MERCK-GRUPPE 2010

- 134 Gewinn- und Verlustrechnung
- 135 Bilanz
- 136 Segmentbericht
- 138 Kapitalflussrechnung
- 139 Free Cash Flow
- 139 Gesamtergebnisrechnung
- 140 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 141 Anhang

HINWEISE

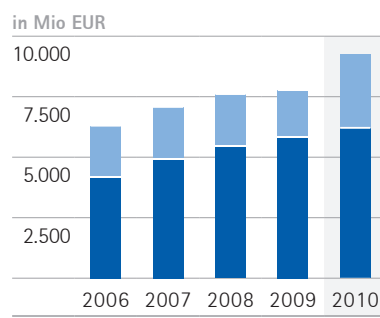
- 209 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 210 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 212 Glossar
- 217 Geschäftsentwicklung 2001 – 2010
- 219 Termine 2011
- 219 Service
- Impressum

MERCK AUF EINEN BLICK

Wichtige Kennzahlen des Jahres 2010

in Mio EUR	Pharma	Chemie	Konzern- kosten und Sonstiges	Gesamt	Verände- rung in %
Gesamterlöse	6.225,5	3.065,1	–	9.290,6	19,9
Bruttoergebnis	5.109,7	1.795,5	–	6.905,2	20,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.192,0	205,1	–	1.397,1	3,9
Operatives Ergebnis	579,0	624,0	–89,5	1.113,5	71,6
Sondermaßnahmen	68,6	–1,0	–68,4	–0,8	–97,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	647,6	623,0	–157,9	1.112,7	79,2
EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)	1.603,7	1.007,5	–154,3	2.456,9	51,2
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis/Gesamterlöse)	9,3	20,4	–	12,0	
Free Cash Flow	1.343,6	–4.129,7	–736,4	–3.522,5	–
Basis Free Cash Flow	1.353,3	812,2	–495,7	1.669,8	96,1

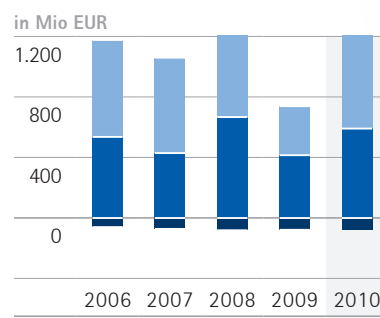
Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen*



*ohne Konzernkosten und Sonstiges

■ Pharma ■ Chemie

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



■ Pharma ■ Konzernkosten und Sonstiges ■ Chemie

Das Pharma-, Chemie- und Life-Science-Geschäft von Merck ist in vier Sparten gegliedert: Merck Serono, Consumer Health Care, Merck Millipore und Performance Materials. Merck beschäftigt über 40.000 Mitarbeiter und ist weltweit in 67 Ländern tätig.



Merck
Serono

Consumer
Health Care

Merck
Millipore

Performance
Materials

WICHTIGE EREIGNISSE 2010

2010 war für Merck ein ereignisreiches und unter dem Strich auch sehr gutes Geschäftsjahr. Wir sind unseren Merck-Weg gegangen, der auf den Grundsätzen „Bewahren. Verändern. Wachsen.“ basiert – und hatten damit Erfolg.



Faszinierende OLED-Technologie – auch für die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel.



Führendes Life-Science-Unternehmen – mit der Akquisition von Millipore gelingt Merck ein strategischer Schachzug.



China, Markt der Zukunft – 2010 tätigt Merck eine wichtige Investition in ein neues Forschungszentrum.

DAS WAR 2010

Merck übernimmt das amerikanische Life-Science-Unternehmen Millipore.

Am 28. Februar verkündet Merck die Transaktion, die 5,1 Mrd EUR kostet. Juristisch vollzogen wird die Übernahme am 14. Juli. Erster Tag der neuen, mit Teilen der ehemaligen Sparte „Performance & Life Science Materials“ verschmolzenen Organisation unter ihrem neuen Marktauftritt ist der 1. Januar 2011. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Karl-Ludwig Kley, sagt dazu: „Indem wir Millipores Expertise in den Bereichen Bioscience und Bioprocess mit unserer Erfahrung im Geschäft mit Life-Science-Kunden bündeln, können wir das enorme Potenzial unseres Chemiegeschäftes realisieren.“ Auch Analysten sehen in der Akquisition einen guten strategischen Schachzug.

Das Vertrauen der Finanzmärkte in Merck spiegelt sich in der erfolgreichen Emission einer Euro-Anleihe zur Finanzierung der Millipore-Akquisition wider. Das Volumen von 3,2 Mrd EUR – die größte Euro-Anleihen-Emission eines deutschen Unternehmens in 2010 – wird in einem eher schwierigen Marktumfeld in verschiedenen Tranchen platziert.

China ist für Merck ein Zukunftsmarkt. 2010 baut das Unternehmen seine Präsenz in dem Land stark aus. 2000 Mitarbeiter steigern die Umsätze um über 30 %. In Peking wird ein Entwicklungsstandort etabliert, um lokale klinische Studien vor Ort koordinieren zu können – über 200 hochqualifizierte Arbeitsplätze sollen entstehen.

Ein Wechselbad der Gefühle durchlebt Merck mit dem neuen Multiple-Sklerose-Medikament Cladribin: Zulassungen in Russland und Australien, Wiederaufnahme des Verfahrens in den USA und ablehnende Zulassungsempfehlung durch das Beratungsgremium der europäischen Zulassungsbehörde EMA. Noch im 1. Quartal 2011 werden die Würfel für die weitere Zukunft des Medikamentes in den USA fallen.

Merck ist Pionier bei der LED- und OLED-Entwicklung. Zur Stärkung der Position nimmt das neue Material Research Center am Standort Darmstadt seine Arbeit auf. Investitionskosten: 50 Mio EUR. Zur Einweihung am 23. September ist auch die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel anwesend. Im Foyer des Gebäudes steht das weltweit größte OLED-Display – eine Fläche von fast neun Quadratmetern für gestochen scharfe Präsentationen.

Eine richtungsweisende Kooperation mit Sanofi-Aventis wird am 17. Dezember bekannt gegeben. Die Vereinbarung sieht eine weltweite Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit in der Onkologie vor. Hierbei sollen neue, experimentelle Wirkstoffkombinationen, die spezifische Signalwege in Krebszellen blockieren können, untersucht werden. Merck erhofft sich neue, zielgerichtete Krebstherapien mit hohem therapeutischem Potenzial.

DAS UNTERNEHMEN MERCK

Bei Merck sind Pharma, Chemie und Life-Science unter einem Dach vereint. Wir sind davon überzeugt, dass der Markt in diesen Bereichen Forschungserfolge und technologischen Fortschritt mit attraktiven Margen belohnen wird. Wir konzentrieren uns auf Spezialitäten. Der Wettbewerb über den Preis allein und das Massengeschäft sind nicht unsere Welt.

DER WEG VON MERCK

Mit einer Apotheke fängt 1668 alles an. Die Engel-Apotheke, die sich bis heute im Familienbesitz befindet, ist die Keimzelle von Merck. Wie seine Berufsgenossen bereitet der Apotheker Friedrich Jacob Merck alle Arzneien selbst zu. Die „pharmazeutische Kunst“ wird damals noch eher handwerklich betrieben.

1816 – einige Apothekergenerationen später – übernimmt Emanuel Merck die väterliche Apotheke und leitet 1827 den Übergang vom Handwerk zur industriellen Produktion ein. Im Labor gelingt ihm die Extraktion von Alkaloiden, hochwirksamen Pflanzeninhaltsstoffen, denen wegen ihrer medizinischen Wirkung die Aufmerksamkeit der Wissenschaft gilt. 1860 verkauft die Firma bereits über 800 organische und anorganische Substanzen, darunter viele, die noch heute im Labor verwendet werden.

Die Wurzeln der Flüssigkristalle – eine der herausragenden Erfolgsgeschichten von Merck – reichen zurück bis in das Jahr 1904. Jahrzehntlang bleiben sie eine Laborkuriosität und ihr Verkauf ein Teil des Laborgeschäfts.

Die 2007 von Merck übernommene Serono beginnt ebenfalls mit der Extraktion von Wirkstoffen. 1906 gründet Cesare Serono in Rom dazu das „Istituto Farmacologico Serono“ und entwickelt eine neue Technik zur Herstellung von Lecithin aus Eidotter. 1949 gelingt es erstmals, reines Gonadotropin aus Urin zu isolieren. Gonadotropin spielt bei der Fortpflanzung eine wichtige Rolle. Mit dessen rekombinanter Produktion verwandelt sich Serono in ein Biotech-Unternehmen.

ZUM GLOBALEN BÖRSENNOTIERTEN UNTERNEHMEN

Erste Geschäftsbeziehungen ins europäische Ausland knüpft Merck bereits um 1820. Seit 1900 unterhält das Unternehmen Geschäftsbeziehungen auf allen Kontinenten.

In den USA gründet Georg (später „George“) Merck, ein Enkel von Emanuel Merck, 1891 die Handelsgesellschaft Merck & Co. Infolge des Ersten Weltkriegs verliert die Darmstädter Firma im Rahmen des „Trading with the Enemy Act“ von 1917 alle Anteile. George Merck kann seinen Anteil zurückerwerben. Er wird Präsident der „public company“ Merck & Co. Heute sind beide Unternehmen nicht mehr miteinander verbunden. Die amerikanische Firma Merck & Co. besitzt die Namensrechte in Nordamerika. In der übrigen Welt hat das Darmstädter Unternehmen das alleinige Recht zur Führung des Namens Merck, in den USA und Kanada firmiert es unter EMD, den Initialen von Emanuel Merck, Darmstadt.

Käufe und Verkäufe von Geschäften spielen eine wichtige Rolle bei Merck. Ein entscheidendes Engagement ist seit 1972 die 50%ige Beteiligung an der italienischen Bracco-Gruppe, die neben Kontrastmitteln und eigenen pharmazeutischen Produkten auch die gesamte Produktpalette von Merck in Italien vertreibt und einen bedeutenden Beitrag zur Ertragskraft von Merck leistet. Im Jahr 1991 übernimmt Merck die „Société Lyonnaise Industrielle Pharmaceutique“ (Lipha).



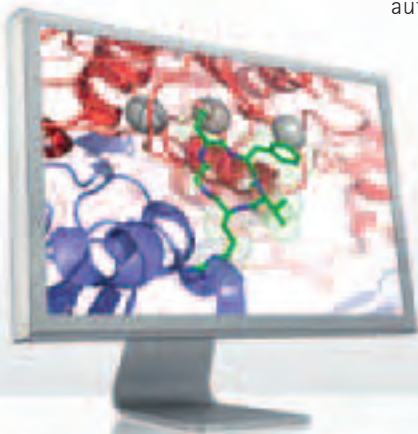
Merck ist Marktführer bei den Flüssigkristallen. Bereits im Auto-Armaturenbrett von 1983 kommen sie zum Einsatz.

Mitte der 1990er-Jahre wird das Selbstmedikationsgeschäft um die englische Seven Seas und die französische Monot erweitert. Zur gleichen Zeit erreicht Merck mit dem Erwerb der englischen Amerpharm eine kritische Masse im Generikageschäft. Die Übernahme einer ganzen Reihe von Labordistributoren wird 1999 mit dem Kauf des amerikanischen Labordistributions-Unternehmens VWR Scientific Products abgeschlossen.

Um diese Akquisitionen finanziell absichern zu können, geht Merck 1995 an den Kapitalmarkt. Die Merck KGaA gibt 26 % ihrer Anteile an Kommanditaktionäre aus. Die Familie Merck hält danach über den Komplementär E. Merck die restlichen 74 %. Nach einer Kapitalerhöhung im Jahr 2007 verschieben sich die Anteile leicht auf das heutige Verhältnis von 30 zu 70.

Die erste Hälfte des zu Ende gegangenen Jahrzehnts ist von Verkäufen und Ausstiegen geprägt. 2000 trennt sich Merck von der Bracco-Beteiligung und der Vitaminchemie, 2004 von der Labor-distribution und den Elektronikchemikalien. 2006 ist Merck schuldenfrei.

2007 wird der Hebel auf Wachstum umgelegt. Merck übernimmt das Schweizer Biopharmazie-unternehmen Serono. Mit einem Kaufpreis von 10,3 Mrd EUR ist dies die mit Abstand größte Akquisition, die Merck jemals getätigt hat. Da im gleichen Jahr das Generikageschäft für 4,9 Mrd EUR verkauft wird, kann die Verschuldung bis Jahresende unter 1 Mrd EUR gesenkt werden. Nur drei Jahre später schultert Merck die nächste Großakquisition: Für 5,1 Mrd EUR wird Millipore über-nommen. Die dafür aufgelegte Anleihe in Höhe von 3,2 Mrd EUR ist die größte Euro-Anleihe eines deutschen Unternehmens im Jahr 2010. Ebenfalls 2010 beschließt Merck, sich von zwei Randgeschäften, dem auf Frauengesundheit spezialisierten Unternehmen Thérámex sowie dem auf Pflanzenwachstum ausgerichteten Agrargeschäft von Crop Bioscience zu trennen.



Merck entwickelt zielgerichtete
Krebstherapien, z. B. das Molekül
Cilengitide (grün), hier an seinem
molekularen Ziel gebunden.

MERCK HEUTE

Merck verfolgt ein Geschäftsmodell, dessen Ziel es ist, Werte für seine Anteilseigner zu schaffen. Nach der Übernahme von Millipore verfügen wir über ein Portfolio mit ausgeglichener Risikostreuung, das auf Kernkompetenzen in drei Geschäften mit Synergiepotenzial beruht: Pharma, Chemie und Life-Science. Das operative Geschäft führt Merck in vier Sparten: Merck Serono, Consumer Health Care, Merck Millipore und Performance Materials.

Die Sparte Merck Serono vertreibt verschreibungspflichtige Arzneimittel. Sie erforscht, entwickelt und produziert sowohl chemische als auch biologische Moleküle. Merck hat eine starke Stellung auf dem Gebiet der neurodegenerativen Krankheiten und Krebserkrankungen. Daneben werden Fruchtbarkeitsprodukte – bei denen wir Weltmarktführer sind – und Wachstumshormone sowie ein großes Portfolio von klassischen Produkten vermarktet, insbesondere für Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen.

Die Sparte Consumer Health Care bietet Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und die Behandlung von leichten Erkrankungen an.

Merck ist die weltweite Nummer eins im Markt für Flüssigkristalle. Neben dem Geschäft mit Materialien für Displays befasst sich die Sparte Performance Materials mit Materialien für eine energiesparende Beleuchtung mit LEDs (lichtemittierenden Dioden) und OLEDs (organischen LEDs). Auch Pigmente für die Kunststoff-, Druck- und Lackindustrie sowie für kosmetische Anwendungen sind wichtige Bestandteile des Portfolios von Performance Materials. Die Sparte ist Marktführer bei den Perlglanz-Effektpigmenten, einer hochspezialisierten Nische des Pigmentmarkts.

2010 wird das amerikanische Life Science-Unternehmen Millipore übernommen, das 1954 von Jack Bush gegründet wurde. Ursprungsgeschäft von Millipore war die Filtertechnik für die Wasseraufbereitung und für Labore. Damit schafft das Unternehmen den Durchbruch in aller Welt. Später kommen weitere Geschäftsfelder wie Bioprozessverfahren oder bioanalytische Services für die Pharmaindustrie hinzu, die Millipore zu einem der weltweit führenden Life-Science-Unternehmen machen.

Mit Millipore gehört Merck nun zu den führenden Life-Science-Unternehmen. Die Sparte Merck Millipore umfasst Produkte für die Life-Science-Forschung wie Assays, Biomarker und „Target Solutions“ sowie Bioprozessverfahren, Laborwasseraufbereitungssysteme und Laborfiltration. Außerdem beliefert die Sparte vorzugsweise regulierte Märkte mit Spezialchemikalien, zum Beispiel die Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie. Analytische und wissenschaftliche Laboratorien beziehen unsere Reagenzien und Testkits. Insgesamt befinden sich mehr als 40.000 Produkte und Verfahren im Merck-Millipore-Portfolio.

DIE ZUKUNFT

Auch in Zukunft wird sich Merck in seinen Pharma-, Chemie und Life-Science-Geschäften auf Spezialitäten konzentrieren und dabei Synergien erzeugen. Wir werden auch weiterhin große Beträge in Forschung und Entwicklung investieren und sowohl organisch, als auch durch Akquisitionen wachsen. An unserer sehr soliden Finanzpolitik werden wir festhalten.

BRIEF VON KARL-LUDWIG KLEY

„Wir haben den Anspruch,
das Unternehmen zu sein, bei dem
Freude an der Arbeit und
Innovationskraft zusammenfinden.“
Karl-Ludwig Kley



Liebe Aktionäre, liebe Freunde,

2010 haben wir die Transformation von Merck zu einem führenden Innovations- und Hochtechnologieunternehmen weiter vorangetrieben und dabei wichtige Meilensteine erreicht.

Wir haben die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Merck nach dem Krisenjahr 2009 eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Unsere Gesamterlöse stiegen um 20 % auf den Rekordwert von 9,3 Mrd EUR. Das operative Ergebnis verbesserte sich sogar um 72 % auf 1,1 Mrd EUR. Der um Akquisitionen bereinigte Free Cash Flow überschritt mit fast 1,7 Mrd EUR erstmals und überaus deutlich die Milliarden-Schwelle. Das Ergebnis nach Steuern liegt um 70 % über Vorjahr. Angesichts dieser Zahlen werden wir der Hauptversammlung am 8. April vorschlagen, die Dividende auf 1,25 EUR pro Aktie zu erhöhen.

Mit der Akquisition von Millipore und der Kombination unserer Geschäfte sind wir zu einem weltweit führenden Partner der Life-Science-Industrie geworden. Unser Portfolio reicht von Laborchemikalien bis zu Komplettlösungen zur Herstellung von biopharmazeutischen Arzneimitteln und verhilft unseren Kunden zu Erfolgen in Forschung, Entwicklung und Produktion. Zugleich erschließen wir Möglichkeiten, Synergien mit unseren bestehenden Geschäften zu realisieren sowie neue Gebiete in Angriff zu nehmen.

Auch in der Geschäftsleitung haben wir die Weichen für die Zukunft gestellt. Stefan Oschmann hat zum 1. Januar 2011 als Verantwortlicher für das Pharmageschäft die Nachfolge von Elmar Schnee angetreten, der das Unternehmen verlassen hat. Auch an dieser Stelle geht mein Dank an Herrn Schnee, der die Integration von Merck Serono entscheidend geprägt und viel dazu beigetragen hat, dass wir das Geschäft von einer guten Basis aus weiterentwickeln können. In die Geschäftsleitung eintreten werden weiterhin Kai Beckmann, der zum 1. April das neu geschaffene Personalressort übernehmen wird, sowie Matthias Zachert, der zum 1. Juni 2011 die Nachfolge von Michael Becker als das für Finanzen zuständige Geschäftsleitungsmitglied antritt. Mit diesem neu aufgestellten Team schaffen wir hervorragende Voraussetzungen dafür, nun ein neues und erfolgreiches Kapitel der einzigartigen Merck-Geschichte aufzuschlagen.

Wir können das Unternehmen von der wirtschaftlich robusten und innovationsstarken Basis des Jahres 2010 aus weiterentwickeln.

Merck Serono, unsere Sparte für innovative, verschreibungspflichtige Medikamente, verzeichnete ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Umsatzplus von 8,3 %. Anhaltend erfolgreich waren die beiden größten Produkte Rebif® (+8,6 % auf fast 1.700 Mio EUR) und Erbitux® (+18 % auf 820 Mio EUR). Die bereinigte Umsatzrendite belief sich auf 22 %. Wir haben

aber nicht alle Ziele erreicht. So hat sich das wissenschaftliche Beratungsgremium der europäischen Behörde European Medicines Agency (EMA) abschließend gegen die Zulassung von Cladribin-Tabletten zur Behandlung von Multipler Sklerose ausgesprochen. In den USA müssen wir noch auf das Ergebnis der behördlichen Prüfung warten.

Unser Selbstmedikationsgeschäft führen wir in der Sparte Consumer Health Care, die ihren Wachstumskurs fortgesetzt hat – abgesehen von unserem noch im Aufbau befindlichen Geschäft in China. Die dortigen Restrukturierungsmaßnahmen dämpften nicht nur das Umsatzwachstum, sondern schlugen auch auf die Rentabilität durch.

Seit Juli 2010 konsolidieren wir unser Life-Science-Geschäft einschließlich der akquirierten Millipore in der neuen Sparte Merck Millipore. Trotz der laufenden Integrationsarbeit konnten wir die Umsätze deutlich steigern. Die um die Akquisition bereinigte Umsatzrendite betrug fast 19 %.

Die Sparte Performance Materials, in der wir unsere Materialiengeschäfte neu zusammengefasst haben, blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Sie war mit einem Umsatzplus von 38 % unser größter Wachstumstreiber. Die Flüssigkristalle überschritten erstmals die Umsatzschwelle von 1 Mrd EUR, die Umsatzrendite der Sparte erreichte 42 %.

Auch regional waren wir erfolgreich. So erzielten wir in Asien, unserer zweitgrößten Region hinter Europa, mit einem Zuwachs von 37 % einen Umsatz von 2,3 Mrd EUR. In den USA stiegen die Umsätze auf 1,4 Mrd EUR – ein Plus von 32 %.

Wir blicken optimistisch in die Zukunft. Natürlich erwarten wir weitere Auswirkungen der weltweiten Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, denn wichtige Volkswirtschaften sind derzeit noch weit von ihrer Stabilität und Dynamik früherer Tage entfernt. Auch der Finanzsektor bleibt verwundbar. Trotz aller dieser Risiken gehen wir aber für 2011 von einer positiven Wirtschaftsentwicklung aus. Für uns erwarten wir ein Wachstum der Gesamterlöse in einer Größenordnung von 13 % – 18 %. Das operative Ergebnis wollen wir zwischen 35 % und 45 % steigern.

Vor allem aber liegt unser Augenmerk darauf, Ihr Unternehmen strategisch weiterzuentwickeln:

Aufbauend auf unserer starken Position bei den Display-Materialien werden wir neue Gebiete und neue Technologien in Angriff nehmen. Nachdem wir zuletzt mit IPS, VA und PS-VA immer bessere Flüssigkristall-Technologien für schnellere und schärfere Bilder bei geringerem Energieverbrauch entwickelten, arbeiten wir heute schon an möglichen Nachfolgetechnologien.

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Jahrgang 1951, Jurist

von März 2004 bis Juni 2006
im Aufsichtsrat und im
Gesellschafterrat von Merck,
seit September 2006 bei Merck
und in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Information Services; Personal
(global); Recht und Compli-
ance; Patente; Revision und
Risikomanagement; Strategische
Planung; Inhouse Consulting;
Unternehmenskommunikation;
Umweltschutz, Gesundheit und
Sicherheit

Michael Becker

Chief Financial Officer

Jahrgang 1948, Jurist

seit 1998 bei Merck,
seit Januar 2000
in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Rechnungswesen und Controlling;
Finanzen; Steuern; Versicherungen;
Mergers and Acquisitions; Investor
Relations; Einkauf

Stefan Oschmann

Leiter des Unternehmensbereichs
Pharma

Jahrgang 1957, Veterinärmediziner

seit 2011 bei Merck in der
Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Unternehmensbereich Pharma

Regionale Zuständigkeit:
Europa; USA (Pharma); Kanada;
Latein- und Zentralamerika; Afrika;
Mittlerer Osten

Bis Ende 2010:
Elmar Schnee

Bernd Reckmann

Leiter des Unternehmens-
bereichs Chemie

Jahrgang 1955, Biochemiker

seit 1986 bei Merck,
seit Januar 2007
in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Unternehmensbereich Chemie

Regionale Zuständigkeit:
Deutschland (inklusive Personal);
Werkleitung Darmstadt und
Gernsheim; Asien; USA (Chemie);
Russland; Australien; Neuseeland



Bernd Reckmann



Stefan Oschmann

Michael Becker

Karl-Ludwig Kley

LAGEBERICHT DER MERCK-GRUPPE 2010

15	Gesamtwirtschaftliche Situation
17	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
30	Corporate Responsibility
39	Merck am Kapitalmarkt
47	Merck Serono
63	Consumer Health Care
69	Merck Millipore
77	Performance Materials
84	Konzernkosten und Sonstiges
86	Risikobericht
95	Prognosebericht
106	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Die Konjunktur hat sich von der tiefsten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg wieder erholt. Im Pharmabereich sind die Schwellenländer auf dem Vormarsch. Die chemische Industrie – und hier vor allem die deutsche – verzeichnete ein außerordentlich gutes Jahr 2010.

Weltwirtschaft kommt wieder in Schwung – Unsicherheit bleibt

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) berichtet von einem Wirtschaftswachstum ihrer 34 Mitgliedsstaaten von 2,8 % im Jahr 2010. Die größte Volkswirtschaft, die USA, verzeichnete dabei ein Wachstum des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) um 2,7 %, während die Staaten der Eurowährungszone um 1,7 % zulegen und Japan auf ein Wachstum von 3,7 % zurückblicken kann. Positiv erwähnt die OECD, dass die stark gestiegenen Unternehmensgewinne reinvestiert worden sind. Negativ dagegen machten sich die erneut fallenden Immobilienpreise in den USA sowie zunehmende Spannungen an den Devisenmärkten bemerkbar.

Der Internationale Währungsfonds (IWF), der über die Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums berichtet, errechnet für das Jahr 2010 eine Steigerung um 4,8 %. Die Industrieländer verzeichneten demzufolge einen BIP-Anstieg um 2,7 %, wobei allerdings die Industrieproduktion noch beachtlich unter dem Niveau vor der Krise liegt. Dagegen erreichten die so genannten aufstrebenden und sich entwickelnden Länder einen BIP-Anstieg um 7,1 %. Darunter befinden sich auch die BRIC-Staaten genannten Länder China (+10,5 %), Indien (+9,7 %), Brasilien (+7,5 %) und Russland (+4 %).

Der IWF bewertet das erreichte weltweite Wachstum als eher schwach, da sich die weltweite Wirtschaft noch von der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg erholt. China hingegen konnte mit von der Regierung gesetzten Anreizen eine Erholung erreichen, die sich selbst trägt, vor allem durch die Nachfrage aus dem privaten Sektor. Allerdings registrieren Ökonomen in Teilen Chinas Spekulationen an den Immobilienmärkten mit der Folge möglicher Korrekturen. Die Erholung in Lateinamerika wird nach IWF angeführt von Brasilien, zeige aber derzeit Anzeichen möglicher Überhitzung.

Trotz der Markterholung nach der Krise bleiben Unsicherheiten

Der IWF sieht die Stabilität der Finanzmärkte eher kritisch. Nach Ansicht der Organisation ist sie schon in der ersten Jahreshälfte 2010 zurückgegangen und die Unsicherheit nimmt zu. Zunehmende Spannungen im internationalen Währungsgefüge sowie die expansive Geldpolitik der USA bergen Risiken. Insgesamt hat sich laut IWF ab dem dritten Quartal 2010 die wirtschaftliche Erholung verlangsamt. Unsicherheiten waren und sind die private Nachfrage sowie die Auswirkungen des Endes staatlich gesetzter wirtschaftlicher Anreize. Die Inflation lag im Jahr 2010 in den Industriestaaten unter 1,5 % und in den Volkswirtschaften der Schwellenländer bei 5,75 %.

Ein Drittel des weltweiten
Pharmaumsatzes kommt
aus den USA

Pharmamärkte der Industrieländer mit immer mehr Gegenwind

Das Pharma-Marktforschungsunternehmen IMS Health berichtet von weltweiten Pharma-Umsätzen im Jahr 2010 von etwa 840 Mrd USD, was einem Wachstum von etwa 4,5 % entspricht. Die Umsätze im weltweit größten Markt, den USA, lagen bei 310 Mrd USD. Die eher reifen Märkte der Industriestaaten wuchsen nicht mehr besonders stark, wozu auch Gesundheitsreformen z. B. in Frankreich, Spanien und Griechenland beitrugen.

Märkte mit hohen Wachstumsraten waren dagegen die BRIC-Länder Brasilien, Rußland, Indien, China, aber auch die Türkei und Indonesien. Die aufstrebenden Staaten waren im Jahr 2010 bereits für 42 % des weltweiten Wachstums der Pharmamärkte verantwortlich.

Nach IMS-Angaben wird es zunehmend schwieriger, neue Präparate auf den Markt zu bringen und die Investitionen zu amortisieren. In einigen Ländern, darunter Spanien, Italien und China, gewinnen darüber hinaus regionale oder gar lokale Behörden deutlich an Mitspracherecht neben nationalen Behörden. Damit verlängert sich nach Einschätzung von IMS die Zeit bis zur Markteinführung, falls es überhaupt noch dazu kommt.

Chemische Industrie verzeichnet starkes Wachstum

Nach Angaben des europäischen Branchenverbandes CEFIC (Conseil Européen de l'Industrie Chimique) wuchs die chemische Industrie in Europa im Jahr 2010 um 10 % im Vergleich zum krisenbedingt schwachen Jahr 2009. Deutschland war der Wachstumsmotor der europäischen chemischen Industrie, doch hat der gesamte Industriezweig das Vorkrisenniveau von 2007 noch nicht wieder erreicht. Weltweit betrug 2009 das Umsatzvolumen 1.871 Mrd EUR. Die 27 EU-Staaten hatten daran mit 449 Mrd EUR lediglich einen Anteil von 24 %. Deutschland hält mit 25,5 % des Umsatzes die Spitzenposition in Europa. Asien liegt weltweit auf Platz eins mit 834 Mrd EUR, angeführt von China mit 416 Mrd EUR. 26 % des europäischen Chemieumsatzes entfällt auf Spezialchemikalien, wozu auch die Produkte von Merck zählen. So genannte Chemikalien für Verbraucher, darunter ebenfalls Merck-Produkte, machen nach der CEFIC-Erhebung 14 % des europäischen Chemieumsatzes aus. (Zahlen für 2010 liegen erst nach Drucklegung dieses Berichtes vor).

Nach Verbandsangaben hat sich das Wachstum zum Jahresende hin wieder abgeschwächt, da wirtschaftliche Anreize in einigen Länder auslaufen. Laut CEFIC war die Nachfrage aus nicht-europäischen Staaten der Hauptwachstumstreiber.

Für Deutschland errechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) ein Wachstum von knapp 18 % auf 170 Mrd EUR. Die VCI-Mitgliedsunternehmen, etwa 1600 an der Zahl, investierten 6,4 Mrd EUR in Sachanlagen und gaben fast 9,4 Mrd EUR für Forschung und Entwicklung aus. Für den größten Markt, die USA, beziffert der dortige Chemieverband American Chemical Council (ACC) das Volumen für 2010 auf gut 670 Mrd USD. Dabei war der Export eine wichtige Größe mit einem Handelsbilanzüberschuss von 3,7 Mrd USD, verglichen mit einem Defizit von 100 Mio USD im Vorjahr. Die Produktion in Schwellenländern ist laut ACC im Jahr 2010 um 12 % gestiegen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Akquisition von Millipore prägt den Konzernabschluss. Sie hilft uns, Merck als Life-Science-Unternehmen zu positionieren.

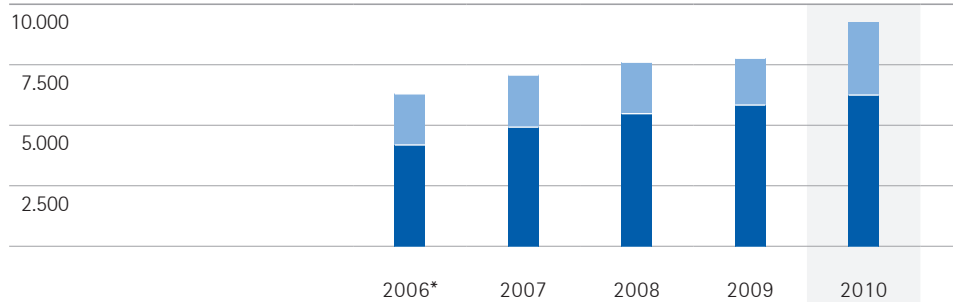
2010: Ein erfolg- und ereignisreiches Geschäftsjahr

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr 2010 sehr erfreulich entwickelt. Nach dem Kauf der Schweizer Serono im Jahr 2007 im Unternehmensbereich Pharma tätigten wir im Jahr 2010 mit dem Kauf der Millipore Corporation, USA, nun auch im Unternehmensbereich Chemie eine Großakquisition. Dieser Zukauf prägt den vorliegenden Konzernabschluss stark. In der Ergebnisrechnung sind die Millipore-Gesellschaften seit Juli für das zweite Halbjahr 2010 mit ihren Erlösen und Aufwendungen enthalten. Außerdem sind die Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation sowie einmalige Transaktions- und Integrationskosten berücksichtigt. Die Produktsätze der Merck-Gruppe haben sich im Geschäftsjahr um 21 % auf 8.929 Mio EUR erhöht. Die Lizenz- und Provisionserlöse liegen mit –2 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Gesamterlöse – also die Summe aus Produktsätzen sowie Lizenz- und Provisionserlösen – erhöhten sich um 20 % auf 9.291 Mio EUR. Dieser starke Anstieg steht im Zusammenhang mit dem Kauf von Millipore. Aber auch organisch, d. h. um den Akquisitionseffekt und die Währungseinflüsse bereinigt, wuchs unser Geschäft um erfreuliche 7,9 %.

Organisches Wachstum der Merck-Gruppe beträgt 7,9 %

Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen

in Mio EUR



*inklusive Generics

Chemie Pharma

Die Herstellungskosten haben sich um 18 % erhöht. Die mit der Akquisition von Millipore übernommenen Vorräte wurden im Zuge der Kaufpreisallokation bereits mit dem Marktwert, basierend auf erzielbaren Verkaufserlösen, angesetzt und damit um 86 Mio EUR höher bewertet. Dieser Betrag wurde im 2. Halbjahr 2010 vollständig in den Herstellungskosten aufwandswirksam berücksichtigt und belastete damit die Bruttomarge einmalig. Insgesamt wuchs die Bruttomarge um 21 %. Die Marketing- und Vertriebskosten stiegen mit 20 % relativ stark, da im Vergleich zum Vorjahr nun auch die Kosten der Millipore-Gesellschaften für ein halbes Jahr enthalten sind. Ohne die Akquisition und ohne Währungskurseinflüsse belief sich der Anstieg auf 7,9 %.

Wegen der zunehmenden Bedeutung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen weisen wir diese separat unterhalb der Marketing- und Vertriebskosten aus. Der Kostenanstieg um 15 % ist umsatzabhängig und steht im Zusammenhang mit der positiven Entwicklung bei unseren Merck-Serono-Produkten Rebif® und Erbitux®. Das Lizenz- und Provisionsergebnis fasst zum einen die in den Gesamterlösen enthaltenen Lizenz- und Provisionserträge und zum anderen auf der Aufwandsseite die für Vertriebslizenzen und in geringerem Umfang für Produktionslizenzen enthaltenen Beträge zusammen und stellt sich wie folgt dar:

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2010

in Mio EUR	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-183	-163	-	-7	-13	-
Lizenz Erlöse	340	323	2	7	8	-
Gesamt	157	160	2	-	-5	-
Provisionsaufwand	-297	-293	-	-3	-1	-
Provisions Erlöse	22	22	-	-	-	-
Gesamt	-275	-271	-	-3	-1	-

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2009

in Mio EUR	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-172	-151	-1	-3	-17	-
Lizenz Erlöse	345	328	2	7	8	-
Gesamt	173	177	1	4	-9	-
Provisionsaufwand	-257	-253	-	-3	-1	-
Provisions Erlöse	24	23	-	1	-	-
Gesamt	-233	-230	-	-2	-1	-

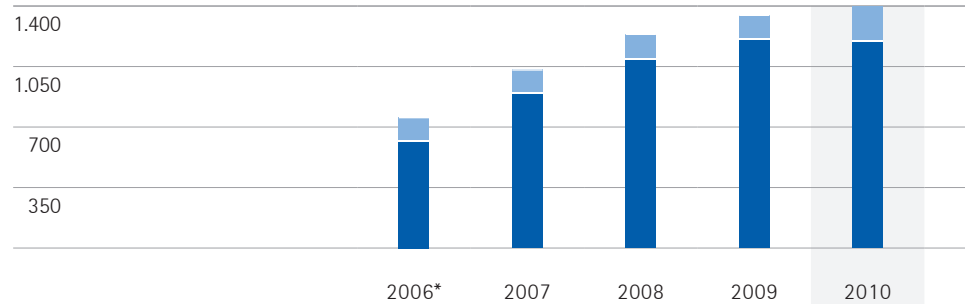
Der deutliche Anstieg der Verwaltungskosten um 12 % beruhte hauptsächlich auf der erstmaligen Berücksichtigung der Millipore-Gesellschaften, die im Vorjahr noch nicht enthalten waren, sowie auf Währungskurseffekten. Organisch stiegen die Verwaltungskosten nur um 1,9 %. Die Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ liegt mit einem Aufwandssaldo von 390 Mio EUR leicht (-18 Mio EUR) über dem Vorjahresaufwand. Während im Vorjahr um rund 80 Mio EUR höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zuführung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten enthalten waren, wird das laufende Jahr durch Transaktions- und Integrationskosten für Millipore in Höhe von insgesamt 87 Mio EUR belastet. Dabei entfielen auf die Transaktionskosten 31 Mio EUR, die wegen geänderter IFRS-Bilanzierungsvorschriften nicht mehr als Bestandteil des Kaufpreises aktiviert, sondern direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden. Die Position wird außerdem durch höhere Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen belastet. Insgesamt betragen die Wertmin-

derungen 66 Mio EUR. Diese stehen überwiegend mit der Einstellung von Forschungsprojekten und Forschungsk Kooperationen in Verbindung, aber auch mit veränderten Marktbedingungen, welche niedrigere Umsätze als bislang angenommen erwarten lassen. Bei den Währungskursdifferenzen wurden im Berichtsjahr 25 Mio EUR Kursgewinne gebucht, während das Vorjahr durch Kursverluste in Höhe von –7 Mio EUR belastet war.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 3,9 % auf 1.397 Mio EUR. Dies entspricht einer auf die Gesamterlöse bezogenen Forschungsquote von 15 % (Vorjahr 17 %).

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen

in Mio EUR



*inklusive Generics

■ Chemie ■ Pharma

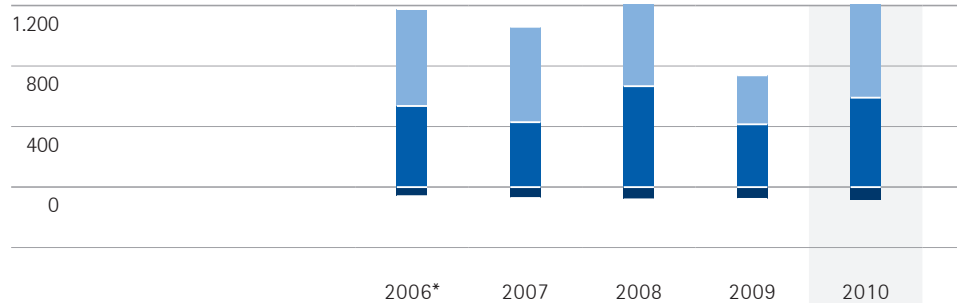
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die bisher im Wesentlichen solche für die immateriellen Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation für Serono enthielten, umfassen nun auch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation für Millipore identifizierten immateriellen Vermögenswerte. Dies sind hauptsächlich Kundenbeziehungen, Technologien und Namens- sowie Markenrechte, die über einen Zeitraum von 8 bis 17 Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Die Abschreibungen stiegen dadurch deutlich an und belaufen sich für die Sparte Merck Millipore auf 96 Mio EUR. Die Position enthält aber auch Aufwendungen für Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte, die aus der früheren Kaufpreisallokation von Serono hervorgegangen sind. Wegen einer Neueinschätzung des Umsatzpotenzials für Sabinamid haben wir eine Wertminderung in Höhe von 134 Mio EUR auf einen Restbuchwert von 63 Mio EUR vorgenommen. Grundlage der Neueinschätzung sind die Ergebnisse einer Phase-III-Studie, die von unserem Kooperationspartner Newron durchgeführt wurde. Sie führen zu einer Neueinschätzung des Marktpotentials insbesondere in Hinblick auf erreichbare Anwendungsgebiete. Zusätzlich berücksichtigt die Bewertung eine Verzögerung im Projektverlauf und einen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten aufgrund von erhöhten Anforderungen der Zulassungsbehörden.

Insgesamt beläuft sich das Operative Ergebnis der Merck-Gruppe auf 1.113 Mio EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 72 % gegenüber dem Vorjahr.

Starkes Wachstum des Operativen Ergebnisses um 72 %

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

in Mio EUR



*inklusive Generics

Chemie Pharma Konzernkosten und Sonstiges

Sondermaßnahmen: Veräußerungsgewinn und Kosten für Rechtsstreitigkeiten

In den Sondermaßnahmen wurde der Gewinn aus dem Verkauf von Théramex in Höhe von 69 Mio EUR ausgewiesen. Weitere Erläuterungen hierzu befinden sich im Anhang bei den Angaben zum Konsolidierungskreis.

Im Zusammenhang mit dem Rechtsrisiko, für unsere frühere Tochtergesellschaft Dey Inc. USA bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben, erfolgte im Geschäftsjahr eine Vergleichszahlung an das US Department of Justice. Die hieraus resultierenden Aufwendungen von 67 Mio EUR wurden als Sondermaßnahmen gebucht. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäftes 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck gegenüber Mylan weiterhin für die Kosten dieses Rechtsstreits.

Weitere Aufwendungen in Höhe von 1 Mio EUR beziehen sich auf den Verkauf des Geschäfts mit Elektronikchemikalien im Jahr 2005 und beinhalten eine Kaufpreiserstattung an den damaligen Käufer für nachträglich entrichtete Steuern.

Ferner sind 1 Mio EUR Transaktionskosten für den geplanten Verkauf des Crop-Bioscience-Geschäfts enthalten. Ein Abschluss der Transaktion wird vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden für 2011 erwartet.

Ergebnis nach Steuern
um 70% gesteigert

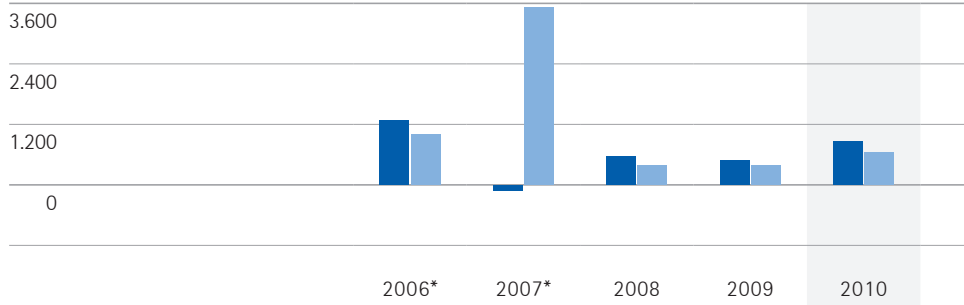
Starker Anstieg des Ergebnisses nach Steuern

Das Finanzergebnis wies einen Aufwandssaldo von 252 Mio EUR gegenüber 134 Mio EUR im Vorjahr aus. Der deutliche Anstieg war im Wesentlichen auf die Zinsaufwendungen für die Finanzierung der Millipore-Akquisition zurückzuführen.

Die um die Sondermaßnahmen bereinigte Steuerquote beträgt 25,3 % gegenüber 21,6 % im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr für die Steuerquote günstige Einmaleffekte aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge gebucht wurden. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 642 Mio EUR und liegt damit 70 % über Vorjahr.

Ergebnis vor und nach Steuern

in Mio EUR



*inklusive Generics

■ Ergebnis vor Steuern ■ Ergebnis nach Steuern

Dividendenvorschlag

Merck erhöht Dividende
auf 1,25 EUR

Wir schlagen der Hauptversammlung am 8. April 2011 vor, die Dividende von 1,00 EUR auf 1,25 EUR je Aktie zu erhöhen.

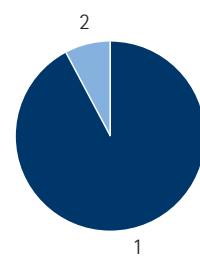
Gutes Wachstum im Unternehmensbereich Pharma

Der Unternehmensbereich Pharma mit seinen beiden Sparten Merck Serono und Consumer Health Care steigerte seine Gesamterlöse im Jahr 2010 um 7,1 % auf 6.225 Mio EUR. Dabei stiegen die Gesamterlöse der Sparte Merck Serono um 7,6 % und die der Sparte Consumer Health Care um 1,1 %.

Pharma | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio EUR / % an den Gesamterlösen

1	Merck Serono	5.754	92 %
2	Consumer Health Care	472	8 %



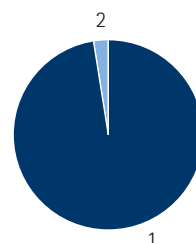
Auch beim Operativen Ergebnis konnte der Unternehmensbereich Pharma einen Zuwachs verzeichnen – um 44 % auf 579 Mio EUR. Zurückzuführen ist dieser allerdings ausschließlich auf die Entwicklung der Sparte Merck Serono (+ 59 %). Die Sparte Consumer Health Care blieb beim Operativen Ergebnis unter dem Vorjahr (– 71 %) (siehe dazu auch Seite 62).

Der Unternehmensbereich Pharma erwirtschaftete insgesamt 67 % der Gesamterlöse und 48 % des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite stieg von 6,9 % auf 9,3 %.

Pharma | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio EUR / % am Gesamtergebnis

1	Merck Serono	565	98 %
2	Consumer Health Care	14	2 %



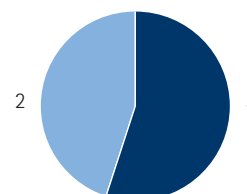
Unternehmensbereich Chemie – um fast 60 % gewachsen

Der Unternehmensbereich Chemie mit seinen beiden Sparten Merck Millipore und Performance Materials konnte seine Gesamterlöse deutlich um 58 % auf 3.065 Mio EUR steigern. Dabei entwickelten sich beide Sparten sehr erfreulich – Merck Millipores Gesamterlöse stiegen um 81 % und die von Performance Materials um 38 %. Bei der Sparte Merck Millipore ist allerdings zu beachten, dass die Millipore-Gesellschaften erst seit Juli 2010 und damit nur für ein halbes Jahr im Abschluss enthalten sind. Organisch, d. h. um Akquisitions- und Währungseinflüsse bereinigt, stiegen die Gesamterlöse des Unternehmensbereichs Chemie um 17 %.

Chemie | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio EUR / % an den Gesamterlösen

1	Merck Millipore	1.681	55 %
2	Performance Materials	1.384	45 %



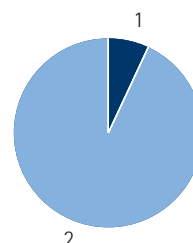
Hervorragende Ergebnisse bei
Flüssigkristallen und Pigmenten

Das Operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Chemie erhöhte sich um 92 % auf 624 Mio EUR – trotz der Belastungen für die Kosten der Integration von Millipore (87 Mio EUR), der einmaligen Verbuchung der im Rahmen der Kaufpreisallokation für Millipore zugerechneten Marktwerte im Vorratsvermögen (86 Mio EUR) sowie der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (96 Mio EUR). Dabei entfällt auf die Sparte Merck Millipore wegen der erwähnten Einmalbelastungen im Jahr 2010 ein Ergebnismrückgang um 59 %. Bei der Sparte Performance Materials stammt der erhebliche Ergebniszuwachs um 166 % aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals sowie Pigments.

Chemie | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio EUR / % am Gesamtergebnis

1 Merck Millipore	44	7 %
2 Performance Materials	580	93 %



Der Unternehmensbereich Chemie erwirtschaftete insgesamt 33 % der Gesamterlöse und 52 % des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite stieg von 16,8 % auf 20,4 %.

Wachstum nach Quartalen

Gesamterlöse nach Quartalen

in Mio EUR	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2010	2009
Gesamt	2.099	2.208	2.438	2.546	9.291	7.747
Pharma	1.514	1.564	1.518	1.628	6.225	5.812
Chemie	585	644	919	918	3.065	1.935
Konzernkosten und Sonstiges	–	–	–	–	–	–

Komponenten des Wachstums der Gesamterlöse nach Quartalen

in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2010	2009
Organisches Wachstum	13,2	10,7	3,5	4,5	7,9	2,2
Pharma	7,0	6,8	1,6	4,1	4,9	7,0
Chemie	33,4	22,0	8,7	5,9	16,9	–9,5
Währungseffekte	–0,5	4,7	5,3	4,8	3,7	–0,2
Akquisitionen/Veräußerungen	0,2	0,2	16,2	16,1	8,4	–
Gesamt	12,9	15,6	25,0	25,5	19,9	2,1

Regionen: Europa weiterhin umsatzstärkste Region

Die Umsätze nach Regionen wiesen folgende Verteilung auf: Europa ist mit einem Anteil von 42 % weiterhin unser größter Absatzmarkt, gefolgt von Asien (26 %), Nordamerika (17 %) und Lateinamerika (12 %).

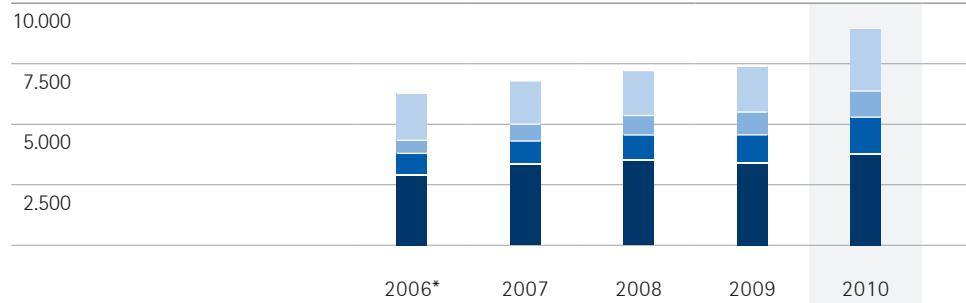
Umsatzwachstum von 10 %
in Deutschland

Europa erzielte mit 3.747 Mio EUR einen Umsatzzuwachs von 11 %. Innerhalb Europas ist Deutschland das umsatzstärkste Land, gefolgt von Frankreich und Italien. Der Umsatz in Deutschland wuchs in 2010 um 10 % auf 779 Mio EUR.

In Europa liegt im Unternehmensbereich Pharma Frankreich vorn, gefolgt von Deutschland und Italien. Während die Pharma-Umsätze in Italien zulegten und in Deutschland stagnierten, war in Frankreich ein Rückgang zu verzeichnen.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR



*inklusive Generics

■ Europa ■ Nordamerika ■ Lateinamerika ■ Asien, Afrika, Australien

Fokus auf die asiatischen Märkte

Asien ist mit einem Umsatz von 2.305 Mio EUR unsere zweitstärkste Region und gewinnt mit einem Wachstum von 37 % zunehmend an Gewicht. In Asien ist Taiwan mit 589 Mio EUR das umsatzstärkste Land unserer Gruppe. Dort stiegen die Umsätze vor allem bedingt durch das Geschäft mit Flüssigkristallen im Vergleich zu einem schwachen Jahr 2009 um 75 %. Das Chemiegeschäft hat in diesem Land einen Umsatzanteil von 94 %, zum größten Teil aus dem Geschäft mit Flüssigkristallen.

Unsere Nummer zwei auf dem asiatischen Markt ist Japan, wo ein Umsatzwachstum von 57 % auf 468 Mio EUR zu verzeichnen war. Die Umsatzerlöse entfallen hier zu ca. 40 % auf den Unternehmensbereich Pharma und zu ca. 60 % auf die Chemie. Beide Bereiche realisierten Umsatzzuwächse in unterschiedlicher Größenordnung von 39 % beziehungsweise 71 %.

Der drittgrößte asiatische Markt ist für uns Südkorea mit einem Wachstum von 3,9 % auf 360 Mio EUR. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Chemiegeschäft mit einem Umsatzanteil von 89 %.

Der erklärte Wachstumsmarkt China liegt zurzeit mit 240 Mio EUR Umsatz auf dem vierten Rang innerhalb Asiens, dort konnte eine Steigerung von 26 % erzielt werden. Die Umsätze verteilen sich in etwa hälftig auf die Unternehmensbereiche Pharma und Chemie. Auf China folgt der Absatzmarkt Indien, wo die Umsätze um 38 % auf 156 Mio EUR gesteigert werden konnten. Zu diesem Wachstum trugen Pharma zu 27 % und Chemie zu 73 % bei.

In der Region Nordamerika konnte Merck die Umsätze im Jahr 2010 auf 1.530 Mio EUR ausbauen, diese wuchsen damit um 31 %. Mit 1.403 Mio EUR (+ 31 %) wurden über 90 % der Umsätze dieser Region in den USA generiert, sie verteilen sich zu ca. 70 % auf den Unternehmensbereich Pharma und zu ca. 30 % auf die Chemie. Dieses Verhältnis wird sich auf Grund der in der Jahresmitte 2010 getätigten Akquisition von Millipore weiter zu Gunsten der Chemie verschieben.

In der Region Lateinamerika stellt Brasilien den weitaus größten Absatzmarkt für uns dar, gefolgt von Mexiko. Brasilien ist neben Indien und China einer unserer erklärten Wachstumsmärkte. Der Umsatz konnte im Jahr 2010 dort um 37 % auf 359 Mio EUR gesteigert werden, in etwa 80 % der Umsätze entfielen auf den Unternehmensbereich Pharma.

Akquisitionen: Stärkung der Chemie durch Millipore

Merck hat am 14. Juli 2010 die Akquisition der Millipore Corporation, eines führenden Life-Science-Unternehmens mit Sitz in Billerica, Massachusetts, USA, abgeschlossen. Die Erstkonsoolidierung der Millipore-Gesellschaften in den Merck-Konzernabschluss erfolgte entsprechend.

Die Transaktion hatte ein Gesamtvolumen von 5.137 Mio EUR. Darin enthalten sind Zahlungen in Höhe von 4.612 Mio EUR für die ausstehenden Anteile sowie bestehende Optionen aus Aktienoptionsprogrammen und Zahlungen in Höhe von 525 Mio EUR für den Rückkauf einer ausstehenden Wandelanleihe von Millipore.

Merck gab am 28. Februar 2010 sein Übernahmeangebot aller ausstehenden Millipore-Aktien für 107 USD pro Aktie in bar bekannt. Der Abschluss folgte nach Zustimmung der Millipore-Aktionäre auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2010 sowie nach der Erfüllung aller weiteren Bedingungen – etwa der Genehmigung durch die Kartellbehörden in den USA und Europa. Am 26. Juli 2010 wurde das Delisting von Millipore von der New York Stock Exchange wirksam. Ebenfalls am 26. Juli 2010 wurde die Deregistrierung bei der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) beantragt. Die Wirksamkeit der Deregistrierung ist am 13. Oktober 2010 eingetreten.

Bilanz durch Millipore-Akquisition geprägt

Eigenkapitalquote bei 46%

Die Bilanzsumme der Merck-Gruppe belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 22.388 Mio EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 5.675 Mio EUR oder 34% gegenüber dem 31. Dezember 2009. Die Bilanzstruktur war vor allem durch die Akquisition von Millipore und deren Finanzierung geprägt. Zur Finanzierung der Akquisition wurde im Berichtsjahr eine Anleihe in mehreren Tranchen im Gesamtvolumen von 3,2 Mrd EUR begeben. Die Eigenkapitalquote sank von 56,9% am Anfang des Jahres auf 46,3% zum 31. Dezember 2010. Im Eigenkapital selbst wirkten sich neben dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 642 Mio EUR positive Währungseffekte aus der Entwicklung der Fremdwährungen gegenüber dem Euro mit 841 Mio EUR erhöhend aus. Im Zuge der Kaufpreisallokation für die Millipore-Akquisition wurden die erworbenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen in der Bilanz mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Dies führte vor allem bei den immateriellen Vermögenswerten zu einem Anstieg um rund 5.264 Mio EUR. Darin enthalten ist der aus der Transaktion resultierende Goodwill in Höhe von 2.704 Mio EUR. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommenen Anpassungen an beizulegende Zeitwerte sind – außer für die Bilanzierung des Vorratsvermögens zum Erstkonsolidierungszeitpunkt – noch als vorläufig zu betrachten. Infolge der Akquisition stieg die Nettoverschuldung zum 31. Dezember auf rund 4.484 Mio EUR. Vor allem durch die positive Entwicklung des Cash Flows konnte die Nettoverschuldung seit der Akquisition im Verlauf des zweiten Halbjahres bereits wieder zurückgeführt werden. Wegen der erhöhten Verschuldung durch die Millipore-Akquisition passten die beiden Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's ihre Ratings an. Während Standard & Poor's am 2. März 2010 ein Rating von BBB+ mit stabilem Ausblick (zuvor: A-) vergab, passte Moody's am 16. Juli 2010 sein Rating von A3 vor der Akquisition auf Baa2 (Ausblick stabil) an. Im Vorjahr haben wir damit begonnen, die Pensionsrückstellungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten langfristig zu unterlegen. Dies ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich erweitert werden. Zum Bilanzstichtag wurden entsprechend 217 Mio EUR separat in der Bilanz als langfristige Finanzanlage ausgewiesen.

Zum Stichtag werden die Aktivitäten des Crop-Bioscience-Geschäfts nach der Bekanntgabe der geplanten Veräußerung an Novozymes A/S, Dänemark, als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Aktivitäten der Thérámex-Gruppe wurden per Ende Dezember entkonsolidiert. Der vereinbarte Kaufpreis in Höhe von rund 270 Mio EUR ist als Forderung ausgewiesen.

Bereinigter Basis Free Cash Flow
verdoppelt

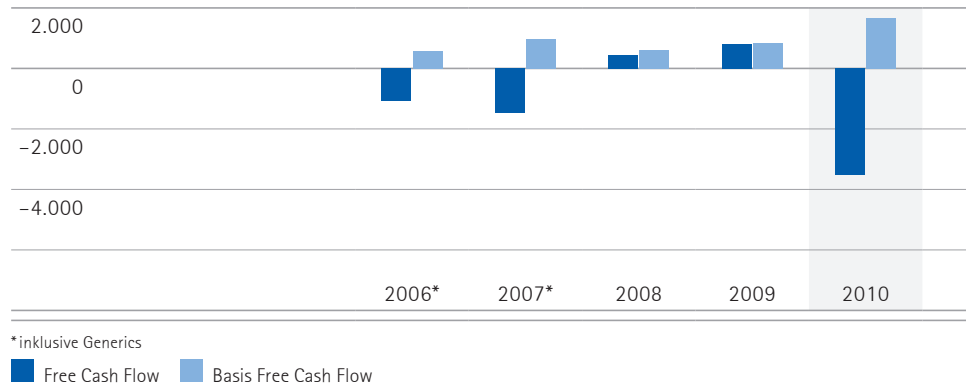
Gute Geschäftsentwicklung spiegelt sich im Basis Free Cash Flow

Der Free Cash Flow der Merck-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2010 ebenfalls stark durch die Akquisition von Millipore geprägt. Er belief sich auf –3.522 Mio EUR im Vergleich zu 812 Mio EUR im Jahr 2009. Der um Akquisitions- und Veräußerungseffekte bereinigte Basis Free Cash Flow stieg dagegen von 852 Mio EUR im Vorjahr auf 1.670 Mio EUR und damit um 96%. Dieser Anstieg geht zum einen auf die im Vorjahresvergleich stark verbesserte Entwicklung im Chemiegeschäft zurück. Der Beitrag dieses Unternehmensbereichs zum Basis Free Cash Flow stieg von 432 Mio EUR im Vorjahr auf 812 Mio EUR im nun abgeschlossenen Geschäftsjahr und damit um 88%. Der Unternehmensbereich Pharma steuerte im Vergleich zum Vorjahr mit 1.353 Mio EUR einen um 48% höheren Basis Free Cash Flow bei, was ebenfalls wesentlich auf die gute Geschäftsentwicklung zurückgeht.

Der Basis Free Cash Flow im Segment Konzernkosten und Sonstiges, in dem unter anderem die Zahlungsströme für Zinsen und Steuern abgebildet werden, betrug –496 Mio EUR und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Cash-Flow-mindernd wirkten Zahlungen in Höhe von 241 Mio EUR im Zusammenhang mit den Vorwürfen gegen unsere frühere Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Davon beziehen sich 215 Mio EUR auf den Vergleich mit dem US Department of Justice. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäftes 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck gegenüber Mylan weiterhin für die Kosten dieses Rechtsstreits. Der Gesamteffekt wird im Segment Konzernkosten und Sonstiges gezeigt und als Veräußerungseffekt aus dem Generika-Geschäft für Zwecke des Basis Free Cash Flows bereinigt.

Free Cash Flow und Basis Free Cash Flow

in Mio EUR



Investitionen: Konsolidierung nach Jahren der Steigerung

Im Jahr 2010 investierte Merck insgesamt 396 Mio EUR in Sachanlagen, was einen Rückgang um 71 Mio EUR oder 15 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Ebenso wie in den Vorjahren investierten wir 2010 überdurchschnittlich viel, etwa für den Ausbau der Produktion biologischer Pharmawirkstoffe in der Schweiz. Damit betrug die auf die Gesamterlöse bezogene Investitionsquote 2010 insgesamt 4,3 % gegenüber 6,0 % im Vorjahreszeitraum.

Drei Viertel der Investitionen
in Europa

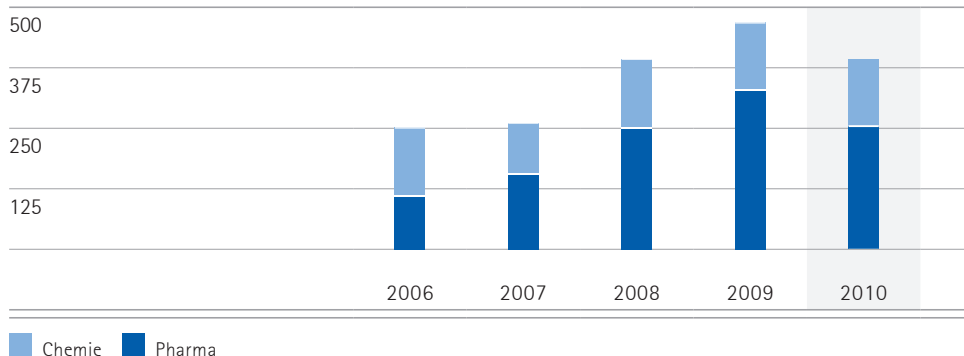
Unter den getätigten Investitionen machten solche mit einem Einzelvolumen größer als 1 Mio EUR mehr als zwei Drittel aus. Regional entfielen 77 % auf Europa mit Schwerpunkten in Deutschland und der Schweiz. In Deutschland investierte Merck 140 Mio EUR in den Neu- und Ausbau unter anderem von Produktionskapazitäten sowie von Einrichtungen für F&E, insbesondere an den beiden größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim. In der Schweiz belief sich die Investitionssumme auf 109 Mio EUR, wovon der Großteil für den Ausbau der Produktion von biologischen Arzneimitteln verwendet wurde.

In Nordamerika investierten wir 57 Mio EUR auf, vor allem für den Ausbau der Pharmaforschung in Boston, und in Lateinamerika 13 Mio EUR. Die Gesellschaften in Asien erreichten insgesamt ein Investitionsvolumen von 20 Mio EUR mit Schwerpunkten in Japan, Taiwan, China, Indien und Südkorea, insbesondere für den Unternehmensbereich Chemie.

Der Unternehmensbereich Pharma investierte 255 Mio EUR, wobei der überwiegende Teil auf die Sparte Merck Serono entfiel. Schwerpunkt der Investitionen ist, wie auch in den Vorjahren, der Ausbau der biotechnologischen Produktionskapazitäten in Corsier-sur-Vevey, Schweiz, welches auch 2010 das größte Einzelprojekt aller Investitionen der Merck-Gruppe darstellte. Etwa 20 % der Pharma-Investitionen betrafen den Stammsitz in Darmstadt.

Investitionen in Sachanlagen

in Mio EUR



Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Unternehmensbereich Chemie 139 Mio EUR, wovon auf die Sparte Merck Millipore 80 Mio EUR und auf die Sparte Performance Materials 59 Mio EUR entfielen. Performance Materials investierte größtenteils an den Hauptstandorten Darmstadt und Gernsheim, und zwar in den Ausbau und die Modernisierung bestehender Produktionsanlagen, in die Verbesserung der Infrastruktur und in Forschungsgebäude. Der Investitionsschwerpunkt der neuen Sparte Merck Millipore lag ebenfalls in Darmstadt und Gernsheim. Etwa 28 Mio EUR der gesamten Merck-Millipore-Investitionen entfielen auf die vormaligen Millipore-Gesellschaften, die seit Juli 2010 konsolidiert sind.

Steuerungskennzahlen der Merck-Gruppe

Unsere beiden führenden Kennzahlen sind die Umsatzrendite ROS (Return on Sales) – das Verhältnis des Operativen Ergebnisses zu den Gesamterlösen – und der auf die Gesamterlöse bezogene Basis Free Cash Flow FCR (Free Cash Flow on Revenues). Mit diesen Kennzahlen steuern die Sparten ihr Geschäft, und basierend darauf treffen wir kurz- und langfristige interne Zielvereinbarungen. Der ROS stieg von 8,4 % im Vorjahr auf 12,0 % im Berichtsjahr. Hierin drückt sich die verbesserte Gesamtgeschäftslage mit deutlich gestiegenen Gesamterlösen aus. Der FCR entwickelte sich ebenfalls der guten Geschäftsentwicklung folgend positiv und stieg von 11 % im Jahr 2009 auf nun 18 %. Den Durchschnitt, also das arithmetische Mittel, aus den beiden Kennzahlen ROS und FCR bezeichnen wir als „Merck Business Target“ (MBT): Es wird für erfolgsabhängige kurz- und langfristige Vergütungssysteme herangezogen und betrug 15 % gegenüber 9,7 % im Vorjahr. Beide Kennzahlen, ROS und FCR, sind im Anhang zum Konzernabschluss im Segmentbericht nach Sparten ab Seite 136 f. dargestellt. Beim EBITDA werden definitionsgemäß die Abschreibungen und Wertminderungen des Anlagevermögens dem Ergebnis wieder gutgeschrieben. Für Merck ist das EBITDA ebenfalls eine wichtige Kennzahl. Seit der Serono-Akquisition belasten reguläre Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte das Operative Ergebnis. Durch die Millipore-Akquisition stiegen diese Abschreibungen in 2010 weiter an. Liegen zudem noch hohe außerplanmäßige Abschreibungen vor, spiegeln EBIT oder Operatives Ergebnis allein nicht die tatsächliche Ertragskraft des Geschäfts wider. Das EBITDA stieg im Geschäftsjahr um fast die Hälfte von 1.625 Mio EUR auf 2.457 Mio EUR.

EBITDA stark verbessert

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist eine Messgröße für die wirtschaftliche Leistungskraft eines Unternehmens und zeigt an, wie die Unternehmensleistung entsteht und wofür sie verwendet wird. Unsere Unternehmensleistung, d. h. die Summe aus Gesamterlösen, sonstigen Erträgen und Finanzerträgen, lag 2010 bei 9.552 Mio EUR. Abzüglich des Materialaufwands sowie sonstiger Fremdleistungen und Aufwendungen ergab sich eine Brutto-Wertschöpfung von 5.008 Mio EUR. Nach Abzug von Abschreibungen blieb eine Netto-Wertschöpfung von 3.750 Mio EUR. Mit 69 % kam das Gros davon den Mitarbeitern in Form von Personalaufwendungen in Höhe von 2.597 Mio EUR zugute. Die Finanzaufwendungen stiegen vor dem Hintergrund erhöhter Finanzierungskosten für den Millipore-Erwerb im Vergleich zum Vorjahr auf 291 Mio EUR an. Bedingt durch das höhere Ergebnis vor Steuern stiegen auch die Ertragsteuern deutlich auf 220 Mio EUR an. Das Ergebnis nach Steuern konnte mit 642 Mio EUR den Vorjahreswert von 377 Mio EUR deutlich übertreffen.

Entstehungsrechnung

in Mio EUR	2010	2009
Gesamterlöse	9.291	7.747
Sonstige Erträge	221	135
Finanzerträge	40	36
Unternehmensleistung	9.552	7.918
Materialaufwand	-1.246	-1.052
Sonstige Fremdleistungen/Aufwendungen	-3.298	-3.075
Brutto-Wertschöpfung	5.008	3.791
Abschreibungen	-1.258	-1.004
Netto-Wertschöpfung	3.750	2.787

Verteilungsrechnung

in Mio EUR	2010	2009
Personalaufwand	2.597	2.129
Finanzaufwendungen	291	171
Ertragsteuern	220	110
Ergebnis nach Steuern	642	377
Netto-Wertschöpfung	3.750	2.787

Zusammenfassende Bewertung

Das Geschäftsjahr 2010 brachte für Merck eine insgesamt sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung. Seit Beginn des Jahres verzeichneten wir gestiegene Gesamterlöse gegenüber den Vorjahresquartalen. Vor allem der Chemiebereich konnte von einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld profitieren. Daneben trug die Akquisition von Millipore zur Steigerung der Gesamterlöse bei. Das Ergebnis des Bereichs erhöhte sich trotz der verbuchten Kosten für die Integration von Millipore und trotz der Belastungen aus der Kaufpreisallokation deutlich. Im Pharmabereich belasteten wiederum im vierten Quartal Einmalaufwendungen aus der Wertminderung immaterieller Vermögenswerte.

Die Bilanzrelationen und Finanzkennzahlen von Merck sind in 2010 vor allem durch die Akquisition von Millipore beeinflusst. Auf der Aktivseite der Bilanz schlugen sich insbesondere die zugegangenen immateriellen Vermögenswerte mit einem Anstieg von über 5 Mrd Euro nieder. Dem entgegen stehen im Wesentlichen – neben den verbuchten latenten Steuern aus der Kaufpreisallokation – die für die Finanzierung der Akquisition aufgenommenen Fremdmittel. Durch die gute Cash-Flow-Entwicklung konnte die Nettofinanzverschuldung des Konzerns seit der Akquisition bereits wieder reduziert werden.

CORPORATE RESPONSIBILITY

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitarbeiter, unsere Produkte und für die Umwelt. Und wir übernehmen Verantwortung in der Gesellschaft. Denn nicht nur Eigentum, sondern auch unternehmerischer Erfolg verpflichtet.

Verantwortung gehört zu den Grundprinzipien der Unternehmensführung

Die Verankerung und das Management von verantwortlichem Handeln im Unternehmen gehören bei Merck zu den Grundprinzipien der Unternehmensführung. Die Geschäftsleitung als oberstes Führungsgremium befasst sich mindestens zweimal jährlich mit übergreifenden Themen der Corporate Responsibility. Zu diesen Themen gehören im Berichtszeitraum beispielsweise die Treibhausgas-Emissionen, der Zugang zu Arzneimitteln, die Überwachung der Lieferkette sowie die besondere Verantwortung, die Merck als forschendes Unternehmen hat. Letzteres führte unter anderem zur Verabschiedung von Richtlinien zur Stammzellforschung und zum Umgang mit der Nanotechnologie. Im November 2010 hat Merck das Leitbild „Verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ unterzeichnet, eine Initiative von Unternehmen der deutschen Wirtschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, überprüfbare Standards beispielsweise zu fairem Wettbewerb, Sozialpartnerschaft, Leistungsprinzip und Nachhaltigkeit fest in den beteiligten Unternehmen zu verankern.

Merck ist im FTSE4Good-Index vertreten, einem führenden internationalen Aktien-Index für nachhaltiges Investieren. Kriterien für die Aufnahme in diesen Index beinhalten beispielsweise den Schutz der Umwelt sowie die Einhaltung und Unterstützung der Menschenrechte.

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse hat Merck die für das Unternehmen wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und priorisiert. Die Ergebnisse der Analyse haben Einfluß auf die Auswahl der CR-Aktivitäten und der Schwerpunktthemen, die sowohl auf den folgenden Seiten als auch im alle zwei Jahre erscheinenden, umfangreichen Corporate-Responsibility-Bericht und auf der Webseite von Merck beschrieben werden. In die Analyse wurden die Perspektiven verschiedener Interessengruppen einbezogen, zu denen beispielsweise Mitarbeiter, Geschäftspartner, Nachbarn von Standorten oder Investoren gehören.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2010 hatte unser Unternehmen 40.562 Mitarbeiter und damit 7.500 Beschäftigte mehr als im Jahr zuvor. Merck war in 67 Ländern mit insgesamt 236 Gesellschaften vertreten; 70 Produktionsstandorte verteilen sich auf 26 Länder.

Die Veränderung der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen durch die Akquisition des Life-Science-Unternehmens Millipore bedingt, die Merck im Juli 2010 vollzogen hat. In folgenden Ländern gab es Zuwächse der Belegschaft im drei- und vierstelligen Bereich, die im Zusammenhang mit dieser Akquisition stehen: In den USA kamen 2.712 Mitarbeiter von Millipore zu Merck, in Frankreich 1.323, in Irland 484, in Indien 272, in Japan 204, in China 188, in den Niederlanden 153 und in Brasilien 105.

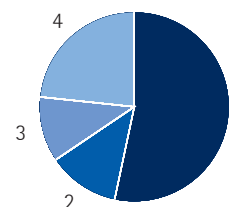
In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 436 auf insgesamt 10.340 – der Zuwachs verteilt sich auf die Forschung & Entwicklung der Sparte Merck Serono, die Chemie-

produktion, den Aufbau einer globalen Einkaufsorganisation sowie die Übernahme der Millipore-Mitarbeiter in Deutschland. Bei Merck Serono in China erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 333 auf insgesamt 1.230, da die Sparte dort ein neues Forschungszentrum eröffnet und ihre Vertriebs- und Marketingaktivitäten verstärkt hat.

Im Werk Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, befanden sich 512 junge Menschen in der Ausbildung in insgesamt 19 verschiedenen Berufsfeldern.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010

1 Europa	21.679	53 %
2 Nordamerika	4.909	12 %
3 Lateinamerika	4.546	11 %
4 Asien, Afrika, Australien	9.428	23 %



Integration der Millipore-Mitarbeiter

Im Vordergrund der Übernahme von Millipore durch Merck steht die Möglichkeit, sich im attraktiven Markt der Life-Science-Industrie stärker zu positionieren und gleichzeitig die geografische Ausrichtung zu erweitern. Deshalb sind das Know-how und die Expertise der Millipore-Mitarbeiter sowie deren Engagement entscheidend für den Erfolg dieses Geschäfts. Von Beginn des Integrationsprozesses an wurde bei der Besetzung der Positionen darauf geachtet, dass die Management-Teams der neu gebildeten Sparte Merck Millipore das Know-how beider Unternehmen optimal nutzen können. Wichtige Elemente des Integrationsprozesses waren darüber hinaus auch eine regelmäßige und offene Kommunikation, Aktivitäten im Rahmen des Change Managements unter Berücksichtigung der spezifischen Unternehmenskulturen sowie die Ausarbeitung von Konzepten, um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

KERNTHEMEN UNSERER INTERNATIONALEN PERSONALARBEIT

Langfristige Bindung von Talenten an das Unternehmen

Merck als integriertes und globales Unternehmen hat weltweit einheitliche Human Resources-Programme implementiert, beispielsweise den „Performance Management Process“, die „Global Rewards Policy“ sowie den „Talent & Succession Management Process“. Ziele sind dabei die Entwicklung einer auf der gemeinsamen strategischen Ausrichtung des Unternehmens basierenden Leistungskultur, eine leistungs- und marktgerechte Vergütung, die Besetzung von Positionen mit den richtigen Mitarbeitern und die langfristige Bindung von Talenten an das Unternehmen. Seit Herbst 2010 positioniert sich Merck auf dem globalen Arbeitsmarkt mit dem Leitspruch „Make great things happen“. Damit wird potenziellen Bewerbern vermittelt, was Merck ausmacht: ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem Innovationen gedeihen und jeder die Chance hat, seine Ideen und sein Engagement zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens einzubringen und sich dabei selbst weiterzuentwickeln.

Individuelle Entwicklungspläne
haben hohe Priorität

Performance Management

Performance Management ist von entscheidender Bedeutung dafür, den Unternehmenserfolg zu fördern und die Potenziale der Mitarbeiter zu erkennen und zu entwickeln. Wichtige Elemente dieses Prozesses sind klare Zielsetzungen, ein differenziertes Feedback im Leistungsmanagement, eine transparente Leistungseinschätzung und die Ausarbeitung von individuellen Entwicklungsplänen. Merck hat 2009 mit der schrittweisen Einführung des weltweit einheitlichen Performance-Management-Prozesses begonnen, an dem derzeit rund 7.100 Mitarbeiter teilnehmen. In den Prozess werden weitere Mitarbeitergruppen, insbesondere auch die durch Millipore neu hinzugekommenen Beschäftigten, schrittweise einbezogen. Ende 2011 sollen insgesamt rund 21.000 Mitarbeiter am Performance-Management-Prozess teilnehmen.

Global Rewards Policy

Die Richtlinien zur Vergütungsstruktur beschreiben die Prinzipien, nach denen Mitarbeiter abhängig von ihrer Leistung, ihren Fähigkeiten und den Gegebenheiten im jeweiligen Arbeitsmarkt vergütet werden. Die „Global Rewards Policy“ gilt für alle Merck-Gesellschaften weltweit und gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung.

Karrierechancen

Merck möchte seinen Talenten die Chance auf eine interessante Karriere sowie zur steten persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung im Unternehmen bieten. Mit dem „Talent & Succession Management Process“ und dem „Expert Talent Process“ verfügt das Unternehmen über zwei systematische Prozesse, mit denen solche Mitarbeiter identifiziert und gezielt gefördert werden, die Potenzial für Führungspositionen oder eine Expertenlaufbahn haben. Mit diesen Programmen ist Merck in der Lage, Führungspositionen richtig zu besetzen und gleichzeitig Talente im Unternehmen zu halten. Im Jahr 2010 wurden 76% der Beförderungen in Führungspositionen mit internen Kandidaten vollzogen.

Umfrage zum Mitarbeiterengagement

Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Merck möchte seinen Beschäftigten einen angemessenen Rahmen bieten, innerhalb dessen sie ihren individuellen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens am besten leisten können. Um die richtigen Voraussetzungen dafür schaffen zu können, führt Merck regelmäßig eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durch, bei der die Beschäftigten ihre Einschätzung zu Merck als Arbeitgeber, zu ihrer Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen sowie ihre Bedürfnisse äußern können. Die Resultate fließen in Maßnahmen ein, mit denen Merck die Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessern will. An der letzten Umfrage, die Anfang 2010 in 28 Sprachen durchgeführt wurde, nahmen 84% der Beschäftigten teil. Die Gesamtergebnisse belegen, dass sich die Mehrheit der Beschäftigten stark mit Merck identifiziert und sich engagiert für seinen Erfolg einsetzt. In allen elf abgefragten Themenfeldern gab es im Vergleich zum Vorjahr Verbesserungen, und in sieben Themenfeldern hat Merck besser abgeschnitten als die „Global High Performing Companies“ – eine branchenübergreifende Gruppe von Unternehmen, die sowohl aufgrund ihrer herausragenden Finanzergebnisse als auch aufgrund des hohen Engagements ihrer Beschäftigten als besonders leistungstark gelten.

Arbeitssicherheit weiter erhöht

Bei der Unfallprävention und Arbeitssicherheit konnten wir bei dem wichtigsten Indikator, der „Lost Time Injury Rate“ (LTIR), große Fortschritte bei der Senkung der Unfallrate erzielen. Diese international maßgebliche Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, die „Lost Time Injury Rate“ (LTIR) bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Um dies zu erreichen, haben wir unter anderem das Programm „Safety Behavior Change“ ins Leben gerufen, um das Sicherheitsbewusstsein jedes einzelnen Mitarbeiters zu schärfen. Wir führen verstärkt Schulungen für EHS-Verantwortliche (Environment, Health, Safety) durch, fördern die Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter und unterstützen die vielseitigen lokalen Programme zur Arbeitssicherheit. Trotz unserer Anstrengungen, Unfälle zu verhindern, ereignete sich im Jahr 2010 ein Unfall mit Todesfolge – eine Außendienstmitarbeiterin starb in Kolumbien bei einem Autounfall an ihren Verletzungen.

Unfälle

	2006	2007	2008	2009	2010
LTIR	6,9	4,7	3,9	3,4	3,0
Anzahl Todesfälle	0	3	1	0	1

Nicht portfoliobereinigt; 2010 inkl. Merck Millipore

VIELFALT IN DER BELEGSCHAFT

Als international tätiges Unternehmen strebt Merck ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Kulturen und Nationalitäten, den unterschiedlichen Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern an. In der Überzeugung, dass die Vielfalt der Belegschaft zu besseren Teamleistungen führt und damit zum unternehmerischen Erfolg beiträgt, haben wir Maßnahmen implementiert, um diese Vielfalt nachhaltig zu verankern. Wir sind uns jedoch bewusst, dass wir die Maßnahmen weiterentwickeln müssen.

Geschlechterverhältnis

Der Frauenanteil in der Belegschaft liegt derzeit bei 43 %. Die Verteilung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in den einzelnen Geschäftsbereichen, Funktionen und Regionen unterschiedlich ausgeprägt. Im Pharmabereich sind 47 % aller Beschäftigten weiblich, im Chemiebereich 33 % und in den Gruppenfunktionen 21 %. In Nordamerika sind 47 % aller Beschäftigten weiblich, in Europa 46 %, in Lateinamerika 43 % und in Asien 33 %. Der Frauenanteil in Forschung und Entwicklung ist mit 55 % am höchsten, gefolgt von 50 % in der Verwaltung. Am niedrigsten ist er mit 32 % in der Produktion und mit 28 % in den Infrastrukturbereichen. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Frauen überall dort zu erhöhen, wo diese unterrepräsentiert sind.

Hohe Internationalität bei Merck**Internationalität**

74 % aller Mitarbeiter stammen aus Ländern außerhalb Deutschlands. Im Jahr 2008 – zu diesem Zeitpunkt haben wir diese Zahlen erstmals erhoben – waren es noch 70 %. Der Zuwachs liegt vor allem in der Ausweitung der Geschäfte in den USA, in Indien und in China begründet. Dabei gehört es zu unseren Grundprinzipien, Mitarbeiter aus den entsprechenden Ländern einzustellen und zu entwickeln. Die Entscheidung des Unternehmens, den Sitz der Sparte Merck Serono in Genf (Schweiz) und denjenigen der Sparte Merck Millipore in Billerica (USA) anzusiedeln, trägt ebenfalls zur Internationalität der Belegschaft bei, die wir weiter verstärken wollen.

Konzepte für den demografischen Wandel**Altersstruktur**

Der demografische Wandel und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung ist nicht in allen Ländern, in denen wir tätig sind, gleichermaßen spürbar. Wir müssen uns aber besonders in Deutschland, einigen anderen EU-Ländern sowie in den USA darauf einstellen. In diesen Ländern beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter bereits mehr als 40 Jahre – und wir gehen davon aus, dass der Wert weiter ansteigt. In Europa begegnen wir diesen demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören auch die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse von Älteren sowie der Aufbau eines Gesundheitsmanagements zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit.

Führungspositionen

Eine ausbalancierte Vielfalt unter den leitenden Mitarbeitern verbessert nicht nur die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten für talentierte Mitarbeiter, sondern ist auch die Grundlage dafür, dass ein breites Erfahrungsspektrum genutzt und unternehmerische Entscheidungen möglichst differenziert getroffen werden.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen – im bei Merck vor zwei Jahren eingeführten „Global-Grading“-System sind dies Positionen mit einem Grade 14 und höher – beträgt über das gesamte Unternehmen berechnet derzeit 22 % (ohne die Mitarbeiter, die durch die Akquisition von Millipore zu Merck kamen – für diese ist das Global-Grading-System noch nicht implementiert). In den Tochtergesellschaften ist er höher als in der Zentrale in Darmstadt, ebenso ist er im Pharmabereich höher als im Chemiebereich. Bestimmte Gruppenfunktionen wie beispielsweise IT haben in den Führungspositionen eine niedrigere Frauenquote. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen weiter zu erhöhen. Neben bereits vorhandenen lokalen Maßnahmen wie beispielsweise dem „Cross-Company-Mentoring“-Programm und der Schaffung von Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Karriere und Familie wollen wir im Laufe des nächsten Jahres weitere Konzepte entwickeln. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Anteil der weiblichen Führungskräfte bis zum Jahr 2016 auf 25 - 30 % zu steigern. Diese Zielgröße wird möglicherweise durch lokale oder bereichsspezifische Werte ergänzt. Zugleich wurde die Funktion des Chief Diversity Officers geschaffen, um die Umsetzung zu unterstützen.

57 % der Managementpositionen wird von Führungskräften bekleidet, die eine andere als die deutsche Nationalität haben – insgesamt sind in diesen Positionen 55 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die Internationalität der Führungsebenen entspricht der globalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit.

VERANTWORTUNG FÜR PRODUKTE UND UMWELT

Wesentlichkeitsanalyse zeigt Nachhaltigkeitsthemen auf

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse haben wir für unser Chemie- und Pharmageschäft wichtige Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. In beiden Unternehmensbereichen ist die Verantwortung für die Produkte der Kern unserer Unternehmensverantwortung. Zu den bereichsübergreifenden Themen gehören beispielsweise Nachhaltigkeit in der Lieferkette und Nutzung der Nanotechnologie. Spezifische Themen sind beispielsweise bei Pharma Transparenz bei der Forschung, Bio-Ethik, Tierversuche und Zugang zu Arzneimitteln. Unser Ziel ist es, neben der Entwicklung effizienter und sicherer Arzneimittel auch den Zugang zu Arzneimitteln für Menschen, die sie benötigen, zu sichern – zum Beispiel durch eine Reihe von Initiativen und Spendenprogrammen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie Forschungsprojekten. In der Chemie zählen Produktsicherheit, der Umgang mit Risiken, die von Produkten ausgehen können, sowie Ressourceneffizienz zu den wichtigsten Themen.

REACH und GHS: Herausforderungen zu Chancen machen

Wir sehen es als eine zentrale Verpflichtung an, dass von unseren Produkten bei sachgerechter Nutzung keine Gefahr ausgeht. Bereits bei der Entwicklung von neuen Produkten legen wir Wert auf Nachhaltigkeitsaspekte für deren gesamten Lebenszyklus. Die umfangreiche Dokumentation der Produkteigenschaften und die Erfüllung aller rechtlichen Vorgaben nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein.

REACH – Vorgaben als
Chance verstehen

Bei der schrittweisen Umsetzung der EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die mit hohen regulatorischen Herausforderungen verbunden ist, haben wir erneut große Fortschritte gemacht. Unser Motto lautet hier „Turning Challenges into Opportunities“ („Herausforderungen zu Chancen machen“), indem wir durch unsere Fachexpertise auch für unsere Kunden einen Mehrwert bieten.

REACH ist grob in drei Phasen unterteilt: Je nach der produzierten Menge eines Stoffs ist eine Registrierung bis 2010, 2013 oder 2018 erforderlich. Merck hat bis zum Ende der ersten Frist am 1. Dezember 2010 insgesamt rund 100 Stoffe registriert – neben den Pflichtstoffen auch bereits Stoffe späterer Phasen.

Anforderungen effizient ins operative Geschäft umgesetzt

Neben der Erfüllung von Rechtspflichten übernimmt Merck eine Vorreiterrolle in regulatorischen Fragestellungen

Aus dem weltweit harmonisierten System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) entstand die europäische CLP-Verordnung (Classification, Labelling and Packaging of Substances and Mixtures). Diese haben wir sehr schnell umgesetzt: Im Februar 2009 haben wir die erste CLP-etikettierte Ware an Kunden ausgeliefert. Im September 2010 konnten für alle Stoffe und einige Gemische alle CLP-Informationen für den neuen Chemikalienkatalog bereitgestellt werden. Neben der Neueinstufung und -kennzeichnung von Chemikalien hat die EU kurzfristig auch Format und Inhalte der dazugehörigen Sicherheitsdatenblätter neu definiert. Fristgerecht zum 1. Dezember 2010 haben wir alle Stoffe mit den geforderten neuen Sicherheitsdatenblättern in den Amtssprachen der EU versorgt.

Zusätzlich zur Erfüllung unserer Rechtspflichten haben wir umfangreiche Informationsmaterialien (Broschüren, Poster, online-Kurse) im Internet bereit gestellt und Kunden in Seminaren geschult. Dies stärkt die Vorreiterrolle von Merck in regulatorischen Fragestellungen und dokumentiert unsere kundenzentrierte Sichtweise.

„Design for Sustainability“

In der Sparte Merck Millipore ist der Grundsatz des „Design for Sustainability“ („für Nachhaltigkeit entwickelt“) ein Beispiel für nachhaltige Produktentwicklung. Das fängt bei der Produktion und Verpackung an, geht über die Ressourcenschonung im täglichen Gebrauch der Produkte beim Kunden (zum Beispiel bei Laborgeräten) bis hin zu deren Entsorgung beziehungsweise Recyclingmöglichkeiten. Ein Beispiel dafür sind die Filtereinheiten und Bioreaktoren der Mobius®-Produktreihe für die biopharmazeutische Produktion.

Strategische Allianz mit der GLZ in Südostasien

Für Merck endet die Produktverantwortung nicht mit dem Verkauf. Die Rücknahme und umweltgerechte Entsorgung von Chemikalien- und Verpackungsabfällen gehört zur unternehmerischen Verantwortung. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) setzt sich Merck zum Beispiel für ein verbessertes Chemikalienmanagement in Thailand, Indonesien und auf den Philippinen ein und will dort Umweltbewusstsein und den Umgang mit Chemikalien verbessern. Basis des Projekts ist das Retrologistik®-Konzept, die geregelte Rücknahme und sichere Entsorgung von Verpackungsabfällen wie etwa entleerten Chemikalienflaschen.

Nanotechnologie: Unternehmensweite Richtlinien

Wie die Chancen, so verdienen auch die Risiken der Nanotechnologie unsere Aufmerksamkeit. Wir folgen dem Prinzip der Vorsorge und nehmen Fragen zur Sicherheit von Nanomaterialien ernst. Bei der Herstellung und Verarbeitung der Produkte achten wir streng auf die Einhaltung aller gesetzlichen und darüber hinaus geltenden Standards. Dazu gehören etwa die Leitfäden der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sowie des Verbandes der Chemischen Industrie in Deutschland. Wir haben unsere gruppenweit gültigen Richtlinien zum Umgang mit Nanomaterialien um die für unser Pharmageschäft relevanten Aspekte ergänzt.

ISO 14001: Gruppensertifikat bestätigt

Alle Merck-Produkte kommen von
zertifizierten Standorten

Im Jahr 2009 hat Merck das Umweltmanagementsystem aller Produktionsstandorte nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifizieren lassen. Dieses weltweit gültige Gruppensertifikat wurde 2010 durch das jährliche Erhaltungs-Audit bestätigt. Damit stammen alle von Merck hergestellten Produkte von zertifizierten Standorten.

Ausgaben für Umweltschutz

Unsere Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2010 auf insgesamt 140 Mio EUR. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Investitionen und laufende Kosten.

Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 20% senken

Unser Ziel bleibt, unsere gesamten – direkten und indirekten – Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 20% zu senken, gemessen am Stand von 2006. Unter direkten Emissionen versteht man Emissionen, die das Unternehmen selbst durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern zur Dampf- oder Stromerzeugung oder im Rahmen der Produktionsprozesse freisetzt. Indirekte Emissionen sind Emissionen, die zugekaufte Energien – etwa Strom, Dampf oder Fernwärme – bei ihrer Herstellung freigesetzt haben.

Energie

	2006	2007	2008	2009	2010
Energieverbrauch (in GWh)	1489	1492	1480	1352	1474
Eingekaufte Energie					
Gas (in Mio. m ³)	77,9	75,8	79,0	72,7	78,2
Leichtes Heizöl (in kt)	7,8	9,5	8,8	6,7	8,6
Schweres Heizöl (in kt)	0,7	0,9	0,6	0,2	0,3
Elektrizität (in GWh)	533	536	513	472	511

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol; 2006–2010 inklusive Merck Millipore

CO₂eq-Emissionen (eq=Äquivalente)

Emissionen in kt	2006	2007	2008	2009	2010
Direkte CO ₂ eq-Emissionen	321	374	307	304	352
Indirekte CO ₂ eq-Emissionen	232	237	221	201	222
Gesamte CO ₂ eq-Emissionen	553	611	528	505	574

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol; 2006–2010 inklusive Merck Millipore

Neues Klimaschutzprogramm

Unter dem Namen EDISON hat Merck 2009 ein neues Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt systematisch alle Aktivitäten der Merck-Gruppe in Richtung Klimaschutz und Energieeffizienz. Ziel ist, den Energieverbrauch und damit die Kosten zu senken, die Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu schützen. Dabei wird der Schwerpunkt auf die größten Treibhausgas-Emittenten gelegt: In den vergangenen Jahren haben 15 Standorte ungefähr 80% der Gesamtemissionen der Merck-Gruppe verursacht. Zu den größten dieser Emittenten gehören die Standorte Darmstadt und Gernsheim. Speziell geschulte Fachleute für Energie-, Bau-, Klima- oder Elektrotechnik sind dabei, systematisch die größten Verbraucher zu analysieren und konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung zu empfehlen.

Weltweite Energiespar-Audits
gestartet

Bei diesem Projekt geht es jedoch nicht nur um die deutschen Standorte: Weltweit werden der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen unter die Lupe genommen. So fanden bereits Energiespar-Audits in den Werken Onahama und Atsugi (Japan) statt. Im Werk Norwood in den USA wurden komplett neue Heizkessel und Prozess-Kühlanlagen installiert, die es dem Standort ermöglichen, sich mit einer wesentlich verbesserten Klimabilanz in die Gesamtziele der Merck-Gruppe einzufügen. Der Merck-Serono-Standort Bari, der wie die bereits genannten Standorte zu den 15 größten Emittenten der Merck-Gruppe zählt, erhielt die Zertifizierung nach der Energiemanagement-Norm EN 16001.

Sonnenenergie nutzen

An mehreren Standorten innerhalb der Merck-Gruppe wird bereits Photovoltaik zur Energieerzeugung genutzt. Hier hat unsere Sparte Merck Millipore eine Vorreiterrolle mit den Standorten Billerica, Bedford (USA) und Molsheim (Frankreich), wo Solarenergie einen Teil des Energiebedarfs deckt.

Neben den Treibhausgas-Emissionen werden in der Merck-Gruppe auch andere Luftemissionen erfasst. Der gruppenweite Ausstoß dieser Stoffe ist insgesamt eher gering.

Luftemissionen

Emissionen in kt	2006	2007	2008	2009	2010
VOC (Volatile Organic Compounds)*	1,8	1,9	1,9	0,2	0,2
Stickoxide	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1
Schwefeldioxid	0,07	0,03	0,05	0,03	0,03
Staub	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02

Nicht portfoliobereinigt; 2010 inklusive Merck Millipore
*Leichtflüchtige organische Verbindungen

VERANTWORTUNG IN DER GESELLSCHAFT

Unser gesellschaftliches Engagement gliedert sich in lokale gemeinnützige Projekte, die von den Merck-Gesellschaften in eigener Regie umgesetzt werden, und in Projekte mit internationaler Ausrichtung. Dazu gehören das „Merck-Praziquantel-Spendenprogramm“, der „Global Pharma Health Fund (GPHF)“ und die „Philharmonie Merck“.

Praziquantel-Spendenprogramm: Bekämpfung der Bilharziose

2007 haben wir mit der Weltgesundheitsorganisation WHO eine Partnerschaft geschlossen, um die Bilharziose bei afrikanischen Kindern zu bekämpfen. Im Rahmen der Partnerschaft stellt Merck binnen zehn Jahren 200 Millionen Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel kostenlos bereit. Diese Tabletten ermöglichen die Behandlung von 27 Millionen Kindern. Nach Malaria ist die durch Würmer verursachte Bilharziose die in Afrika am weitesten verbreitete Tropenkrankheit, unter der vor allem Kinder zu leiden haben. Im Jahr 2010 wurden im Rahmen dieser Partnerschaft 3,8 Millionen Kinder behandelt.

Global Pharma Health Fund: Schutz vor gefälschten Arzneimitteln

Kampf gegen gefälschte
Arzneimittel

Der von Merck unterstützte Global Pharma Health Fund (GPHF) bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Nach Schätzungen der WHO sind bis zu 30 % der weltweit angebotenen Arzneimittel gefälscht oder qualitativ minderwertig. Besonders die Länder Afrikas und Asiens sind davon betroffen, da es dort keine wirksame staatliche Arzneimittelkontrolle gibt. Um Fälschungen wirksam zu erkennen und rechtzeitig aus dem Verkehr zu ziehen, sind Ende des Jahres 2010 394 mobile Kompaktlabore, die „GPHF-Minilabs“, in über 70 Ländern im Einsatz. Mit diesen lassen sich Wirkstoffe von Arzneimitteln innerhalb kürzester Zeit identifizieren und minderwertige oder unwirksame Arzneimittel sofort aufspüren.

Philharmonie Merck: Kulturförderung

Die Philharmonie Merck ist Teil unseres kulturellen Engagements. Das Projektorchester mit bis zu 80 professionellen Musikern und einem breit gefächerten Programm ist nicht nur ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Umfeld der Unternehmenszentrale Darmstadt, sondern unternimmt auch internationale Konzertreisen. Spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit Schulen sollen jungen Menschen einen Zugang zur klassischen Musik ermöglichen.

MERCK AM KAPITALMARKT

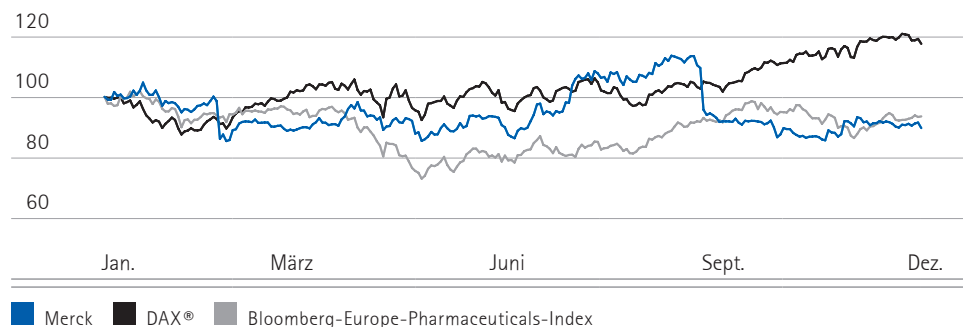
Merck-Aktien-Kurs mit deutlichen Schwankungen. 3,2 Mrd EUR Anleihe erfolgreich platziert.

Erholung an den Aktienmärkten hält an

Im Verlauf des Jahres 2010 setzte sich die in der ersten Hälfte des Vorjahres begonnene Erholung an den internationalen Aktienmärkten fort. Hierzu trugen neben einer sich weiter erholenden Weltwirtschaft maßgeblich die anhaltend niedrigen Leitzinsen der führenden internationalen Zentralbanken sowie eine expansive Geldpolitik insbesondere der USA bei. Allerdings führten Nachwirkungen der 2008 eskalierten, weltweiten Bankenkrise zu teilweise dramatischen Entwicklungen der Staatshaushalte einer Reihe von Mitgliedstaaten der Euro-Zone, die deren Anleihen erheblich verteuerten und die Europäische Zentralbank schließlich zur Vergabe von Bürgschaften in beispiellosem Umfang zwangen. Auswirkungen hatte dies auch auf die Entwicklung der europäischen Gemeinschaftswährung, die sich gegenüber allen internationalen Leitwährungen teilweise deutlich verbilligte. Erheblich stabiler präsentierte sich hingegen der Markt für Unternehmensanleihen, der von großer Nachfrage auch bei vergleichsweise niedrigem Kupon geprägt war.

Merck-Aktie 2010 im Vergleich zum DAX® und zum Bloomberg-Europe-Pharmaceuticals-Index

in %



Starker DAX®, schwacher Pharma-Index

Angeführt vom Aktienindex DAX®, in dem die 30 nach Streubesitz-Marktkapitalisierung und Handelsumsatz größten deutschen Aktiengesellschaften zusammengefasst sind und der zu Jahresbeginn auf deutlich über 6.000 Punkte kletterte, startete der deutsche Aktienmarkt freundlich in das neue Jahr. Aufkommende Sorgen über Bonität und Liquidität mehrerer EU-Mitgliedsstaaten – insbesondere Griechenlands und Irlands – trübten zwar im Jahresverlauf mehrfach die Marktstimmung teilweise deutlich ein, doch zeigten sich Eingriffe der europäischen Währungshüter stets geeignet, um die Marktteilnehmer zu beruhigen. So korrigierte der DAX® zunächst am 5. Februar 2010 auf das Jahrestief von 5.434 Punkten, erreichte am 21. Dezember 2010 sein Jahreshoch bei 7.078 Punkten und schloss am 31. Dezember mit

DAX® am Jahresende bei
7000 Punkten

6.914 Punkten. Auf Jahressicht bedeutet dies einen Zuwachs von 16%. Die Entwicklung des BEUPHRM-Index (Bloomberg-Europe-Pharmaceuticals-Index), in dem 22 ausgewählte europäische Pharmaunternehmen zusammengefasst sind, unterscheidet sich hiervon hingegen signifikant. So wurde der Jahreshöchststand mit 103,44 Punkten bereits am 19. Januar 2010 erreicht, während der Jahrestiefststand am 25. Mai 2010 mit 81,59 Punkten markiert wurde. Hierzu trugen vor allem Kursrückgänge der Index-Schwergewichte AstraZeneca, GlaxoSmithKline, Novartis und Sanofi-Aventis bei, die zusammen deutlich mehr als die Hälfte des Indexgewichts ausmachen. Zwar konnte der BEUPHRM diese Verluste bis zum 15. Oktober 2010 mit einem Stand von 100,98 Punkten wieder nahezu ausgleichen, doch blieb er bis Jahresende (Stand 31. Dezember: 97,13 Punkte) mit einem Minus von 3,4% erheblich hinter der Entwicklung des DAX® zurück.

Auf und Ab der Merck-Aktie

Von der sich im Jahresverlauf weiter aufhellenden Stimmung am deutschen Aktienmarkt konnten die Aktien von Merck nicht profitieren. Die Kursentwicklung verlief zwar im Jahresverlauf in einem durchaus dynamischen Bereich zwischen 57 und 73 EUR, doch notierte die Aktie gegenüber dem Stand vom Jahresbeginn (65,21 EUR) am Jahresschluss mit 59,85 EUR um 8,2% schwächer. Der Kursverlauf war zu weiten Teilen von der Entwicklung am deutschen Aktienmarkt entkoppelt.

So nahm der Markt den erstmals am Tage der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2009 gegebenen und der schwierigen Vorjahresentwicklung geschuldeten vorsichtigen Ausblick für das Jahr 2010 sowie den gegenüber dem Vorjahr von 1,50 EUR auf 1,00 EUR verringerten Dividendenvorschlag mit Enttäuschung auf. An diesem Tag (23. Februar 2010) schloss die Merck-Aktie mit einem mehr als 10-prozentigen Kursverlust und lag zwei Tage später mit 57,62 EUR auf ihrem Jahrestiefststand. Im Zuge der Bekanntgabe der Akquisition von Millipore stieg die Notierung der Merck-Aktie am 1. März 2010 um 2,9%. Erst jedoch in Folge der deutlichen Anhebung der Jahresprognose am 29. Juli 2010 mit Veröffentlichung der Ergebnisse zum 2. Quartal etablierte sich wieder ein Kursniveau oberhalb von 67 EUR, das am 10. September 2010 bei 72,28 EUR sein Maximum erreichte. Nur drei Tage später überraschte das wissenschaftliche Komitee CHMP der europäischen Zulassungsbehörde EMA Mediziner und Aktionäre mit der Entscheidung, Cladribin-Tabletten nicht für die Zulassung zur Behandlung gegen Multiple Sklerose zu empfehlen. Als Reaktion verlor die Merck-Aktie am 24. September 2010 knapp über 10% ihres Wertes. Der in der Folge anhaltende Verkaufsdruck führte bis zum 17. November 2010 zu einem Kursrückgang auf 57,75 EUR, von wo aus sich die Aktie – bedingt auch durch Neuigkeiten zum US-Zulassungsverfahren von Egrifta™ (Tesamorelin) – bis Jahresende wieder etwas bis auf 59,85 EUR erholen konnte.

EMA-Ablehnung von Cladribin-
Tabletten drückt Aktienkurs

Kennzahlen zur Aktie¹

	2010	2009
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen (in EUR)	2,91	1,68
Dividende in EUR	1,25	1,00
Jahreshöchstkurs in EUR (10.09.2010/01.07.2009)	72,28	74,37
Jahrestiefstkurs in EUR (25.02.2010/06.03.2009)	57,62	57,24
Jahresendkurs in EUR	59,85	65,16
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	64,6	64,6
Theoretische Gesamtanzahl ² der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	217,4	217,4
Börsenkapitalisierung ³ in Mio EUR (zum Jahresende)	13.011	14.165

¹ Kursrelevante Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Tagesendstand im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.

² Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 168,0 Mio EUR zum 31. Dezember 2010 in eine Aktienzahl von 64,6 Mio Stück unterteilt war, ergab sich bei analoger Berechnung eine theoretische Aktienzahl von 152,8 Mio für das Komplementärkapital von 397,2 Mio EUR.

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien am 31. Dezember 2010.

Fast 600.000 Aktien täglich gehandelt

Im Jahr 2010 wurden über die Handelsplattformen der Deutschen Börse täglich im Durchschnitt rund 574.000 Merck-Aktien gehandelt. Der mit mehr als 4,4 Mio gehandelten Stücken mit weitem Abstand umsatzstärkste Tag war hierbei der 23. Februar 2010, der Tag der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2009 und des Ausblicks auf das Geschäftsjahr 2010. Allgemein ist die Handelbarkeit – ausgedrückt durch die Liquidität bzw. den Handelsumsatz – von Aktien eine wichtige Kennziffer, die nicht nur das Kaufverhalten von Investoren beeinflusst, sondern auch neben dem Streubesitz ein wesentliches Kriterium bei der Zusammensetzung der Aktienindizes darstellt. Mit 3.868 Mio EUR belegte die Merck-Aktie auf der Rangliste der nach Streubesitz-Marktkapitalisierung größten deutschen DAX®-Unternehmen zum Jahresende Position 32 sowie mit 9.226 Mio EUR Position 28 gemessen am Handelsvolumen der vergangenen 12 Monate.

Zunehmend Investoren aus Deutschland

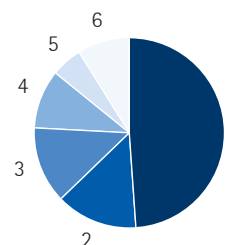
Im Rahmen der im Oktober 2010 durchgeführten Erhebung zur Aktionärsstruktur identifizierten wir rund 76% der im Streubesitz bei institutionellen Anlegern befindlichen Inhaberaktien. Die Studie gibt zum einen Aufschluss über die geografische Verteilung der institutionellen Aktionäre und zum anderen über die Klassifizierung der jeweiligen institutionellen Investorentypen. Wie auch in den Vorjahren wurde der größte Anteil an Merck-Aktien von institutionellen US-Investoren gehalten. Allerdings reduzierte sich der Anteil amerikanischer Aktionäre von 53 % im Vorjahr auf 49 % in 2010. Hingegen haben deutsche institutionelle Investoren wesentliche Positionen aufgebaut auf jetzt 12 % gegenüber 9 % im Jahr 2009. In der Rangfolge lagen die USA damit weiterhin weit vor Großbritannien mit 13 % und Deutschland. Bei der Verteilung nach Investorentypen nahm der Anteil der wert- und wachstumsorientierten Anleger leicht zu. Der Anteil der indexorientierten Investoren stieg um 7 %-Punkte auf jetzt 19 %.

Steigende Popularität
bei deutschen Investoren

Identifizierte Investoren nach Regionen

in %

1 USA	49 %
2 Großbritannien	13 %
3 Deutschland	12 %
4 Rest von Europa	9 %
5 Frankreich	5 %
6 Rest der Welt	8 %

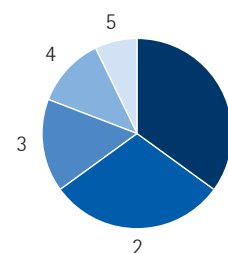


Quelle: Thomson Reuters (Stand September 2010)

Identifizierte Investoren nach Typ

in %

1 wertorientiert	36 %
2 wachstumsorientiert	32 %
3 Index	19 %
4 GARP (Growth at reasonable price)	9 %
5 Sonstige	4 %



Quelle: Aktiörsbefragung (Stand Oktober 2010)

Zum 31. Dezember 2010 hatten folgende Aktionäre dem Unternehmen gemäß Wertpapierhandelsgesetz ihren Aktienbestand gemeldet:

- 5 % – 10 % Barclays PLC, London (Großbritannien)
- 5 % – 10 % BlackRock Inc., New York (USA)
- 5 % – 10 % Capital Research and Management Company, Los Angeles (USA)
- 5 % – 10 % Sun Life Financial Inc. Toronto (Kanada)
- 5 % – 10 % Templeton Global Advisors Ltd., Nassau (Bahamas)
- 3 % – 5 % Capital World Growth and Income Fund, Inc., Los Angeles (USA)
- 3 % – 5 % Deutsche Bank, Frankfurt (Deutschland)
- 3 % – 5 % Fidelity International Ltd., Hamilton (Bermuda)

Fast 60 % der Aktien auf der Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung am 9. April 2010 in Frankfurt waren von insgesamt 64.621.126 ausstehenden Aktien 37.624.121 Aktien vertreten. Dies entspricht einer Quote von 58,22 % anwesendem Grundkapital. Mit Ausnahme der Tagesordnungspunkte 4 und 5, in denen über die Entlastung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats Beschluss gefasst wurde und die jeweils 56 % Ja-Stimmen erhielten, entfielen auf die weiteren fünf Tagesordnungspunkte jeweils mehr als 99 % Ja-Stimmen. Weitere Details hierzu sind auf unserer Internetseite unter <http://www.merck.de/investoren> zu finden.

Umfangreiche Aktivitäten von Investor Relations

Im Verlauf des Jahres 2010 nahmen die Geschäftsleitung und das Investor-Relations-Team an insgesamt 13 Investorenkonferenzen in Frankfurt, London, Los Angeles, München, New York, Paris und San Francisco teil. Darüber hinaus wurden im Rahmen von 23 Roadshows Investoren in den wichtigsten Finanzzentren der USA und Europas besucht, an drei Terminen internationale Investorengruppen in Darmstadt empfangen sowie an drei weiteren Tagen intensive Gespräche mit den Vertriebsmitarbeitern ausgewählter Banken geführt („Equity Sales Briefings“). Insgesamt wurde dabei eine Vielzahl von Einzelgesprächen geführt. Erstmals seit 2007 organisierten wir im September in London und in New York Investoren- und Analystenveranstaltungen. Dabei erläuterte die Geschäftsleitung ausführlich die Geschäfts- und Finanzstrategien von Merck.

Blick der Analysten auf Merck

Analysten positiv
zur Merck-Aktie eingestellt

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Merck-Aktie von 40 Banken und Analystenhäusern regelmäßig kommentiert und bewertet. Dabei sah die Analystenschaft zum Ende des Jahres ein faires Kursziel der Aktie bei im Durchschnitt 67,44 EUR, wobei 16 Analysten die Merck-Aktie zum Kauf, 17 zum Halten und 6 zum Verkaufen empfahlen. Weitere Details hierzu sind auf unserer Internetseite unter <http://www.merck.de/investoren> zu finden.

Im FTSE4Good-Index

Nachhaltigkeit ist für uns der unternehmerische Kompass, der Merck über Jahrhunderte den Weg gewiesen hat. Unter Nachhaltigkeit verstehen wir dabei das nach ethischen Gesichtspunkten aufeinander abgestimmte Handeln nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen aller am Bestehen von Merck beteiligter Gruppen wie beispielsweise unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter und Eigentümer. Unsere Anstrengungen in diesen Bereichen werden fortlaufend auch von kapitalmarktnahen, unabhängigen Instituten analysiert und bewertet. So wurde die Merck-Aktie bereits 2008 in den FTSE4Good-Index aufgenommen, in dem besonders nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zusammengefasst sind. Darüber hinaus ist die Merck-Aktie Teil des DAX® Global Sarasin Sustainability Germany Index.

Kapital und Aktie

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen.

Die Satzung von Merck sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 3. April 2014 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Erfolgreiche Merck-Anleihe

Aufgrund der Akquisition von Millipore war das abgelaufene Geschäftsjahr von umfangreichen Finanzierungsmaßnahmen geprägt. Ein wesentlicher Baustein der Akquisitionsfinanzierung war eine Anleihe-Emission in Höhe von 3,2 Mrd EUR. Dies stellt die größte Euro-Anleihe-Transaktion eines deutschen Unternehmens in Europa im Jahr 2010 dar.

Durch den Emissionszeitpunkt im März profitierte Merck von attraktiven Konditionen. Zur Diversifikation der Investorengruppen wurde die Emission aufgrund der sehr großen Nachfrage in drei Tranchen mit unterschiedlichen Fälligkeiten gegliedert. So fügen sich die Fälligkeiten gut in das gesamte Anleiheprofil von Merck ein.

Die erste Tranche hat eine originäre Laufzeit von zwei Jahren. Das Volumen beträgt 500 Mio EUR und weist einen Kupon von 2,125 % auf. Die weiteren beiden Tranchen belaufen sich jeweils auf einen Betrag von 1.350 Mio EUR. Eine dieser Tranchen läuft bis zum März 2015 und weist einen Kupon von 3,375 % auf; die andere weist eine Laufzeit von insgesamt 10 Jahren auf und verfügt über einen Kupon von 4,500 %.

Da die Finanzierungsmaßnahmen zur Millipore-Akquisition zu einer erhöhten Verschuldung führten, haben die beiden Rating-Agenturen Standard & Poor's sowie Moody's das Rating angepasst. Während Standard & Poor's am 2. März 2010 ein Rating von BBB+ mit stabilem Ausblick (zuvor A-) vergab, hat Moody's das Rating am 16. Juli 2010 von einem Rating von A3 vor der Akquisition auf Baa2 (Ausblick stabil) angepasst.

Die Finanzierungsmaßnahmen haben gezeigt, dass Merck ein geschätzter Emittent am Kapitalmarkt ist. Auch in Zukunft wird der Fremdkapitalmarkt für Merck einen wesentlichen Bestandteil der Konzernfinanzierung darstellen.

Merck – ein geschätzter
Emittent am Anleihenmarkt

Rebismart™, die elektronische Injektionshilfe zur Selbstverabreichung von Rebif®, ist einfach und komfortabel anzuwenden.



MERCK SERONO

Merck Serono ist die größte Sparte von Merck. Sie vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. Ihre führenden Marken bietet die Sparte in rund 150 Ländern an. Merck Serono engagiert sich in Therapiegebieten mit hohem Spezialisierungsgrad wie neurodegenerative Erkrankungen, Onkologie, Fruchtbarkeit, Endokrinologie sowie Rheumatologie.

WICHTIGSTE PRODUKTE DER THERAPIEGEBIETE

- Onkologie: Erbitux® (solide Tumore)
- Neurodegenerative Erkrankungen: Rebif®, Movectro® (Multiple Sklerose)
- Fruchtbarkeit: Gonal-f®, Pergoveris™, Luveris®, Ovitrelle®, Crinone®, Cetrotide® (unerfüllter Kinderwunsch)
- Endokrinologie: Saizen® (Wachstumshormonstörungen), Serostim® (HIV-bedingter Gewichtsverlust), Kuvan® (Stoffwechselstörung Hyperphenylalaninämie), Egrifta™ (HIV-bedingte Fettverteilungsstörung)
- CardioMetabolic Care: Concor®-Familie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), Glucophage®-Familie (Typ-2-Diabetes), Euthyrox® (Schilddrüsenerkrankungen)

EREIGNISSE 2010

- Umsatzerlöse von Erbitux® steigen um 18 % auf 820 Mio EUR, Rebif® legt um 8,6 % auf 1.668 Mio EUR zu
- Zulassung von Cladribin-Tabletten in Russland und Australien als weltweit erstes krankheitsmodifizierendes Medikament zur oralen Behandlung der Multiplen Sklerose (Handelsname Movectro®)
- Keine Empfehlung für Cladribin-Tabletten durch das wissenschaftliche Komitee der europäischen Arzneimittelbehörde EMA im Januar 2011. In den USA hat die FDA den Antrag zur Prüfung angenommen, eine Entscheidung der Behörde erwarten wir bis Ende Februar 2011
- Die japanische Arzneimittelbehörde hat den Einsatz von Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie zur Erstlinienbehandlung von metastasiertem Darmkrebs (KRAS-Wildtyp-Tumore) erweitert
- Nach einem vermuteten, unerwarteten, schweren Nebenwirkungsfall hatten wir im März alle Studien mit der Krebs-Immuntherapie Stimuvax® zeitweise ausgesetzt. Wir haben im Juni die Phase-III-Studien bei nichtkleinzelligem Lungenkrebs wieder aufgenommen
- Zulassung von Egrifta™ in den USA zur Reduzierung von überschüssigem Bauchfett bei HIV-Patienten mit Lipodystrophie

WACHSTUM DANK BIOTECH-MEDIKAMENTEN ERFREULICH

Die Umsatzerlöse von Merck Serono wuchsen deutlich stärker als der prognostizierte Durchschnitt der Pharmabranche. Fast zwei Drittel dieses Wachstums geht auf unsere Biopharmazeutika Rebif® und Erbitux® zurück.

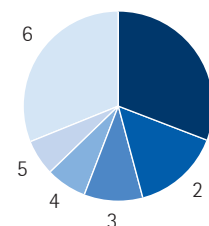
61 % der Umsatzerlöse mit den fünf umsatzstärksten Biopharmazeutika

Im Jahr 2010 konnte die Sparte Merck Serono ihre Gesamterlöse um 7,6 % auf 5.754 Mio EUR steigern. Die Umsatzerlöse stiegen um 8,3 %, wobei zu diesem Wachstum positive Währungseffekte von 2,6 % beitrugen. Erneut beruhte dieses im Vergleich mit dem Branchenschnitt, der vom Marktforschungsinstitut IMS Health auf 4 bis 5 % geschätzt wird, gute Wachstum vor allem auf dem Erfolg unserer Biopharmazeutika. Mit unseren fünf umsatzstärksten Biopharmazeutika – Rebif®, Erbitux®, Gonal-f®, Saizen® und Serostim® – erwirtschafteten wir 3.288 Mio EUR. Das entspricht 61 % unserer Umsatzerlöse. Umsatzstärkstes Produkt mit einem Plus von 8,6 % auf 1.668 Mio EUR war wiederum Rebif®, ein Medikament zur Behandlung von schubförmiger Multipler Sklerose. Erbitux®, unser zielgerichtetes Krebstherapeutikum, steigerte seinen Umsatz erneut zweistellig – um 18 % auf 820 Mio EUR. Seit März ist Erbitux® im wichtigen Markt Japan nun für den erweiterten Einsatz in Kombination mit Chemotherapie zur Erstlinienbehandlung von metastasiertem Darmkrebs vom KRAS-Wildtyp zugelassen. Als weltweit erstes orales krankheitsmodifizierendes Medikament zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose wurden Cladribin-Tabletten (Handelsname Movectro®) im Juli in Russland zugelassen, im September dann auch in Australien. Im November erteilte die US-amerikanische Arzneimittelbehörde die Zulassung für Egrifta™ (Tesamorelin zur Injektion) für die Reduzierung von Fettgewebe im Bauchraum von HIV-Patienten mit Lipodystrophie.

Führende fünf Arzneimittel nach Umsatzerlösen 2010

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Rebif®	1.668	31 %
2 Erbitux®	820	15 %
3 Gonal-f®	504	9 %
4 Concor®-Familie	373	7 %
5 Glucophage®-Familie	316	6 %
6 Andere Produkte	1.727	32 %



Die Lizenz- und Provisionserlöse lagen mit 344 Mio EUR leicht unter Vorjahresniveau. Im Vergleich zu 2009 konnten wir das Bruttoergebnis um 6,9 % auf 4.793 Mio EUR erhöhen. Getrieben von starken Währungskurseinflüssen und Investitionen in neue Produkte und aufstrebende Märkte wie China lagen unsere Marketing- und Vertriebskosten um 10 % höher als 2009. Die Forschungs- und Entwicklungskosten sanken leicht um 1,4 % auf 1.167 Mio EUR. Die Einmalaufwendungen lagen insgesamt unter Vorjahresniveau, größter Einzeleffekt war die außerordentliche Abschreibung auf Safinamid (siehe Seite 19). Insgesamt verbesserte sich das Operative Ergebnis um 59 % auf 565 Mio EUR. Die Umsatzrendite (ROS) steigerte sich im Jahr 2010 auf 9,8 %. Der Basis Free Cash Flow wuchs um 51 % auf 1.308 Mio EUR.

Merck Serono | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	5.754	5.345	7,6
Bruttoergebnis	4.793	4.485	6,9
F&E-Kosten	1.167	1.184	-1,4
Operatives Ergebnis	565	355	59
Sondermaßnahmen	69	-40	-
Free Cash Flow	1.298	864	50
Basis Free Cash Flow	1.308	867	51
ROS in %	9,8	6,6	

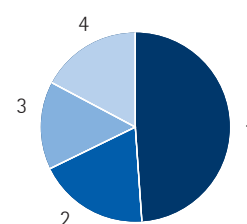
Region Asien, Afrika, Australien als Wachstumstreiber

Die umsatzstärkste Region der Sparte war auch 2010 Europa. Hier wurde knapp die Hälfte des Spartenumsatzes erzielt. Die Umsatzerlöse in Europa stiegen um 2,9 % auf 2.632 Mio EUR. Unser größter europäischer Markt war Frankreich mit Umsatzerlösen von 514 Mio EUR. Dort ging der Umsatz um 3,5 % zurück, wozu Konkurrenz durch Generika bei den Produkten aus dem Bereich CardioMetabolic Care beitrug. Die Umsätze im zweitgrößten Markt Deutschland stagnierten in Folge einer restriktiven Gesundheitspolitik bei 497 Mio EUR (+0,1 %). Italien und Spanien lagen mit 308 Mio EUR bzw. 294 Mio EUR und einem Umsatzplus von 7,1 % bzw. 1,8 % annähernd gleichauf. Kleinere Märkte mit starkem Wachstum waren beispielsweise Russland und die Türkei mit einem Plus von 36 % bzw. 16 %, während in Griechenland aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise auf den Gesundheitssektor die Umsatzerlöse um 13 % zurückgingen.

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	2.632	49 %
2 Nordamerika	1.035	19 %
3 Lateinamerika	809	15 %
4 Asien, Afrika, Australien	932	17 %

**Zweistelliges Umsatzwachstum
in Lateinamerika**

In Nordamerika wuchsen die Umsätze um 9,4 % auf 1.035 Mio EUR, hauptsächlich dank des guten Abschneidens von Rebif® und positiver Währungskurseinflüsse. In Lateinamerika legten die Umsatzerlöse um 14 % auf 809 Mio EUR zu. Ein Plus von 36 % auf 286 Mio EUR verzeichneten wir in Brasilien, unserem größten Markt in dieser Region. Mexiko und Argentinien wuchsen ebenfalls erfreulich um 22 % bzw. 44 %, während Venezuela aufgrund starker Währungseffekte 54 % verlor. Die Region Asien, Afrika, Australien war mit einer Steigerung der Umsatzerlöse um 20 % auf 932 Mio EUR der geographische Wachstumstreiber der Sparte. Unser größter Markt in dieser Region war Japan. Dort konnten wir unsere Umsatzerlöse dank des Erfolgs von Erbitux® um 39 % auf 177 Mio EUR steigern. Mit einem Umsatz von 126 Mio EUR (+2,4 %) war China unser zweitgrößter Markt. In Indien erreichten wir mit 66 Mio EUR einen Zuwachs von 18 %. Südafrika legte um 52 % auf 39 Mio EUR zu, Australien um 18 % auf 60 Mio EUR.

Unsere Aktivitäten in den Therapiegebieten

	Forschung	Entwicklung	Vermarktung
Onkologie	■	■	■
Neurodegenerative Erkrankungen	■	■	■
Rheumatologie	■	■	
Fruchtbarkeit	■	■	■
Endokrinologie		■	■
CardioMetabolic Care und Allgemeinmedizin			■

ONKOLOGIE

Unser zielgerichtetes Krebsmedikament Erbitux® (Cetuximab) ist in allen Therapielinien in Kombination mit Chemotherapie oder als Monotherapie für vorbehandelte Patienten bei metastasiertem Darmkrebs (mCRC) mit KRAS-Wildtyp-Tumoren, die den epidermalen Wachstumsfaktorrezeptor (EGFR) an der Zelloberfläche aufweisen, zugelassen. Zudem ist der monoklonale Antikörper ein Standard in der Erstlinientherapie von rezidiertem und/oder metastasiertem Kopf- und Halskrebs (SCCHN) in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie sowie in Kombination mit Strahlentherapie zur Behandlung von lokal fortgeschrittenen Kopf- und Halstumoren. Erbitux® ist heute für die Behandlung von Darmkrebs in 86 Ländern und für die Behandlung von Kopf- und Halskrebs in 82 Ländern zugelassen. Zusätzliche Indikationen untersuchen wir in weiteren Studien. Die Umsatzerlöse von Erbitux® stiegen im Jahr 2010 um 18% auf 820 Mio EUR. Somit wurde der Wachstumskurs ungebrochen fortgesetzt.

Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie in Japan für alle Therapielinien zur Darmkrebsbehandlung verfügbar

Zulassungen in Japan, Australien und der Schweiz

In Japan kann Erbitux® nun auch in Kombination mit Chemotherapie in der Erstlinienbehandlung von EGFR-exprimierendem, inoperablem, fortgeschrittenem oder rezidivierendem Darmkrebs vom KRAS-Wildtyp eingesetzt werden. Die Erweiterung der Produktinformation wurde von der Zulassungsbehörde Pharmaceutical and Medical Devices Agency (PMDA) im März 2010 genehmigt, nachdem Merck Daten der Phase-III-Studie CRYSTAL eingereicht hatte. Somit ist Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie in Japan für alle Therapielinien zur Behandlung von Darmkrebs verfügbar.

In Australien hat die Zulassungsbehörde Therapeutic Goods Administration (TGA) im März 2010 Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie in der Erstlinienbehandlung von metastasiertem Darmkrebs mit KRAS-Wildtyp-Tumoren zugelassen. Des Weiteren steht Erbitux® auch als Erstlinien-Behandlungsoption bei metastasiertem Darmkrebs des KRAS-Wildtyps in der Schweiz zur Verfügung. Die zuständige Zulassungsbehörde Swissmedic hatte im September 2010 die Zulassung erteilt.

Erbitux® Therapiestandard bei metastasiertem Darmkrebs vom KRAS-Wildtyp

Merck ist eines der führenden Unternehmen in der innovativen, personalisierten Krebstherapie. Unsere Forschung ist darauf fokussiert, Biomarker zu identifizieren, die es ermöglichen, die Patienten auszuwählen, die am meisten von einem Arzneimittel profitieren – so wie es mit dem KRAS-Wildtyp-Status von Tumoren bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs für Erbitux® möglich ist. Eine internationale Umfrage hat 2010 belegt, dass sich die KRAS-Mutationsanalyse

schnell zu einem festen Bestandteil des Therapiemanagements bei mCRC entwickelt. Des Weiteren zeigt die Studie, dass Erbitux® ein neuer Standard in der Darmkrebs-Therapie bei bestätigtem KRAS-Wildtyp ist. Der Anteil der Patienten, bei denen der Test durchgeführt wird, um zu bestimmen, ob sie von einer personalisierten Therapie wie Erbitux® profitieren können, ist deutlich gestiegen. Im Jahr 2008 lag er bei 2,5%, Anfang 2010 bei 66%. Die Ergebnisse zeigen auch, dass 73 % der Ärzte in Europa den KRAS-Test routinemäßig zum Zeitpunkt der Diagnose von metastasiertem Darmkrebs durchführten.

Zwei Umfragen, deren Ergebnisse ebenfalls im Jahr 2010 vorgestellt wurden, haben ergeben, dass Erbitux® sich zu einem Standard in der Behandlung von Kopf- und Halskrebs entwickelt – sowohl bei lokal fortgeschrittenem als auch rezidiertem und/oder metastasiertem Kopf- und Halskrebs. In letzterer Indikation hatte die Umfrage unter 256 Spezialisten in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien ergeben, dass eine Erbitux®-basierte Kombinationstherapie bei annähernd 60 % der Fälle in der Erstlinientherapie zum Einsatz kam.

NEURODEGENERATIVE ERKRANKUNGEN

In der Geschäftseinheit Neurodegenerative Erkrankungen bieten wir mit Rebif® (Interferon beta-1a) eines der führenden Medikamente zur Behandlung der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose (MS) an. Schätzungen zufolge leiden weltweit rund 2 Millionen Menschen an MS. Aufgrund seiner erwiesenen Wirksamkeit und eines günstigen Nutzen-Risiko-Profiles gehört Rebif® zur Basistherapie der MS und ist in mehr als 90 Ländern zugelassen. Im Jahr 2010 stiegen die Umsatzerlöse von Rebif® um 8,6 % auf 1.668 Mio EUR. Das rekombinante Protein war somit erneut das umsatzstärkste Produkt von Merck und blieb das führende MS-Medikament außerhalb der USA. In Europa erzielte Rebif® bei solidem Wachstum von 6,2 % mit 752 Mio EUR den größten Umsatz. Die größten Märkte waren Deutschland und Italien, wo wir Wachstumsraten von 6,0 % bzw. 8,5 % verzeichneten. Die Region Nordamerika blieb mit Umsatzerlösen von 751 Mio EUR unser zweitgrößter Markt für Rebif®. Das Wachstum dort betrug 11 % gegenüber dem Vorjahr. In Lateinamerika stiegen die Umsatzerlöse um 12 % auf 108 Mio EUR. In der Region Asien, Afrika, Australien betrug das Wachstumsplus 2,2 %.

Die serumfreie Formulierung von Rebif® mit verbesserter Injektionsverträglichkeit ist mittlerweile in rund 40 Ländern erhältlich, darunter alle Länder der Europäischen Union, Australien, Kanada und die Schweiz sowie eine Reihe von Ländern in Asien, Lateinamerika, Afrika und dem Mittleren Osten. In den USA dauern die Diskussionen mit der FDA über eine mögliche Zulassung an. Unsere Palette benutzerfreundlicher Applikationshilfen für die einfache, komfortable und auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Selbstverabreichung von Rebif® haben wir um Rebidose™ erweitert. Diese mit Rebif® vorgefüllte Einweg-Injektionshilfe („Pen“) wurde in der Europäischen Union und Australien zugelassen. Unser 2009 eingeführtes elektronisches Injektionsgerät Rebismart™, das erste seiner Art im Bereich MS, ist bislang in über 20 Ländern erhältlich, darunter Kanada und viele EU-Länder.

Movectro® in Russland und Australien zur oralen MS-Behandlung zugelassen

Im Juli erteilte das russische Gesundheitsministerium die Marktzulassung für Cladribin-Tabletten zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose – dies war die weltweit erste behördliche Zulassung für ein orales krankheitsmodifizierendes MS-Medikament. Im September folgte die Zulassung in Australien. Cladribin-Tabletten sind seit Ende des Jahres in beiden Ländern unter

Weltweit erste Zulassung für ein
orales krankheitsmodifizierendes
Medikament zur MS-Behandlung

dem Handelsnamen Movectro® erhältlich. Die Zulassungen wurden gestützt von den Ergebnissen der CLARITY-Studie, an der 1.326 Patienten mit schubförmiger MS teilgenommen hatten. Die im renommierten „New England Journal of Medicine“ veröffentlichten Studienergebnisse zeigen, dass die Kurzzeitbehandlung mit Cladribin-Tabletten die Schubrate, das Risiko eines Fortschreitens der Behinderung sowie die mittels Kernspintomographie messbare Krankheitsaktivität nach 96 Wochen signifikant verringert.

Merck hat Zulassungsanträge für Cladribin-Tabletten eingereicht, die rund 40 Länder weltweit abdecken. In den USA reichten wir den Zulassungsantrag im Juni erneut ein. Im Juli nahm die Behörde den Antrag an und gewährte die Behandlung im Rahmen eines beschleunigten Zulassungsverfahrens. Im November teilte uns die FDA mit, dass sie die Frist zur Prüfung unseres Antrags um drei Monate bis zum 28. Februar 2011 verlängert hat. Die FDA verlängerte die Frist, um mehr Zeit für eine vollständige Prüfung zusätzlich eingereichter Informationen zu haben. Das wissenschaftliche Komitee CHMP der europäischen Arzneimittelbehörde EMA gab im September eine negative Stellungnahme zum Antrag auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten ab. Da wir vom großen Potenzial von Cladribin-Tabletten als neue Therapieoption für Multiple-Sklerose-Patienten überzeugt sind, legten wir gegen diese Entscheidung Einspruch ein und beantragten eine erneute Prüfung. Im Januar 2011 bestätigte das CHMP sein negatives Votum endgültig.

FRUCHTBARKEIT

In wichtigen Wachstumsmärkten legten die Umsatzerlöse zweistellig zu

Mit ihrem Portfolio an Medikamenten zur Behandlung der Unfruchtbarkeit ist die Sparte Merck Serono weltweit führend. Als einziges Unternehmen bieten wir Ärzten und Patienten rekombinante Versionen der drei für die Behandlung der Unfruchtbarkeit wichtigsten Sexualhormone an. Die Umsatzerlöse in der Geschäftseinheit Fruchtbarkeit stiegen im Jahr 2010 um 6,6% auf 657 Mio EUR. Europa blieb unser wichtigster Markt. Hier erwirtschafteten wir fast die Hälfte der Umsatzerlöse, die leicht über dem Vorjahresniveau dieser Region lagen. In Asien, Afrika, Australien und Lateinamerika entwickelte sich der Umsatz mit zweistelligen Wachstumsraten erfreulich, während wir in Nordamerika eine geringfügige Steigerung verzeichneten.

Gonal-f® wächst weiterhin

Gonal-f® (Follitropin alfa zur Injektion) ist eine rekombinante Form des körpereigenen follikelstimulierenden Hormons. Es ist in über 100 Ländern zugelassen und das weltweit führende Präparat zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Frauen. Die Injektionshilfe Gonal-f®-Pen zur Selbstverabreichung von Gonal-f® ist in über 90 Ländern erhältlich, darunter in den wichtigsten EU-Ländern, den USA und Japan. Die Umsatzerlöse von Gonal-f® stiegen um 3,7% auf 504 Mio EUR, hauptsächlich getragen von starkem Wachstum um 15% in der Region Asien, Afrika, Australien. Zum Umsatzplus in dieser Region trugen positive Währungseffekte mehr als die Hälfte bei. In Japan war Gonal-f® 2009 auch für die Behandlung von unfruchtbaren Frauen mit unregelmäßigem oder ausbleibendem Eisprung zugelassen worden. Dies zeigte sich 2010 in einem sehr starken Umsatzanstieg. In Nordamerika blieben die Gonal-f®-Umsätze in einem schrumpfenden und umkämpften Markt auf Vorjahresniveau. In Europa, wo wir fast die Hälfte unserer Umsatzerlöse mit Gonal-f® erwirtschafteten, konnten wir trotz anhaltenden Kostendrucks im Gesundheitssektor den Negativtrend des Vorjahres stoppen und den Umsatz auf dem Niveau von 2009 halten. In Italien, unserem größten europäischen Markt für dieses Produkt,

blieben die Umsatzerlöse genauso stabil wie in unserem zweitgrößten Markt Frankreich. Spanien ist der drittgrößte europäische Markt, der hauptsächlich von Selbstzahlern getragen wird. Sie spürten weiterhin die Folgen der Wirtschaftskrise, der Gonal-f®-Umsatz ging um 4,3 % zurück. Erfreulich schnitt Gonal-f® hingegen in Großbritannien ab: Die Umsätze wuchsen, hauptsächlich organisch, stark und lagen um 31 % über Vorjahr.

Zur Stimulation der Eibläschenreife bei unfruchtbaren Frauen, die an einem starken Mangel an luteinisierendem Hormon und follikelstimulierendem Hormon leiden, wird unser rekombinantes Kombinationspräparat Pergoveris™ eingesetzt. Es ermöglicht erstmals die gleichzeitige Gabe der beiden für die Eierstockstimulation entscheidenden Hormone durch subkutane Injektion. Die weltweiten Umsatzerlöse, fast ausschließlich in Europa erzielt, stiegen um 8,4 % auf 32 Mio EUR, vor allem dank eines Wachstums von 50 % in Frankreich. Ovidrel®/Ovitrelle® ist eine rekombinante Version des natürlich vorkommenden Hormons hCG. Es wird zur Stimulation der Follikelreife und zum Auslösen des Eisprungs eingesetzt und erzielte ein starkes Umsatzplus von 21 % auf 45 Mio EUR, getragen von gutem Wachstum in allen Regionen. Auch Cetrotide®, ein zur Verhinderung eines vorzeitigen Eisprungs eingesetzter Antagonist des Hormons GnRH, wuchs mit 23 % auf 38 Mio EUR erfreulich.

Fördermittel für innovative Fertilitäts-Forschungsprojekte vergeben

Rund 1 Mio EUR für die Förderung von Projekten aus der angewandten Fruchtbarkeitsforschung

Im Juni 2010 gab Merck Serono die ersten Empfänger von Fördermitteln des „Grant for Fertility Innovation“ bekannt. Wir haben dieses Programm für Innovationen auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit entwickelt, um die medizinische Forschung auf diesem Gebiet zu fördern. Rund 1 Mio EUR wurden auf fünf innovative Projekte aus der angewandten Fruchtbarkeitsforschung verteilt, die Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch bessere Chancen eröffnen sollen. Im selben Monat stellten wir die Ergebnisse der größten internationalen Studie zum Verständnis der Entscheidungsprozesse von Paaren mit Kinderwunsch vor. Die Resultate können helfen, unterschiedliche Reproduktionsraten zu erklären, und zeigen Hindernisse auf, die unfruchtbare Paare möglicherweise davon abhalten, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. An der gemeinsam mit der Universität von Cardiff in Wales entwickelten Befragung hatten über 10.000 Frauen und Männer aus 18 Ländern teilgenommen.

ENDOKRINOLOGIE

Elektronischer Autoinjektor Easypod™ für die Selbstverabreichung von Saizen® nun auch in China erhältlich

Die spezialisierten Medikamente und anwendungsfreundlichen Injektionshilfen der Geschäftseinheit Endokrinologie können das Leben von Patienten mit Hormon- und Stoffwechselstörungen verbessern. Die Umsatzerlöse stiegen um 21 % auf 317 Mio EUR, basierend auf starkem Wachstum in allen Regionen. Unser umsatzstärkstes Endokrinologie-Produkt ist das rekombinante menschliche Wachstumshormon Saizen®. Es ist in 79 Ländern zur Therapie eines oder mehrerer der Krankheitsbilder Wachstumshormonmangel bei Kindern und Erwachsenen, Turner-Syndrom und Minderwuchs bei Kindern aufgrund chronischen Nierenversagens oder zur Behandlung untergewichtiger Neugeborener zugelassen. Schätzungen zufolge leiden weltweit 330.000 Kinder an Wachstumshormonmangel, außerdem allein in Europa 90.000 Erwachsene. Saizen® verzeichnete Umsatzerlöse von 226 Mio EUR – ein deutliches Plus von 18 %. In Europa und Nordamerika erzielten wir die größten Umsätze mit dem Hormon; in Lateinamerika und Asien, Afrika, Australien war das Wachstum, auch organisch, deutlich zweistellig. Der anhaltende Erfolg von Saizen® wurde durch die hohe Akzeptanz unserer elektronischen Injektionshilfe Easypod™

begünstigt, die mittlerweile in rund 40 Ländern erhältlich ist, darunter seit Juli 2010 auch in China. Um Saizen® noch anwendungsfreundlicher zu machen, haben wir eine gebrauchsfertige Flüssigformulierung entwickelt, die die Aufbereitung des Pulvers für die Injektion überflüssig macht. Saizen®-Lösung zur Injektion wurde im April in Kanada zugelassen. In der Europäischen Union wurde im Oktober ein dezentralisiertes Verfahren abgeschlossen, das in den kommenden Monaten nationale Zulassungen in 18 Mitgliedsstaaten ermöglicht. Um eine Anpassung an die individuellen Bedürfnisse der Patienten zu gewährleisten, wird die neue Formulierung in Kartuschen mit 6, 12 und 20 mg erhältlich sein, die für die exklusive Verwendung mit Easypod™ und unserer nadelfreien Applikationshilfe Cool.click™2 entwickelt wurden.

Mit Kuvan® (Sapropterin) zur Behandlung der Hyperphenylalaninämie, verursacht durch die angeborene Stoffwechselstörung Phenylketonurie (PKU) oder einen Mangel am wichtigen Koenzym Tetrahydrobiopterin (BH₄), bieten wir seit 2009 das erste Medikament für diese seltene Krankheit in Europa an. Dort sind Schätzungen zufolge rund 50.000 Menschen betroffen, 20 bis 50% der PKU-Patienten könnten von einer Behandlung mit Kuvan® profitieren. Kuvan® wird von Merck Serono in rund 30 Ländern vertrieben. 2010 erfolgten Marktzulassungen in der Schweiz, Kroatien und außerhalb Europas, darunter in Australien, China (nur für BH₄-Mangel), Israel, Mexiko und Venezuela. Die weltweiten Umsatzerlöse stiegen auf 20 Mio EUR.

Marktzulassung von Egrifta™ in den USA

Erstes von der FDA zugelassenes
Medikament zur Verringerung
überschüssigen Bauchfetts bei HIV-
Patienten mit Lipodystrophie

Unser Medikament Serostim® wird in den USA zur Behandlung von Auszehrung bei AIDS eingesetzt, von der schätzungsweise bis zu 8% aller HIV-Infizierten betroffen sind. Die Umsatzerlöse von Serostim® stiegen um 8,1% auf 70 Mio EUR.

Für das Arzneimittel Egrifta™ (Tesamorelin zur Injektion) hat die US-Arzneimittelbehörde FDA im November die Zulassung als erste und bislang einzige Therapie zur Verringerung überschüssigen Bauchfetts bei HIV-infizierten Patienten mit Lipodystrophie erteilt. Egrifta™ wurde vom kanadischen Biopharmazieunternehmen Theratechnologies entwickelt und wird in den USA exklusiv von unserer Tochtergesellschaft EMD Serono vermarktet werden.

CARDIOMETABOLIC CARE UND ALLGEMEINMEDIZIN

CardioMetabolic-Care-Produkte
bauen ihre Stellung auf vielen wich-
tigen Wachstumsmärkten aus

Unsere Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsenerkrankungen sowie sonstige Produkte und regionale Spezialitäten fassen wir in der Geschäftseinheit CardioMetabolic Care und Allgemeinmedizin zusammen. Die Wechselbeziehungen zwischen vielen chronischen Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sind Ursachen vieler Krankheitsbilder, die eine integrierte Behandlung erfordern. Wir arbeiten an der Verbesserung unserer Produkte – etwa durch neue Darreichungsformen oder Dosierungen.

Die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit wuchsen um 4,4% auf 1.888 Mio EUR. In vielen dynamischen Märkten bauten wir unsere Stellung aus. So ist Merck mit seinen CardioMetabolic-Care-Produkten in Lateinamerika oder Asien eines der am schnellsten wachsenden Pharmaunternehmen. In Lateinamerika sind wir unter den 15 größten Pharmaunternehmen. Negativ machten sich Preissenkungen in Europa und Konkurrenz durch Generika in unserem umsatzstärksten Land Frankreich bemerkbar. Insgesamt wogen Zuwächse bei den Diabetes- und den Schilddrüsenerkrankungen Rückgänge bei den Betablocker-Präparaten mehr als auf.

Concor®: Stark in Wachstumsmärkten, harte Konkurrenz in Europa

Die Markenprodukte der Concor®-Familie mit dem Wirkstoff Bisoprolol erzielten Umsatzerlöse von 373 Mio EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach das einem Minus von 5,3 %. Ein Grund war die Generika-Konkurrenz in Frankreich, wo die Umsatzerlöse um 35 % auf 62 Mio EUR fielen. Dabei bleibt Bisoprolol mit Produkten wie beispielsweise Lodoz® und Concor® COR in unserem diesbezüglich größten Markt Europa weiterhin der führende Betablocker.

In unserem wichtigsten lateinamerikanischen Markt Venezuela sanken die Umsatzerlöse inflationsbedingt um 50 % auf 11 Mio EUR.

Dagegen sind die Concor®-Markenprodukte in Wachstumsmärkten erfolgreich. So legten die Umsatzerlöse in der Region Afrika, Asien, Australien um 30 % auf 98 Mio EUR zu.

Die Glucophage®-Produktfamilie bleibt auf Wachstumskurs

Sieben Millionen Patienten behandeln Diabetes mit oralen Metformin-Präparaten von Merck Serono

Weltweit leiden rund 285 Millionen Menschen an Typ-2-Diabetes – Tendenz steigend. Über sieben Millionen Patienten weltweit behandeln heute ihren Diabetes mit unseren oralen Metformin-Präparaten. Zur Erstbehandlung ist dieser Wirkstoff, enthalten in unserem Präparat Glucophage®, nach wie vor der „Goldstandard“.

Die Markenprodukte der Glucophage®-Familie erzielten Umsatzerlöse in Höhe von 316 Mio EUR – ein Plus von 8,4 %. Dabei wurden leichte Umsatzrückgänge in Europa durch zweistelliges Wachstum in den Märkten Lateinamerikas und Asiens mehr als ausgeglichen. In Lateinamerika ist Glucophage® Nummer 1 auf dem Diabetes-Markt und wuchs im Jahr 2010 zudem mit 34 % um 6 Prozentpunkte schneller als der Markt – gerechnet in US-Dollar. Zusätzlich waren neue Produktvarianten ungebrochen erfolgreich. So konnte Glucophage XR® – für das wir die Dosierung 1000 mg im Jahr 2009 eingeführt hatten – um 21 % auf 69 Mio EUR zulegen. Mit Glucovance® 1000mg/5mg, einer Kombination aus den Wirkstoffen Metformin und Glibenclamid, haben wir mit der Einführung einer neuen Dosierung begonnen.

Gutes Wachstum unserer Schilddrüsenpräparate

Bei Medikamenten zur Behandlung von Fehlfunktionen der Schilddrüse ist Merck größter Anbieter weltweit. Die Umsatzerlöse dieser Präparate wuchsen um 7,6 % auf 170 Mio EUR. Trotz Generika-Konkurrenz sanken die Umsatzerlöse in Europa nur um 1,3 %. Dagegen stiegen die Umsatzerlöse in Lateinamerika um 30 % deutlich und wuchsen in Asien, Afrika, Australien um 3,9 %. Die Umsatzerlöse unseres wichtigsten Produkts, des Schilddrüsenhormons Euthyrox®, stiegen um 7,7 % auf 148 Mio EUR. In ungefähr 90 Ländern weltweit werden rund 15 Millionen Patienten mit Euthyrox® behandelt.

Mehr als 300 Millionen Menschen weltweit leiden an einer Unterfunktion der Schilddrüse, kaum 20 % davon werden behandelt. Wir wollen informieren und eine optimale Behandlung fördern. Im Mai haben wir daher zusammen mit der Internationalen Schilddrüsenvereinigung unsere zweite große Kampagne gestartet. In 45 Ländern haben Aktionen stattgefunden.

Sonstige Produkte regional stark

Dank der guten Wettbewerbsposition in wichtigen Märkten außerhalb Europas erzielten unsere sonstigen Produkte, teilweise nur regional verkauft, Umsatzerlöse von 977 Mio EUR. Das entspricht einem Plus von 5,4 %.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung blieben im Jahr 2010 mit 1.167 Mio EUR leicht unter Vorjahresniveau (–1,4%). Diese Reduktion ist zum einen auf Verzögerungen bei den Projekten Stimuvax® und Cladribin-Tabletten zurückzuführen, zum anderen ist es uns gelungen, durch Effizienzsteigerungsmaßnahmen die Kostenstrukturen insgesamt zu optimieren.

Wir investierten rund 20% der Gesamterlöse der Sparte Merck Serono in Forschung & Entwicklung, womit wir uns innerhalb der Pharmaindustrie auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau befinden. Dies ist vor allem durch die große Anzahl von kostenintensiven Studien der letzten Phase der klinischen Prüfung begründet. Die Pipeline umfasst derzeit neun Projekte mit klinischen Studien der Phase III, sieben der Phase II und sechs der Phase I.

Unsere Aktivitäten haben drei Schwerpunkte: Zum Ersten Onkologie, wo wir nach neuen Therapien für Darmkrebs, Lungenkrebs, Kopf- und Halskrebs, Hirntumore, Brustkrebs oder Magenkrebs suchen; zum Zweiten neurodegenerative Erkrankungen, wo wir an neuen Therapien für Multiple Sklerose, die Parkinson-Krankheit sowie die Alzheimer-Krankheit arbeiten; sowie drittens rheumatische Indikationen wie die Autoimmunerkrankung Lupus Erythematodes oder Arthrose. Daneben betreiben wir weiterhin Forschung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit. Insgesamt arbeiteten Ende des Jahres rund 3.000 Mitarbeiter für die Sparte im Bereich F&E.

Die wichtigsten Forschungszentren bleiben Darmstadt, Genf und Boston. Zusätzlich bauen wir den Standort Peking aus, um den asiatischen Raum abzudecken, regionale klinische Studien zu erleichtern und lokale Allianzen zu entwickeln. Bis 2013 wenden wir dafür 150 Mio EUR auf und schaffen über 200 qualifizierte Arbeitsplätze. Planmäßig sind die Ausbauarbeiten am Standort Billerica abgeschlossen, wo wir 65 Mio USD investiert haben.

Herausforderungen in Netzwerken und Partnerschaften begegnen

Generika-Konkurrenz, Gesundheitsreformen, Preisdruck, gestiegene zulassungsrechtliche Anforderungen an Sicherheit und nachgewiesenen Nutzen neuer Medikamente sind einige der Trends, die F&E im Pharmaumfeld vor Herausforderungen stellen. Wir wollen nachhaltigen Erfolg auch unter sich rasch ändernden Rahmenbedingungen sicherstellen. Essenzielle Teile dieser Strategie sind die Fokussierung auf Facharzt-Therapiegebiete mit hohem medizinischem Bedarf, die konsequente Implementierung von Behandlungsformen, die auf spezifische Patientengruppen angepasst sind (Patientenstratifizierung), um die Wirksamkeit von Therapien für einzelne Patienten voraussagen zu können, und die Arbeit mit Partnern. Im Jahr 2010 haben wir strategische Kooperationen und die Beteiligung an Netzwerken konsequent weiter ausgebaut.

In F&E setzen wir weiterhin sowohl auf unsere Expertise für kleine Moleküle als auch für Biopharmazeutika. Daneben prüfen wir neue potenzielle Wirkstoffklassen, die neuartige Therapien ermöglichen könnten. So sind wir mit dem belgischen Unternehmen Ablynx eine Vereinbarung zur gemeinsamen Entwicklung von Nanobodies® für den Einsatz in der Rheumatologie eingegangen. Nanobodies® sind von Antikörpern abgeleitete therapeutische Proteine, die die Vorteile konventioneller Antikörper mit wichtigen Eigenschaften niedermolekularer Medikamente verbinden.

Im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen haben wir eine exklusive Partnerschaft mit Fast Forward – einer Tochterfirma der US-amerikanischen Multiple-Sklerose-Gesellschaft – etabliert. Im Jahr 2010 wurden vier Empfänger von Fördermitteln benannt. Die Fördermittel, die in die USA, nach Neuseeland und Großbritannien fließen, belaufen sich zunächst auf fast 1,5 Mio USD. Sie werden eingesetzt, um innovative Projekte der Multiple-Sklerose-Forschung voranzutreiben. Zudem sind wir mit dem Institut für Experimentelle Neurologie (INSPE) und

Fördermittel für innovative Projekte
der Multiple-Sklerose-Forschung

Status unserer innovativen Wirkstoffe

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status
Onkologie	Erbitux® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper) ¹	adjuvante Therapie des Darmkrebses ²	Phase III
		Magenkrebs	Phase III
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	Glioblastom (Hirntumor)	Phase III
	Stimuvax® (Krebs-Immuntherapie) ³	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase III
	Erbitux®	Brustkrebs	Phase II
	Cilengitide	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
		nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase II
	monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper (DI17E6)	Darmkrebs	Phase II
	TLR9-Immunmodulator (IMO-2055) ⁴	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
Neurodegenerative Erkrankungen	MEK-Inhibitor (AS703026/ MSC1936369B)	solide Tumore und hämatologische Erkrankungen	Phase I
	c-Met-Kinase-Inhibitoren (EMD1214063, EMD1204831) ⁵	solide Tumore	Phase I
	serumfreie Rebif®-Formulierung	schubförmig verlaufende Formen der Multiplen Sklerose (MS)	USA: eingereicht
		Klinisch Isoliertes Syndrom (CIS)	Phase III
	Cladribin-Tabletten	schubförmig verlaufende Formen der MS; Russland und Australien: zugelassen, USA: Zulassungsantrag eingereicht ⁶	zugelassen/ eingereicht
		Klinisch Isoliertes Syndrom (CIS)	Phase III
	Safinamid ⁷	Parkinson-Krankheit im Frühstadium	Phase III
		Parkinson-Krankheit im mittleren bis späten Stadium	Phase III
	Immuntoleranz-Therapeutikum (ATX-MS-1467) ⁸	schubförmig verlaufende Formen der MS	Phase I
Rheumatologie	Interferon beta-1a mit verzögerter Freisetzung ⁹	schubförmig verlaufende Formen der MS	Phase I
	Atacicept (Anti-BLyS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein) ¹⁰	Systemischer Lupus Erythematoses (SLE)	Phase III
	Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 ¹⁰	verletzungsbedingte Knorpelschäden	Phase II
Endokrinologie		Arthrose	Phase I
	Wachstumshormon mit Langzeitwirkung (ARX 201) ¹¹	Wachstumshormonmangel	Phase II

¹ Entwickelt zusammen mit ImClone LLC: Erbitux® ist eine Marke von ImClone LLC, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Eli Lilly & Co.

² Studie geleitet und koordiniert von der Fédération Franco-phonie de Cancérologie Digestive (FFCD)

³ Exklusive weltweite Lizenzrechte erworben von Oncothyreon Inc.

⁴ Einlizenzierter von Idera Pharmaceuticals, Inc.

⁵ Zusammenarbeit mit dem M. D. Anderson Cancer Center

⁶ Negatives CHMP-Votum zum Antrag auf Marktzulassung in der EU im Januar 2011 endgültig bestätigt

⁷ Zusammenarbeit mit Newron Pharmaceuticals S.p.A.

⁸ Zusammenarbeit mit Apitope Technology (Bristol) Ltd.

⁹ Zusammenarbeit mit Flamel Technologies S.A.

¹⁰ Einlizenzierter von ZymoGenetics, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Bristol-Myers Squibb Company

¹¹ Zusammenarbeit mit Ambrx, Inc.

NSCLC: Non-small cell lung cancer (nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom)

SCCHN: Squamous cell carcinoma of the head and neck (lokal fortgeschrittene Plattenepithelkarzinome des Kopfes und Halses)

CIS: Clinically Isolated Syndrome (Klinisch Isoliertes Syndrom)

der Abteilung für Neurologie des San Raffaele Scientific Institute aus Mailand eine strategische Zusammenarbeit eingegangen. Ziel der Kooperation ist, klinische Forschungsprojekte im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen unter Verwendung neuer Modelle und Technologien voranzutreiben.

„Merck Serono Ventures“ ist der Name unseres unternehmenseigenen Risikokapitalfonds. 2010 ist er in die Förderung zweier hochinnovativer Biotechnologie-Unternehmen eingestiegen. Ein Partner ist das Unternehmen f-Star aus Wien, das sich mit der Erforschung und Entwicklung von modifizierten Antikörpern beschäftigt. Die jüngste Partnerschaft ist jene mit dem Unternehmen Auxogyn aus San Francisco, das ein nicht-invasives Instrument für die Frühbewertung der embryonalen Lebensfähigkeit bei der künstlichen Befruchtung entwickelt. Zudem eröffnet die interne Zusammenarbeit mit Merck Millipore neue Perspektiven. Synergien sind beispielsweise bei begleitenden Diagnostika, in der Systembiologie, bei neuen Methoden zur gezielten Verabreichung von Biopharmazeutika oder bei der Suche nach neuen Wegen in der biotechnologischen Produktion möglich.

Neue Daten zur Therapie mit Erbitux® in der Erstlinientherapie von metastasiertem Darmkrebs

Forschung und Entwicklung: Weitere Perspektiven für Erbitux®

Weitere Analysen der Phase-III-Studie CRYSTAL haben den therapeutischen Wert von Erbitux® erneut belegt. Neue Daten zeigen, dass Patienten mit metastasiertem Darmkrebs (mCRC) vom KRAS-Wildtyp, bei denen während einer Erbitux®-basierten Erstlinientherapie ein frühzeitiges Schrumpfen des Tumors beobachtet wurde, im Mittel 28,3 Monate lebten – ein Gesamtüberleben, das bisher noch nie gezeigt werden konnte. Ebenfalls in Phase III der klinischen Entwicklung sind die EXPAND-Studie bei Magenkrebs sowie die Studie PETACC-8, die Erbitux® als adjuvante Therapie bei Darmkrebs untersucht.

Erste Ergebnisse der randomisierten Phase-II-Studie BALI-1 haben Hinweise auf das therapeutische Potenzial von Erbitux® bei Brustkrebs geliefert. So hatte eine Behandlung mit Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie bei metastasiertem dreifach rezeptornegativem Brustkrebs (TNBC, triple negative breast cancer) positive Resultate gezeigt. Bei Patientinnen, die zusätzlich zur Chemotherapie mit Erbitux® behandelt worden waren, hatte sich das mittlere progressionsfreie Überleben mehr als verdoppelt. Auch wenn sich das Tumoransprechen nahezu verdoppelte, so wurde doch der primäre Endpunkt der Studie, die Ansprechrate, nicht erreicht. TNBC ist eine aggressive, schwer behandelbare Erkrankung mit hoher Wahrscheinlichkeit für einen Rückfall und Metastasierung.

Stimuvax®: Studienprogramm fortgesetzt, Hürden erfolgreich überwunden

Im Juni hat Merck das Studienprogramm mit Stimuvax® (liposomaler Impfstoff BLP25) bei Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC), einschließlich der Phase-III-Studien START und INSPIRE, fortgesetzt. Die Behandlung und die Rekrutierung von Patienten wurden nach Genehmigung der lokalen Behörden und klinischer Ethikkomitees wieder aufgenommen. Dies wurde ermöglicht durch die Entscheidung der US-amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde Food and Drug Administration (FDA), die Aussetzung der Studien teilweise aufzuheben und die Fortführung der START-Studie zu genehmigen. Dagegen blieb die Aussetzung der Phase-III-Studie STRIDE bei Patientinnen mit fortgeschrittenem Brustkrebs durch die FDA weiterhin bestehen. Merck Serono hat entschieden, diese Studie einzustellen.

Nach einem vermuteten, unerwarteten, schweren Nebenwirkungsfall waren die Studien im März 2010 durch die FDA ausgesetzt worden. Ein Patient, der an einer explorativen Phase-II-Studie mit der Krebs-Immuntherapie bei einer Form von Knochenmarkkrebs (Multiples Myelom)

teilnahm, war an einer Gehirnentzündung erkrankt. Seit 2007 untersuchen wir in der START-Studie die Wirksamkeit und Sicherheit der Therapie mit Stimuvax® bei Patienten mit inoperablem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom im Stadium III. Die Entscheidung, die Studie durchzuführen, gründete auf den Ergebnissen einer randomisierten Phase-IIb-Studie. Hier hatte Stimuvax® bei einer Untergruppe von Patienten mit lokoregionalem, nicht-kleinzelligem Lungenkrebs des Stadiums IIIb einen Anstieg des Gesamtüberlebens von 13,3 Monaten in der Kontrollgruppe auf 30,6 Monate in der behandelten Gruppe gezeigt. Im Jahr 2009 haben wir in Asien die Phase-III-Studie INSPIRE in der Indikation NSCLC initiiert. Sollten die Phase-III-Studien erfolgreich abgeschlossen werden, könnte diese Krebs-Immuntherapie eine wichtige Rolle in der Behandlung von Lungenkrebs-Patienten spielen, deren Therapieoptionen derzeit noch eingeschränkt sind.

Langzeitergebnisse aus Cilengitide-Studie an Glioblastom-Patienten

Cilengitide ist der erste so genannte Integrin-Inhibitor, der in der Onkologie die Phase III in der Entwicklung erreicht hat. In der Studie CENTRIC untersuchen wir diesen Wirkstoff bei Glioblastom (GBM), der aggressivsten Form von Hirntumoren. Es wird angenommen, dass Integrin-Inhibitoren zielgerichtet auf Krebszellen und die Blutgefäße wirken, die den Tumor versorgen und das Wachstum der Krebszellen fördern. Im Jahr 2010 wurden Langzeitdaten einer randomisierten Phase-II-Studie mit zwei unterschiedlichen Cilengitide-Dosierungen beim rezidiertem Glioblastom publiziert. Sie haben gezeigt, dass 37 % der Patienten, die die höhere Cilengitide-Dosierung (2000 mg) erhielten, nach einem Jahr am Leben waren. Die derzeitige Prognose für Patienten mit rezidiertem Glioblastom ist dagegen mit einem mittleren Gesamtüberleben von vier bis sieben Monaten und einer Ein-Jahres-Überlebensrate von etwa 20 % schlecht.

Pipeline: Alle Ressourcen für aussichtsreiche Projekte

Nachhaltig hohes Engagement
in der Onkologie-Forschung und
-Entwicklung

Merck Serono bleibt seinem hohen Engagement in der Onkologie-Forschung und -Entwicklung verpflichtet. Unser Ziel ist, Patienten mit hohem medizinischem Bedarf in verschiedenen Indikationen zusätzliche Therapieoptionen anzubieten. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Ende 2010 vereinbarte weltweite Forschungs- und Entwicklungskollaboration mit Sanofi-Aventis. Sie erlaubt die wechselseitige Untersuchung experimenteller Wirkstoffkombinationen. Eingeschlossen sind der MEK-Inhibitor von Merck sowie zwei frühe Entwicklungssubstanzen des Partners. Wir untersuchen derzeit drei Wirkstoffe in Phase-I-Studien bei soliden Tumoren und hämatologischen Indikationen. Des Weiteren laufen fünf Phase-II-Studien in den Indikationen Brustkrebs, Kopf- und Halskrebs, nicht-kleinzelliger Lungenkrebs sowie Darmkrebs. Da wir in der Pipeline über eine Vielzahl von Substanzen mit hohem therapeutischem Potenzial verfügen, bleiben wir bestrebt, die Projekte voranzutreiben, die den nachhaltigsten Erfolg versprechen. Umgekehrt wollen wir solche Projekte frühzeitig beenden oder abgeben, die weniger erfolgversprechend sind. So stellen wir sicher, unsere Ressourcen zum Wohl der Patienten einzusetzen und die Risiken für unser Unternehmen zu kontrollieren. Im Jahr 2010 haben wir vier Onkologie-Projekte in frühen Phasen eingestellt: In Phase-I-Studien den Aurora-Kinase-Inhibitor sowie den monoklonalen Antikörper Sonepcizumab und in Phase II das Immunzytokin Tucotuzomab CelmoLeukin und den monoklonalen Antikörper Adecatumumab.

Rebif® verlängerte bei CIS-Patienten
Zeitspanne bis zum Ausbruch von
klinisch gesicherter MS signifikant

Wirksamkeit von Rebif® bei Klinisch Isoliertem Syndrom belegt

In unserem Therapiegebiet Neurodegenerative Erkrankungen suchen wir nach neuartigen Therapien für Multiple Sklerose (MS) und die Parkinson-Krankheit – beides Indikationen mit hohem ungedecktem medizinischem Bedarf. In der zweijährigen Phase-III-Studie REFLEX mit über 500 Teilnehmern haben wir untersucht, ob Patienten mit Klinisch Isoliertem Syndrom (CIS, Clinically Isolated Syndrome), bei denen das Risiko des Ausbruchs von MS besteht, von einer Behandlung mit der serumfreien Formulierung von Rebif® profitieren können. Bei diesen Patienten ist bislang nur ein einzelner MS-artiger Vorfall wie Seh- oder Empfindungsstörungen aufgetreten. Zudem sind in der Kernspintomographie charakteristische Läsionen sichtbar, die auf ein hohes Risiko für den Übergang zu einer klinisch eindeutigen Multiplen Sklerose hinweisen. Eine gesicherte Diagnose liegt in diesem Frühstadium jedoch noch nicht vor. Die im Oktober abgeschlossene Studie hat ihren primären Endpunkt erreicht: Rebif® verlängerte die Zeitspanne bis zum Ausbruch von MS bei dieser Patientengruppe signifikant. Derzeit läuft die auf drei Jahre angelegte, doppelblinde Anschlussstudie REFLEXION zur Bereitstellung von Langzeit-Daten.

Weiterentwicklung von Cladribin-Tabletten vorangeschritten

Mit Cladribin-Tabletten entwickelt die Sparte Merck Serono ein Medikament für die orale Kurzzeit-Therapie der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose. 2010 erhielten wir Marktzulassungen in Russland und Australien, in der EU wurde unser Zulassungsantrag abgelehnt, in den USA ist er derzeit in Prüfung (siehe Seite 51). Das klinische Entwicklungsprogramm für Cladribin-Tabletten ist darauf ausgelegt, die möglichen therapeutischen Wirkungen von Cladribin-Tabletten auf die verschiedenen Stadien der Krankheit zu erfassen. Nach erfolgreichem Abschluss der CLARITY-Studie läuft derzeit eine auf zwei Jahre ausgelegte Anschlussstudie mit rund 800 Patienten. Sie soll Daten zur langfristigen Sicherheit und Wirksamkeit von Cladribin-Tabletten als Monotherapie bei schubförmiger MS liefern. In der zweijährigen Phase-III-Studie ORACLE-MS werden Cladribin-Tabletten als Monotherapie für Patienten mit CIS geprüft. Im November konnten wir die Rekrutierung der über 600 Studienteilnehmer abschließen. In der Phase-II-Studie ONWARD untersuchen wir die Sicherheit und Verträglichkeit von Cladribin-Tabletten als Zusatztherapie zur etablierten Behandlung mit Interferon beta.

Safinamid-Studie verfehlt Endpunkt,
bestätigt aber Effekt auf motorische
Funktionen sowie Sicherheitsprofil

Langzeitstudie mit Safinamid bei Parkinson-Krankheit im Spätstadium abgeschlossen

Als oral verabreichte Zusatztherapie zur Behandlung der Parkinson-Krankheit, von der allein in den Industrieländern schätzungsweise drei Millionen Menschen betroffen sind, entwickeln wir Safinamid gemeinsam mit unserem Partner Newron für verschiedene Stadien der Erkrankung. Eine erste Phase-III-Studie mit Safinamid als Begleittherapie zur Standardmedikation Levodopa bei Parkinson-Patienten im fortgeschrittenen Krankheitsstadium (Studie 016) hatten wir 2009 erfolgreich abgeschlossen: Die motorischen Funktionen und Aktivitäten des täglichen Lebens verbesserten sich bei den mit Safinamid behandelten Patienten im Vergleich zur Placebo-Gruppe signifikant. Eine über 18 Monate laufende Anschlussstudie (Studie 018) sollte Daten zur langfristigen Wirksamkeit und Sicherheit von Safinamid in dieser Indikation liefern. Die Ergebnisse dieser Langzeitstudie gaben wir im November 2010 bekannt: Der primäre Endpunkt, die mittlere Veränderung im Grad der Bewegungsstörungen (Dyskinesien) nach 24-monatiger Behandlung, wurde nicht erreicht. Daher haben wir eine Neueinschätzung des Umsatzpotenzials von Safinamid vorgenommen und eine außerordentliche Abschreibung verbucht (siehe Seite 19). Dagegen waren die Ergebnisse der Analyse des wichtigsten sekundären Endpunkts konsistent mit dem in Studie 016 beobachteten Effekt auf die motorischen Funktionen. Darüber

hinaus bestätigen die Ergebnisse der Studie 018 das Sicherheitsprofil von Safinamid. Mit SETTLE läuft eine weitere Phase-III-Studie in dieser Indikation. Bei Parkinson-Patienten im Frühstadium untersuchen wir Safinamid in der Phase-III-Studie MOTION als Begleittherapie zur Behandlung mit einem Dopamin-Agonisten.

Erfolgswahrscheinlichkeit nach künstlicher Befruchtung erhöhen

Mit unserer Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit wollen wir Paare in jeder Phase des Reproduktionszyklus bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches unterstützen – von der Follikelentwicklung bis zur frühen Schwangerschaft. Die innovativen Präparate und Applikationshilfen sollen so bequem wie möglich anzuwenden sein und die Chancen auf eine Schwangerschaft erhöhen. So wollen wir unsere führende Stellung bei der Behandlung der Unfruchtbarkeit weiter ausbauen. Wir stellen Medikamente, Technologien und unterstützende Dienstleistungen in den Mittelpunkt unserer Forschungsaktivitäten, um die Erfolgswahrscheinlichkeit nach einer In-vitro-Fertilisation (IVF) und so letztlich die Zahl der Geburten zu steigern.

Rheumatologische Indikationen im Fokus

Im Bereich der Autoimmun- und Entzündungskrankheiten haben wir unseren Fokus auf rheumatologische Erkrankungen gerichtet und unser Therapiegebiet entsprechend umbenannt. In Forschung und Entwicklung konzentrieren wir uns dabei auf Moleküle, die an wichtigen Mechanismen der Entstehung dieser Erkrankungen beteiligt sind. Für die Behandlung der entzündlich-rheumatischen Erkrankung Systemischer Lupus Erythematoses (SLE) entwickeln wir das rekombinante Protein Atacept. Dieser neuartige Wirkstoff blockiert die beiden Faktoren APRIL und BlyS, die das Immunsystem beeinflussen. Sie sind wichtig für Überleben und Ausbreitung von solchen weißen Blutkörperchen (Lymphozyten), die eine abnormale Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe auslösen. SLE ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die hauptsächlich Frauen betrifft und derzeit noch nicht geheilt werden kann. Gegenwärtig führen wir eine Studie der Phase II/III mit Atacept bei SLE durch. Lupusnephritis (LN) ist eine besonders schwere Form von SLE, bei der die Nieren betroffen sind. Wir überarbeiten derzeit den Plan für die klinische Entwicklung von Atacept in dieser Indikation, nachdem wir 2008 eine Studie der Phase II/III eingestellt hatten.

Phase-II-Studie mit FGF 18 in neuer Indikation, der Behandlung von Knorpelschäden im Knie, gestartet

Dank seines neuartigen Wirkmechanismus könnte der Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 (FGF 18) das erste krankheitsmodifizierende Medikament gegen Arthrose und für die Reparatur von verletzungsbedingten Knorpelschäden werden. In Laborexperimenten wurde gezeigt, dass FGF 18 den Wiederaufbau defekter Gelenkknorpel stimuliert. FGF 18 könnte die Heilung degenerativer Gelenkerkrankungen unterstützen. Bei Patienten mit Kniegelenksarthrose haben wir eine Phase-I-Studie erfolgreich abgeschlossen, eine weitere klinische Studie bei Arthrose dauert an. Die Wirksamkeit von FGF 18 bei der Behandlung von Knorpelschäden im Knie untersuchen wir in einer Phase-II-Studie, die wir 2010 gestartet haben.

Forschung und Entwicklung zu Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen

Ziel unserer endokrinologischen Forschung und Entwicklung ist es, Patienten mit Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen neue Therapieoptionen oder verbesserte Versionen etablierter Produkte zur Verfügung stellen zu können – durch eigene Entwicklungsarbeit oder Zusammenarbeit mit Partnern. Jüngste Beispiele sind Egrifta™ (Tesamorelin zur Injektion) zur Reduzierung von überschüssigem Bauchfett bei HIV-Patienten mit Lipodystrophie und die Entwicklung einer Flüssigformulierung von Saizen® zur Injektion.

Die Umsätze der bewährten Nasivin®-Produktreihe wuchsen im Jahr 2010 um 23 % auf 52 Mio EUR.



CONSUMER HEALTH CARE

Unsere Sparte Consumer Health Care bietet hochwertige Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Zu ihrem Sortiment zählen globale, wissenschaftlich fundierte Markenprodukte, denen die Konsumenten vertrauen. Consumer Health Care ist in vielen Ländern in Europa, Amerika, Asien und Afrika vertreten.

WICHTIGSTE PRODUKTE

- Für die Beweglichkeit: Produkte zur Stärkung der Gelenke und Schmerzlinderung mit den Marken Seven Seas®, Flexagil®, Kytta®
- Für den täglichen Gesundheitsschutz: probiotische Multivitaminpräparate der Produktreihen Bion® und Multibionta®; Vitamine und Mineralien mit Marken wie Cebion® und Diabion®
- Für die Gesundheit von Frauen und Kindern: Femibion®, Präparate mit Folsäure und Metafolin® für Frauen, zum Beispiel in der Schwangerschaft und Stillzeit; Kidabion® (Haliborange®), eine Vitaminpräparat-Reihe für Kinder
- Bei Erkältungsbeschwerden: Schnupfenmittel Nasivin® (Iliadin®); Grippemittel Sedalmerck®

EREIGNISSE 2010

- Wachstum stabilisiert, in vielen Ländern deutlich über Marktwachstum
- Weitere Stärkung unserer strategischen Marken, zweistelliges Umsatzwachstum bei Femibion®, Bion®, Seven Seas® und Nasivin®
- Femibion®: Wachstumstreiber Polen, Deutschland und Frankreich
- Bion®-Produktfamilie: Starke Zuwächse in Frankreich, Belgien und Chile
- Nasivin®: Starkes Umsatzwachstum in Polen, Russland, Südafrika und Indien
- Forschung und Entwicklung weiter ausgebaut
- Höhere Aufwendungen durch Restrukturierungsmaßnahmen in China, außerordentliche Abschreibungen in Mexiko sowie einen Lagerbrand in Großbritannien
- Negative Währungseffekte in Venezuela, einem der größten lateinamerikanischen Märkte der Sparte; positive Effekte in Mexiko, Großbritannien und Indonesien

SOLIDE UMSATZENTWICKLUNG

Die Sparte Consumer Health Care hat ihren Wachstumskurs stabilisiert und konnte in ihrem Hauptmarkt Westeuropa gemeinsam mit dem Markt wachsen. Die weltweiten Umsätze unserer strategischen Marken haben sich erfreulich entwickelt und verzeichneten Zuwächse im zweistelligen Bereich.

Vier Gesundheitsthemen im Fokus

Konsumenten vertrauen Merck

Consumer Health Care hat sich auf Produkte zur Selbstmedikation spezialisiert. Im Fokus stehen die vier Gesundheitsthemen Erkältungsbeschwerden, Beweglichkeit, Gesundheitsschutz für jeden Tag sowie Gesundheit für Frauen und Kinder. Den Vertrieb der Produkte übernehmen in der Regel die Apotheken, in manchen Ländern und speziellen Märkten sind es auch Handelsketten, Drogerien oder der Versandhandel. Dabei bauen wir auf unsere bekannten Marken und das Vertrauen, das ihnen die Konsumenten zum Teil schon seit Jahrzehnten bezüglich Qualität und Wirksamkeit entgegenbringen.

Consumer Health Care | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	472	467	1,1
Bruttoergebnis	317	319	-0,8
F&E-Kosten	25	19	28
Operatives Ergebnis	14	48	-71
Sondermaßnahmen	-	-	-
Free Cash Flow	45	49	-7
Basis Free Cash Flow	45	49	-7
ROS in %	2,9	10,3	

In vielen Ländern über dem durchschnittlichen Marktwachstum

Fokusländer entwickeln sich gut

Die Gesamterlöse der Sparte Consumer Health Care stiegen im Jahr 2010 um 1,1 % auf 472 Mio EUR. Damit haben wir ein stabiles Wachstum erreicht und sind in unserem Hauptmarkt Westeuropa gemeinsam mit dem Markt gewachsen. Organisch konnten wir weltweit um 2,6 % wachsen, in vielen Ländern lagen wir über dem durchschnittlichen Marktwachstum. Unsere Strategie setzt auf starke Marken und regionale Expansion, unsere Fokusländer entwickelten sich bis auf wenige Ausnahmen gut.

In einem wichtigen Markt, Venezuela, machten sich negative Währungseffekte bemerkbar. In China führten wir im 3. und 4. Quartal umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen durch. Dadurch, dass wir außerhalb der vier wichtigsten Städte Peking, Shanghai, Guangzhou und Shenzhen zu schnell expandierten, ergaben sich große Lagerbestände, die nicht an die Endverbraucher abverkauft werden konnten. Im Rahmen unserer Kooperation mit der Chinese Medical Doctors Association war geplant, unser Produkt Diabion® in den wichtigen Kliniken des Landes anzubieten. Allerdings erhielten wir nicht die behördliche Genehmigung, die den Ärzten eine Verschreibung dieses Produktes ermöglicht hätte. Um die Effekte in China bereinigt, lag das organische Umsatzwachstum der Sparte sogar bei 5,2 %.

Forschung und Entwicklung ausgebaut

Das Operative Ergebnis der Sparte Consumer Health Care sank um 71 % auf 14 Mio EUR. Beim ROS erreichten wir 2,9 % gegenüber 10,3 % im Vorjahr. Der Basis Free Cash Flow lag bei 45 Mio EUR, ein Minus von 7 %. Zusätzlich zu den Ereignissen in China belasteten außerordentliche Abschreibungen in Mexiko das Operative Ergebnis. Außerdem verzeichneten wir Verluste aus einem Lagerbrand in Großbritannien. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der Sparte beliefen sich auf 25 Mio EUR und lagen damit um 28 % über dem Vorjahreswert.

Strategische Marken verzeichnen Zuwächse

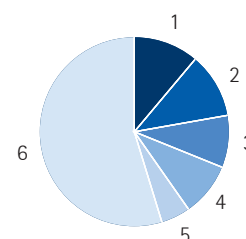
Stärkstes Wachstum bei Femibion®

Die weltweiten Umsätze unserer fünf strategischen Marken haben sich mit nur einer Ausnahme erfreulich entwickelt und verzeichneten Zuwächse im zweistelligen Bereich. Die Marke Bion® erzielte ein Plus von 11 % auf weltweite Umsatzerlöse von 54 Mio EUR. Hier steuerte Frankreich mit 32 Mio EUR den Löwenanteil bei. Das Wachstum bei Femibion® lag sogar bei 24 %, inzwischen erzielen wir mit dieser Marke 41 Mio EUR Umsatz. Stärkste Märkte sind hier Deutschland und Polen, in jüngster Zeit meldet auch Frankreich starke Zuwächse. Seven Seas® verzeichnete ein leichtes Umsatzminus von 1,4 % in seinem britischen Kernmarkt, kam aber durch die positive Entwicklung in anderen Ländern auf ein Gesamt-Plus von 14 % auf 44 Mio EUR. Nasivin® wuchs um 23 % auf 52 Mio EUR, getrieben vor allem von der guten Entwicklung in Polen, Russland, Südafrika und Indien. Die Marke Kytta®, die vor allem in Deutschland vertrieben wird, verbuchte einen Rückgang von 21 % auf 15 Mio EUR. Die Entwicklung von Kytta in Deutschland ist durch überproportional steigende Werbeinvestitionen der Mitbewerber im Vergleich zum Vorjahr begründet.

Führende fünf Markenprodukte nach Umsatzerlösen 2010

in Mio EUR / in % von den Gesamtumsätzen

1 Bion®	54	11 %
2 Nasivin®	52	11 %
3 Seven Seas®	44	9 %
4 Femibion®	41	9 %
5 Cebion®	27	6 %
6 Andere Produkte	252	54 %



Über zwei Drittel der Umsätze in Europa

Europa Region Nummer 1

Regional verteilen sich unsere Umsatzerlöse zu 71 % auf Europa, zu 17 % auf Lateinamerika sowie zu 12 % auf die Region Asien, Afrika, Australien. Europa bleibt damit unser wichtigster Markt mit Umsatzerlösen von 331 Mio EUR, einem Plus von 3,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Frankreich größter Markt

Unser umsatzstärkstes Land ist weiterhin Frankreich mit 101 Mio EUR Umsatzerlösen, einem Plus von 1,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Bion®-Familie konnte sich erneut sehr gut entwickeln und ihre Position als zweitgrößte Marke im französischen Selbstmedikationsmarkt und als Nummer eins bei den Nahrungsergänzungsmitteln festigen. Neu eingeführt

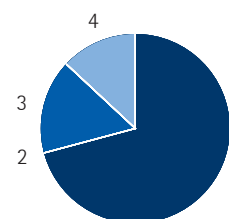
Apaisyl®-Produktreihe erweitert

wurde Femibion® Maman Active für die Gesundheit junger Mütter. Bei der in Frankreich sehr bekannten Apaisyl®-Produktreihe, die sich auf Mittel gegen Kopfläuse, Hautirritationen und Pilzkrankungen konzentriert, kamen neue Präparate gegen Nagelpilz, rissige Hände und Herpes hinzu. Ebenso wurde die Médiflor®-Reihe erweitert, unter anderem mit einem Mittel gegen Halsschmerzen.

Consumer Health Care | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	331	71 %
2 Nordamerika	1	0 %
3 Lateinamerika	81	17 %
4 Asien, Afrika, Australien	57	12 %



Femibion® klarer Marktführer in Deutschland

Deutschland, wo unsere deutsche Tochtergesellschaft Merck Selbstmedikation GmbH 2010 ihr 40-jähriges Bestehen feiern konnte, hat Großbritannien als unseren zweitwichtigsten Markt abgelöst. In Deutschland lagen die Umsatzerlöse bei 57 Mio EUR, ein Zuwachs von 1,7 %. Femibion®, vor 15 Jahren in Deutschland eingeführt, ist mit über 50 % Marktanteil klarer Marktführer in seinem Marktsegment und wuchs 2010 um 4,4 %. Hier wurde unter dem Dach von Femibion® das probiotische Präparat Flor Intim zum Schutz und Aufbau einer gesunden Vaginalflora eingeführt. Sehr gut entwickelten sich die Umsätze bei Cape June®, unserer Marke mit Diätprodukten für den Direktvertrieb über den Teleshoppingkanal QVC.

Schwieriges Umfeld in Großbritannien

In Großbritannien sanken die Umsatzerlöse in einem schwierigen Umfeld um 0,7 % auf 54 Mio EUR. Die Entwicklung von Femibion®, 2009 auf den Markt gebracht, verlief nicht so wie erhofft. Einen positiven Trend verzeichnete unsere Marke Lamberts Healthcare, die sich auf den Direktvertrieb von Nahrungsergänzungsmitteln spezialisiert hat und dabei verstärkt auf E-Commerce setzt. In Belgien blieben die Umsatzerlöse mit 27 Mio EUR auf hohem Niveau stabil. Ein sehr erfreuliches Wachstum verzeichnete Polen mit einem Plus von 18 % auf nunmehr 29 Mio EUR. Stark zulegen konnte Consumer Health Care auch in Russland, Ungarn, Österreich und der Türkei.

Währungseffekte in Lateinamerika

In Lateinamerika ging der Gesamtumsatz um 9,6% auf 81 Mio EUR zurück. Der Grund dafür waren Währungsverluste in Venezuela, neben Mexiko einem unserer wichtigsten Märkte in Lateinamerika. Obwohl wir organisch um 30% wachsen konnten, sanken die Umsatzerlöse in Venezuela um 52%. Unsere guten Umsatzzuwächse beispielsweise in Mexiko (+7,1%), Brasilien (+14%) und Chile (+45%) konnten den Faktor Venezuela hinsichtlich des Gesamtumsatzes nicht ganz auffangen. Organisch konnten wir in der Region jedoch um 11% wachsen.

Um unsere Position in Lateinamerika auszubauen, ist in Brasilien ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in Betrieb gegangen. Es dient als „R&D Hub“, also als Forschungs-Drehscheibe, für Brasilien und die benachbarten Länder. Ziel ist, regionale Lösungen für die erfolgreichen strategischen Marken von Consumer Health Care zu entwickeln. Das heißt, existierende Produkte und zukünftige Entwicklungen aus dem weltweiten Portfolio sollen an die regionalen Bedingungen und regulatorischen Vorgaben vor Ort angepasst werden.

Asien: Wachstum in Hauptmärkten


In Asien sanken unsere Umsatzerlöse um 4,8%, verursacht durch die bereits beschriebene Entwicklung in China. In allen asiatischen Hauptmärkten konnten wir wachsen, zum Beispiel in Indonesien (+42%), außerdem in Indien (+42%) und Malaysia (+22%). In Indonesien konnte wir mit unserem dortigen Hauptprodukt Sangobion®, einem Präparat gegen Eisenmangel und Blutarmut für Kinder und Erwachsene, eine 35-jährige Präsenz auf dem Markt feiern. In den Philippinen verzeichneten wir ein Umsatzplus von 47%, Haupttreiber dafür war der erfolgreiche Start von Sangobion® im Direktvertrieb.

Der bei Weitem wichtigste Markt auf dem afrikanischen Kontinent, Südafrika, legte im Jahr 2010 nach stetigem Wachstum in den Vorjahren erneut sehr deutlich zu, und zwar um 29% auf 9,2 Mio EUR. Unsere Slow-Mag®-Reihe mit Magnesiumprodukten ist dort mit 70% Anteil klarer Marktführer. Mit SlowMag® Active+, einem Magnesiumpräparat mit Vitaminen, Ginseng, Guarana und Zink, haben wir diese Reihe erweitert.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung
und Entwicklung steigen

Die 2009 begonnene Restrukturierung in der Forschung und Entwicklung wurde 2010 abgeschlossen. Im Rahmen unseres evidenz-basierten Ansatzes bei unseren Selbstmedikationsprodukten wurden die Investitionen in klinische Studien erhöht, um Indikationen zu erweitern (wie etwa im Falle von Kytta®), um erhöhte regulatorische Anforderungen zu erfüllen und unsere Aussagen zur gesundheitsfördernden Wirkung unserer Produkte dank der Studienergebnisse noch stärker zu untermauern. Auch im Bereich der Nahrungsergänzungsmittel steigen die regulatorischen Anforderungen auf EU-Ebene. Diese erfüllen wir durch breit angelegte Studien, zum Beispiel bei Bion®, Flexagil® und Femibion®.



Milli-Q®-Laborwasser- und
Elix®-Reinigungssystem:
Hochreines Wasser für die
Forschungslabore in aller Welt.

MERCK MILLIPORE

Mit der am 14. Juli 2010 abgeschlossenen Akquisition von Millipore und der damit verbundenen Schaffung der Sparte Merck Millipore entstand ein weltweit führender Partner für die Life-Science-Industrie. In der neuen Sparte wurden die Geschäfte von Millipore mit dem Großteil der Merck-Sparte Performance & Life Science Chemicals zusammengeführt. Merck Millipore umfasst drei Geschäftseinheiten: Bioscience vertreibt Produkte an Forschungslabore von Universitäten und Life-Science-Unternehmen, Lab Solutions beliefert den Life-Science-Markt und andere Industrien mit allgemeinen Laboranwendungen, und Process Solutions vermarktet Produkte für die Herstellung von chemischen und biopharmazeutischen Arzneimitteln. Alle drei Geschäftseinheiten steigerten ihre Gesamterlöse im Jahr 2010.

WICHTIGSTE PRODUKTGRUPPEN

- Produkte für Anwendungen in der Proteinforschung und Zellbiologie, z. B. Multiplex-Immunoassay- und ELISA-Kits, Produkte für den Nachweis von Proteinen sowie Instrumente und Kits für die Durchflusszytometrie
- Laborchemikalien und Verbrauchsmaterialien für Forschungs-, Ausbildungs- und industrielle Zwecke in Organik, Anorganik, Chromatographie, Lebensmittel- und Umweltanalytik, Mikroskopie sowie Geräte für die Wasseraufreinigung, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen für unterschiedliche Wasseraufreinigungsanforderungen
- Produkte für die Herstellung von biopharmazeutischen Arzneimitteln mit Klärfiltration, Reinigung, Virusabreicherung, Sterilfiltration, Prozessüberwachung und Prozessentwicklung von der Pilotphase bis zur Großproduktion

EREIGNISSE 2010

- Millipore-Akquisition am 14. Juli abgeschlossen, Konsolidierung erstmals im 3. Quartal erfolgt, Integration nahezu abgeschlossen
- 2010 erwirtschaftete die Sparte Gesamterlöse von 1.681 Mio EUR und erzielte eine Umsatzrendite von 2,6 %
- Starkes Umsatzwachstum getragen von regionalen Zuwächsen in Nord- und Lateinamerika und Asien, der starken Nachfrage von Biotech-Kunden weltweit und der positiven Auswirkung von neuen Produkteinführungen
- Nahezu 40 Prozent ihrer Gesamterlöse erwirtschaftete die Sparte in Europa, dem größten Markt von Merck Millipore

INNOVATIONSSTRATEGIE SCHREITET WEITER VORAN

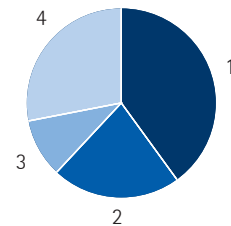
Im Jahr 2010 trieb die Sparte ihre Innovationsstrategie mit der Einführung neuer Schlüsselprodukte wie beispielsweise dem Scepter™, dem weltweit ersten automatischen Zellzähler im Pipettenformat, weiter voran. Mit einem breitgefächerten Portfolio richtet sich Merck Millipore am wachsenden Bedarf nach integrierten und technisch anspruchsvolleren Tools für die Life-Science-Industrie aus.

2010 erzielte die Sparte Gesamterlöse von 1.681 Mio EUR, dies entspricht einem Zuwachs von 81 %. Merck Millipore ist mit seinen Erlösen und Aufwendungen seit Juli 2010 berücksichtigt. Das organische Wachstum der Sparte, also ohne Akquisitions-, aber auch ohne Währungseinflüsse, betrug 5,6 %.

Merck Millipore | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	657	39 %
2 Nordamerika	394	24 %
3 Lateinamerika	157	9 %
4 Asien, Afrika, Australien	465	28 %



Mit der Neustrukturierung des Unternehmensbereichs Chemie in Folge der Akquisition kann Merck eine führende Stellung in schnellwachsenden Märkten wie der Biotech-Industrie einnehmen.

Nahezu 40 % ihrer Gesamterlöse erwirtschaftete die Sparte in Europa, dem größten Markt von Merck Millipore. In den anderen Regionen konnten nicht zuletzt durch die Akquisition zweistellige Zuwächse erzielt werden. Aber auch beim organischen Umsatzwachstum konnte die Sparte zulegen und wuchs in Asien sogar in zweistelliger Höhe.

Das operative Ergebnis der Sparte lag bei 44 Mio EUR, dies entsprach einem Rückgang um 58,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass das Ergebnis 2010 durch Transaktions- und Integrationskosten in Höhe von 87 Mio EUR belastet war. Außerdem sind die Herstellungskosten und damit die Marge durch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation für die übernommenen Vorräte von Millipore mit 86 Mio EUR belastet (siehe hierzu auch die Ausführungen im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“).

Die Sparte hat zudem die laufenden Abschreibungen auf die erworbenen und im Zuge der Kaufpreisallokation angesetzten immateriellen Vermögenswerte getragen. Insgesamt beliefen sich die Abschreibungen auf das immaterielle Vermögen auf 96 Mio EUR und betrafen fast ausschließlich das zweite Halbjahr 2010.

Merck Millipore | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	1.681	929	81
Bruttoergebnis	871	434	101
F&E-Kosten	78	32	141
Operatives Ergebnis	44	106	-59
Sondermaßnahmen	-	11	-
Free Cash Flow	-4.672	123	-
Basis Free Cash Flow	263	128	106
ROS in %	2,6	11,5	

Die Umsatzrendite (ROS) der Sparte belief sich auf 2,6% gegenüber 11,5% im Vorjahr. Der Basis Free Cash Flow der Sparte belief sich auf 263 Mio EUR, im Jahr 2009 war er bei 128 Mio EUR gelegen.

Starke Position in schnell wachsenden Märkten

Mit der Neustrukturierung des Unternehmensbereichs Chemie in Folge der Akquisition kann Merck eine führende Stellung in margenstarken, schnell wachsenden Märkten einnehmen, z. B. in der Biotech-Industrie. Das Unternehmen ist Konjunkturzyklen nun noch weniger unterworfen. Die beständige, belastbare Ertragslage der Sparte Merck Millipore balanciert die Entwicklung des Flüssigkristallgeschäfts von Performance Materials sowie des Unternehmensbereichs Pharma aus. Die Sparte Merck Millipore – deutlich geprägt von Innovation, Markenprodukten und wettbewerbsfähiger Differenzierung – ist global als strategischer Lieferant in zunehmend wettbewerbsintensiveren Branchen aufgestellt.

BIOSCIENCE**Für eine einfachere und effizientere Forschung**

Mit ihren Produkten für die Life-Science-Forschung in der Pharmaindustrie, in der Biotechnologie und an akademischen Forschungseinrichtungen erwirtschaftete die Geschäftseinheit Bioscience etwa 20% der Gesamterlöse der Sparte. Ihr Schwerpunkt liegt in der Bereitstellung von Lösungen, die dazu beitragen, die Life-Science-Forschung einfacher, effizienter und wirtschaftlicher zu machen.

Die Geschäftseinheit Bioscience unterstützt mit einer zunehmenden Zahl an Werkzeugen und Serviceleistungen Wissenschaftler, die daran arbeiten, komplexe biologische Systeme zu ergründen und neue therapeutische Zielmoleküle zu identifizieren und zu charakterisieren. Dies hilft den Wissenschaftlern dabei, den gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden: So steht die Pharmaforschung unter hohem Wettbewerbsdruck, schneller und präziser neue Arzneimittel suchen und identifizieren zu müssen.

Unser Ziel ist es daher, Produkte und Serviceleistungen anzubieten, die Forschungsprozesse vereinfachen und validierte integrierte Lösungen bieten. Die Produkte der Geschäftseinheit tragen zur Weiterentwicklung der Life-Science-Forschung in einer Vielzahl von Bereichen bei – von der neurowissenschaftlichen Forschung über die Erforschung von Infektionskrankheiten und metabolischen Störungen, die Onkologie, die Stammzellenforschung sowie die Erforschung von zellulärer Signaltransduktion und nukleären Funktionen bis zur Chromatinbiologie.

Mehrere tausend Produkte wurden für Anwendungen in der Proteinforschung und Zellbiologie entwickelt

Produkte für Proteinforschung und Zellbiologie

Die Geschäftseinheit Bioscience vermarktet mehrere tausend Produkte, die vor allem für Anwendungen in der Proteinforschung und Zellbiologie bestimmt sind. Dazu gehören Geräte, Verbrauchsmaterialien, Reagenzien und Serviceleistungen, die eine bessere Erforschung von Krankheiten und biologischen Funktionen ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen dabei Versuche mit biologischen Proben, z. B. Zellen, Proteinen und Nukleinsäuren. Außerdem bietet Merck Millipore eine Vielzahl von Testkits, die die Produktivität und Effizienz im Labor erhöhen, indem sie alle für die zuverlässige und reproduzierbare Durchführung eines bestimmten Versuchs erforderlichen Einwegprodukte, Reagenzien und Protokolle in einem Kit bereitstellen.

Wirkung von Arzneimitteln auf Protein-Biomarker messen

Für die Proteinforschung bieten wir Multiplex-Immunoassay- und ELISA-Kits, Produkte für den Nachweis von Proteinen sowie Instrumente und Kits für die Durchflusszytometrie. Forscher nutzen unsere Multiplex-Immunoassay-Kits, um zu bestimmen, welche Proteine auf einen Krankheitszustand hinweisen können. So können die Wirkung eines Arzneimittels auf Protein-Biomarker gemessen und die Nebenwirkungen eines Präparats bestimmt werden. Mit der Entwicklung von Multiplex-Analyse-Kits, Reagenzien und Assays liefern wir wichtige Werkzeuge für die Forschungsfelder Immunologie, Entzündungserkrankungen und metabolische Erkrankungen (Diabetes, Adipositas, Herz-Kreislauf-Störungen).

Integriertes Angebot

Die Geschäftseinheit Bioscience zielt verstärkt auf ein integriertes Angebot von Instrumenten, Reagenzien-Kits, validierten Protokollen sowie technischem Service. Ein Beispiel für diesen Ansatz ist das Gebiet der Durchflusszytometrie: Hier können Zellbiologen direkt an ihrem Arbeitsplatz von den Vorteilen dieser Analysemethode profitieren.

Eine große Herausforderung für unsere Kunden besteht darin, schneller aussichtsreiche Arzneimittelkandidaten aufzuspüren und sicherzustellen, dass diese in klinischen Studien oder nach Markteinführung keine unerwünschten oder unerwarteten Nebenwirkungen zeigen. Aus Effizienz- und Wirtschaftlichkeitserwägungen führen Kunden diese Forschungsarbeiten nicht selbst durch, sondern beauftragen die Geschäftseinheit Bioscience. Wir bieten Dienstleistungen zur Identifizierung neuer Zielmoleküle und erhalten Erkenntnisse, wie wir die Wirksamkeit von Arzneimitteln verbessern und gleichzeitig Nebenwirkungen vermeiden können.

Das Leistungsangebot von Merck Millipore ermöglicht Kunden ein besseres Verständnis der Sicherheit und Wirksamkeit von biologischen Arzneimitteln und Impfstoffen. Im Zuge der vermehrten Entwicklung biologischer Arzneimittel greifen Unternehmen auf unsere Expertise zurück, um die Wirksamkeit dieser Präparate zu bewerten.

Wir bieten unseren Kunden Zugang zu einem umfassenden Serviceportfolio für die Bewertung und Entwicklung derartiger Therapien – von der Arzneimittelforschung bis zur Markteinführung. Abgedeckt werden die Bereiche Biomarker-Analysen, Assay-Transfer/-Entwicklung, Validierung und Probenanalysen ebenso wie Pharmakokinetik, Toxikokinetik, Immunogenität, biologische Wirksamkeit sowie Impfleistungen.

LAB SOLUTIONS

Beitrag zu besten Leistungen in Wissenschaft und Analytik

Die Geschäftseinheit Lab Solutions beliefert eine Vielzahl unterschiedlicher Industrien mit Produkten für Laboratorien im Forschungs-, Analyse- und Klinikbereich. Sie erzielt etwa 40% der Gesamterlöse der Sparte und ist einer der führenden Anbieter von Laborchemikalien, Laborwassergeräten und Verbrauchsmaterialien. Merck Millipore verfügt über jahrelange Erfahrung in der Entwicklung von Verpackungskonzepten und Chemieverpackungen zum Schutz qualitativ hochwertiger Lösungsmittel bis zu ihrem Einsatz. Darüber hinaus ist die Sparte der führende Anbieter für Laborwasser und Technologien zur Wasseraufbereitung.

Für den Bereich der Anorganik bieten wir hochreine Reagenzien, z. B. Salze, Säuren, Ätzalkalien, Maßlösungen, Puffer, Referenzmaterialien für die instrumentelle Analytik und Produkte für die anorganische Spurenanalyse. Für die Organik stehen Basisprodukte für die Synthese zur Verfügung. Dazu zählen Bausteine, Reagenzien und Lösungsmittel, die am häufigsten in der organischen Synthese verwendet werden – vom Labor bis hin zu Massenprodukten.

Als Anbieter von Chromatographieprodukten treibt Merck Millipore auch die Entwicklung analytischer Trennverfahren voran. Der Produktschwerpunkt liegt auf der analytischen Hochleistungs-Flüssigchromatographie (HPLC) und auf Innovationen bei den monolithischen HPLC-Säulen der Marke Chromolith® für ultraschnelle Trennungen.

Hohe Anforderungen in der Lebensmittel- und Umweltanalytik

Auf den wachsenden analytischen Bedarf haben wir unsere Testsysteme für die Lebensmittel-, Wasser- und Abwasseranalyse, Spektralphotometrie und Qualitätskontrolle zugeschnitten. Dazu gehören Produkte wie das Spektrophotometer Spectroquant® Pharo und das Spectroquant® Colorimeter Picco Cl2/O3/ClO2/CyA/pH sowie eine erweiterte Produktlinie von visuellen Sofort-Test-Kits wie die Merckoquant® Teststreifen.

Hinzu kommen visuelle Test-Kits, z. B. pH-Indikatorstäbchen und -papier, Aquamerck®, Microquant® und Aquaquant®, sowie Prüfgeräte wie Reflectoquant® und Turbiquant®. Die Produktpalette im Bereich der Mikroskopie ist auf die klassische Hämatologie, Zytologie, Histologie und Bakteriologie zugeschnitten. Laborbedarf und Produkte von Drittanbietern runden das Angebot für Labore in Forschung und Qualitätskontrolle sowie im analytischen und klinischen Bereich ab.

Kompetenzbereich Bio-Monitoring

Zu den Kompetenzbereichen der Geschäftseinheit Lab Solutions zählt auch das Bio-Monitoring. Unsere Produkte unterstützen unsere Kunden in der Pharma- und Biopharma-Branche sowie der Lebensmittelindustrie dabei, mikrobiologische Verunreinigungen zu erkennen sowie Protein- und Zell-Analysen durchzuführen. Die Geschäftseinheit vertreibt darüber hinaus Membranen, Antikörper und andere diagnostische Reagenzien an Hersteller von Diagnostika- und medizinischen Geräten. Auch Getränkehersteller profitieren vom Einsatz der Bio-Monitoring-Produkte zur Erkennung von mikrobiologischer Kontamination durch Bakterien und Hefe.

Darüber hinaus konzentrieren wir uns auf die Weiterentwicklung von Technologien, die schneller und nachweisempfindlicher sind, so dass Arzneimittelhersteller Verunreinigungen zu einem früheren Zeitpunkt des Produktionsprozesses feststellen können. Mit diesen Produkten kann die Zeit zwischen Test und Ergebnis von Tagen oder Wochen auf Stunden verkürzt werden.

Geräte zur Wasseraufreinigung und Laborprodukte

Als führender Anbieter von Laborwasseranwendungen bietet Merck Millipore zudem Geräte, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen für unterschiedliche Wasseraufreinigungs-Anforderungen an. Sie ermöglichen die Filtrierung von Mikroorganismen, gelösten Gasen, anderen Partikeln oder organischen und anorganischen Verbindungen aus dem Wasser. Das ist wichtig, denn die Qualität des verwendeten Wassers beeinflusst die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse entscheidend. Verunreinigtes Wasser kann das Ergebnis von wissenschaftlichen Experimenten nachhaltig beeinflussen. Die Anforderungen an die Qualität des Wassers hängen wesentlich von der Komplexität des wissenschaftlichen Experiments ab. Für komplexere Versuche benötigt man ultrareines Wasser.

PROCESS SOLUTIONS

Ressourcen bündeln

Die Geschäftseinheit Process Solutions liefert Produkte für die Herstellung von biopharmazeutischen Arzneimitteln. Sie erwirtschaftet etwa 40 % der Gesamterlöse der Sparte. Process Solutions unterstützt Pharma- und Biotechnologieunternehmen bei der sicheren und effizienten Entwicklung und Herstellung von Arzneistoffen. Durch die Bündelung der Ressourcen von Millipore und Merck können wir unser Produktangebot an integrierten Bioprozesstechnologien erweitern und Herstellern von Biopharmaka zugleich ein attraktives Spektrum an Entwicklungs- und regulatorischen Dienstleistungen bieten.

Biologische Sicherheit

Die Geschäftseinheit unterstützt mit ihren Produkten die Klärfiltration, Reinigung, Virusabreicherung, Sterilfiltration, Prozessüberwachung und Prozessentwicklung von der Pilotphase bis zur Großproduktion. Das Portfolio trägt zur biologischen Sicherheit bei, z.B. mit Produkten für die Steril- und Virusfiltration oder mit Gerätesystemen für Downstream-Prozesse.

Mit Produkten und Dienstleistungen werden Entwickler und Hersteller von Biopharmaka unterstützt

Mit dem umfangreichen Angebot an Produkten und Dienstleistungen für die Aufreinigung, z.B. Ultrafiltration und Chromatographie, unterstützt Merck Millipore Biopharmaka-Entwickler und -Hersteller bei der effizienten und wirksamen Reinigung von Biopharmaka. Diese Produktreihe umfasst u.a. Pelicon® für die Tangentialflussfiltration, Millistak® Pod und Prostatik™ für die Klärfiltration sowie die ChromaSorb™- und ProSep®-Prozessmedien für die Chromatographie. Aus dem Chromatographiegeschäft von Merck wird das Portfolio an Reinigungsprodukten um Fractogel® und Eshmuno® ergänzt.

Fortschrittliche Trennverfahren

Das Portfolio der Geschäftseinheit deckt sämtliche Bereiche der pharmazeutischen Produktion ab

Die Einwegprodukte der Mobius®-Linie verbinden als integrierte Lösungen fortschrittliche Trennverfahren und Einwegprodukte mit der Anwendungsexpertise und fachlichen Validierungsunterstützung von Merck Millipore. Bei den FlexReady-Lösungen von Mobius® handelt es sich um optimierte, ganzheitliche Einweglösungen, die die einsatzfertigen Gerätesysteme mit Mobius®-Flexware-Filtereinheiten verbinden.

Da zeitaufwändige Schritte für Reinigung, Sterilisation und Zusammenbau entfallen, reduziert der Bioreaktor Mobius® CellReady 3L – ein Einweg-Bioreaktor mit Rührtank – die für Glas-Bioreaktoren typischen Stillstandszeiten erheblich. Dadurch können Prozessentwicklungsingenieure ihre Zeit im Labor optimal nutzen und schneller zu Ergebnissen gelangen.

Pharmazeutische Hilfsstoffe

Darüber hinaus deckt das Portfolio der Geschäftseinheit sämtliche Bereiche der pharmazeutischen Produktionskette ab. Neben regulierten Ausgangs- und Arzneimittelwirkstoffen werden unsere pharmazeutischen Rohstoffe z.B. aus der Produktlinie Parateck® als Hilfsstoffe bei der Herstellung von festen, halbfesten und flüssigen Formulierungen eingesetzt. Zusatzstoffe beispielsweise für Zellkulturen ergänzen das Angebot an Produkten und Dienstleistungen für den Upstream-Prozess. Das Produktprogramm der Hilfs- und Wirkstoffe für den pharmazeutischen Produktionsprozess ist bei Merck unter dem Namen Emprove® gebündelt.

Ultraflache Fernseher: Bessere
Bildqualität, höhere Kontraste
und weniger Energieverbrauch
durch PS-VA-Technologie.



PERFORMANCE MATERIALS

Flüssigkristalle von Merck kommen rund um den Globus zum Einsatz: In LCD-Fernsehern, Monitoren, Tablet-Computern, Notebooks, Mobiltelefonen oder Digitalkameras. Neben Hightech-Chemikalien und Materialien für Flüssigkristall-Bildschirme bietet die Sparte Performance Materials auch neue Beleuchtungs- und Displaytechnologien wie OLEDs sowie Effektpigmente für die Kunststoff-, Druck- und Lackindustrie. Unsere Pigmente finden zudem bei der Hautpflege und in der dekorativen Kosmetik Verwendung. Angesichts des Klimawandels und hoher Energiepreise befassen wir uns auch mit Wachstumsmärkten im Feld der erneuerbaren Energiequellen. Wir arbeiten daran, Sonnenenergie effizient zu nutzen oder entwickeln innovative Technologien für energiesparende LEDs.

WICHTIGSTE PRODUKTE

- Icrystal® – Flüssigkristallmischungen für Displays
- Iriodin® – Perglanz-Pigment für vielfältige Farbeffekte

WEITERE PRODUKTGRUPPEN

- Ixilux® – Materialien für OLEDs (organische lichtemittierende Dioden) in Displays und für innovative Beleuchtung
- Ishape® – effiziente und umweltfreundliche Hilfsmittel zur Strukturierung von Solarzellen und berührungsempfindlichen Bildschirmen (Touchscreen)
- Innovative Effektpigmente z.B. das Glitzereffekte erzeugende Xirallie®, die bei Lackierung, Verpackung und Produktdesign eingesetzt werden und die neben dekorativen auch sicherheitsrelevante Aspekte, wie zum Beispiel Marken- oder Fälschungsschutz, berücksichtigen

EREIGNISSE 2010

- Wachsende Nachfrage nach High-Tech-Flüssigkristallen von Merck: Gesamterlöse steigen um 38 % gegenüber dem Vorjahr
- Technologieführer mit innovativen Flüssigkristallmischungen, beispielsweise der PS-VA-Technologie (Polymer Stabilized Vertical Alignment)
- Gesamterlöse der Geschäftseinheit Pigments um 37 % höher als im Krisenjahr 2009
- Produktionskapazitäten bei Flüssigkristallen und Pigmenten auf hohem Niveau ausgelastet
- Operatives Ergebnis von 218 Mio EUR auf 580 Mio EUR mehr als verdoppelt
- Neues Chemie-Forschungszentrum am Standort Darmstadt eingeweiht, mit 50 Mio EUR größte Einzelinvestition für Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Chemie

KRÄFTIG GESTÄRKT

In der neuen Sparte Performance Materials, die nach der am 14. Juli abgeschlossenen Akquisition des US-amerikanischen Life-Science-Unternehmens Millipore entstand, bündelt Merck seine Materialiengeschäfte und -aktivitäten – aufgegliedert in die Geschäftseinheiten Liquid Crystals, Pigments und Cosmetics sowie den Bereich Advanced Technologies mit seinen Materialien für LEDs (Leuchtdioden) und Photovoltaik sowie weitere innovative Technologien.

Die Produktionskapazitäten sowohl bei den Flüssigkristallen als auch bei den Pigmenten waren auf hohem Niveau ausgelastet und spiegelten die Erholung vom Abschwung im Jahr 2009 wider. Die Gesamterlöse der Sparte stiegen 2010 um 38 % von 1.006 Mio EUR im Vorjahr auf 1.384 Mio EUR. Positive Währungseffekte trugen mit 9,7 % und organisches Wachstum mit 27 % zu dieser Steigerung bei. Mehr als 70 % ihrer Gesamterlöse erwirtschaftete die Sparte mit ihren Flüssigkristallen. Da das Bruttoergebnis mit 925 Mio EUR (2009: 478 Mio EUR) stärker stieg als die Aufwendungen, konnte sich das Operative Ergebnis der Sparte von 218 Mio EUR auf 580 Mio EUR mehr als verdoppeln. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 21,7 % im Vorjahr auf 41,9 %. Der Basis Free Cash Flow lag bei 549 Mio EUR, im Jahr zuvor waren es 304 Mio EUR.

Performance Materials | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	1.384	1.006	38
Bruttoergebnis	925	478	93
F&E - Kosten	127	109	17
Operatives Ergebnis	580	218	166
Sondermaßnahmen	-1	1	-
Free Cash Flow	542	288	88
Basis Free Cash Flow	549	304	81
ROS in %	41,9	21,7	

Das neue Chemie-Forschungszentrum in Darmstadt war mit 50 Mio EUR die größte Investition der Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Chemie

Um unsere Führungsposition unter anderem bei Displaymaterialien zu verteidigen und auszubauen, investierten wir weiterhin in die Forschung und Entwicklung. Die F&E-Aufwendungen erhöhten sich 2010 von 109 Mio EUR im Vorjahr auf 127 Mio EUR. So wurde im September das neue Chemie-Forschungszentrum am Standort Darmstadt eingeweiht, mit 50 Mio EUR die größte Einzelinvestition der Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Chemie. Auf rund 11.000 Quadratmetern Nutzfläche beherbergt es unter anderem Teile der Flüssigkristall- sowie die OLED-Forschung (organische lichtemittierende Dioden). Dort arbeiten unsere Forscher auch an Materialien für mobile Energiespeicher, beispielsweise für Fahrzeuge mit Hybrid- oder Elektroantrieb.

LIQUID CRYSTALS

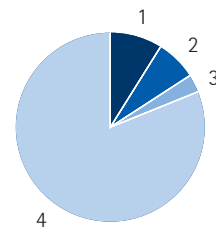
Aufwärtstrend fortgesetzt

Die steigende Nachfrage nach High-Tech-Flüssigkristallen von Merck hat 2010 zu einem Anstieg der Gesamterlöse auf 1.013 Mio EUR geführt – 38 % mehr als im Jahr zuvor. Dass sich das weltweite Geschäft mit Flüssigkristall-Bildschirmen nach dem krisenbedingten Einbruch 2009 zügig erholte, zeigte auch die Quartalsentwicklung der Geschäftseinheit Liquid Crystals. Sie setzte 2010 ihren Aufwärtstrend weiter fort und erreichte im 2. Quartal mit einem Zuwachs von 50 % Rekorderlöse von 284 Mio EUR. Allein im ersten Halbjahr stiegen die Gesamterlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 63 % auf 523 Mio EUR, das Operative Ergebnis verbesserte sich um das Vierfache auf 263 Mio EUR. Im 3. und 4. Quartal ließen einsetzende Bestandskorrekturen auf dem LCD-Markt seitens der Displayhersteller, die ihre Produktion drosselten, sowie leicht unvorteilhafte Wechselkurse die Gesamterlöse etwas niedriger ausfallen. Diese befinden sich aber nach wie vor auf hohem Niveau.

Performance Materials | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	127	9 %
2 Nordamerika	99	7 %
3 Lateinamerika	33	3 %
4 Asien, Afrika, Australien	1.118	81 %



Neue Technologie wie LED-Hintergrundbeleuchtung, 3-D-Funktionalität sowie Internetfähigkeit prägen den Trend auf dem Fernsehmarkt

Das Marktforschungsinstitut DisplaySearch erwartet bis zum Jahr 2014 ein jährliches Liefervolumen von Flüssigkristall (LCD)-Fernsehern von über 268,8 Millionen Geräten. Die stärkere Nachfrage nach LCD-Geräten ist eng verknüpft mit neuen Technologien wie LED-Hintergrundbeleuchtung, 3-D-Funktionalität sowie Internetfähigkeit.

Die starke Nachfrage nach Flüssigkristallen auf PS-VA-Basis belebte das Geschäft maßgeblich

Neue Display-Technologien weiter auf dem Vormarsch

Die insgesamt deutliche Steigerung der Gesamterlöse 2010 und die hohe Auslastung unserer LC-Produktion beruhte zum Großteil auf der starken Nachfrage nach Flüssigkristallen auf Basis der patentgeschützten PS-VA-Technologie (Polymer Stabilized Vertical Alignment), mit der Merck seine Technologieführerschaft weiter ausbauen konnte. Die technischen Vorteile von PS-VA sind neben einer besseren Bildqualität bei bewegten Bildern schnellere Schaltzeiten, höherer Kontrast und stärkere Helligkeit bei geringerem Energieverbrauch.

Die PS-VA-Technologie eröffnet den LCD-Herstellern neue Möglichkeiten, bisher unerreichte Bildschirm-Eigenschaften zu verwirklichen – wärmere und natürliche Farben, räumliche Darstellung, lebendigere Bewegungsabläufe. In Taiwan, Korea und Japan wird diese Technologie bereits in der Massenproduktion eingesetzt. Ist von LED-Fernsehern die Rede, ist damit lediglich die Hintergrundbeleuchtung durch LEDs (Lichtemittierende Dioden) gemeint, die den Kontrastwert von LCD-Fernsehern erhöht und den Energieverbrauch senkt. Die Bilddarstellung wird dadurch noch naturgetreuer. Einzelne Teile der beleuchteten Fläche, die ein tiefes Schwarz darstellen sollen, lassen sich separat dimmen oder ganz abschalten. Dadurch wird ein kontrastreicheres Bild ermöglicht. Auf diese Weise werden die Vorteile von LED und LCD kombiniert. Weitere wesentliche Vorteile liegen im niedrigen Energieverbrauch und der geringeren Gehäuse-tiefe der Flachbildschirme.

Flüssigkristalle für 3-D-Fernseher und Tablet-PCs

Darüber hinaus liefert Merck innovative Flüssigkristallmischungen, die unter anderem für 3-D-Fernseher und Bildschirme der immer populärer werdenden Tablet-PCs benötigt werden. Aber auch die Flüssigkristallmischungen für 3-D-Spezialbrillen, die für das 3-D-Fernsehen benötigt werden, sowie Leuchtstoffe der Marke isiphor® für die LED-Hintergrundbeleuchtung trugen zum positiven Geschäftsverlauf bei.

Des Weiteren arbeiten wir an reaktiven Mesogenen – polymerisierbaren Flüssigkristallen, die zum Beispiel als Material für optische Filme eingesetzt werden können. Sie tragen zur Verbesserung der Bildqualität und des Energieverbrauchs von 2-D- oder auch 3-D-Bildschirmen bei.

Neues LC-Forschungszentrum in Korea

Mit der Einweihung des „Advanced Technology Center“ in Poseung in Korea haben wir zusätzliche Möglichkeiten zur Erforschung und Entwicklung neuester Flüssigkristall-Technologien geschaffen und den Grundstein für weitere Innovationen gelegt. 11 Mio EUR haben wir in dieses Forschungszentrum investiert.

OLED-Technologie schreitet zügig voran

OLED-Technologie für
energieeffizientere Lichtemission

Auch außerhalb der Flüssigkristalltechnologie beschäftigen sich unsere Forscher mit Materialien für innovative Displays. Hier stehen besonders die OLED-Materialien im Fokus der Entwicklung. Sie kommen bereits in Mobiltelefonen oder MP3-Geräten zur Anwendung. Zur Weiterentwicklung der OLED-Technologie engagieren wir uns verstärkt in Forschungs-Netzwerken. Um die Entwicklung „neuer Materialien für OLEDs aus Lösung“ (NEMO) dreht sich ein Projekt, in dem sich Merck als Konsortialführer gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft engagiert. Ziel dieser vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kooperation ist die Entwicklung innovativer löslicher Materialien für den Einsatz in großflächigen OLED-Bauteilen, etwa für Flachbildschirme, elektronische Verkehrsschilder oder Beleuchtungssysteme. Eine OLED ist ein dünnfilmiges, leuchtendes Bauelement aus organischem, halbleitendem Material. Hergestellt auf Glasplatten oder flexiblen Substraten können OLED-Kacheln weißes Licht emittieren, das gleichmäßiger und energieeffizienter als das Licht von herkömmlichen Leuchtstofflampen ist. Es unterscheidet sich von anorganischen Leuchtdioden (LED) dadurch, dass Strom- und Leuchtdichte geringer und keine kristallinen Materialien erforderlich sind. Sie verbrauchen wenig Energie und bieten aus fast jedem Blickwinkel ein perfektes Bild. Die

OLED-Technologie ermöglicht durch die Verwendung ultradünner leuchtender Schichten die Herstellung einzigartiger, großflächiger, homogener Leuchtflächen mit einer Gesamtschichtdicke von nur wenigen Millimetern.

Im Vergleich zum heute gängigen Vakuum-Verdampfungsprozess sollen insbesondere die Skalierbarkeit, Strukturierbarkeit und Beschichtungseffizienz deutlich verbessert werden. Die NEMO-Projektpartner setzen dabei auf lösliche, phosphoreszierende Materialien für Rot-, Grün- und Blau-Anwendungen. Um zügig marktfähige Lösungen zu erreichen, werden parallel dazu verschiedene Injektions-, Transport- und Elektrodenmaterialien sowie Klebstoffe erforscht, bewertet und auf ihre Leistungsfähigkeit hin getestet. Außerdem arbeitet Merck als führender Hersteller von Hochleistungs-OLED-Materialien gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig und dem US-Unternehmen Applied Materials in einem Projekt namens „Light InLine“ an Verfahren, die die Herstellkosten von Leuchten mit organischen Leuchtdioden (OLED) senken sollen.

Schlüsseltechnologie Photovoltaik

Die Photovoltaik ist eine der Schlüsseltechnologien, wenn es um erneuerbare Energiequellen geht. Hier konzentriert sich Performance Materials auf die Entwicklung von Materialien und Drucktechnologien für die Herstellung von Solarzellen. In der isishape®-Reihe bieten wir den Herstellern von kristallinen Solarzellen schon heute druckbare Strukturierungsmaterialien an, die die Leistung der Zellen verbessern und umweltfreundliche Produktionsprozesse ermöglichen. Mit der Materialplattform lisicon® bieten wir unseren Kunden organische Halbleiter für flexible, robuste und gedruckte organische Solarzellen (OPV) an. Die Weiterentwicklung der Materialien ist entscheidend, um durch höhere Zell-Effizienzen den Zugang zu Massenmärkten zu ermöglichen.

Flexible Solarzellen – neue Ansätze
in der Materialentwicklung

In diesem Zusammenhang verfolgt Merck in einem vom deutschen Forschungsministerium geförderten Entwicklungsprojekt gemeinsam mit anderen führenden Industrieunternehmen das Ziel, bis 2012 vollgedruckte, flexible Solarzellen mit mindestens 10 % Effizienz zu verwirklichen. In unserem englischen Forschungszentrum in Chilworth, Southampton, gehen wir intensiv diesen Fragestellungen nach.

Parallel arbeiten wir in Zusammenarbeit mit führenden Partnern weltweit an neuen Technologien, beispielsweise an farbstoffsensibilisierten Solarzellen. Sie ahmen den Prozess der Photosynthese in der Natur nach. Die in den farbstoffsensibilisierten Solarzellen befindlichen Elektrolyten basieren zunehmend auf der Nutzung ionischer Flüssigkeiten, bei deren Entwicklung und Herstellung Merck eine weltweit führende Rolle einnimmt. Der Einsatz von ionischen Flüssigkeiten eröffnet die Möglichkeit, sowohl starre als auch flexible Solarzellen mit hoher Effizienz und Stabilität herzustellen. Durch diese Besonderheit werden in der Zukunft viele neue Anwendungsgebiete entstehen.

Wissenschaftliche Kooperationen

Gemeinsam mit der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg haben wir im November ein Projekt zur Entwicklung und Herstellung neuer Batterie-Materialien gestartet. Im gemeinsam betriebenen „Merck Battery Materials Lab“ sollen fundamental neue Leitsalze für Lithium-Ionen-Batterien für Hybrid- und Elektroautos entwickelt werden.

Mit solchen so genannten „Konzeptlaboren“ verfolgt Merck bereits seit 2006 einen neuen Ansatz, um leistungsfähige Kooperationen mit externen und internen Partnern sowie ein internationales

Forschungs- und Technologie-Netzwerk aufzubauen. Diese Konzeptlabore sind dabei ein wichtiger Bestandteil der zentralen Geschäftseinheit Advanced Technologies (AT) der Sparte Performance Materials, deren Aufgabe es ist, unter Nutzung neuer chancenreicher Technologien innovative Produkte bis zur Marktreife zu entwickeln.

Die Standorte der Konzeptlabore sind nach so genannten globalen „Hot Spots“ der akademischen Forschungslandschaft international auf die strategischen Wachstumsfelder der Chemie ausgerichtet. Unter systematischer Verwendung des internen Know-hows und der Kernkompetenzen von Merck werden dort die Voraussetzungen geschaffen, mit Unterstützung von externem Wissen und unter Berücksichtigung von Einlizenzierungs-, Kooperations- und Fördermöglichkeiten neue Technologien und innovative Produkte für das Chemiegeschäft von Merck zu entwickeln. Merck-Konzeptlabore befinden sich in Darmstadt, Heidelberg, Atsugi (Japan) und Boston (USA). Darüber hinaus arbeitet Merck in einem Netzwerk mit deutschen Unternehmen und Universitäten an Konzepten für die kostengünstige Massenproduktion von organischen elektronischen Schaltungen, Speichern und Sensoren, die Energiegewinnung durch organische Photovoltaik sowie die Senkung des Energieverbrauchs durch sparsamere organische Leuchtdioden. Zur Umsetzung des Projekts haben die Partner, die eine Schrittmacherposition einnehmen, eine gemeinsame Plattform gegründet: die InnovationLab GmbH mit Sitz in Heidelberg.

PIGMENTS / COSMETICS

Vom Nachfrageeinbruch erholt

Der Aufschwung ist auch der deutlich gestiegenen Nachfrage in der Automobilindustrie zu verdanken

Das Pigmentgeschäft hat sich von der weltweit schwachen Nachfrage im Jahr 2009 wieder kräftig erholt. Die Gesamterlöse der Geschäftseinheit Pigments lagen 2010 mit 325 Mio EUR um 37 % höher als im vorangegangenen Krisenjahr. Besonders hoch fielen die Gesamterlöse im 3. Quartal aus. Dieser Aufschwung ist der deutlich gestiegenen Nachfrage in der Automobilindustrie zu verdanken, die wieder auf das Niveau von vor der Wirtschaftskrise zurückkehrte oder dieses sogar übertraf. Mit Effektpigmenten für Autolacke ist Merck ein wichtiger Zulieferer der Branche.

Die nach längerer Zurückhaltung wieder erstarkte Nachfrage nach Konsumgütern und ein allgemein belebtes Konsumklima wirkten sich auch positiv auf das Geschäft mit Pigmenten für Kunststoffe, Druckerzeugnisse und Kosmetikprodukte aus. Positive Währungseffekte bescherten der Geschäftseinheit zusätzlichen Rückenwind.

Zudem konzentrieren wir unsere Innovationsanstrengungen weiterhin auf ertragsstarke Pigmente wie beispielsweise die Candurin®-Pigmente als Farbüberzug für Lebensmittel und Medikamente. Dazu kommt die Pyrisma™-Produktfamilie, die einen breiten Farbraum abdeckt und dabei intensive Effekte bietet.

Produktionskapazitäten unter voller Auslastung

Die allgemein starke Auftragslage führte dazu, dass unsere Produktionskapazitäten seit März 2010 wieder unter voller Auslastung arbeiten. So haben wir einen Teil der klassischen Pigment-Produktion von Onahama in Japan nach Gernsheim in Deutschland verlagert, um am japanischen Standort die Kapazitäten für die Xyrallic®-Pigment-Produktion ausbauen zu können. Grund dafür ist die starke Nachfrage nach diesen Pigmenten aus Aluminiumoxidplättchen – speziell aus der Automobilindustrie.

Zudem haben wir am japanischen Standort Onahama im Oktober den Grundstein für den Bau einer neuen Anlage zur Herstellung von Meoxal™ gelegt. Die kommerzielle Produktion soll 2012 aufgenommen werden. Meoxal™ ist ein Effektpigment auf der Basis von mit Metalloxid beschichteten Aluminiumflocken. Es besitzt eine besondere Farbsättigung und hohe Deckkraft sowie ausgezeichnete Korrosionsbeständigkeit. Insbesondere aus der Auto- und Kosmetikindustrie wird eine hohe Nachfrage nach Meoxal™ erwartet.

Mit der abgeschlossenen Integration des führenden Anbieters von Effektpigmenten in China, der Suzhou Taizhu Technology Development, konnten wir zudem unsere Position auf dem schnell wachsenden chinesischen Markt weiter ausbauen. Durch die Übernahme im Jahr 2009 haben wir uns die Möglichkeit erschlossen, mit einer erweiterten Produktpalette verstärkt in das mittlere Preissegment vorzustoßen.

Neue kosmetische Anwendungen

Das Portfolio funktioneller Füllstoffe für die Kosmetik wurde signifikant erweitert

Im Jahr 2010 hat Merck sein Portfolio sowohl bei funktionellen Füllstoffen für die Kosmetik als auch im Kerngeschäft Perlglanzpigmente signifikant erweitert. So hat Merck mit RonaCare® Cyclopeptid-5 das weltweit erste zyklische Peptid für die Kosmetikindustrie vorgestellt. Dank seines ringförmigen Designs weist der Wirkstoff eine hohe Stabilität auf und bewirkt eine gezielte, biologische Wirkung in der Haut. Das Peptid ist in der Lage, verlangsamte Reparaturprozesse der reiferen Haut wieder in Gang zu setzen und ihre natürliche Regeneration zu stimulieren. Linien und Falten werden bereits nach kurzer Anwendung reduziert. Geschmeidigkeit, Elastizität und Festigkeit nehmen deutlich zu. Dank seiner ringförmigen, molekularen Struktur garantiert das Peptid hohe Stabilität sowie eine optimale Aufnahme und gezielte, biologische Wirkung in der Haut.

Kratzfeste Autolacke dank Nanotechnologie

Für zusätzliche Belebung sorgte das innovative Additiv Tivida™, das auf Nanotechnologie-Basis die Kratzfestigkeit von Autolacken erhöht. Das Additiv kann perfekt in die Struktur des Bindemittels eingebaut werden und so dessen Gerüst verändern: Das lösemittelbasierte Lacksystem wird durch die Nanopartikel härter und gleichzeitig durch die Vernetzung der polymeren Hülle mit dem Bindemittel elastischer. Der gewünschte Kratz-Schutz wird nicht nur bei neuen Lackschichten erzielt, sondern bleibt auch im Laufe der Benutzung erhalten. So können mit dem ersten Produkt der Markenfamilie, Tivida™ AS 1010, hochglänzende Oberflächen viel länger als bisher gegen leichte Alltagsverkratzungen geschützt werden – beispielsweise die meisten Klarlacke in der Automobilindustrie.

Für die Lasermarkierung von Kunststoffen bietet Merck mit Micabs®C 431 und Micabs®C 411 zwei neue Additive in Granulatform an. Sie sind schwermetallfrei und damit für die Laserbeschriftung von Lebensmittelverpackungen wie auch für die Herstellung von Spielzeugen zugelassen.

KONZERNKOSTEN UND SONSTIGES

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges besteht aus den Konzernverwaltungskosten, dem Finanzergebnis, Steuern sowie bestimmten Sondermaßnahmen, die nicht einzelnen Sparten zugeordnet sind.

Segment Konzernkosten durch
Millipore-Akquisition beeinflusst

Die Konzernverwaltungskosten betreffen vorwiegend die Merck KGaA und umfassen typische Holdingfunktionen. Dazu gehören beispielsweise die zentralen Finanz- und Rechnungswesen- sowie Steuerbereiche und zentrale Einkaufs-, Kommunikations- oder Personal-Abteilungen – sofern ihre Leistungen nicht den Sparten zugeordnet werden können. Zu den Konzernkosten zählen auch die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen und so genannte Corporate-IT-Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und zur Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe.

Das Operative Ergebnis des Segments Konzernkosten und Sonstiges belief sich im Jahr 2010 auf –90 Mio EUR im Vergleich zu –78 Mio EUR im Vorjahr. Im Zusammenhang mit dem Rechtsrisiko, für unsere frühere Tochtergesellschaft Dey Inc USA bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben, resultierten Aufwendungen von 67 Mio EUR und wurden als Sondermaßnahmen im Segment Konzernkosten und Sonstiges gebucht. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäftes 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck gegenüber Mylan weiterhin für die Kosten dieses Rechtsstreites.

Weitere Aufwendungen in Höhe von 1 Mio EUR beziehen sich auf den Verkauf des Geschäfts mit Elektronikchemikalien im Jahr 2005 und beinhalten eine Kaufpreiserstattung an den damaligen Käufer für nachträglich entrichtete Steuern. Dieser Aufwand wird ebenfalls als Sondermaßnahme im Segment Konzernkosten und Sonstiges ausgewiesen. Das Finanzergebnis lag 2010 bei –252 Mio EUR und verschlechterte sich im Wesentlichen wegen der gestiegenen Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Millipore-Akquisition gegenüber dem Vorjahreswert um 118 Mio EUR von –134 Mio EUR.

Die Steueraufwendungen in Höhe von –220 Mio EUR umfassen die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der Gesellschaften im Ausland. Die Position enthält neben den effektiven Steuern auch latente Steuern, die die unterschiedlichen Wertansätze zwischen den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und der Konzernbilanz berücksichtigen. Letztere resultieren überwiegend aus den Kaufpreisallokationen für Serono und Millipore.

Der Free Cash Flow lag 2010 bei –736 Mio EUR, der Vorjahreswert betrug –511 Mio EUR. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von 241 Mio EUR (Vorjahr: 16 Mio EUR) geleistet, die im Zusammenhang mit bestehenden Rechtsrisiken aus dem Verkauf unserer früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, standen. Darin enthalten ist die Zahlung aus dem Vergleich mit dem US Department of Justice in Höhe von 215 Mio EUR. Die weiteren Zahlungen in Höhe von 26 Mio EUR beziehen sich auf Ausgleichszahlungen sowie Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit diesem Rechtsrisiko. Daneben sind im Free Cash Flow die Ausgaben für die Konzernverwaltung und die Zins- und Steuerzahlungen enthalten. Der um die Einflüsse aus dem Verkauf des Generikageschäfts bereinigte Basis Free Cash Flow des Segments erreichte –496 Mio EUR und blieb damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	–	–	–
Bruttoergebnis	–	–	–
F&E- Kosten	–	–	–
Operatives Ergebnis	–90	–78	14
Sondermaßnahmen	–68	–	–
Free Cash Flow	–736	–511	44
Basis Free Cash Flow	–496	–496	–

RISIKOBERICHT

Mithilfe unseres unternehmensweiten Risikomanagements erkennen und kontrollieren wir Risiken. Derzeit sind uns keine für die Merck-Gruppe bestandsgefährdenden Risiken bekannt.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Jede unternehmerische Entscheidung basiert auf der Abwägung von damit verbundenen Risiken und Chancen. Merck ist Teil einer komplexen, globalen Geschäftswelt und daher einer Vielzahl von externen und internen Risiken ausgesetzt. Ziel der Risikomanagement-Aktivitäten ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen sowie sie zu bewerten, zu kontrollieren und zu bewältigen. Grundlage dafür ist ein unternehmensweiter Risikomanagementprozess, mit dem Risiken der Merck-Gruppe systematisch erhoben sowie transparent und vergleichbar dargestellt werden. Das Chancenmanagement der Merck-Gruppe wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Geschäftseinheiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den Prognosebericht ab Seite 95.

Im unternehmensweiten Risikomanagementprozess sind Spartenleiter, Geschäftsführer von Merck-Gesellschaften und die Leiter der Zentralbereiche als Risikoverantwortliche definiert. Diese Risikoverantwortlichen bewerten halbjährlich ihre aktive Risikolage neu und melden ihr gesamtes Risikoportfolio in einem einheitlichen, unternehmensweiten Berichtssystem an den Risiko-Manager. Risiken werden dabei anhand ihres möglichen EBIT-Einflusses und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Weiterhin berichten die Verantwortlichen bestehende und geplante Maßnahmen zur Risikoabwehr und zur Schadensminimierung. Der Risiko-Manager überprüft und erstellt hieraus einen Risikobericht, der das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften wiedergibt. Alle wesentlichen Aspekte des Risikomanagementprozesses sind in einer Konzernrichtlinie beschrieben. Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Finanzausschuss erhalten halbjährlich Risikoberichte. Signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken werden ad hoc berichtet.

INTERNES KONTROLLSYSTEM FÜR DEN KONZERN-RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Ziel des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird. Dieses System umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Darstellung von Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Merck-Gruppe relevant sind. Dabei unterliegt das Kontrollsystem der kontinuierlichen Weiterentwicklung und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten lokalen Einheiten und den Merck-Gruppenfunktionen. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage im Konzernrechnungslegungsprozess der Merck-Gruppe minimieren.

Wesentliche Instrumentarien

Das interne Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit des Konzernrechnungslegungsprozesses zu gewährleisten und die Implementierung interner Kontrollen zur Erstellung eines regelkonformen Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit zu erfüllen. Der Zentralbereich Accounting und Controlling steuert die Aufstellung des Konzernabschlusses der Merck KGaA als Muttergesellschaft der Merck-Gruppe zentral. Dieser Bereich gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte der Gesellschaften vor, die für alle Gesellschaften als Mindestanforderungen verpflichtend sind. Zugleich steuert und überwacht dieser Bereich die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben im Konzernabschluss.

Basis für die Erstellung der lokalen Abschlüsse der Muttergesellschaft sowie der in- und ausländischen Tochtergesellschaften bilden die konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien. Diese stehen über das Merck-Intranet allen Mitarbeitern der betroffenen Bereiche zur Verfügung. Ebenfalls unter Nutzung des Intranets werden sie zeitnah dem sich ändernden finanzregulatorischen Umfeld angepasst und gemäß den internen Berichterstattungsanforderungen aktualisiert. Teil der konzernweiten Richtlinien ist die Vorgabe, konzerninterne Geschäftsprozesse als Basis für eine korrekte Saldenabstimmung abzubilden. Zusätzliche Kontrollen sind im Konsolidierungsprozess implementiert.

Der Zentralbereich Accounting und Controlling verwaltet ebenfalls zeitnah Veränderungen der Beteiligungsstruktur zentral und passt den Konsolidierungskreis der Merck-Gruppe entsprechend an.

Die Einzelgesellschaften verfügen über ein lokales internes Kontrollsystem. Sofern die Finanzprozesse über Shared Service Center abgedeckt sind, findet zudem das interne Kontrollsystem der Shared Service Center Anwendung. Sie stellen die richtlinienkonforme Bilanzierung gemäß den Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS und der Bilanzierungsrichtlinie der Merck-Gruppe sicher. Der Zentralbereich Accounting und Controlling steht den lokalen Ansprechpartnern während des gesamten Reportingprozesses unterstützend zur Verfügung. Der Bereich führt im Fall wichtiger Neuerungen bei Berichtsprozessen und bei IT-Anwendungen Schulungen der involvierten Mitarbeiter durch und gewährleistet so eine durchgängig hohe Qualität des Reportings.

Der Berichtsprozess von der Einzelgesellschaft bzw. über das Shared Service Center direkt an den Zentralbereich Accounting und Controlling stellt schnelle Berichtszyklen sicher. Die Validierung der berichteten Finanzzahlen der Tochtergesellschaften erfolgt vor Freigabe über einen dreistufigen Prozess zwischen der lokalen Finanzorganisation, dem Spartencontrolling und dem gruppenweiten Controlling. Finanzzahlen werden durch Vergleich mit Vorjahr und Budget auf Plausibilität und Inhalt geprüft.

Der Rechnungslegungsprozess ist über alle Ebenen so ausgerichtet, dass im Rahmen der durchgängigen Sicherstellung des Vier-Augen-Prinzips jederzeit eine klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen gewährleistet ist.

Bei der Bewertung von Bilanzpositionen existiert eine enge Kooperation mit dem Bereich Risikomanagement der Merck-Gruppe, um eventuelle Risiken bilanziell korrekt abzubilden. Bei Sonderthemen, wie beispielsweise der Bewertung von immateriellen Gütern oder Pensionsverpflichtungen, werden zudem, soweit erforderlich, externe Sachverständige hinzugezogen. Für den Konzernrechnungslegungsprozess setzt Merck weltweit einheitlich ein Standardsoftwaretool von SAP ein. Über ein detailliertes Berechtigungskonzept zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien beinhaltet das System

sowohl die Berichterstattung der Einzelgesellschaft als auch die Konsolidierung des Konzernabschlusses. Die Übertragung der Finanzdaten erfolgt in verschlüsselter Form. Einem möglichen Datenverlust wird über festgelegte Systemsicherungsroutrinen vorgebeugt.

Für die Umsetzung ist das lokale Management der Einzelgesellschaften verantwortlich. Die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems bei Merck in Bezug auf die Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung erfolgt durch den lokalen Geschäftsführer und Finanzleiter durch Zeichnung der Berichterstattung der Einzelgesellschaft.

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung der internen Revision, basierend auf einem jährlichen Prüfungsplan, der durch die Geschäftsleitung festgelegt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden regelmäßig in den Sitzungen der Geschäftsleitung, des Aufsichtsrates und des Finanzausschusses behandelt.

Das interne Kontrollsystem bei Merck ermöglicht es, das Risiko von materiellen Falschaussagen in der Rechnungslegung auf ein Minimum zu reduzieren, jedoch kann kein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, ein verbleibendes Restrisiko verhindern.

GESCHÄFTSBEZOGENE RISIKEN

Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden im Risikobericht beschrieben und bewertet. Somit können wir bei von der Planung abweichenden Ereignissen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsvorhaben werden durch die Anwendung detaillierter Richtlinien gemindert.

Politische und regulatorische Risiken

Als global operierendes Unternehmen sieht sich Merck politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten gegenüber. 2010 wurden im Arzneimittelumfeld zunehmend restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung für Arzneimittel getroffen. Wir gehen davon aus, dass in Zukunft weitere Veränderungen folgen werden. Diese können die Rentabilität unserer Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden. Eine enge Kommunikation mit Gesundheits- und Zulassungsbehörden dient als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Die Destabilisierung politischer Systeme und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können zusammen mit währungspolitischen Veränderungen zu Absatzrückgang in bestimmten Ländern und Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich Produkten, Branchen und Regionen ist eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich.

Risiken der Forschung und Entwicklung

Innovation ist für Merck wesentlicher Bestandteil der Strategie der Unternehmensbereiche Pharma und Chemie. Forschungs- und Entwicklungsprojekte können sich verzögern, erwartete Budgets überschreiten oder anvisierte Ziele nicht erreichen. Für den Unternehmensbereich Pharma ist Forschung und Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden daher durch Portfoliomanagement permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomanagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der

Entwicklungs-Pipeline regelmäßig und richten sie gegebenenfalls neu aus. Mitunter werden Entwicklungsprojekte erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase abgebrochen. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht weiterhin das Risiko, dass Zulassungsbehörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen, welches Auswirkungen auf die Ertragslage haben kann. Derzeit befindet sich zum Beispiel unser orales Produkt zur Behandlung von Multipler Sklerose in der Endphase des Zulassungsprozesses durch die US-Zulassungsbehörde. Im September 2010 hatte die europäische Zulassungsbehörde die Zulassung abgelehnt. Gegen diese Entscheidung hatte Merck Widerspruch eingelegt, der im Januar 2011 negativ beschieden wurde. Weiterhin besteht die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

Merck ist Produkthaftungsrisiken ausgesetzt, doch Qualitätskontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren diese Risiken. Dies beginnt bereits bei der Qualifikation unserer Lieferanten. Umfassende Qualitätsanforderungen für Rohstoffe, fremdbezogene Halbfertigprodukte und auch Anlagen sind hier ebenso zu erwähnen wie langfristige strategische Partnerschaften bei versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukten. Überbevorratung und damit verbundene mögliche Haltbarkeitsrisiken werden durch bedarfsgerechte Produktion vermieden. Aufgrund von zum Teil erheblichen Vorlaufzeiten in der Produktion kann dieses Risiko nicht völlig ausgeschlossen werden. Gesamterlöse und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt zu einer Risikominderung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen bleiben zu wollen.

FINANZRISIKEN

Als international tätiges Unternehmen und durch seine Präsenz am Kapitalmarkt ist Merck verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Dies sind vor allem Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Marktpreisrisiken sowie Risiken von Veränderungen von Marktwerten materieller und immaterieller Vermögenswerte und Schwankungen bei der Bewertung der Pensionszusagen.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Eine zentrale, konzernweite Liquiditätssteuerung reduziert potenzielle Liquiditätsrisiken. Darüber hinaus steht uns mit der bis zum Jahr 2014 laufende „Syndicated Multicurrency Credit Facility“ eine Kreditlinie über 2 Mrd EUR zur Verfügung, die trotz des positiven operativen Cash Flows der Gruppe bei möglichen Liquiditätsengpässen die weitere Zahlungsfähigkeit von Merck sicherstellt. Da in unseren Kreditverträgen keine „Financial Covenants“ vereinbart wurden, sind diese kontrahierten Kreditzusagen auch bei schlechterer Bonität von Merck abrufbar. Zusätzlich hat Merck im

Geschäftsjahr 2009 ein „Debt-Issuance Program“ aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen darstellt. 2010 wurde das Volumen dieses Programms von bisher 5 Mrd EUR auf 10 Mrd EUR verdoppelt.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken entstehen sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Aufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen. Durch die Finanzkrise haben sich die Ausfallrisiken für Forderungen im Euro-Raum zum Teil erhöht. Merck hat daher alle Positionen gegenüber den betroffenen Ländern überprüft und, sofern erforderlich, die Vorsorge für Ausfallrisiken angepasst. Merck minimiert diese Risiken durch die Streuung seiner Finanzpositionen und die damit verbundene aktive Steuerung seiner Handelspartner. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden ausschließlich mit Banken guter Bonität und einem Mindestrating von A- der Rating-Agentur Standard & Poor's abgeschlossen. Darüber hinaus reduziert der große Bankenkreis von Merck – die bestehende Kreditlinie über 2 Mrd EUR wurde mit 17 Banken syndiziert – mögliche Verluste bei einem etwaigen Ausfall. Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Währungs- und Zinsrisiken

Durch die internationale Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Währungs- und Zinsregionen ist Merck zwangsläufig auch Währungs- und Zinsrisiken unterworfen. Merck ist durch seine globale Konzernstruktur und den damit verbundenen Finanzgeschäften, operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung von Marktpreisrisiken betroffen. Wir nutzen Derivate, um Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Finanzgeschäfte, operative Außenstände und Verpflichtungen werden im Wesentlichen kursgesichert. In bestimmten Fällen sichert das Unternehmen zusätzlich erwartete Umsätze und künftig anfallende Kosten für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren ab (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 187 in den Anmerkungen [40] bis [42]).

Marktpreis- und Marktwertrisiken

Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind dem Risiko sich verändernder Markt- und Geschäftsverhältnisse und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertminderungen können sich signifikante Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, die durch die Akquisitionen von Serono im Jahr 2007 sowie von Millipore im Jahr 2010 deutlich an Bedeutung für den Konzern gewonnen haben (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 167 in der Anmerkung [23]).

Risiken im Zusammenhang mit Pensionszusagen

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Die Höhe des Barwertes dieser Versorgungsverpflichtungen kann sich durch Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes, der Gehaltssteigerungsrate oder der Sterbewahrscheinlichkeiten, wesentlich erhöhen oder verringern. Die Pensionsverpflichtungen werden regelmäßig,

mindestens jährlich, auf Basis extern erstellter versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Der größte Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil mit fondsfinanzierten Versorgungszusagen beziehungsweise mit zu diesem Zweck in der Bilanz ausgewiesenen langfristigen Geldanlagen unterlegt ist. Letztere beliefen sich 2010 auf 217 Mio EUR. Soweit Altersversorgungszusagen durch Planvermögen gedeckt sind, welches aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen besteht, können sich sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bedingen. Das Risiko von Marktwertschwankungen des Planvermögens wird durch eine diversifizierte Anlagestrategie reduziert.

Einschätzung durch unabhängige Rating-Agenturen

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Rating-Agenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet. Bei Standard & Poor's hatte Merck im Dezember 2010 ein langfristiges Rating von BBB+ mit einem stabilen Ausblick. Moody's bewertete uns im Dezember 2010 mit einem langfristigen Rating Baa2 mit stabilem Ausblick. Damit bestätigten uns beide Agenturen ein solides Investment-Grade-Rating.

RECHTLICHE RISIKEN

Merck ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese Schutzrechte können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden.

Wir sind Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Wir tragen auch weiterhin die Risiken aus gewissen Verfahren gegen Gesellschaften der Generics-Gruppe, die wir im Jahr 2007 an Mylan veräußert haben. So steht Merck weiter für die Risiken aus Fällen in den USA ein, die die Gestaltung von Preisen für Arzneimittel betreffen. Daneben ist die Sparte Merck Serono in einen Lizenzrechtsstreit in Israel und in eine Auseinandersetzung mit einem ehemaligen Vertriebspartner in Italien verwickelt. In den USA befindet sich unsere Tochtergesellschaft EMD Serono in Vergleichsverhandlungen sowohl mit dem Justizministerium als auch auf Bundesstaatenebene. Gegenstand dieser Vergleichsverhandlungen sind zivilrechtliche Ansprüche bezüglich des Vertriebs eines Produkts. In Deutschland ist Merck in ein kartellrechtliches Verfahren einbezogen, welches das exklusive Distributionsabkommen von Merck mit dem Laborgroßhändler VWR International betrifft.

Aufgrund einer Entscheidung des Bundeskartellamtes ist Merck verpflichtet, einige zum Laborgeschäft gehörende Produkte auch an andere Laborgroßhändler in Deutschland zu liefern. Das Unternehmen hat alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Generell ist Merck bestrebt, seine rechtlichen Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen. Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ergeben, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Für unsere Mitarbeiter ist weltweit ein „Compliance“-Programm gültig, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist unser Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct“ –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Er wird durch ein Schulungs- und Prüfungsprogramm, ein Hinweisgebersystem zur Meldung von Compliance-Verstößen („Speak Up Line“) sowie ein weltweites Netz von „Compliance Officers“ ergänzt. Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden.

RISIKEN IM PERSONALBEREICH

Der Erfolg von Merck wird maßgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Dabei gestaltet es sich aufgrund intensiven Wettbewerbs, insbesondere im Pharmabereich, zunehmend schwierig, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. Dieser Herausforderung begegnen wir durch vielfältige, international ausgerichtete Personalmarketing- und Entwicklungsmaßnahmen, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Fach- und Führungskräfte spricht Merck durch einen unternehmensübergreifend verankerten „Talent & Succession Management“-Prozess an und minimiert dadurch deren Fluktuation. Dieser Prozess unterstützt die Identifizierung von internen Talenten für Führungspositionen, vereinfacht die objektive Beurteilung und Entwicklung der Talente und beschleunigt somit die gezielte Mitarbeiterauswahl für offene Stellen über einen internen Talentpool. Kurzfristig auftretende Vakanzen steuern wir über klar definierte und angemessene Vertreterregelungen. Schlüsselfaktoren der Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit werden mittels regelmäßiger, unternehmensweiter Mitarbeiterbefragungen identifiziert und ausgewertet. Aus den Ergebnissen leiten wir Maßnahmen ab, deren Wirksamkeit in den folgenden Umfragen überprüft wird. Um den Beitrag der Mitarbeiter zum Unternehmenserfolg besser zu erfassen, wurde ein für die gesamte Merck-Gruppe gültiges Leistungsmanagement-System eingeführt. Dieses soll eine konsistente Beurteilung erleichtern, inwieweit die persönlichen Ziele erreicht werden und in welchem Maß die Unternehmenswerte gelebt werden. Darauf aufbauend werden individuelle Personalentwicklungs-Maßnahmen identifiziert und umgesetzt. So stellen wir sicher, dass die Mitarbeiter zielgerichtet auf neue geschäftliche Herausforderungen vorbereitet werden und dass sie diese im Sinne des Unternehmens motiviert lösen können. Das eingeführte „Rewards Policy“-System ergänzt diesen Prozess, indem es sicherstellt, dass leistungsbezogene Vergütungsbestandteile unternehmensweit konsistent gehandhabt werden. Eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente für berechnete Führungskräfte und Experten bietet der „Merck Long-Term Incentive Plan“ (Details siehe Anmerkung [32] Rückstellungen).

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die strategischen Ziele von Merck sind nicht ohne IT-Unterstützung zu erreichen. Nur mit einheitlichen Standards, Systemen und Prozessen gelangen die zukünftige Ausrichtung und die Globalisierung von Merck. Zeitnahe und flexible Reaktionen auf geänderte Marktentwicklungen, innovative Forschung, zuverlässige Produktion und rasche Belieferung der Kunden erfordert eine leistungsfähige und zuverlässige IT.

Risiken durch Komplexität interner und externer Anforderungen

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind, ungewünscht veröffentlicht werden oder die abgebildeten Prozesse zu unflexibel, zu aufwändig oder gesetzeswidrig in IT-Systemen umgesetzt sind. Zu spät oder schlimmstenfalls nicht erkannte Sicherheitslücken oder unzureichende Notfallplanungen können schnell zu Vorfällen werden, die das gesamte Unternehmen betreffen. IT-Systeme, die die Erwartungen der Geschäftseinheiten nicht abbilden, können gegebenenfalls die wirtschaftliche Entwicklung von Unternehmen massiv behindern. Ungewollte Datenschutzverstöße aufgrund falscher oder fehlender Berechtigungsvergabe erzeugen eine negative Außenwirkung. Die immer stärker werdende Abhängigkeit von der IT sowie die zunehmende Vernetzung der IT-Landschaften in internationalen Unternehmen erfordern von Unternehmen hohe Aufwendungen für Wartung, Einbindung neuer Anwendungen oder gar Systeme sowie die Abbildung neuer Prozesse. Diese Entwicklung in Verbindung mit immer neuen nationalen wie internationalen gesetzlichen Anforderungen gestaltet die Datenverarbeitung zeitintensiv und kostspielig. Mit zunehmender Komplexität der IT-Landschaft steigen auch die potenziellen Risiken.

Risiken durch externe Bedrohungen

Die allgemeine Gefährdungslage lässt zudem eine Professionalisierung der Bedrohungen weg von allgemeinen Viren hin zu gezielter Industriespionage und -sabotage erwarten.

Wesentliche potentielle IT-Risiko-Szenarien für Merck stellen der Ausfall der zentralen ERP-Systeme („Enterprise Resource Planning“) die Veröffentlichung von schützenswerten vertraulichen Daten aus der Forschung und Geschäftsentwicklung, die Manipulation von IT-Systemen in der chemischen Prozess-Steuerung sowie die Aberkennung von Medikamentenzulassung aufgrund mangelbehafteter Validierung relevanter IT-Systeme dar.

Die IT-Infrastruktur von Merck wurde zur Verbesserung der Service-Qualität bei gleichzeitiger Kostenoptimierung konsolidiert. Im Nachgang der Akquisition von Millipore erfolgt die Zusammenführung der Millipore-IT-Systeme mit den Merck-IT-Systemen in einem kontrollierten Integrationsprogramm.

Risikominimierungsstrategie

Durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete und getestete Notfallvorsorge gewährleistet Merck auch bei Ausfall einzelner Komponenten die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftskritischen Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten. Für die gesamte Merck-Gruppe existieren Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht und durch die interne Revision und externe Auditoren überprüft. Ein dezidierter IT-Risiko-Management-Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Basierend auf diesen getroffenen Maßnahmen gehen wir davon aus, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines schwerwiegenden IT-Risiko-Vorfalles gering ist.

UMWELT- UND SICHERHEITSRISIKEN

Merck ist ein globales, produzierendes Unternehmen und ist Risiken von möglichen Schäden an Menschen, Gütern und Image ausgesetzt. Durch Auditierung, Beratung und Schulung beim Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren wir die Risiken für Mensch und Umwelt. Merck plant systematisch die Durchführung von Audits sowohl in den eigenen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern. Diese vorbeugenden Maßnahmen aktualisieren wir stetig und sichern dadurch den Fortbestand von Anlagen und Sachwerten. Durch die Einhaltung hoher technischer Standards und unserer Verhaltensregeln sowie durch die Umsetzung aller rechtlichen Vorgaben im Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sorgen wir für den Erhalt unserer Güter und Werte.

EINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS ZUR GESAMTRISIKOSITUATION

Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten. Dies stellt dieser Risikobericht fest, der in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 verfasst wurde.

PROGNOSEBERICHT

Die Geschäftsleitung geht für die beiden folgenden Jahre von einem Wachstum des Umsatzes und Operativen Ergebnisses für die Merck-Gruppe aus. Wir rechnen insgesamt mit einer guten Geschäftsentwicklung, können aber konjunkturelle Rückschläge in einzelnen Ländern, auch bedingt durch hohe Staatsverschuldungen, nicht ausschließen.

Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von der früher berichteten Prognose

Die Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von der abgegebenen Prognose für das Jahr 2010 sind, pro Sparte und für die gesamte Gruppe, nachstehend aufgeführt:

Abweichungen	Prognose 2010	angepasste Ist-Werte 2010*
Wachstum Gesamterlöse*		
Merck-Gruppe	3 % – 7 %	12 %
Merck Serono	2 % – 5 %	8 %
Consumer Health Care	5 % – 10 %	1 %
Liquid Crystals*	5 % – 10 %	38 %
Performance Et Life Science Chemicals*	3 % – 8 %	17 %
Wachstum Operatives Ergebnis*		
Merck-Gruppe	20 % – 30 %	88 %
Merck Serono	30 % – 40 %	59 %
Consumer Health Care	– 10 % – 0 %	– 71 %
Liquid Crystals*	15 % – 25 %	132 %
Performance Et Life Science Chemicals*	15 % – 20 %	111 %

*Chemiesparten vergleichbar dargestellt, ohne Millipore

Bedingt durch die Millipore-Akquisition wurde der Unternehmensbereich Chemie im Jahr 2010 neu gegliedert. Daher erfolgt der Vergleich der Ergebnisse des Jahres 2010 mit der Prognose 2010 auf Basis der alten Segmentierung. Das erworbene Millipore-Geschäft wurde aus den Ist-Werten herausgerechnet. Alle hier aufgeführten Ist-Werte 2010 für die Sparten Liquid Crystals, Performance Et Life Science Chemicals und die Merck-Gruppe sind daher angepasst worden.

Merck konnte die abgegebene Prognose für das Jahr 2010 in einem sich verbessernden wirtschaftlichen Umfeld insgesamt übertreffen.

Im Geschäftsbericht 2009 prognostizierten wir für das Jahr 2010 ein Wachstum der Gesamterlöse für die Merck-Gruppe in einer Bandbreite von 3 % bis 7 %. Unsere Gesamterlöse legten um 12 % auf 8.650 Mio EUR zu. Beim Operativen Ergebnis konnten wir eine Steigerung von 88 % auf insgesamt 1.222 Mio EUR erreichen. In unserer Prognose sind wir von 20 % bis 30 % Steigerung ausgegangen.

Für die Sparte Merck Serono sind wir von einem Wachstum der Gesamterlöse um 2 % bis 5 % ausgegangen. Tatsächlich konnte die Sparte ihre Gesamterlöse 2010 um 8 % auf 5.754 Mio EUR steigern. Beim Operativen Ergebnis hatten wir ein Wachstum von 30 % bis 40 % erwartet. Hier erreichten wir eine Steigerung von 59 % auf 565 Mio EUR. Zu den Wachstumsraten trugen eine bessere Geschäftsentwicklung und auch günstigere Währungskurse bei. Auf der Kostenseite verfolgten wir ein effizienteres Ausgabenmanagement im Bereich Marketing und Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung.

Für die Sparte Consumer Health Care haben wir ein Umsatzwachstum zwischen 5 % und 10 % erwartet. Tatsächlich betrug das Wachstum der Gesamterlöse nur 1 % auf 472 Mio EUR. Die Prognose für das Operative Ergebnis bewegte sich zwischen –10 % und 0 %. Die reale Entwicklung lag bei –71 % und ergab ein Operatives Ergebnis von 14 Mio EUR. Die Prognose wurde nicht erreicht, da sich die Geschäftsentwicklung in China und Mexiko sowie außerplanmäßige Abschreibungen negativ auswirkten.

Die Prognose für das Umsatzwachstum der früheren Sparte Liquid Crystals lag im Korridor zwischen 5 % und 10 %. Tatsächlich wurde ein Wachstum in Höhe von 38 % auf 1.013 Mio EUR erreicht. Beim Operativen Ergebnis sahen wir die Zielmarke bei einem Zuwachs von 15 % bis 25 %, die mit 132 % auf 527 Mio EUR für das Jahr 2010 überaus deutlich überschritten wurde. Die Gründe hierfür waren, dass die wirtschaftliche Erholung des Geschäfts wesentlich besser als erwartet verlief und darüber hinaus neue Technologien, insbesondere der PS-VA-Bereich, sowie eine günstige Währungskursentwicklung zu dieser Steigerung beitrugen.

Das Umsatzwachstum der früheren Sparte Performance & Life Science Chemicals sahen wir im Rahmen von plus 3 % bis 8 %. Es wurde aber ein Wachstum der Gesamterlöse in Höhe von 17 % auf 1.411 Mio EUR erreicht. Das Operative Ergebnis betrug 205 Mio EUR, was einer Steigerung von 111 % entspricht. Die Prognose von 15 % bis 20 % wurde damit erheblich übertroffen. Die Gründe hierfür liegen auch in dieser Sparte in einer guten Geschäftsentwicklung sowie günstigen Währungseinflüssen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich Merck bewegt, wird von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und dem Internationalen Währungsfond (IWF) für 2011 unterschiedlich eingeschätzt. Merck orientiert sich an den Vorhersagen der OECD.

Gemäß OECD-Prognose wächst in den 34 Mitgliedsstaaten im Jahr 2011 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,3 % und 2012 um 2,8 %. Für die USA rechnet die Organisation dabei mit einem BIP-Wachstum im Jahr 2011 von 2,2 % und mit 3,1 % für 2012. Für den Euro-Währungsraum prognostiziert sie eine Zunahme des BIP um 1,7 % für 2011 bzw. um 2,0 % für 2012. Für Japan fallen die Prognosen etwas geringer aus. Sie liegen für das Jahr 2011 bei einem BIP-Anstieg von 1,7 % und für 2012 bei einem Plus von 1,3 %.

Die OECD sieht eine wirtschaftliche Erholung, die aber mit Risiken behaftet ist. Für eine nachhaltige Erholung von der Krise fordert die OECD, dass Regierungen sich umgehend mit der Konsolidierung der Staatsfinanzen beschäftigen müssen, um mehr Stabilität an den Finanzmärkten zu erreichen. Des Weiteren müsse der Ausstieg aus den unterschiedlichen Konjunkturprogrammen zum richtigen Zeitpunkt erfolgen. Die OECD erwartet die Rückkehr auf ein normales Zinsniveau erst ab der ersten Hälfte 2012, da sie von einem schwachen Wachstum in den USA und der Euro-Währungszone ausgeht. Ferner regt die OECD an, dass sich die Wirtschaftspolitik weg vom Krisenmanagement hin zu Krisenprävention ausrichten sollte. Die Wachstumsaussichten für Schwellenländer wie Brasilien, China oder Indien seien deutlich besser. Allerdings gebe es in Brasilien wie in China inflationären Druck, wohingegen Indien sein Steuerdefizit bekämpfen müsse.

Der IWF geht von einer BIP-Zunahme im Jahr 2011 für die Welt von 4,4 % aus, warnt aber vor zu geringer Nachfrage der Endverbraucher. Für entwickelte Länder nimmt er an, dass das BIP um 2,5 % im Jahr 2011 zunimmt (darunter USA: +3,0 %, Deutschland: +2,2 %, Japan: +1,6 %). Für aufstrebende Länder und Entwicklungsländer wird ein BIP-Wachstum im Jahr 2011 von 6,5 % vorhergesagt, darunter China mit 9,6 %, Indien mit 8,4 % und Russland mit 4,5 %. Das weltweite Wachstum für 2012 soll den IWF-Daten zufolge bei 4,5 % liegen. Die USA werden laut dieser Prognose mit 2,7 % geringer wachsen als in 2011, Deutschland mit 2,0 % ebenfalls geringfügig weniger als im Vorjahr und Japan mit 1,8 % ein wenig über 2011 zulegen. Russland (+4,4 %) und China (+9,5 %) blieben fast genau auf dem Niveau von 2011. Indien wird den vorliegenden Daten nach ein BIP-Anstieg von 8,0 % verzeichnen, was etwas weniger Wachstum bedeutet als im Jahr 2011. Risiken für 2011 sieht der IWF in der hohen Staatsverschuldung, der Volatilität und den nicht abgeschlossenen Reformen der Finanzmärkte und in der Finanzierung der Banken sowie auch in schwachen Immobilienmärkten in einigen Ländern. Zudem verharret, bedingt durch das vergleichsweise langsame Wachstum, in den Industrieländern die Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau.

Wir gehen davon aus, dass wir auch zukünftig in bestimmten Ländern mit Unsicherheiten bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen haben, und haben solche Unwägbarkeiten in unseren Prognosen berücksichtigt.

Prognose für die Merck-Gruppe

Unsere Prognosen für Merck berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer operativen Planung und mittelfristigen Annahmen. Mögliche Akquisitionen, Verkäufe und Sondermaßnahmen dagegen sind nicht enthalten. Die Prognosen gehen von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Da wir Spezialchemikalien herstellen, sind wir von der Entwicklung des Ölpreises weitgehend unabhängig. Insgesamt erwarten wir für unsere Geschäfte stabile Preise oder marktorientierte Preiserhöhungen und sehen uns in der Sparte Performance Materials einem signifikanten Preisdruck ausgesetzt. Auch im Pharmabereich sehen wir einen kontinuierlichen Preisdruck, insbesondere auf Grund der strukturellen Probleme der Gesundheitssysteme. Die prognostizierte Entwicklung der Gesamterlöse für die gesamte Merck-Gruppe mit ihren Sparten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Gesamtübersicht 2010 – 2011

in Mio EUR	Gesamterlöse	
	angepasste Ist-Werte 2010*	Prognose 2011
Merck Serono	5.754	5 % – 10 %
Consumer Health Care	472	7 % – 12 %
Merck Millipore*	1.613	51 % – 56 %
Performance Materials*	1.452	2 % – 7 %
Merck-Gruppe	9.291	13 % – 18 %

*Chemiesparten vergleichbar dargestellt.

Ab dem Jahr 2011 wird das Geschäftsfeld Cosmetics Actives in der Sparte Performance Materials geführt. Im berichteten Vorjahr hingegen war dieses Geschäftsfeld noch Teil der Sparte Merck Millipore. Die für diese Sparten prognostizierten Wachstumsraten in diesem Bericht basieren daher auf angepassten Ist-Werten für das Jahr 2010.

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet die Geschäftsleitung – ausgehend von den Gesamterlösen in Höhe von 9.291 Mio EUR im Jahr 2010 – mit einem Anstieg der Gesamterlöse für das Jahr 2011 in einer Spanne zwischen 13 % und 18 % und für das Jahr 2012 mit einem weiteren Wachstum. Die Geschäftsleitung geht weiter davon aus, dass das Operative Ergebnis der Gruppe von 1.113 Mio EUR im Jahr 2010 zwischen 35 % und 45 % in 2011 und in 2012 ebenfalls steigen wird. Auch das Ergebnis nach Steuern, ohne Berücksichtigung eventueller Sondermaßnahmen, wird sich in diesem Zeitraum verbessern.

Durch die Millipore-Akquisition hat sich unsere Verschuldung erhöht. Merck hatte 2010 eine Eigenkapitalquote von 46,3 % sowie Nettofinanzschulden in Höhe von 4.484 Mio EUR. Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir einen leichten Anstieg auf hohem Niveau. Wir planen, in den nächsten Jahren die Verschuldung um rund 2 Mrd EUR zurückzuführen. Ausgehend von dem sehr hohen Basis Free Cash Flow in Höhe von 1.670 Mio EUR in 2010 gehen wir auch für die beiden folgenden Jahre von einem weiterhin hohen Basis Free Cash Flow aus. Falls es zu Zahlungen für Rechtsstreitigkeiten kommen sollte, würde der Basis Free Cash Flow negativ beeinflusst werden. Die Investitionen in Sachanlagen werden in den nächsten Jahren unterhalb des Niveaus von 2010 liegen. Ausgehend von einem Aufwand für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1.397 Mio EUR im Jahr 2010, wird Merck auch in den Jahren 2011 und 2012 eine Forschungsquote von rund 14 % bis 15 % erreichen.

Merck verfügt über ein umfangreiches Risiko- und Chancenmanagement, das im Risikobericht beschrieben ist (siehe Seite 86 ff.). Bezogen auf den im Prognosebericht unterstellten Prognosezeitraum von zwei Jahren sehen wir im Wesentlichen geschäftsbezogene Chancen und Risiken. Durch die Diversifizierung und das breit angelegte Produktportfolio von Merck ergeben sich je Sparte sehr unterschiedliche Spektren wichtiger Chancen und Risiken. Erläuterungen hierzu finden sich bei den jeweiligen Sparten.

Prognose für die Pharmabranche allgemein

Der weltweite Pharmamarkt soll laut dem Marktforschungsinstitut IMS Health im Jahr 2011 um 5 % bis 7 % auf 880 Mrd USD zulegen. Die USA bleibt der weltgrößte Markt und soll gemäß IMS Health im Jahr 2011 um 3 % bis 5 % wachsen. Der japanische Markt, die Nr. 2 der Welt, wird 2011 nicht von den obligatorischen, staatlich verordneten Preiskürzungen betroffen sein, die alle zwei Jahre stattfinden. Daher kann dort von einem Wachstum von 5 % bis 7 % ausgegangen werden. China, nun der weltweit drittgrößte Pharmamarkt, wird nach IMS Health zwischen 25 % und 27 % wachsen und ein Volumen von rund 50 Mrd USD erreichen. Die fünf großen EU-Märkte (Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien) sollen zwischen 1 % und 3 % wachsen. Länder mit aufstrebenden Pharmamärkten, d. h. solchen, in denen die Regierungen die Gesundheitsausgaben intensivieren und in denen der Bedarf steigt, werden voraussichtlich ein Wachstum zwischen 15 % und 17 % auf 170 bis 180 Mrd USD erreichen. Zu diesen insgesamt 17 Ländern zählt IMS Health u. a. die BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China.

IMS rechnet damit, dass bis zum Jahr 2014 der Weltpharmamarkt durchschnittlich pro Jahr um 5 % bis 8 % wachsen wird – und zwar auf ein Volumen von 1.130 Mrd USD bis 1.160 Mrd USD. Die fünf größten EU-Märkte sollen bis zum Jahr 2014 um 1 % bis 4 % (auf 170 Mrd USD bis 200 Mrd USD) zulegen, Japan zwischen 2 % und 5 % (auf 100 Mrd USD bis 130 Mrd USD) und die USA zwischen 3 % und 6 % (auf 360 Mrd USD bis 390 Mrd USD). Für die aufstrebenden 17 Pharmamärkte wird ein Wachstum ihrer Gesundheitsmärkte zwischen 14 % und 17 % (auf 260 Mrd USD bis 290 Mrd USD) prognostiziert.

Nach Therapiegebieten betrachtet, sieht IMS Health bis 2014 ein Wachstum von über 10 % unter anderem für Produkte zur Bekämpfung von Krebserkrankungen, gegen Multiple Sklerose sowie zur Behandlung von HIV sowie gegen Diabetes, da in diesen Gebieten viele neue Produkte auf dem Markt erwartet werden. Alleine für 2011 rechnen die Marktforscher mit der Markteinführung von fünf neuen Produkten mit Blockbuster-Potenzial (Produkte mit einem Umsatz von über einer Milliarde USD).

Prognose für die Sparte Merck Serono

Für die Sparte Merck Serono rechnet die Geschäftsleitung 2011 mit einem Anstieg der Gesamterlöse – ausgehend von 5.754 Mio EUR im Jahr 2010 – in einem Korridor von 5 % bis 10 % und 2012 mit einem weiteren Wachstum. Beim Operativen Ergebnis wollen wir, ausgehend von 565 Mio EUR im Jahr 2010, ein deutliches Wachstum für 2011 und eine weitere Steigerung für 2012 erreichen. Der stärkere Anstieg im Vergleich zu den Gesamterlösen ist auf eine nur moderate Kostensteigerung, vor allem im Bereich Marketing und Vertrieb, zurückzuführen. Außerdem hatten 2010 hohe Wertberichtigungen das Operative Ergebnis belastet.

Als regelmäßig wiederkehrenden Aufwand enthält das Ergebnis die Abschreibungen auf die beigelegten Zeitwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, welche durch die Serono-Akquisition angesetzt wurden. Die planmäßigen Abschreibungen werden für die Jahre 2011 und 2012 voraussichtlich jeweils rund 600 Mio EUR betragen.

In den folgenden Jahren werden die Kosten für Forschung und Entwicklung unverändert wieder bei der Zielmarke von 20 % der Gesamterlöse der Sparte Merck Serono liegen.

Für Merck sind die Märkte Krebstherapeutika und Multiple Sklerose sehr wichtig, da wir dort Patienten Behandlungsoptionen anbieten. Medikamente zur Behandlung von Krebserkrankungen bleiben nach Kalkulationen des Pharmadienleistungsunternehmens Evaluate Pharma nach wie vor das Gebiet mit den höchsten Umsatzzahlen. Der Anteil von Krebsmedikamenten am gesamten Pharmamarkt lag im Jahr 2009 bei 7,9 % und soll bis zum Jahr 2016 auf 8,8 % zunehmen; bei Umsätzen von dann deutlich über 70 Mrd USD. Medikamente zur Behandlung von Multipler Sklerose brachten es 2009 mit einem Volumen von 10 Mrd USD auf Rang 14. Hier sagt Evaluate Pharma einen jährlichen durchschnittlichen Anstieg bis 2016 um 3 % auf 12 Mrd USD vorher.

Der Anteil an Biotech-Produkten unter den 100 meistverkauften Pharmazeutika lag 2009 bei 31 %. Er soll bis 2016 auf 48 % ansteigen. Diese Zahl ist für Merck interessant, da bei uns schon jetzt über 50 % unseres Pharma-Umsatzes von Biotech-Produkten stammen.

Wichtige Chancen und Risiken für die Sparte Merck Serono sehen wir eng mit der erfolgreichen Einführung neuer Produkte verbunden:

Der Fokus für Merck Serono wird daher insbesondere auf den Markteinführungen der Cladribin-Tabletten liegen. Cladribin wurde in 2010 bereits in Russland und Australien zugelassen.

Für Europa hat das Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) der European Medicines Agency (EMA) im September 2010 eine negative Stellungnahme zur Markteinführung abgegeben. Wir hatten bei der EMA Einspruch gegen die Entscheidung eingelegt, um eine erneute Prüfung des Antrags zu erreichen. Im Januar 2011 wurde die bisherige Einschätzung der EMA bestätigt und der Antrag auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten endgültig negativ beschieden. Dies wurde in unserer Prognose berücksichtigt. Nach der erneuten Einreichung unseres Antrags auf Zulassung für Cladribin-Tabletten bei der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA (Food and Drug Administration) im Juni 2010 hat die FDA eine beschleunigte Prüfung des Antrags zugesagt. Im November 2010 hat die FDA den Prüfungszeitraum des Antrags um 3 Monate verlängert, so dass mit einer Entscheidung Ende Februar 2011 zu rechnen ist. Wir werden auch weiterhin darauf hinarbeiten, ein orales, krankheitsmodifizierendes Medikament für die Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose bereitzustellen.

Daneben bietet auch das bestehende Geschäft Wachstumschancen. Diese liegen insbesondere in Märkten wie Asien, hier speziell China, aber auch Russland oder Lateinamerika sowie in einer Weiterentwicklung bestehender Produkte (Life-Cycle-Management), beispielsweise mit neuen Darreichungsformen.

Weitere Risiken in dieser Sparte bestehen auf Grund der hohen Staatsverschuldung in einigen Ländern und der damit einhergehenden beabsichtigten Senkung von Ausgaben im Gesundheitswesen, die zu Umsatzeinbußen führen können.

Prognose für die Sparte Consumer Health Care

Für die Sparte Consumer Health Care geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die Gesamterlöse, basierend auf den Zahlen des Jahres 2010 in Höhe von 472 Mio EUR, 2011 zwischen 7 % und 12 % steigen werden und 2012 ebenfalls weiter wachsen können. Auf Basis des Operativen Ergebnisses von 2010 in Höhe von 14 Mio EUR wird ein deutliches Wachstum in 2011 angestrebt. In 2012 gehen wir ebenfalls von einer weiteren Steigerung aus. Die Verbesserung des Betriebsergebnisses ist auf eine erhöhte Marge und moderate Kostensteigerungen zurückzuführen. Aufgrund der schwierigen Geschäftsentwicklung in China und Mexiko lag die Sparte in 2010 mit dem Umsatz unter den Erwartungen. Neben diesen beiden Effekten beeinflussten weiterhin ein Lagerbrand in Großbritannien sowie außerplanmäßige Abschreibungen das Operative Ergebnis.

Die Marktforscher von Nicholas Hall rechnen für das Jahr 2011 mit einem weltweiten Wachstum der Schlüsselmärkte für rezeptfreie Medikamente von 4,8 %. Begründet wird dieses Wachstum mit einer weiteren Erholung der Märkte von dem Abwärtstrend, der auf die Wirtschaftskrise folgte. Die Experten schlüsseln diese Vorhersage in folgende Einzelmärkte auf: Das stärkste Wachstum sehen sie in Lateinamerika (8,8 %), gefolgt vom asiatisch-pazifischen Markt (7,9 %). Für Europa rechnen sie mit einem Zuwachs von 3,5 %, für Japan von lediglich 0,5 %.

Chancen sehen wir in einem sich verstärkenden Wachstumstrend, basierend auf der Fokussierung des Produktportfolios in den strategischen Marken. Diese sind im Premiumpreissegment angesiedelt und entwickeln sich gegenüber dem globalen OTC-Markt überdurchschnittlich. Unser regionaler Schwerpunkt liegt neben den überproportional wachsenden lateinamerikanischen Märkten nach wie vor in Europa. Risiken für das Geschäft bestehen in sich ändernden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, welche sich negativ auf das Geschäft auswirken können.

Prognose für die Chemiebranche allgemein

Der europäische Branchenverband CEFIC (Conseil Européen de l'Industrie Chimique) erwartet für 2011 einen zu 2010 vergleichsweise moderaten Produktionszuwachs der europäischen Chemiebranche um 2,5%. Der Markt sei voller Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung des Euro-Kurses und der US-amerikanischen Geldpolitik. Die hohe Nachfrage nach Chemikalien, vor allem aus dem asiatischen Raum, führe zu Preiserhöhungen von Grundchemikalien. Daher sind destabilisierende Preisspitzen zu befürchten, prognostiziert CEFIC. Zudem seien viele Staaten zu Sparkursen gezwungen. Ausgaben zur Stimulierung der Wirtschaft werden daher zurückgefahren bzw. ganz eingestellt.

Der deutsche Verband der Chemischen Industrie (VCI) erwartet für 2011 einen internationalen Produktionszuwachs um 2,5% und eine Zunahme des Umsatzes um 4% auf 177,4 Mrd EUR. Im Vergleich zum bisherigen Spitzenjahr 2007 der deutschen chemischen Industrie liegt bei den VCI-Prognosen die erwartete Produktion für 2010 um 0,6% und die Investitionen um 4,6% über dem bisherigen Höchststand.

Prognose für die Sparte Merck Millipore

Mit der Akquisition von Millipore haben wir ein erfolgreiches Geschäftsmodell für die Life-Science-Industrie etabliert, in der wir auch zukünftig eine starke Marktposition einnehmen werden. Die Geschäftsleitung rechnet für Merck Millipore, ausgehend von Gesamterlösen in Höhe von 1.613* Mio EUR in 2010, mit einer Steigerung für das Jahr 2011 zwischen 51% und 56% und für das Jahr 2012 mit einem weiteren Wachstum. Basierend auf dem Operativen Ergebnis in Höhe von 48* Mio EUR im Jahr 2010, soll dieses in 2011 deutlich wachsen und 2012 ebenfalls weiter steigen.

Die hohen Veränderungen in den Gesamterlösen und im Operativen Ergebnis sind dadurch bedingt, dass das bereits zum bestehenden Merck-Geschäft erworbene Millipore-Geschäft im Jahr 2010 nur für 6 Monate Berücksichtigung fand. Außerdem ist zu beachten, dass die mit der Akquisition übernommenen Vorräte im Zuge der Kaufpreisallokation bereits mit dem Marktwert angesetzt und damit um 86 Mio EUR höher bewertet wurden. Dieser Betrag wurde im 2. Halbjahr 2010 vollständig in den Herstellungskosten aufwandswirksam berücksichtigt und belastete damit die Bruttomarge einmalig. Im Ergebnis sind als regelmäßig wiederkehrender Aufwand die Abschreibungen auf die beigelegten Zeitwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, welche durch die Millipore-Akquisition gebildet wurden, enthalten. Die planmäßigen Abschreibungen werden für die Jahre 2011 und 2012 voraussichtlich jeweils rund 200 Mio EUR betragen. Ferner wird für das Jahr 2011 mit weiteren Integrationskosten gerechnet.

*an die neue Berichtsstruktur angepasster Wert.

Die neue Geschäftseinheit Merck Millipore Bioscience entwickelt Produkte, die zu einem schnelleren Verständnis von biologischen Zusammenhängen und der Entwicklung von Therapien führen. Das umfangreiche Produktportfolio von Merck Millipore ist gut positioniert, um im dynamischen Bioscience-Markt zu wachsen. Teile des Bioscience-Markts werden auch weiterhin Herausforderungen gegenüberstehen. Risiken für diese Sparte sehen wir insbesondere bedingt durch die Konsolidierung und Restrukturierung der Pharmazeutischen Industrie, aber auch auf Grund von ablaufendem Patentschutz sowie bei der Entwicklung neuer Produkte. Die Geschäftseinheit Lab Solutions bietet ein breites Portfolio an innovativen, hochwertigen und zuverlässigen Produkten an, die für allgemeine Laboranwendungen in verschiedensten Bereichen geeignet sind. Das Wachstum basiert auf ausgezeichneten Produkten und dem direkten Verkauf. Des Weiteren ergeben sich Chancen in China, Indien und Amerika, da wir in den nächsten Jahren hier mit dem Markt wachsen wollen. Für die neue Geschäftseinheit Process Solutions liegen die Chancen insbesondere im starken Umsatzwachstum und Produktportfolio unserer Kunden sowie unserer Produkte für die Chromatographie. Die bedeutendsten Risiken bestehen auf Grund des Kostendrucks im Bereich der Biopharmazeutischen Industrie und der Versorgung durch andere Lieferanten.

Insgesamt ist es unser Ziel, in einem unsicheren Marktumfeld durch ein breites Produktportfolio, die weltweite Ausrichtung des Geschäfts sowie die Nutzung der regionalen Stärken und die Aufdeckung von Synergien im Ergebnis deutlich zu wachsen.

Prognose für die Sparte Performance Materials

In der Sparte Performance Materials geht Merck davon aus, dass die Gesamterlöse von 1.452 Mio EUR* im Jahr 2010 für 2011 in einer Bandbreite von 2 % bis 7 % und für das Jahr 2012 ebenfalls wachsen werden. Das Operative Ergebnis in Höhe von 576 Mio EUR* wird voraussichtlich für das Jahr 2011 unverändert bleiben und 2012 weiter wachsen.

Diese Sparte liefert Spezialchemikalien und Materialien für Flüssigkristall-Bildschirme und neue Beleuchtungs- und Displaytechnologien wie OLEDs (organische lichtemittierende Dioden) sowie Effektpigmente für die Kunststoff-, Druck- und Lackindustrie. Die Merck-Pigmente finden auch bei der Hautpflege und in der dekorativen Kosmetik Verwendung. Zudem befasst sich die Sparte mit Wachstumsmärkten im Bereich der erneuerbaren Energien.

*an die neue Berichtsstruktur angepasster Wert.

Display Search, ein Marktforschungsunternehmen für die Displayindustrie, sieht den Markt für Displays basierend auf Flüssigkristallen weiter wachsen. Der LCD-Markt wird angetrieben von der stark wachsenden Nachfrage nach Fernsehern und Notebooks in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens sowie nach Endgeräten wie etwa Tablet-Computern. Die gesamte Fläche mit Flüssigkristall-Displays soll nach Meinung der Marktforscher von 2010 bis 2017 jährlich im Schnitt um 8 % zulegen. Dies beinhaltet u. a. Fernseher, Monitore und Notebooks. Für das Jahr 2011 erwartet Display Search, dass die Fläche an Flüssigkristall-Panels, verglichen mit 2010, um 11 % zunimmt. Bisher konzentriert sich die Produktion von Flachbildschirmen auf Korea und Taiwan, gefolgt mitinigem Abstand von Japan. Nach Erwartungen von Display Search wird China den dritten Rang aber Ende 2012 übernommen haben.

Da eine unserer Abnehmerbranchen die Hersteller von Autolacken sind, ist für uns die Entwicklung der Autoabsatzzahlen von Bedeutung. Die US-Marktforscher von CSM Automotive sehen den weltweiten Autoabsatz für PKW im Jahr 2011 um 11 % auf 61 Mio PKW wachsen. Damit wäre die Automobilindustrie wieder auf dem Niveau von 2008, würde aber das gute Jahr 2007 noch nicht wieder erreichen. Den Marktforschern zufolge wird der indische Markt im Jahr 2011 am stärksten zulegen, gefolgt von China, Brasilien und Südkorea. Das Marktforschungsinstitut JD Power erwartet weltweit für 2011 eine Produktion von 73 Mio PKW, was deutlich über den 70,4 Mio verkauften Fahrzeugen aus dem Spitzenjahr 2007 liegen würde. Doch werde das Wachstum nur aus aufstrebenden „Emerging Markets“ kommen. Marktforscher Polk rechnet mit einer weiteren Steigerung der Produktion auf 78 Mio PKW im Jahr 2012.

Euromonitor, ein für die Kosmetikbranche wichtiges Marktforschungsunternehmen, sieht den Bereich Körperpflege und Kosmetika im Jahr 2011 um 5,2 % auf ein Gesamtvolumen von 369 Mrd USD ansteigen und erwartet für 2012 ein Wachstum von 3,7 % verglichen mit 2011. Auch auf diesem Markt ist die Sparte Performance Materials tätig.

Weitere Chancen für die Geschäftseinheit Liquid Crystals liegen in einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung der Displaymärkte. Für unsere PS-VA-Technologie rechnen wir in Folge wachsender Märkte mit erfreulichen Zuwachsraten. Zur Beibehaltung der Technologieführerschaft bei den Flüssigkristallen werden wir unsere F&E-Aktivitäten entsprechend intensivieren. Programme zur Steigerung der Effizienz in der Produktion tragen dazu bei, das Operative Ergebnis auf einem hohen Niveau zu halten. Risiken bestehen insbesondere in Folge des Preisdrucks im Bereich der LC-Materialien und auf Grund des möglichen Markteintritts neuer Wettbewerber. Wegen der bislang dominierenden Position von Merck könnten insbesondere im Bereich der PS-VA-Technologie Wettbewerber die Umsatz- und Ergebnisentwicklung negativ beeinflussen.

Die Geschäftseinheit Pigments und Cosmetics hat sich deutlich von der Krise erholt und wird auch in den nächsten Jahren wachsen. Das Portfolio wird weiterhin zu höherwertigen Produkten verlagert. Chancen und Risiken sind mit dem Wachstum insbesondere der Automobilindustrie verknüpft. Es gibt hier einen Trend zu hochwertigen Farben, in denen Merck überproportional stark vertreten ist. Weitere Chancen können sich ergeben, wenn sich der derzeitige Trend von silber-weißen und schwarzen Tönen in der Automobilindustrie wieder zu bunten Farben entwickeln sollte.

Prognose für das Segment Konzernkosten und Sonstiges

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges enthält die Kosten der Konzernfunktionen. Dies sind unter anderen Kosten der internen Revision, der Rechts- und Steuerabteilung, Kosten für die Hauptversammlung etc. Steuern für die Merck-Gruppe werden hier ebenso ausgewiesen wie das Finanzergebnis. Das Operative Ergebnis wird, ausgehend von –90 Mio EUR im Jahr 2011, unverändert bleiben. Für das Jahr 2012 rechnen wir mit einem Kostenanstieg.

Dividendenentwicklung

Für das Jahr 2010 schlagen wir der Hauptversammlung eine Dividende von 1,25 Euro je Aktie vor. Aufgrund unserer Ergebniserwartung stellt Merck seinen Eigentümern – der Merck-Familie und den Aktionären – eine weiterhin ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht.

Zusammenfassung

Die Geschäftsleitung geht für die Merck-Gruppe in beiden Jahren von einem Wachstum bei Gesamterlösen und Operativem Ergebnis aus. Die höheren Finanzschulden der Merck-Gruppe, welche durch die Millipore-Akquisition entstanden sind, werden in den nächsten Jahren, auch auf Grund unseres hohen Free Cash Flows, stetig zurückgeführt. Dies wird auch weiterhin zu soliden Bilanzrelationen führen.

Die tatsächlichen Ergebnisse der Merck-Gruppe und ihrer Sparten können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der hier genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grund liegenden Planungsannahmen als unzutreffend erweisen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Januar 2011 wurde die bisherige Einschätzung des Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) der European Medicines Agency (EMA) bestätigt und der Antrag auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten in Europa endgültig negativ beschieden.

Am 7. Februar 2011 wurde der Verkauf der Crop-Bioscience-Aktivitäten abgeschlossen. Bei einem Verkaufspreis von 208 Mio EUR ergibt sich voraussichtlich ein Veräußerungsgewinn in Höhe von rund 160 Mio EUR vor Steuern. Die Aktivitäten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 im Konzernabschluß als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

CORPORATE GOVERNANCE

- 108 Erklärung zur Unternehmensführung
- 128 Bericht des Aufsichtsrats
- 131 Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die Entsprechenserklärung, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, den Vergütungsbericht sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise der Gremien.

GEMEINSAMER BERICHT VON GESCHÄFTSLEITUNG UND AUFSICHTSRAT NACH ZIFFER 3.10 DES DEUTSCHEN CORPORATE-GOVERNANCE-KODEX INKLUSIVE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex ist ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet. Die Merck KGaA hat sich entschieden, den Kodex sinngemäß so auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien anzuwenden, dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist. Um den Aktionären den Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, legen wir der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde und verzichten auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex. Den Empfehlungen des Kodex wurde in der Vergangenheit und wird in der Zukunft bei sinngemäßer Anwendung bis auf wenige Ausnahmen entsprochen. Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck, wobei wir auch auf die Hauptversammlung und die Aktionärsrechte eingehen.

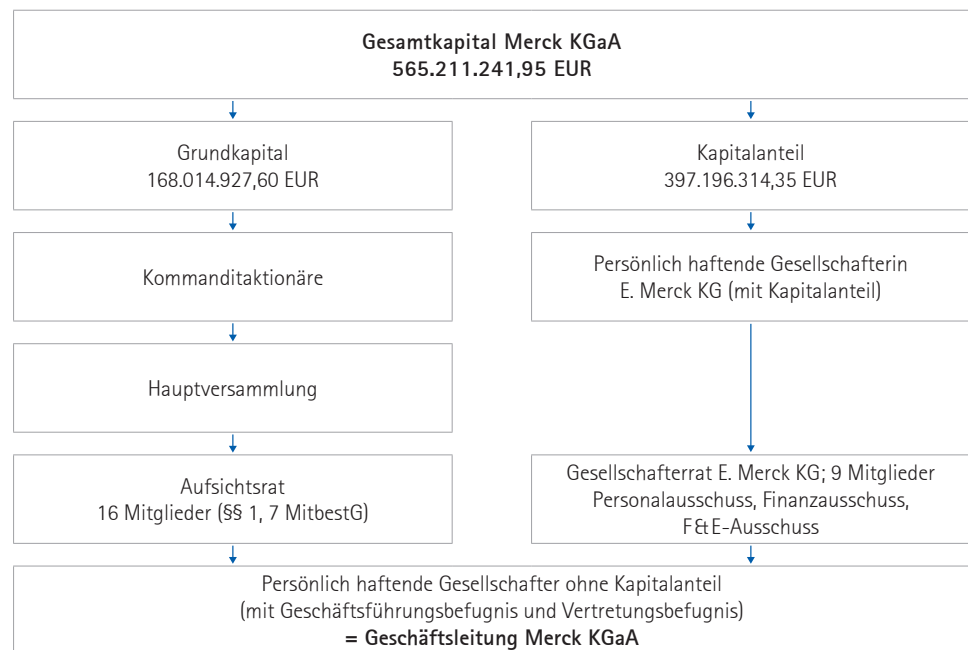
Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats (siehe dazu auf Seite 124 f. die Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats). Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen zahlreiche ihrer Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Die Merck KGaA

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Die E. Merck KG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte. Dennoch hat die E. Merck KG aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung ein großes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA und übt entsprechenden Einfluss aus. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck KG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck KG gemäß §§ 26 ff. der Satzung. Die E. Merck KG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck KG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Dies verdeutlicht das nachfolgende Schaubild:



Die Hauptversammlung der Merck KGaA

Die ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Die 15. Hauptversammlung der Merck KGaA wurde am 9. April 2010 in Frankfurt am Main durchgeführt. Hier verzeichnete man mit einer Anwesenheit von 58,22 % des Grundkapitals eine stabile Kapitalpräsenz. Im Jahr zuvor hatte die Quote mit 59 % nur marginal höher gelegen. Nach § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft sind der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Aufsichtsrats sowie der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Hauptversammlung vorzulegen und in der Versammlung zu erläutern. Die ordentliche Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Gleichzeitig steht der Versammlung Beschlusskraft für Satzungsänderungen zu. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen – mit Ausnahme der in § 285 Absatz 2 Satz 2 AktG aufgeführten Maßnahmen – der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter.

Sämtliche Dokumente und Informationen zu anstehenden Hauptversammlungen werden unter anderem auf unserer Website zugänglich gemacht. Außerdem wird die Hauptversammlung von Beginn bis zum Ende der Rede des Vorsitzenden der Geschäftsleitung live im Internet übertragen. Die einleitenden Reden des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und des Aufsichtsratsvorsitzenden werden aufgezeichnet, um sie der interessierten Öffentlichkeit auch nach Ende der Versammlung jederzeit zur Verfügung zu stellen und so den hohen Anforderungen an Transparenz, die der Konzern an sich selbst richtet, Genüge zu tun.

Aktionärsrechte

Die Aktionäre der Merck KGaA nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Merck-Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Aktionäre können ihr Stimmrecht persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Besonderen Beschränkungen unterliegen Stimmrechte lediglich gemäß § 22 Absatz 5 der Satzung der Gesellschaft. Hiernach können persönlich haftende Gesellschafter, soweit sie Aktien besitzen, das Stimmrecht aus ihren Aktien nicht ausüben bei der Wahl und Abberufung des Aufsichtsrats, der Entlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats, der Wahl des Abschlussprüfers, der Bestellung von Sonderprüfern sowie der Beschlussfassung über Ersatzansprüche.

Auf der Website der Gesellschaft findet sich eine zusammenfassende Darstellung der Rechte der Aktionäre betreffend die Hauptversammlung.

Abweichungen vom Corporate-Governance-Kodex

Folgende Abweichungen vom Corporate-Governance-Kodex liegen vor:

1. Bis zum 30. Juni 2010 unterhielt die Merck KGaA eine „Directors & Officers (D & O)“-Versicherung für ihre Geschäftsleitungs- und Aufsichtsratsmitglieder, die keinen Selbstbehalt gemäß § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG und Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 DCGK aufwies. Die Gesellschaft hatte hierauf in der Vergangenheit verzichtet, weil D&O-Versicherungen mit dem geforderten Selbstbehalt nicht aktiv von der Versicherungswirtschaft angeboten wurden und der individuellen Vereinbarung eines Selbstbehalts kein wirtschaftlich erheblicher Prämiennachlass gegenübersteht.
Die Merck KGaA hat mit Wirkung zum 1. Juli 2010 einen § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG und Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 des Kodex entsprechenden Selbstbehalt eingeführt. Dieser berücksichtigt die vom DCGK aufgestellten Mindestanforderungen, da ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Geschäftsleitungs- bzw. Aufsichtsratsmitglieds vereinbart worden ist.
2. Entgegen Ziffer 5.4.1 S. 2 wird bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern keine Altersgrenze berücksichtigt. Das Alter der Aufsichtsratsmitglieder ist kein Kriterium für ihre Qualifikation und Kompetenz. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

VERGÜTUNGSBERICHT

(Ziffern 4.2.5 und 5.4.6 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex)

Der Vergütungsbericht ist Teil des geprüften Konzernanhangs.

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA sind – anders als Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften – keine angestellten Organmitglieder. Sie sind vielmehr persönlich haftende Gesellschafter sowohl der Merck KGaA als auch der Komplementärgesellschaft E. Merck KG und erhalten in dieser Funktion eine Gewinnvergütung von der E. Merck KG. Die Verpflichtung zur individualisierten Offenlegung der Vergütung von Vorständen börsennotierter Aktiengesellschaften gilt daher nicht für die Geschäftsleitung der Merck KGaA. Die nachfolgende Darstellung der Einzelvergütungen erfolgt deshalb auf freiwilliger Basis. Anders als bei börsennotierten Aktiengesellschaften entscheidet bei der Merck KGaA über die Höhe und Zusammensetzung der Vergütung nicht der Aufsichtsrat, sondern der Gesellschafterrat der E. Merck KG, der die Wahrnehmung seiner diesbezüglichen Rechte seinem Personalausschuss übertragen hat. Der Personalausschuss ist unter anderem für die folgenden Entscheidungen zuständig: Inhalt von Verträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten sowie die Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Das vom Personalausschuss festgelegte Vergütungssystem für

die Mitglieder der Geschäftsleitung berücksichtigt verschiedene vergütungsrelevante Aspekte, unter anderem die Verantwortung der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder, ihre individuellen Leistungen, den Unternehmenserfolg sowie die Höhe der Vergütung von Geschäftsleitungs- und Vorstandsmitgliedern vergleichbarer Unternehmen. Der Personalausschuss lässt regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung durch eine unabhängige Vergütungsberatung prüfen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung, die die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA erhalten, setzt sich aus fixen Bestandteilen, einer variablen Vergütung und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung wird in zwölf gleich hohen Monatsraten ausgezahlt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Höhe der fixen Vergütung für die Jahre 2009 und 2010:

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

in TEUR	Fixe Vergütung	
	2010	2009
Dr. Karl-Ludwig Kley	1.000	1.000
Dr. Michael Becker	800	800
Dr. Bernd Reckmann	750	750
Elmar Schnee*	900	900
Gesamt	3.450	3.450

*Die fixe Vergütung erhält Elmar Schnee von der Merck Serono S.A. in Genf, für seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E.-Merck-Konzerns. Außerordentliche Einflüsse, die mehr als 10% des Konzerngewinns betragen und die nicht vom Geschäftsleitungsmitglied zu vertreten sind, werden dabei eliminiert. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten vom so ermittelten Konzerngewinn einen individuell festgelegten Promillesatz. Der Personalausschuss kann darüber hinaus eine an der Erreichung qualitativer Ziele vereinbarte Einmalzahlung beschließen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Höhe der variablen Vergütung für die Jahre 2009 und 2010:

in TEUR	Variable Vergütung	
	2010*	2009**
Dr. Karl-Ludwig Kley	2.144	1.282
Dr. Michael Becker	1.286	769
Dr. Bernd Reckmann	1.072	641
Elmar Schnee	1.715	1.025
Gesamt	6.217	3.717

*Die variable Vergütung des laufenden Jahres basiert auf einer Hochrechnung, da bei Erstellung der Angaben das E. Merck-Konzernergebnis noch nicht feststand.

**Die angegebene variable Vergütung des Vorjahres weicht von den im Vorjahr gemachten Angaben ab, da bei Erstellung der Angaben das E.-Merck-Konzernergebnis noch nicht feststand und daher hochgerechnet wurde.

Gesamtvergütung

Danach ergibt sich folgende Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA:

in TEUR	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Karl-Ludwig Kley	1.000	1.000	2.144	1.282	3.144	2.282
Dr. Michael Becker	800	800	1.286	769	2.086	1.569
Dr. Bernd Reckmann	750	750	1.072	641	1.822	1.391
Elmar Schnee	900	900	1.715	1.025	2.615	1.925
Gesamt	3.450	3.450	6.217	3.717	9.667	7.167

Pensionsrückstellungen

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen gewähren den Mitgliedern der Geschäftsleitung einen Anspruch auf lebenslange Altersrente oder Hinterbliebenenversorgung im Falle des Erreichens einer individualvertraglich festgelegten Altersgrenze, der dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Todesfall.

Die Höhe der Altersrente bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil der ruhegehaltsfähigen Bezüge, die vom Personalausschuss festgelegt werden.

Die individuellen Werte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	Ruhegehaltsfähige Bezüge (in Tausend Euro)	Zugesagter Prozentsatz
Dr. Karl-Ludwig Kley	790	70
Dr. Michael Becker	560	75
Dr. Bernd Reckmann	470	54
Elmar Schnee	570	46

Der zugesagte Prozentsatz erhöht sich bis zum Eintritt in den Ruhestand bei Herrn Dr. Reckmann je Dienstjahr um 1 % auf bis zu 65 % und bei Herrn Schnee je Dienstjahr um 3 % auf bis zu 70 %.

Den Pensionsrückstellungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden Beträge zugeführt:

in TEUR	Zuführung zu den Pensionsrückstellungen		Höhe der Pensionsrückstellungen zum 31.12.2010
	2010	2009	
Dr. Karl-Ludwig Kley	2.162	1.890	6.966
Dr. Michael Becker	1.216	1.218	6.055
Dr. Bernd Reckmann	829	801	3.616
Elmar Schnee	777	802	2.442
Gesamt	4.984	4.711	19.079

Die Hinterbliebenenversorgung gewährt dem Ehepartner eine lebenslange Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 % der Pensionsansprüche, den unterhaltsberechtigten Kindern wird eine Halbwaisen- bzw. Vollwaisenrente maximal bis zum 25. Lebensjahr gewährt.

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmitglied

Über die bestehenden Pensionszusagen hinaus bestehen keine weiteren Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vertragsverhältnisse der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Sonstiges

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten zusätzlich bestimmte Nebenleistungen, im Wesentlichen Beiträge zu Versicherungen sowie einen Dienstwagen mit Recht zur Privatnutzung. Diese Nebenleistungen sind von den Mitgliedern der Geschäftsleitung zu versteuern. Insgesamt belief sich der Wert der sonstigen Nebenleistungen auf 86 TEUR im Jahr 2010 (2009: 86 TEUR). Davon entfielen im Jahr 2010 auf Herrn Dr. Kley 29 TEUR (2009: 29 TEUR), auf Herrn Dr. Becker 24 TEUR (2009: 24 TEUR), auf Herrn Dr. Reckmann 26 TEUR (2009: 26 TEUR) und auf Herrn Schnee 7 TEUR (2009: 7 TEUR).

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften keine zusätzliche Vergütung.

Sollten die Mitglieder der Geschäftsleitung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden, so ist dieses Haftungsrisiko unter bestimmten Voraussetzungen über eine D&O-Versicherung der Merck KGaA abgedeckt. Die D&O-Versicherung weist einen Selbstbehalt gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex auf.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung und deren Hinterbliebene

Die Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 9.091 TEUR (2009: 7.764 TEUR). Für Pensionsansprüche dieses Personenkreises bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 90.082 TEUR (2009: 85.545 TEUR).

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 20 der Satzung der Merck KGaA geregelt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine fixe und eine variable Vergütung.

Die fixe Vergütung beträgt 7.000 EUR jährlich. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Betrag von 550 EUR für jedes von der Hauptversammlung beschlossene, über 6% des Grundkapitals hinausgehende Prozent der Dividende, bei Bruchteilen eines Prozentsatzes einen entsprechenden Teil. Dieser Betrag erhöht sich für den Vorsitzenden auf das Doppelte und für den Stellvertreter auf das Eineinhalbfache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine entsprechend geringere Vergütung. Die auf die Vergütung zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Die individuellen Werte lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

in EUR	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs ¹ (Vorsitzender seit 01.07.2009, zuvor normales Mitglied)	14.000	10.500	46.288	26.779	60.288	37.279
Heiner Wilhelm (Stellvertreter)	10.500	10.500	34.716	26.779	45.216	37.279
Crocifissa Attardo (seit 01.10.2009)	7.000	1.750	23.144	4.463	30.144	6.213
Dr. Mechthild Auge (seit 25.03.2009)	7.000	5.408	23.144	13.793	30.144	19.201
Johannes Baillou ⁴	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Frank Binder ⁴	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Dr. Wolfgang Büchele ² (seit 01.07.2009)	7.000	3.500	23.144	8.926	30.144	12.426
Michael Fletterich	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Edeltraud Glänzer	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Michaela Freifrau von Glenck ⁵	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Frieder Kaufmann	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Dr. Hans-Jürgen Leuchs ² (seit 01.07.2009)	7.000	3.500	23.144	8.926	30.144	12.426
Albrecht Merck ³	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Dr. Karl-Heinz Scheider (seit 25.03.2009)	7.000	5.408	23.144	13.793	30.144	19.201
Prof. Dr. Theo Siegert ¹	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Osman Ulusoy	7.000	7.000	23.144	17.853	30.144	24.853
Prof. Dr. Wilhelm Simson ⁶ (bis 30.06.2009, Vorsitzender)	0,0	7.000	0,0	17.853	0,0	24.853
Dr. Daniele Bruns (bis 24.03.2009)	0,0	1.591	0,0	4.060	0,0	5.651
Claudia Flauaus (bis 30.09.2009)	0,0	5.250	0,0	13.389	0,0	18.639
Judith Delp (bis 24.03.2009)	0,0	1.591	0,0	4.060	0,0	5.651
Dr. Arend Oetker ⁶ (bis 30.06.2009)	0,0	3.500	0,0	8.926	0,0	12.426
Gesamt	122.500	122.498	405.020	312.424	527.520	434.922

Die mit 1 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2010 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 150.000 EUR (2009: 120.000 EUR) erhalten.

Die mit 2 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2010 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 140.000 EUR (2009: 60.000 EUR) erhalten.

Die mit 3 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2010 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 120.000 EUR (2009: 120.000 EUR) erhalten.

Die mit 4 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2010 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 120.000 EUR (2009: 100.000 EUR) erhalten.

Die mit 5 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2010 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 80.000 EUR (2009: 80.000 EUR) erhalten.

Die mit 6 gekennzeichneten, 2009 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder in den Gremien der E. Merck KG waren, haben für 2009 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 60.000 EUR erhalten.

Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

(Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex)

Zum 31. Dezember 2010 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats 21.298 Aktien. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1 % der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar. Im Geschäftsjahr 2010 wurden der Merck KGaA folgende Transaktionen nach § 15a WpHG gemeldet:

Datum der Transaktion	Name, Funktion	Art und Ort	Finanzinstrument und ISIN	Anzahl	Kurs/Preis in EUR	Gesamt-volumen in EUR
23.02.2010	Dr. Hans-Jürgen Leuchs Mitglied des Aufsichtsrates	Kauf über Xetra	Inhaber-Aktien Merck KGaA DE 0006599905	1.000	60,20	60.200,00
07.05.2010	Dr. Hans-Jürgen Leuchs Mitglied des Aufsichtsrates	Verkauf über Xetra	Inhaber-Aktien Merck KGaA DE 0006599905	500	61,1173	30.558,65
27.09.2010	Dr. Karl-Ludwig Kley Vorsitzender der Geschäftsleitung	Kauf über Xetra	Inhaber-Aktien Merck KGaA DE 0006599905	780	62,52	48.765,60
27.09.2010	Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	Kauf über Xetra	Inhaber-Aktien Merck KGaA DE 0006599905	8.000	62,30568	498.445,44
05.10.2010	Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	Kauf über Xetra	Inhaber-Aktien Merck KGaA DE 0006599905	2.000	60,8225	121.645,00

Sämtliche Geschäfte werden auch auf der Website des Unternehmens unter www.merck.de/investoren → Corporate Governance → Directors' Dealings veröffentlicht

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Berichterstattung

Es ist das Ziel der Merck KGaA, aktuelle Informationen an alle Aktionäre, Medien, Finanzanalysten und die interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben und hierdurch eine größtmögliche Transparenz zu schaffen. Deswegen tritt Merck zeitnah und über eine große Bandbreite von Kommunikationsplattformen mit allen Interessierten in einen Dialog über die Unternehmenslage und geschäftliche Veränderungen. Zu den Grundsätzen von Merck zählt die sachlich richtige, umfassende und faire Informationsversorgung.

Über die Website (www.merck.de) als wichtigste Veröffentlichungsplattform lassen sich weltweit sowohl publizitätspflichtige als auch nicht-publizitätspflichtige Informationen abrufen. Neben einem ausführlichen Finanzkalender sind hier die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte über einen Sechsjahreszeitraum mehrsprachig abrufbar. Es werden auf der Website außerdem Ad-hoc-Mitteilungen gemäß der gesetzlichen Vorgaben über Umstände und Tatsachen veröffentlicht, von denen eine Relevanz für den Börsenkurs der Merck-Aktie erwartet werden kann.

Eine weitere Plattform zum Dialog bieten regelmäßig stattfindende Pressekonferenzen, Investorenmeetings im Rahmen von Investorenkonferenzen sowie Roadshows. Auch die hierfür erstellten Unternehmenspräsentationen sind über die Website der Merck KGaA abrufbar. Ferner steht das Investor-Relations-Team privaten sowie institutionellen Investoren für weitere Auskünfte stets zur Verfügung.

Zur Gewährleistung einer größtmöglichen Transparenz sind alle Dokumente rund um die jährlich stattfindende Hauptversammlung über die Website zugänglich. Außerdem findet eine teilweise Liveübertragung der Hauptversammlung im Internet statt.

Auch im kommenden Geschäftsjahr werden wir weiterhin großen Wert darauf legen, alle relevanten Standards in der Kapitalmarktberichterstattung zu erfüllen.

Umgang mit Insiderinformationen

Der ordnungsgemäße Umgang mit Insiderinformationen ist uns ein besonderes Anliegen. Das von uns eingerichtete Insiderkomitee prüft das Vorliegen von Insiderinformationen, sorgt für die Einhaltung der rechtlichen Pflichten und bereitet gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen vor. Die Mitglieder des Insiderkomitees werden von der Geschäftsleitung eingesetzt; zumindest zwei Mitglieder gehören zu Corporate Legal & Compliance. Das Insiderkomitee trifft sich in regelmäßigen Abständen, tritt aber auch anlassbezogen zusammen, wenn dies erforderlich erscheint. Die Geschäftsleitung wird im Geschäftsjahr 2011 zum Zweck eines qualitativ hochwertigen Schutzes von Insiderinformationen eine weltweit im Konzern anwendbare interne Insider-

richtlinie erlassen. In dieser werden die Mitarbeiter zum einen über ihre insiderrechtlichen Pflichten informiert und es werden klare Handlungsanweisungen gegeben. Zudem wird die Tätigkeit des Insider-Komitees ausführlich beschrieben. Darüber hinaus ist auch in unserem alle Mitarbeiter verpflichtenden Verhaltenskodex ein ausdrücklicher, ausführlicher Hinweis auf das Verbot des Gebrauchs von Insiderinformationen enthalten. Alle Mitarbeiter werden im Rahmen der obligatorischen Schulungen zum Verhaltenskodex auch über die zentralen Vorgaben zum Insiderhandel geschult.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Merck KGaA stellt ihren Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Bestimmungen sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung auf.

Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden von der Geschäftsleitung aufgestellt und von einem Abschlussprüfer unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft.

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2010 beauftragt. Interessenkonflikte wurden von beiden Seiten keine festgestellt. Ferner vereinbarte der Aufsichtsrat mit der KPMG AG, dass der Prüfer den Aufsichtsrat über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden können. Daneben hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich zu berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Der Abschlussprüfer informiert den Aufsichtsrat bzw. vermerkt im Prüfungsbericht, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum DCGK ergeben. Mit dem Abschlussprüfer ist auch vereinbart, dass er zur Beurteilung, ob die Geschäftsleitung ihren Pflichten gemäß § 91 Abs. 2 AktG nachgekommen ist, seine Prüfung auch auf das im Unternehmen vorhandene Risikofrüherkennungssystem erstreckt. Des Weiteren hat der Abschlussprüfer das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem zu prüfen und zu beurteilen, soweit dies zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung erforderlich und zweckmäßig ist.

Werte und Compliance

Entsprechend dem Leitbild „Wir bei Merck tun, was wir sagen, und daran lassen wir uns messen“ stützt sich Merck als Unternehmen auf die gemeinsamen Werte: Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz. Ausgehend von einer Unternehmenskultur, die die grundlegenden Unternehmenswerte in den Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns stellt, leistet der Verhaltenskodex einen Beitrag, diese im täglichen Miteinander der verschiedenen am Geschäftsprozess Beteiligten umzusetzen.

Mit dem Verhaltenskodex hat Merck ein Regelwerk geschaffen, das Mitarbeitern von Merck helfen soll, verantwortungsbewusst zu handeln und in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu fällen. Der Verhaltenskodex erläutert die Grundsätze für den Umgang mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Kollegen, Mitarbeitern und im gesellschaftlichen Umfeld. Damit unterstützt er alle Mitarbeiter, ethisch einwandfrei zu handeln – nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch außerhalb des Unternehmens. Der Verhaltenskodex stellt damit gleichzeitig das zentrale Regelwerk unseres Compliance-Programmes dar.

Merck ist seit Jahrhunderten bestrebt, nach ethischen Grundsätzen und Werten zu handeln. Alle Arbeitnehmer sollen fair und unter Beachtung lokaler Gesetze und Richtlinien behandelt werden. Die Grundsätze dafür hat Merck in einer Sozialcharta festgelegt.

Compliance bedeutet für Merck die Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen und den in den Unternehmenswerten festgelegten ethischen Grundprinzipien. Mit dem Verhaltenskodex und den verschiedenen bereichsspezifischen Compliance-Regeln werden die Werte in die tägliche Arbeits- und Geschäftspraxis integriert. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter, sowohl in der Zentrale als auch in den Landesgesellschaften verbindlich. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird durch die Compliance-Abteilung überwacht und durch entsprechende Audit- und Schulungsmaßnahmen gruppenweit unterstützt. Jeder Mitarbeiter ist aufgerufen, Compliance-Verstöße beim Vorgesetzten, der Rechts- oder Personalabteilung oder anderen Fachstellen anzusprechen.

Im Jahr 2002 hat Merck die Stelle eines Group Compliance Officers eingerichtet, der für die Aufstellung, Unterhaltung und Weiterentwicklung unseres weltweiten Compliance-Programms verantwortlich ist und durch die entsprechenden Maßnahmen unter anderem dazu beiträgt, das Risiko schwerwiegender Rechtsverletzungen etwa gegen Kartellrecht oder korruptionsrechtliche Vorschriften zu verringern. Die Rolle des Group Compliance Officers spiegelt sich in den Landesgesellschaften in den etwa 80 lokalen Compliance-Beauftragten wider, die in den Ländern für die Umsetzung der Compliance-Maßnahmen sorgen. Über dieses gruppenweite Netzwerk wird das globale Compliance-Programm gesteuert. Durch regelmäßige regionale und weltweite Compliance-Meetings wird der Informationsaustausch innerhalb des Netzwerks gefördert. Seit 2010 werden für die neu hinzugekommenen Compliance-Beauftragten so genannte Newcomer-Trainings durchgeführt, welche dem Aufbau einer Compliance-Expertise sowie der Stärkung des Miteinanders in der Compliance-Organisation dienen.

Einen hohen Stellenwert nehmen die regelmäßigen Compliance-Schulungen ein, welche sowohl mittels Präsenzveranstaltungen, als auch mit Hilfe webbasierter Trainings durchgeführt werden. Sie dienen dazu, Mitarbeitern und Management durch die Vermittlung verschiedener Schulungsinhalte zu den Themen Korruption, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Compliance im Gesundheitswesen und Verhaltenskodex für die Folgen von Compliance-Verstößen zu sensibilisieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, sie zu vermeiden. Durch Einrichtung eines zentralen Meldesystems (Speak-Up Line) können Mitarbeiter Compliance-Verstöße telefonisch oder mittels webbasierter Anwendung in ihrer jeweiligen Landessprache melden. Die Speak-Up Line steht kostenfrei und rund um die Uhr zur Verfügung. Eine zweiseitige Kommunikation ist – auch anonym – auf der Basis von Fallnummern möglich. Die eingegangenen Meldungen werden einzeln geprüft und bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes entsprechende korrigierende Maßnahmen eingeleitet und mit Hilfe konkreter Aktionspläne abgearbeitet. Falls erforderlich, werden auch entsprechende disziplinarische Maßnahmen getroffen, welche von einer einfachen Ermahnung bis zur Entlassung des Mitarbeiters reichen, der einen Compliance-Verstoß begangen hat.

In Zusammenarbeit mit der internen Revision überprüft die Compliance-Abteilung regelmäßig die Umsetzung der gruppenweiten Compliance-Maßnahmen in den Landesgesellschaften. Gegenstand der Prüfungen sind regelmäßig die lokale Compliance-Struktur, die eingeleiteten Compliance-Maßnahmen sowie das Vorhandensein entsprechender Compliance-Richtlinien und -Prozesse.

Die Compliance-Funktion berichtet regelmäßig an die Geschäftsleitung und informiert über den Status der Compliance-Aktivitäten, Compliance-Risiken, sowie schwerwiegende Compliance-Verstöße. Die Aufsichtsgremien werden von der Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich über die wesentlichen Compliance-Sachverhalte unterrichtet.

Risiko- und Chancenmanagement

Die Geschäftsleitung, der Aufsichtsrat und der Finanzausschuss werden regelmäßig über das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert. Weitergehende Informationen sind dem Risikobericht auf Seite 86 ff. zu entnehmen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA sind im Rahmen ihrer Tätigkeit ausschließlich dem Unternehmensinteresse verpflichtet und verfolgen weder persönliche Interessen, noch gewähren sie Dritten ungerechtfertigte Vorteile.

Bevor ein Geschäftsleitungsmitglied Ehrenämter oder Mandate übernimmt oder eine andere nebenberufliche Tätigkeit aufnimmt, muss dies vom Personalausschuss des Gesellschafterrats der E. Merck KG genehmigt werden.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Dr. Karl-Ludwig Kley, und das für den Finanzbereich zuständige Mitglied der Geschäftsleitung, Dr. Michael Becker, sind zugleich Mitglieder des Vorstands der E. Merck KG. Interessenskonflikte entstehen hierdurch jedoch keine.

Der Aufsichtsrat legt in seinem Bericht an die Hauptversammlung aufgetretene Interessenskonflikte aus den Reihen des Aufsichtsrats und deren Behandlung offen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit Merck bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2010 traten weder Interessenkonflikte auf, noch existierten Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit Merck.

Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards

Merck hat sich in der Merck-Sozialcharta selbst hohe Sozialstandards gesetzt. Umweltvorsorge und Umweltschutz basieren bei Merck auf dem Denken in Kreisläufen und der Integration von Vorsorgemaßnahmen in die Prozess- und Verfahrensplanung. Unsere Environment, Health and Safety Policy mit den Grundsätzen und Strategien für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit setzt die Leitlinien um, die nationale und internationale Verbände der chemischen Industrie in den Regeln zum Verantwortlichen Handeln (Responsible Care®) formuliert haben. Die vom Internationalen Chemieverband (ICCA) im Jahr 2006 erarbeitete neue Responsible Care® Global Charter betont noch stärker die umfassende Verantwortung für Produkte, Lieferketten und Gesellschaft. Merck hat diese erweiterte Fassung von Responsible Care® im Februar 2007 für die gesamte Gruppe unterzeichnet.

Eine Vielzahl von Richtlinien präzisiert, wie die Mitarbeiter und Standorte die Grundsätze in der täglichen Arbeit berücksichtigen müssen. Die Gruppenfunktion Environment, Health, Safety, Security & Quality steuert die weltweiten Aktivitäten zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und sorgt für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen innerhalb des gesamten Unternehmens. Auf diese Weise werden konzernweit Risiken minimiert und kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Qualität gefördert. In regelmäßigen Abständen werden zudem Berichte zur unternehmerischen Verantwortung veröffentlicht.

ARBEITSWEISE VON GESCHÄFTSLEITUNG, AUFSICHTSRAT, GESELLSCHAFTERRAT UND SEINEN AUSSCHÜSSEN

Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Angaben zu Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB iVm § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG)

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Karl-Ludwig Kley Darmstadt Vorsitzender	(a) – Bertelsmann AG, Gütersloh – BMW AG, München (stellv. Vorsitzender seit 18.05.2010) – 1. FC Köln GmbH & Co KGaA, Köln (Vorsitzender)
Dr. Michael Becker Darmstadt	(b) – Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz (seit 23.04.2010)
Dr. Bernd Reckmann Seeheim-Jugenheim	(b) – Millipore Corp., Billerica, USA (seit Juli 2010) – Millipore Corp, Cidra, Puerto Rico (seit Juli 2010)
Elmar Schnee Darmstadt	(b) Member of the Board of Directors: – ChemGenex Pharmaceuticals Ltd., Geelong, Australien – Merck Serono S.A., Coinsins, Schweiz
Dr. Stefan Oschmann München / seit 1.1.2011	keine Mandate

Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und ihrer Geschäftsordnung. Sie werden durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Die Geschäftsleitung ist zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Merck KGaA und der Quartals- und Halbjahresabschlüsse sowie des Jahresabschlusses des Konzerns. Die Geschäftsleitung sorgt ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensintern geltenden Regelungen und wirkt auf deren Beachtung durch alle Gesellschaften der Merck-Gruppe hin.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Weitere Einzelheiten regelt ein Beschluss des Aufsichtsrats über die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsleitung gegenüber dem Aufsichtsrat. Die Geschäftsleitung unterrichtet den Gesellschafterrat und den Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Zusätzlich informiert die Geschäftsleitung die genannten Gremien mindestens einmal jährlich über die Jahresplanungen und die strategischen Konzepte des Unternehmens.

Die Geschäftsleitung fasst ihre Beschlüsse in Sitzungen, die in der Regel zweimal im Monat stattfinden.

Aufsichtsrat

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs Mainz, Arzt im Ruhestand, Vorsitzender	(a) – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt – Air Liquide S.A., Paris
Heiner Wilhelm Reinheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA, stellvertretender Vorsitzender	keine Mandate
Crocifissa Attardo Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werkes Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Dr. Mechthild Auge Wehrheim, Projekt-Managerin für Planung und Information Westeuropa	keine Mandate
Johannes Baillou Wien, Unternehmer	(b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt (stellvertretender Vorsitzender)
Frank Binder Zürich, Unternehmer	(a) – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt – Verwaltungsrat BMR-Yachting AG, Zürich (Vorsitzender) – Verwaltungsrat Athena AG, Zürich
Dr. Wolfgang Büchele Mannheim, Chief Executive Officer von BorsodChem Zrt, Ungarn	(b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt – BorsodChem Zrt, Kazincbarcika, Ungarn (Chairman of the Board) – Kemira Oy, Helsinki, Finnland – First Chemical Holding Kft, Budapest, Ungarn
Michael Fletterich Gernsheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Gernsheim der Merck KGaA	keine Mandate
Edeltraud Glänzer Wiesbaden, Mitglied des Hauptvorstands bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – B. Braun Melsungen AG, Melsungen – Solvay Deutschland GmbH, Hannover (stellvertretende Vorsitzende)
Michaela Freifrau von Glenck Zürich, Pädagogin	keine Mandate
Frieder Kaufmann Roßdorf, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Dr. Hans-Jürgen Leuchs Cobham, Großbritannien Diplom-Chemiker im Ruhestand	(a) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada (seit 03.11.10) (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt
Albrecht Merck Schriesheim, Kaufmann	(b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt
Dr. Karl-Heinz Scheider Groß-Zimmern, Chemiker	keine Mandate

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Prof. Dr. Theo Siegert Düsseldorf, Geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Deutsche Bank AG, Frankfurt – ERGO AG, Düsseldorf (bis 12.05.2010) – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt – Verwaltungsrat DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Osman Ulusoy Wiesbaden, Bezirksleiter bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – Evonik Röhm GmbH, Darmstadt (stellvertretender Vorsitzender)

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion aus. Er überwacht die Geschäftsleitung bei der Führung der Geschäfte. Gegenüber dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat einer KGaA eine eingeschränkte Funktion. Das basiert auf dem Umstand, dass die Geschäftsleitungsmitglieder in der persönlichen Haftung stehen und daher auch die Geschäftsführung allein verantworten sollen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung und Abberufung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig. Dafür zeichnet die E. Merck KG verantwortlich.

Der Aufsichtsrat besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Diese Kompetenzen liegen ebenfalls bei der E. Merck KG (§ 13 Abs. 3 Satz 1 und Abs. 4 Satz 1 der Satzung).

Die Tatsache, dass dem Aufsichtsrat keine direkten Einwirkungsmöglichkeiten auf die Geschäftsführung zustehen, führt allerdings weder zu einer Beschränkung seiner Informationsrechte noch seiner Prüfungspflichten. Der Aufsichtsrat muss die Geschäftsführung auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüfen. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die Aufgabe, die von der Geschäftsleitung spätestens vierteljährlich zu erstattenden Berichte über den Gang der Geschäfte – insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft – zu überprüfen. Des Weiteren schafft er durch Beratung mit der Geschäftsleitung die Grundlage für eine Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 1 AktG.

Der Aufsichtsrat behandelt die Quartalsberichte und den Halbjahresabschluss und prüft den Jahresabschluss des Konzerns und den der Merck KGaA unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern fällt in die Kompetenz der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat tagt in der Regel vier Mal im Jahr. Weitere Sitzungen können einberufen werden, wenn dies von einem Aufsichtsratsmitglied oder von der Geschäftsleitung verlangt wird. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Auf Anordnung des Vorsitzenden ist eine Beschlussfassung ausnahmsweise auch auf anderen, in der Geschäftsordnung näher beschriebenen Wegen möglich. Die Mitglieder des Gesellschafterrats der E. Merck KG und des Aufsichtsrats können zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei Bedarf Ausschüsse bilden kann. Der Aufsichtsrat verfügt derzeit über keine Ausschüsse. Angesichts der ohnehin limitierten Befugnisse des Aufsichtsrats erscheint eine weitere Unterteilung nicht sachgerecht.

Gesellschafterrat der E. Merck KG

Ein Teil der Kompetenzen, die in einer Aktiengesellschaft beim Aufsichtsrat liegen, werden bei Merck von der E. Merck KG wahrgenommen. Dies gilt vor allem für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Daher sollen nachfolgend sowohl der Gesellschafterrat als auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise seiner Ausschüsse beschrieben werden.

Der Gesellschafterrat hat neun Mitglieder:

Mitglieder	Mitgliedschaft in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Johannes Baillou Wien, Unternehmer, stellvertretender Vorsitzender	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt
Jon Baumhauer München, Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	keine Mandate
Frank Binder Zürich, Unternehmer	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – Verwaltungsrat BMR-Yachting AG, Zürich (Vorsitzender) – Verwaltungsrat Athena AG, Zürich
Dr. Wolfgang Büchele Mannheim, Chief Executive Officer von BorsodChem Zrt, Ungarn	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt (b) – BorsodChem Zrt, Kazincbarcika, Ungarn (Chairman of the Board) – Kemira Oy, Helsinki, Finnland – First Chemical Holding Kft, Budapest, Ungarn
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs Mainz, Arzt im Ruhestand	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt (b) – Air Liquide S.A., Paris
Dr. Hans-Jürgen Leuchs Cobham, Großbritannien Diplom-Chemiker im Ruhestand	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada (seit 03.11.10)
Albrecht Merck Schriesheim, Kaufmann	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt
Prof. Dr. Theo Siegert Düsseldorf, Geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt – Deutsche Bank AG, Frankfurt – ERGO AG, Düsseldorf (bis 12.05.2010) – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – Verwaltungsrat DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Vorsitzender	(a) – Fortas AG, Rösrath (Vorsitzender) (b) – Travel Asset Group Ltd., Feltham, Großbritannien (Vorsitzender)

Der Gesellschafterrat hat die Geschäftsführung der Geschäftsleitung zu überwachen. Er unterrichtet sich über die Angelegenheiten der Merck KGaA und kann zu diesem Zweck die Handelsbücher und sonstigen Unterlagen der Gesellschaft sowie die Vermögenswerte einsehen und prüfen. Der Gesellschafterrat wird nach Bedarf einberufen, tagt jedoch mindestens vier Mal im Jahr. Zu den Sitzungen des Gesellschafterrats werden die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA jeweils geladen, soweit der Gesellschafterrat im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Die Mitglieder des Gesellschafterrats können zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der Merck KGaA einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren. Der Gesellschafterrat kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf Ausschüsse übertragen. Zurzeit hat der Gesellschafterrat drei Ausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Finanzausschuss und den Forschungs- und Entwicklungsausschuss.

Personalausschuss

Der Personalausschuss hat vier Mitglieder. Dies sind Jon Baumhauer, Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs, Prof. Dr. Theo Siegert und Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp.

Der Personalausschuss wird nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen des Personalausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Diese haben nur eine beratende Stimme.

Der Personalausschuss ist unter anderem für folgende Entscheidungen betreffend Mitglieder und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung zuständig: Inhalt von Dienstverträgen und Verträgen zur Altersversorgung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten und Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Er entscheidet jeweils mit einfacher Mehrheit – bei Angelegenheiten, die den Vorsitzenden der Geschäftsleitung betreffen, ist Einstimmigkeit erforderlich. Der Personalausschuss informiert den Gesellschafterrat regelmäßig über seine Tätigkeit.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat vier Mitglieder. Dies sind Johannes Baillou, Dr. Wolfgang Büchele, Prof. Dr. Theo Siegert und Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp.

Der Finanzausschuss hält mindestens vier Sitzungen pro Jahr ab, davon mindestens eine gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen.

An den Sitzungen des Finanzausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie das in der Geschäftsleitung für Finanzen zuständige Mitglied. Die teilnehmenden Geschäftsleitungsmitglieder haben nur eine beratende Stimme. Der Finanzausschuss ist unter anderem zuständig für Analyse und Diskussion des Jahresabschlusses und des dazugehörigen Prüfungsberichts des Abschlussprüfers sowie des Halbjahresberichts und der Quartalsberichte. Er beschäftigt sich außerdem mit der Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Liquiditätslage von Merck sowie mit Fragen der Rechnungslegung.

Forschungs- und Entwicklungsausschuss

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss hat drei Mitglieder. Dies sind Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs, Dr. Hans-Jürgen Leuchs und Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp.

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss wird nach Bedarf einberufen, hält aber mindestens vier Sitzungen im Jahr ab. An den Sitzungen des Forschungs- und Entwicklungsausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die in der Geschäftsleitung für Pharma und Chemie zuständigen Mitglieder. Die teilnehmenden Geschäftsleitungsmitglieder haben nur eine beratende Stimme. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion der Pharma- sowie Chemie-Forschung. Die Unternehmensbereiche Pharma und Chemie tragen dem Forschungs- und Entwicklungsausschuss in gesonderten Sitzungen den Stand ihrer jeweiligen Forschung vor. Er beschäftigt sich eingehend mit dem Fortschrittsbericht der Pharmaforschung sowie den Entwicklungen der sich in den klinischen Phasen II sowie III befindlichen neuen Arzneimittel. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss berichtet dem Gesellschafterrat zweimal im Jahr über die gewonnenen Erkenntnisse in den abgehaltenen Sitzungen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Insbesondere hat der Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsleitung sorgfältig und regelmäßig überwacht.

Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung

Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung war durch einen intensiven und vertrauensvollen Austausch gekennzeichnet. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für die Merck-Gruppe insgesamt und in den Gliederungen nach Sparten und Regionen dargestellt. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand bzw. steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Schwerpunkthemen der Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2010 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. In diesen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Berichte der Geschäftsleitung ausführlich diskutiert und gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Entwicklung des Unternehmens sowie die strategischen Fragestellungen erörtert.

In der Sitzung vom 18. Februar 2010 befasste sich der Aufsichtsrat vornehmlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2009. Die Geschäftsleitung berichtete über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 und die Eckdaten des Jahresabschlusses 2009. Zudem berichtete der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung der Abschlüsse. Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvor-

schläge an die Hauptversammlung und beschloss die Erklärung zur Unternehmensführung mit der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex mit gemeinsamem Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

In der Sitzung am 27. April 2010 lag der Schwerpunkt auf der aktuellen Geschäftsentwicklung. Insbesondere wurden die Auswirkungen der wirtschaftlichen Erholung auf das Chemie-Geschäft besprochen. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsleitung über den aktuellen Stand der Millipore-Transaktion informieren.

Neben der erfreulichen Entwicklung des Geschäfts im ersten Halbjahr 2010 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 28. Juli 2010 intensiv mit dem System der internen Revision sowie dem Risikomanagement des Unternehmens. Hierzu erstatteten der Leiter von Corporate Auditing sowie der Risk Manager des Unternehmens ihren jährlichen Bericht. Die Berichte sind ein Standardbestandteil der Sitzung im Juli jeden Jahres. Im Bereich des Risikomanagements konnten gewichtige Einzelrisiken identifiziert werden, über die sich der Aufsichtsrat detailliert berichten ließ. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Die vierte Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010 fand am 25. Oktober 2010 statt. Der Aufsichtsrat setzte sich in dieser Sitzung vornehmlich mit dem Bericht der Geschäftsleitung über die Geschäftsentwicklung im 3. Quartal 2010 auseinander. Daneben stellte der Leiter von Corporate Legal & Compliance dem Aufsichtsrat den Compliance-Bericht für das Jahr 2010 vor. Dieser Bericht ist ein Standardbestandteil der Sitzung im Oktober jeden Jahres. Des Weiteren informierte sich der Aufsichtsrat über die aktuellen Änderungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex und diskutierte die Ziele für seine Zusammensetzung.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck KG gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. Februar 2011 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zu dem Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichts-

rat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Corporate Governance ist für den Aufsichtsrat eine Thematik mit hohem Stellenwert. Nach der eigenen Einschätzung gehört dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl von unabhängigen Mitgliedern an. Interessenskonflikte, wie durch den Deutschen Corporate-Governance-Kodex definiert, sind bei den Aufsichtsratsmitgliedern im vorliegenden Berichtsjahr nicht aufgetreten. Nach ausführlicher Befassung mit Corporate-Governance-Themen haben Geschäftsleitung und Aufsichtsrat am 8. Februar 2011 (Geschäftsleitung) bzw. am 17. Februar 2011 (Aufsichtsrat) die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz beschlossen und damit abgegeben. Die Erklärung ist auf der Website der Merck KGaA (http://www.merck.de/de/investoren/corporate_governance/corporate_governance.html) dauerhaft zugänglich. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Merck KGaA einschließlich der Vergütung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält die Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 108 ff. des Geschäftsberichts.

Ausschüsse

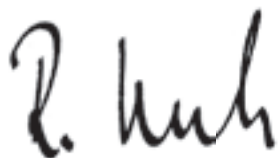
Der Aufsichtsrat der Merck KGaA verfügt derzeit wegen der gesellschaftsrechtlichen Besonderheiten, die sich für den Aufsichtsrat einer KGaA ergeben, und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, über keine Ausschüsse. Daher entfällt der Bericht über die Arbeit der Ausschüsse.

Personalia

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen 2010 mit nur wenigen Ausnahmen an den vier Sitzungen des Aufsichtsrates teil. Lediglich an der dritten Sitzung konnten Frau Edeltraud Glänzer und die Herren Dr. Karl-Heinz Scheider, Osman Ulusoy und Heiner Wilhelm entschuldigt nicht anwesend sein.

Personalentscheidungen oder Änderungen an der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrates waren 2010 nicht zu verzeichnen. Es fanden insbesondere keine Neuwahlen oder Gremienneubesetzungen oder -bildungen statt.

Darmstadt, den 17. Februar 2011
Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs
Vorsitzender

ZIELE DES AUFSICHTSRATS FÜR SEINE ZUSAMMENSETZUNG

Ausgangslage

Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenskonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Allgemeines zur Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA besteht aus 16 Mitgliedern, davon acht Vertretern der Anteilseigner und acht Vertretern der Arbeitnehmer. Die acht Vertreter der Arbeitnehmer werden nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes von Delegierten der Arbeitnehmer gewählt und setzen sich aus sechs Arbeitnehmern des Unternehmens einschließlich eines leitenden Angestellten sowie zwei Vertretern der Gewerkschaften zusammen. Bei der Wahl der Delegierten sowie bei der Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat steht dem Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht zu. Von den acht Vertretern der Anteilseigner werden zwei aufgrund eines Entsendungsrechts der E.-Merck-Beteiligungen KG bestimmt. Auch bezüglich der Ausübung dieses Entsendungsrechts hat der Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht. Die übrigen sechs Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung gemäß § 124 Abs. 3 Satz 1 Aktiengesetz Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterbreiten, die der Mehrheit der Stimmen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat bedürfen. Die Hauptversammlung ist an die Wahlvorschläge nicht gebunden. Die Besetzungsziele, die sich der Aufsichtsrat im Folgenden gibt, verstehen sich daher nicht als Vorgaben an die jeweils Wahlberechtigten bzw. Entsendungsberechtigten. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat benennt gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung:

Kompetenz

An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl bzw. Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern stets in den Vordergrund stellen.

Vielfalt

Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Auch der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat wird unter Vielfalt eingeordnet. Bei der Vorbereitung der Wahlvorschläge bzw. der Vorschläge für Entsendungen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrung und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter der Aufsichtsratsarbeit zugute kommen. Zudem wird der Aufsichtsrat die Geschäftsleitung dabei unterstützen, die Vielfalt im Unternehmen zu stärken.

Kenntnis des Unternehmens

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens vier Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten verfügen, darunter mindestens je ein Experte für die Bereiche Pharma und Chemie.

Führungserfahrung

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines mittelgroßen oder großen Unternehmens haben.

Familienunternehmen

Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das Erfahrung in der Führung mittelgroßer oder großer Familienunternehmen hat.

Internationalität

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Geschäftserfahrung in den Hauptabsatzmärkten der Merck KGaA haben. Zurzeit sind die Hauptabsatzmärkte der Merck KGaA Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Frauen im Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Merck KGaA gehören derzeit vier Frauen an. Dies entspricht einem Frauenanteil von 25%. Der Aufsichtsrat wird bei Nominierungen für die Wahlen in den Aufsichtsrat bzw. Vorschlägen für Entsendungen prüfen, ob der Frauenanteil mit geeigneten Kandidatinnen erhöht werden kann.

Keine wesentlichen Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat sollen keine Personen angehören, die voraussichtlich einen nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt haben können. Daher sollen keine Personen zur Wahl bzw. Entsendung in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, die gleichzeitig eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei einem wesentlichen Wettbewerber des Unternehmens haben oder die aufgrund anderer Tätigkeit, z. B. Beratertätigkeit für bedeutende Vertragspartner des Unternehmens, potentiell in einen Interessenkonflikt geraten können. Außerdem befolgt der Aufsichtsrat die Vorgaben des Deutschen Corporate-Governance-Kodex zu Interessenkonflikten.

Keine Altersgrenze

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wird nicht festgelegt, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Die Erreichung der vorgenannten Ziele soll unter Beachtung des jeweils geltenden Rechts im Rahmen von Nach- und Neuwahlen, Entsendungen sowie bei ggf. erforderlichen gerichtlichen Ersatzbestellungen zunächst bis 2015 weiterverfolgt werden. Alle Aufsichtsratsmitglieder werden entsprechend auf die jeweils Wahlberechtigten bzw. Entsendungsberechtigten einwirken. So wird auch der Aufsichtsrat der Hauptversammlung unter Berücksichtigung der vorgehend angeführten Kriterien und entsprechend seiner aktienrechtlichen Pflichten die nach seiner Einschätzung jeweils am besten geeigneten Kandidaten vorschlagen. Über den Stand der Umsetzung der Ziele wird der Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht informieren.

KONZERNABSCHLUSS DER MERCK-GRUPPE 2010

134	Gewinn- und Verlustrechnung der Merck-Gruppe
135	Bilanz der Merck-Gruppe
136	Segmentbericht der Merck-Gruppe
138	Kapitalflussrechnung der Merck-Gruppe
139	Free Cash Flow der Merck-Gruppe
139	Gesamtergebnisrechnung der Merck-Gruppe
140	Eigenkapitalveränderungsrechnung der Merck-Gruppe
141	Anhang
142	Konsolidierungskreis
147	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
156	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
163	Erläuterungen zur Bilanz
183	Erläuterungen zum Segmentbericht
185	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
187	Sonstige Erläuterungen
201	Anteilsbesitzliste

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER MERCK-GRUPPE

Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung: ab Seite 156

in Mio EUR	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	[1]	8.928,9	7.377,7
Lizenz- und Provisionserlöse	[2]	361,7	369,3
Gesamterlöse		9.290,6	7.747,0
Herstellungskosten	[3]	-2.385,4	-2.029,3
Bruttoergebnis		6.905,2	5.717,7
Marketing- und Vertriebskosten*	[4]	-2.234,5	-1.859,3
Lizenz- und Provisionsaufwendungen*	[5]	-477,0	-413,0
Verwaltungskosten	[6]	-478,2	-424,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	[7]	-390,4	-372,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	[8]	-1.397,1	-1.344,6
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	[9]	-818,6	-657,8
Beteiligungsergebnis	[10]	4,1	3,5
Operatives Ergebnis		1.113,5	648,9
Sondermaßnahmen	[11]	-0,8	-28,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		1.112,7	620,9
Finanzergebnis	[12]	-251,6	-134,5
Ergebnis vor Steuern		861,1	486,4
Ertragsteuern	[13]	-219,6	-109,7
Ergebnis nach Steuern		641,5	376,7
Nicht beherrschende Anteile	[14]	-9,4	-10,4
Ergebnis nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter		632,1	366,3
Ergebnis je Aktie (in EUR)	[15]		
unverwässert		2,91	1,68
verwässert		2,91	1,68

*Vorjahreswerte um Ausweis der Lizenz- und Provisionsaufwendungen angepasst

BILANZ DER MERCK-GRUPPE

Erläuterungen zur
Bilanz: ab Seite 163

in Mio EUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[16]	943,7	541,4
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	[17]	55,6	1.503,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	2.296,3	1.788,7
Vorräte	[19]	1.673,5	1.367,9
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	[20]	564,7	275,6
Steuererstattungsansprüche	[21]	93,7	55,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[22]	36,7	-
		5.664,2	5.532,1
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[23]	12.484,1	7.598,4
Sachanlagen	[24]	3.241,5	2.607,6
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	[25]	5,0	1,6
Langfristige Finanzanlagen	[26]	130,3	118,4
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	[27]	216,9	209,6
Übrige langfristige Vermögenswerte	[20]	52,9	99,5
Latente Steueransprüche	[13]	593,1	545,4
		16.723,8	11.180,5
Vermögenswerte		22.388,0	16.712,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	[28]	356,1	705,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[29]	1.200,1	935,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[30]	1.054,6	638,2
Steuerschulden	[31]	368,4	274,5
Kurzfristige Rückstellungen	[32]	374,5	266,4
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	[22]	5,9	-
		3.359,6	2.820,0
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	[28]	5.127,4	1.602,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[30]	42,9	16,9
Langfristige Rückstellungen	[32]	524,2	685,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[33]	1.581,6	1.311,5
Latente Steuerschulden	[13]	1.380,5	763,5
		8.656,6	4.379,0
Eigenkapital	[34]		
Gesellschaftskapital		565,2	565,2
Rücklagen		8.484,2	8.318,7
Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse		1.280,4	576,2
Eigenkapital der Anteilseigner der Obergesellschaft		10.329,8	9.460,1
Nicht beherrschende Anteile		42,0	53,5
		10.371,8	9.513,6
Schulden und Eigenkapital		22.388,0	16.712,6

SEGMENTBERICHT DER MERCK-GRUPPE

Bestandteil des Anhangs, Erläuterungen zum Segmentbericht: siehe ab Seite 183

Informationen nach Unternehmensbereichen und Sparten	Merck Serono		Consumer Health Care		Pharma	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in Mio EUR						
Umsatzerlöse	5.409,0	4.993,8	469,7	464,9	5.878,7	5.458,7
Lizenz- und Provisionserlöse	344,5	351,1	2,3	2,1	346,8	353,2
Gesamterlöse	5.753,5	5.344,9	472,0	467,0	6.225,5	5.811,9
Bruttoergebnis	4.792,8	4.485,5	316,9	319,5	5.109,7	4.805,0
Marketing und Vertriebskosten**	-1.451,4	-1.316,1	-235,9	-211,9	-1.687,3	-1.528,0
Lizenz- und Provisionsaufwendungen**	-456,2	-403,0	-1,2	-1,5	-457,4	-404,5
Verwaltungskosten	-269,9	-263,6	-24,7	-24,3	-294,6	-287,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-169,6	-317,4	-12,1	-9,9	-181,7	-327,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.167,1	-1.183,6	-24,9	-19,5	-1.192,0	-1.203,1
Operatives Ergebnis	565,1	354,7	13,9	48,3	579,0	403,0
Sondermaßnahmen	68,6	-39,8	-	-	68,6	-39,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	633,7	314,9	13,9	48,3	647,6	363,2
Betriebsvermögen (netto)	10.359,7	10.015,9	310,8	336,0	10.670,5	10.351,9
Segmentverbindlichkeiten	-1.268,9	-1.078,2	-86,4	-76,9	-1.355,3	-1.155,1
Investitionen in Sachanlagen	247,7	317,2	6,9	10,0	254,6	327,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	85,1	74,8	1,3	1,4	86,4	76,2
Abschreibungen	-766,5	-749,6	-11,6	-9,5	-778,1	-759,1
Wertminderungen	-171,0	-99,1	-7,1	-	-178,1	-99,1
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	1.590,1	1.250,7	46,6	58,0	1.636,7	1.308,7
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-292,0	-386,3	-1,1	-9,1	-293,1	-395,4
Free Cash Flow	1.298,1	864,4	45,5	48,9	1.343,6	913,3
Basis Free Cash Flow	1.307,8	866,8	45,5	48,9	1.353,3	915,7
FCR in %	22,7	16,2	9,6	10,5	21,7	15,8
ROS in %	9,8	6,6	2,9	10,3	9,3	6,9

* Mit der Akquisition von Millipore wurde der Unternehmensbereich Chemie neu strukturiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

** Vorjahreswerte um Ausweis der Lizenz- und Provisionsaufwendungen angepasst

Informationen nach Ländern und Regionen	Deutschland		Frankreich		Schweiz		Übriges Europa	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in Mio EUR								
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	779,4	708,1	714,2	684,6	111,4	84,9	2.141,8	1.896,1
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	1.315,0	1.113,4	810,4	796,1	149,9	167,0	1.819,4	1.601,8
Gesamterlöse	1.333,2	1.137,5	821,6	806,0	364,6	388,8	1.836,3	1.619,1
Immaterielle Vermögenswerte	184,0	180,0	343,9	217,7	6.701,0	6.648,2	2.452,1	209,8
Sachanlagen	1.088,5	1.113,5	140,0	82,4	987,3	815,7	399,5	238,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	-649,7	-636,4	-49,4	-46,3	-566,4	-553,4	-32,8	-37,1
Mitarbeiter (Anzahl)	10.340	9.904	2.916	1.985	2.407	2.275	6.016	4.412

Merck Millipore*		Performance Materials*		Chemie		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
1.673,5	921,2	1.376,7	997,8	3.050,2	1.919,0	–	–	8.928,9	7.377,7
7,2	8,2	7,7	7,9	14,9	16,1	–	–	361,7	369,3
1.680,7	929,4	1.384,4	1.005,7	3.065,1	1.935,1	–	–	9.290,6	7.747,0
871,0	434,5	924,5	478,2	1.795,5	912,7	–	–	6.905,2	5.717,7
–427,7	–231,8	–116,6	–99,2	–544,3	–331,0	–2,9	–0,3	–2.234,5	–1.859,3
–9,9	–5,7	–9,7	–2,8	–19,6	–8,5	–	–	–477,0	–413,0
–76,4	–43,1	–38,5	–35,8	–114,9	–78,9	–68,7	–58,1	–478,2	–424,9
–140,0	–14,0	–47,5	–8,1	–187,5	–22,1	–21,2	–23,3	–390,4	–372,7
–78,0	–32,5	–127,1	–109,0	–205,1	–141,5	–	–	–1.397,1	–1.344,6
44,0	106,5	580,0	217,8	624,0	324,3	–89,5	–78,4	1.113,5	648,9
–	10,6	–1,0	1,2	–1,0	11,8	–68,4	–	–0,8	–28,0
44,0	117,1	579,0	219,0	623,0	336,1	–157,9	–78,4	1.112,7	620,9
6.486,7	781,2	1.238,6	1.176,2	7.725,3	1.957,4	74,7	37,4	18.470,5	12.346,7
–374,3	–111,5	–153,9	–118,7	–528,2	–230,2	–14,9	–15,7	–1.898,4	–1.401,0
80,3	57,6	59,1	82,1	139,4	139,7	2,2	0,4	396,2	467,3
7,2	4,9	3,6	7,5	10,8	12,4	7,0	8,0	104,2	96,6
–172,7	–46,0	–98,2	–87,6	–270,9	–133,6	–3,2	–1,9	–1.052,2	–894,6
–11,0	–1,4	–16,4	–8,1	–27,4	–9,5	–0,2	–0,8	–205,7	–109,4
252,7	174,7	610,4	392,9	863,1	567,6	–717,2	–505,0	1.782,6	1.371,3
–4.924,6	–52,1	–68,2	–105,0	–4.992,8	–157,1	1.403,5	–1.608,2	–3.882,4	–2.160,7
–4.671,9	122,6	542,2	287,9	–4.129,7	410,5	–736,4	–511,4	–3.522,5	812,4
263,4	127,7	548,8	304,0	812,2	431,7	–495,7	–495,8	1.669,8	851,6
15,7	13,7	39,6	30,2	26,5	22,3	–	–	18,0	11,0
2,6	11,5	41,9	21,7	20,4	16,8	–	–	12,0	8,4

Nordamerika		Lateinamerika		Asien		Afrika, Australien		Konzern	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
1.529,6	1.171,3	1.080,6	941,8	2.305,5	1.685,6	266,4	205,3	8.928,9	7.377,7
1.512,6	1.146,0	1.054,0	923,2	2.114,9	1.520,8	152,7	109,4	8.928,9	7.377,7
1.514,8	1.147,3	1.055,9	926,7	2.211,5	1.612,2	152,7	109,4	9.290,6	7.747,0
2.537,9	120,2	15,4	13,6	249,2	208,7	0,6	0,2	12.484,1	7.598,4
358,6	116,1	79,7	79,3	181,1	156,2	6,8	5,8	3.241,5	2.607,6
–56,8	–32,9	–7,3	–7,3	–31,4	–28,1	–3,3	–3,1	–1.397,1	–1.344,6
4.909	2.051	4.546	4.272	8.681	7.462	747	701	40.562	33.062

Erläuterungen zur Kapital-
flussrechnung: ab Seite 185

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER MERCK-GRUPPE

in Mio EUR	Anhang	2010	2009
Ergebnis nach Steuern		641,5	376,7
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen		1.257,9	1.003,8
Veränderungen der Vorräte		38,0	51,7
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-187,0	-118,7
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		117,5	92,7
Veränderungen der Rückstellungen		-73,6	156,9
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		97,8	-179,6
Neutralisierung Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-102,4	-15,8
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-7,1	3,6
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	[35]	1.782,6	1.371,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-104,2	-96,6
Investitionen in Sachanlagen		-396,2	-467,3
Akquisitionen		-4.843,7	-23,5
Investitionen in Finanzanlagen		-16,0	-16,5
Erlöse aus Anlagenabgängen		54,8	45,4
Kauf/Verkauf von Wertpapieren		0,2	-0,4
Veränderungen der Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen		-8,6	-201,3
Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte		1.431,3	-1.400,5
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	[36]	-3.882,4	-2.160,7
Dividendenzahlungen		-86,1	-104,8
Ergebnisabführungen an E. Merck KG und Rücklagenveränderung		-261,1	-177,8
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG		150,6	-32,6
Ausgegebene Anleihen		3.181,7	976,1
Rückzahlung von Anleihen		-500,0	-
Neuaufnahme von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		84,4	7,6
Tilgung von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		-32,0	-31,3
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	[37]	2.537,5	637,2
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		437,7	-152,2
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursveränderungen		-34,2	0,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 1.1.		541,4	692,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12.		944,9	541,4
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte		-1,2	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12. (Konzernbilanz)	[38]	943,7	541,4

FREE CASH FLOW DER MERCK-GRUPPE

Bestandteil des Anhangs, Erläuterungen siehe ab Seite 185

in Mio EUR	Anhang	2010	2009
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		1.782,6	1.371,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-104,2	-96,6
Investitionen in Sachanlagen		-396,2	-467,3
Akquisitionen		-4.843,7	-23,5
Investitionen in Finanzanlagen		-16,0	-16,5
Erlöse aus Anlagenabgängen		54,8	45,4
Kauf/Verkauf von Wertpapieren		0,2	-0,4
Free Cash Flow	[39]	-3.522,5	812,4
Akquisitionsbedingte Auszahlungen		4.941,9	23,5
Auszahlungen im Zusammenhang mit Veräußerungen		250,4	15,7
Basis Free Cash Flow	[39]	1.669,8	851,6

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER MERCK-GRUPPE

in Mio EUR	Anhang	2010	2009
Ergebnis nach Steuern		641,5	376,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[34]		
Anpassung an Marktwerte		-6,5	37,9
Umgliederung in die Ergebnisrechnung		-17,1	-2,0
Latente Steuereffekte		1,8	-2,1
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-21,8	33,8
Derivative Finanzinstrumente	[34]		
Anpassung an Marktwerte		-125,3	47,5
Umgliederung in die Ergebnisrechnung		17,2	-64,8
Umgliederung in Vermögenswerte		-24,4	-
Latente Steuereffekte		23,9	0,7
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-108,6	-16,6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	[33]		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste		-170,7	-178,1
Latente Steuereffekte		28,5	40,3
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-142,2	-137,8
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	[34]	840,5	-20,1
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis (Summe)		567,9	-140,7
Gesamtergebnis		1.209,4	236,0
davon den Anteilseignern der Obergesellschaft zustehend		1.194,4	230,2
davon nicht beherrschende Anteile		15,0	5,8

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER MERCK-GRUPPE

Erläuterungen siehe Anmerkung [34] des Anhangs

in Mio EUR	Gesellschaftskapital		Rücklagen			Direkt im Eigenkapital berück- sichtigte Ergebnisse	Eigen- kapital der Anteilseigner der Oberge- sellschaft	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
	Komplemen- tärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapital- rücklagen Merck KGaA	Gewinnrück- lagen/Bilanz- gewinn	Versiche- rungsmathe- matische Gewinne und Verluste				
Stand 1.1.2009	397,2	168,0	3.813,7	4.642,3	-90,3	574,5	9.505,4	57,6	9.563,0
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	366,3	-	-	366,3	10,4	376,7
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-	-	-	-	-137,8	1,7	-136,1	-4,6	-140,7
Gesamtergebnis	-	-	-	366,3	-137,8	1,7	230,2	5,8	236,0
Dividendenzahlungen	-	-	-	-96,9	-	-	-96,9	-7,9	-104,8
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenzuführung	-	-	-	-177,8	-	-	-177,8	-	-177,8
Veränderung Konsolidie- rungskreis/Sonstiges	-	-	-	-0,2	-0,6	-	-0,8	-2,0	-2,8
Stand 31.12.2009	397,2	168,0	3.813,7	4.733,7	-228,7	576,2	9.460,1	53,5	9.513,6
Stand 1.1.2010	397,2	168,0	3.813,7	4.733,7	-228,7	576,2	9.460,1	53,5	9.513,6
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	632,1	-	-	632,1	9,4	641,5
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-	-	-	-	-141,9	704,2	562,3	5,6	567,9
Gesamtergebnis	-	-	-	632,1	-141,9	704,2	1.194,4	15,0	1.209,4
Dividendenzahlungen	-	-	-	-64,6	-	-	-64,6	-21,5	-86,1
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenzuführung	-	-	-	-261,1	-	-	-261,1	-	-261,1
Veränderung Konsolidie- rungskreis/Sonstiges	-	-	-	0,8	0,2	-	1,0	-5,0	-4,0
Stand 31.12.2010	397,2	168,0	3.813,7	5.040,9	-370,4	1.280,4	10.329,8	42,0	10.371,8

ANHANG

Unternehmensinformationen

Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA, Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf das oberste Mutterunternehmen, die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, dessen Kapitalanteil am 31. Dezember 2010 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.ebundesanzeiger.de abrufbar.

Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und des IFRS Interpretations Committee Anwendung.

Folgende Änderungen von Standards sowie folgende Interpretationen gelten ab dem Geschäftsjahr 2010 verbindlich:

- Änderung des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte“
- Überarbeitete Fassung und nachfolgende Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- Überarbeitete Fassung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- „Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards“ (in der Fassung des IASB vom April 2009)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Die überarbeitete Fassung des IFRS 3 fand Anwendung auf die Erstkonsolidierung von Millipore. Die wesentliche Folge hiervon war die aufwandswirksame Erfassung der Anschaffungsnebenkosten. Details zur Erstkonsolidierung von Millipore können dem Kapitel „Konsolidierungskreis“ entnommen werden. Die übrigen neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Änderungen von Standards sowie folgende Interpretation und folgende Änderung einer Interpretation gelten ab dem Geschäftsjahr 2011 verbindlich:

- Überarbeitete Fassung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten“
- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“
- Änderung des IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Durch die neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Weiterhin wurden folgender Standard und folgende Änderungen von Standards vom International Accounting Standards Board (IASB) in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Amendment to IAS 12 „Income taxes“
- Amendment to IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“
- Amendment to IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“
- „Improvements to International Financial Reporting Standards“ (in der Fassung des IASB vom Mai 2010)

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den voraussichtlich ab 2013 anzuwendenden IFRS 9 werden zur Zeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 236 (Vorjahr: 176) in- und ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert. 214 (Vorjahr: 154) dieser Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Aufgrund der Erstkonsolidierung von Millipore erhöhte sich die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften um 62. Zehn Gesellschaften wurden erstmals durch Neugründung oder wegen ihrer gestiegenen Bedeutung für die Merck-Gruppe in den Konzernabschluss einbezogen. Zwölf Gesellschaften wurden entkonsolidiert, davon vier durch Unternehmensverschmelzung, vier Gesellschaften wurden liquidiert und eine Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung entkonsolidiert. Ferner gingen drei Gesellschaften im Rahmen des Théraxem-Verkaufs ab. Anteilig werden derzeit keine Unternehmen einbezogen. Mit der Erstkonsolidierung von Millipore ist ein weiteres assoziiertes Unternehmen hinzugekommen, so dass nunmehr zwei Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet werden.

Wegen untergeordneter Bedeutung werden 27 (Vorjahr: 32) Tochterunternehmen nicht konsolidiert. Die Auswirkungen der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte und Eigenkapital betragen weniger als 1 % bezogen auf die gesamte Merck-Gruppe. Die Anteile an wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet und unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck-Gruppe ist in Anmerkung [54] dargestellt.

Akquisition von Millipore

Merck hat am 14. Juli 2010 erfolgreich die Akquisition von 100 % der Anteile an der Millipore Corporation, einem führenden Life-Science-Unternehmen mit Sitz in Billerica, Massachusetts, USA, abgeschlossen. Die Erstkonsolidierung der Millipore-Gesellschaften in den Merck Konzernabschluss erfolgte entsprechend. Der Zusammenschluss mit Millipore ermöglicht es, die gesamte Wertschöpfungskette für Pharma- und Biopharma-Kunden abzudecken. Durch das Angebot integrierter Lösungen, die über das bisher bestehende Chemieportfolio von Merck hinausgehen, eröffnen sich für Merck neue Wachstumsmöglichkeiten. Der Gesamtkaufpreis betrug 5.137,1 Mio EUR und wurde durch Barmittel beglichen. Er setzt sich zusammen aus der Zahlung in Höhe von 4.611,9 Mio EUR für die ausstehenden Anteile sowie bestehende Optionen aus Aktienoptionsprogrammen und der Zahlung in Höhe von 525,2 Mio EUR für den Rückkauf der ausstehenden Wandelanleihe der Millipore Corporation. Im Zusammenhang mit der Akquisition sind Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 31,2 Mio EUR angefallen, die aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter der Position „Projektkosten“ ausgewiesen wurden. Merck hatte am 28. Februar 2010 sein Übernahmeangebot aller ausstehenden Millipore-Aktien für 107 USD pro Aktie in bar bekannt gegeben. Der Abschluss folgt der Zustimmung der Millipore-Aktionäre auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2010 sowie der Erfüllung aller weiteren Bedingungen – wie etwa der Genehmigung durch die Kartellbehörden in den USA und Europa. Am 26. Juli 2010 wurde das Delisting von Millipore von der New York Stock Exchange wirksam. Ebenfalls am 26. Juli 2010 wurde die Deregistrierung bei der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) beantragt. Die Wirksamkeit der Deregistrierung ist am 13. Oktober 2010 eingetreten.

Im Rahmen der in der nachfolgenden Übersicht dargestellten Kaufpreisaufteilung gemäß IFRS 3 wurden die erworbenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen in der Bilanz mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt:

in Mio EUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	300,0
Vorräte	265,5
Forderungen	257,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	13,8
	836,3
Langfristige Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.704,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.559,5
Sachanlagen	474,2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3,2
Latente Steueransprüche	96,3
	5.839,8
Vermögenswerte	6.676,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Kurzfristige Finanzschulden	574,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	341,7
	916,5
Langfristige Verbindlichkeiten	
Langfristige Finanzschulden	288,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20,3
Latente Steuerschulden	790,2
	1.153,8
Verbindlichkeiten	2.070,3
Erworbenes Nettovermögen	4.605,8
Nicht beherrschende Anteile	6,1
Erworbenes Nettovermögen/Kaufpreis	4.611,9
Eigenkapitalähnliche Kaufpreisbestandteile (Wandelanleihe)	525,2
Kaufpreis einschließlich Wandelanleihe	5.137,1

Die größten Einflüsse aus der Kaufpreisallokation auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aus der Anpassung der immateriellen Vermögenswerte und der Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die Bewertung der bestehenden Kundenbeziehungen, Technologien, Markenwerte sowie laufende Entwicklungsprojekte. Die nach der Akquisition von Millipore anfallende Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ ausgewiesen. Darüber hinaus wurden die im Rahmen der Akquisition erworbenen Vorräte von Millipore um 85,8 Mio EUR auf die Zeitwerte angepasst. Da sich diese Vorräte bis zum 31. Dezember 2010 vollständig umgeschlagen haben, resultieren hieraus zusätzliche Herstellungskosten, die den mit den erworbenen Vorräten erzielten Umsätzen gegenüberstehen, so dass aus dem Verkauf der erworbenen Vorräte kein zusätzlicher Ergebnisbeitrag erzielt wurde.

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betrugen zum Erwerbszeitpunkt 259,7 Mio EUR. Die bestmögliche Schätzung der uneinbringlichen Forderungen belief sich auf 2,7 Mio EUR. Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Aufwertung von immateriellen Vermögenswerten und Vorräten. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis einschließlich Wandelanleihe in Höhe von 5.137,1 Mio EUR und beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 2.432,7 Mio EUR wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Hierbei wurde der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Geschäfts- oder Firmenwert nicht aktiviert. Der auf die Anteilseigner der Merck KGaA entfallende Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet im Wesentlichen nicht separierbare Werte für das Know-how des Mitarbeiterstamms, Zuwächse in Marktanteilen und Synergien aus der Zusammenführung beider Unternehmen und beläuft sich auf 2.704,4 Mio EUR. Synergien werden vor allem in den Bereichen der Verwaltung, Einkauf, Produktion sowie der Zusammenlegung bestimmter Landesgesellschaften erwartet. Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf die beiden wesentlichen Währungsräume US-Dollar und Euro erfolgt zu gleichen Teilen, da erwartet wird, dass die Synergien und die zukünftigen positiven Ergebnisbeiträge in etwa gleichmäßig auf diese Währungsräume entfallen. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommenen Anpassungen an beizulegende Zeitwerte sind zum 31. Dezember 2010 noch als vorläufig zu betrachten. Lediglich die Bilanzierung des Vorratsvermögens zum Erstkonsolidierungszeitpunkt ist vollständig durchgeführt. Bei allen anderen Bilanzpositionen sind noch nicht alle bilanzierungsrelevanten Analysen und Berechnungen abgeschlossen, so dass sich bei diesen Posten noch Anpassungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund neuer Erkenntnisse ergeben können.

Der Einfluss der Einbeziehung von Millipore auf die Gesamterlöse sowie das Operative Ergebnis betrug 640,4 Mio EUR beziehungsweise –20,8 Mio EUR. In diesem operativen Ergebnis wurden auch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation angefallenen Anpassungen der immateriellen Vermögenswerte sowie die höheren Herstellungskosten aufgrund der Anpassung der erworbenen Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt. Zudem sind in 2010 Restrukturierungs- und Integrationskosten in Höhe von 87,3 Mio EUR angefallen.

Bei Einbeziehung von Millipore in den Konzernabschluss der Merck-Gruppe zum 1. Januar 2010 hätten sich für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010 Gesamterlöse in Höhe von 9.974 Mio EUR sowie ein Ergebnis nach Steuern von 682 Mio EUR ergeben. Bei der Berechnung dieser Werte wurde unterstellt, dass die aus der Kaufpreisallokation angefallenen Anpassungen der Buchwerte identisch gewesen wären. Konsequenterweise sind die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte für zwölf Monate enthalten. Die Anpassung der erworbenen Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte wurde – entsprechend der angenommenen Vorratumschlagsdauer – vollständig berücksichtigt. Die Angaben zur hypothetischen Einbeziehung der Millipore-Gruppe zum 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss der Merck-Gruppe sind gemäß IFRS erforderlich und dienen lediglich Vergleichszwecken. Dieser Vergleich stellt nicht unbedingt die Entwicklung dar, die sich bei einem tatsächlichen Einbezug der Millipore-Gruppe zum 1. Januar 2010 ergeben hätte. Auch sind diese Aussagen nicht auf zukünftige Ereignisse und Ergebnisse gerichtet.

Weitere Akquisitionen

Ende Dezember 2010 hat Merck 100% der Anteile an der Beijing Skywing Technology Co., Ltd., Peking, China, übernommen. Bei dieser zur Sparte Merck Millipore gehörenden Akquisition handelt es sich um einen führenden Zulieferer für die Biopharmazeutika-Branche in China. Die Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 13,6 Mio EUR erfolgt vereinbarungsgemäß in 2011, so dass in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Verbindlichkeit ausgewiesen wurde. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgt im Geschäftsjahr 2011.

Verkauf von Théramex

Mit Vertrag vom 28. Oktober 2010 verkaufte Merck das in Monaco ansässige und auf Frauengesundheit und Gynäkologie spezialisierte Pharmaunternehmen Théramex an Asaph Farmaceutische Onderneming B.V., Teva Italia S.r.l. und Teva Pharmaceuticals Industries Ltd. (gemeinsam „Teva“). Teva übernahm alle Aktivitäten von Théramex einschließlich 100 % der Anteile an zwei Tochtergesellschaften für einen Betrag von 269,3 Mio EUR. Der Vertrag stand unter der aufschiebenden Bedingung, dass neben marktüblichen Closing-Bedingungen, insbesondere die Kartellfreigabe der beteiligten Kartellbehörden in den jeweiligen Ländern eingeholt werden. Als letzte Closing-Bedingung erfolgte am 20. Dezember 2010 die Genehmigung durch die französischen Kartellbehörden. Die Kaufpreiszahlung erfolgte vereinbarungsgemäß am 5. Januar 2011, so dass in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Forderung ausgewiesen wurde. Der Verkauf umfasst auch die Vertriebsrechte für Théramex-Produkte in einer Reihe von Ländern, unter anderem Spanien und Brasilien. Merck Serono wird auch weiterhin Produkte von Théramex in bestimmten anderen Ländern vertreiben. Neben der Kaufpreiszahlung ist Merck berechtigt, gewisse leistungsabhängige Meilensteinzahlungen zu erhalten. Merck erzielte aus dem Verkauf einen Gewinn in Höhe von 68,6 Mio EUR, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sondermaßnahmen ausgewiesen wurde. Das veräußerte Geschäft von Théramex trug im Jahr 2010 einen Umsatz von rund 84 Mio EUR zum Konzernumsatz bei.

Der Verkauf von Théramex wirkte sich auf die Konzernbilanz wie folgt aus:

in Mio EUR	2010
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,2
Forderungen	15,8
Vorräte	22,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2,0
	49,4
Langfristige Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwerte	159,0
Sachanlagen	7,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,5
	167,8
Vermögenswerte	217,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5,7
	16,3
Langfristige Verbindlichkeiten	8,3
Verbindlichkeiten	24,6
Nettovermögen	192,6
Verkaufspreis / Forderung	269,3
Gewinn vor Transaktionskosten	76,7
Transaktionskosten und sonstige Kosten	8,1
Gewinn aus der Veräußerung	68,6

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen Ausweisänderung – gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Im Geschäftsjahr ist Merck dazu übergegangen, in der Gewinn- und Verlustrechnung die Lizenz- und Provisionsaufwendungen in einer separaten Position auszuweisen. Bisher wurden diese Aufwendungen in den Marketing- und Vertriebskosten ausgewiesen.

Annahmen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat insbesondere Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögensgegenstände und Schulden sowie die Angaben zu Eventualverbindlichkeiten und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Entsprechende Ermessensspielräume ergeben sich beispielsweise bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie beim Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen. Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten, jedoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Werten abweichen und zu entsprechenden Anpassungen der Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden führen. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2010 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Abschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der anlassbezogen, mindestens aber jährlich, einem Impairment-Test unterworfen wird.

In Fällen, in denen nicht sämtliche Anteile einer Gesellschaft erworben werden, erfolgt die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum anteiligen Buchwert.

Beim Kauf zusätzlicher Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wird der Teil des Kaufpreises, der den Buchwert dieser Anteile übersteigt, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden – sofern sie wesentlich sind – gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt. Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf diese Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

Währungsumrechnung

Für die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die in ausländischer Währung aufgestellt sind, wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe betreiben ihr Geschäft selbstständig. Bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Gemäß IAS 21 werden die Vermögenswerte sowie Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in die Darstellungswährung Euro umgerechnet. Die sich während der Konzernzugehörigkeit aus der Umrechnung im Eigenkapital ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Für Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Einzelbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb – erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt.

Im Berichtsjahr wurde die Berichtswährung unseres Tochterunternehmens Merck Serono S.A., Genf, Schweiz, von Schweizer Franken auf Euro umgestellt. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass die Aktivitäten der Gesellschaft nun überwiegend in der neuen Berichtswährung abgewickelt werden.

Der Währungsumrechnung liegen die folgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009
1 EUR =				
Britisches Pfund (GBP)	0,858	0,895	0,861	0,888
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,995	9,545	8,818	9,807
Japanischer Yen (JPY)	116,583	130,329	108,670	133,283
Schweizer Franken (CHF)	1,380	1,506	1,253	1,485
Taiwanesischer Dollar (TWD)	41,787	45,926	38,938	45,951
US-Dollar (USD)	1,329	1,396	1,336	1,436

**Realisierung von
Umsatzerlösen und
sonstigen Erträgen**

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von Erlösminderungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung hinreichend wahrscheinlich ist. Für erwartete Erlösminderungen, wie zum Beispiel Rabatte, Skonti und Rücklieferungen, werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung geschätzte Beträge zurückgestellt.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrundeliegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Leistungen besteht, abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

**Forschungs- und
Entwicklungskosten**

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da aufgrund der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch im Unternehmensbereich Chemie liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kooperationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kooperationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Mit Blick hierauf bedarf es der Beurteilung, ob diese Einstands- oder Meilenstein-Zahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiges Recht erworben wird. Mit den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung verrechnet.

**Finanzinstrumente:
Grundlagen**

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden bei Merck keine trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihrer Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck keine Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments.

In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, Derivate werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments entspricht dem Betrag, den zwei unabhängige, vertragswillige Parteien für dieses Finanzinstrument vereinbaren würden. Liegen Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vor, werden diese bei der Bewertung des Finanzinstruments zu Grunde gelegt. In anderen Fällen werden anerkannte finanzmathematische Bewertungsmodelle unter Verwendung am Markt beobachtbarer Preise genutzt oder Bewertungen Dritter herangezogen. Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

**Finanzinstrumente:
Kategorien und Klassen von
Finanzinstrumenten**

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den folgenden Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7.

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder „Finanzinstrumente zu Handelszwecken“ zu halten (held for trading). Von der Fair Value Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzanlagen.

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, werden diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck ein separates Wertberichtigungskonto.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Kredite und Forderungen“ oder „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet wurden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzbeteiligungen und Wertpapiere. Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sicherungsderivate im Rahmen des Hedge Accountings zu den Klassen nach IFRS 7. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [42].

Finanzinstrumente: Derivate und Hedge Accounting

Merck setzt Derivate ausschließlich zur Sicherung bilanzierter und zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird das „Hedge-Accounting“ nach den IFRS-Vorschriften angewendet. Hierbei ist zwischen Fair Value Hedge Accounting und Cash Flow Hedge Accounting zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung ist regelmäßig ein gesichertes Grundgeschäft sowie ein genau diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder sicher erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck nur Derivate zum Einsatz.

Die Veränderung aus Grundgeschäft und Sicherungsinstrument muss jederzeit effektiv sein. Der nicht effektive Teil einer Sicherungsbeziehung ist sowohl beim Cash Flow Hedge als auch beim Fair Value Hedge Accounting unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode an. Es bestehen hohe Anforderungen an

die Dokumentation zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Derivate, die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für das Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr besteht, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Fair Value Hedge zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende gegenläufige Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft im Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Ein Cash Flow Hedge regelt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich bei Merck üblicherweise aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen in fremder Währung ergeben. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist beim Cash Flow Hedge Accounting unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen bis das gesicherte Grundgeschäft eingetreten ist. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird. Der ineffektive Teil eines Cash Flow Hedge wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [40].

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert bilanziert. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbestimmter und bestimmter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Hierzu zählen auch erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, denen Produkte zugrunde liegen, die noch keine Marktreife erlangt haben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte werden

jährlich – oder im Falle des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen des Werthaltigkeitstests („Impairment-Tests“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird in der Regel durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein notwendiger Wertminderungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird in einem ersten Schritt auf die vorliegenden Planungen zurückgegriffen. Diese beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum von vier Jahren. Zahlungsströme darüber hinaus gehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten – außer Merck Millipore – einheitlichen, langfristigen Wachstumsrate in Höhe von 1,0% berücksichtigt.

Für die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Sparte Merck Millipore wurden Businesspläne mit Wachstumsraten von 3,8% verwendet, um dem spezifischen Geschäft und den darin immanenten Wachstumschancen gerecht zu werden.

Die angenommenen zukünftigen Cash Flows werden mit einem Kapitalkostensatz (WACC „Weighted Average Cost of Capital“) von 8,5% (Vorjahr: 7,5%) diskontiert. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Minderung der zukünftigen Cash Flows um 10% angenommen. Größere Schwankungen halten wir aufgrund unserer Erfahrungen für unwahrscheinlich. Auch bei 10% niedrigeren Cash Flows ergibt sich kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten.

Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bei anderen immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich analog derjenigen für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden um Abschreibungen linear vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt für Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmter Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte – außer auf Software – werden in einer gesonderten Position ausgewiesen. Diese Position enthält überwiegend die Abschreibungen und Wertminderungen im Zusammenhang mit den Kaufpreisallokationen für Serono und Millipore, in bestimmtem Umfang aber auch die Abschreibung anderer immaterieller Vermögenswerte. Abschreibungen auf Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Bei Vorliegen von Anhaltspunkten einer Wertminderung wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Sachanlagen Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden – sofern wesentlich – aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Tabelle Nutzungsdauern Sachanlagen	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	maximal 33 Jahre
Verwaltungsgebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauer wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien Zu dieser Kategorie zählende Vermögenswerte haben für die Merck-Gruppe nur eine untergeordnete Bedeutung, sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Zum 31. Dezember 2010 handelte es sich um eine Immobilie, deren Wert sich auf 5,5 Mio EUR (Vorjahr: 5,3 Mio EUR) belief. Sie wurde unter der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken“ ausgewiesen.

Leasing Sind Anlagegegenstände geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (Finanzierungsleasing), werden sie zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert.

Latente Steuern Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuer-Bilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der „Liability“-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und veröffentlichten Steuersätze Anwendung.

Rückstellungen Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, werden sie getrennt von den Rückstellungen aktivisch in der Bilanz berücksichtigt, falls ihre Realisation nahezu sicher ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt. Der kleinere Teil wird über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt in Ausübung des Wahlrechts nach IAS 19.93A unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtungen unter der Vermeidung von Aufwandsschwankungen, die sich insbesondere bei Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- [1] Umsatzerlöse** Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthalten auch in geringem Umfang Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Merck-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 8.928,9 Mio EUR und stiegen damit um 21,0% gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse, im Wesentlichen aus der Millipore Akquisition, belief sich das organische Wachstum auf 8,5%. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.
- [2] Lizenz- und Provisionserlöse** Im Geschäftsjahr bezifferten sich die Lizenzerlöse auf 339,4 Mio EUR (Vorjahr: 344,9 Mio EUR). Im Wesentlichen waren darin die Lizenzerlöse für die Produkte Avonex® (Biogen Idec), Humira® (Abbott), Enbrel® (Amgen), Puregon® (Merck & Co.) und Vilazodone (Clinical Data) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten. Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 22,3 Mio EUR (Vorjahr: 24,4 Mio EUR). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kooperations- und Distributionsverträge unter anderem für Ikorel® (Sanofi-Aventis), Euthyrox® (Bracco) und Allergan Produkte. Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionserlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.
- [3] Herstellungskosten** Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen. Zudem weisen wir Abwertungen auf Vorräte als Teil der Herstellungskosten aus. Die im Rahmen der Akquisition erworbenen Vorräte von Millipore wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt um 85,8 Mio EUR auf die beizulegenden Zeitwerte aufgewertet. Dieser Betrag wurde im 2. Halbjahr 2010 vollständig in den Herstellungskosten aufwandswirksam berücksichtigt und belastete damit die Bruttomarge einmalig.
- [4] Marketing- und Vertriebskosten** Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes auch die Kosten für Werbung und Logistik. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf die erstmalige Einbeziehung von Millipore zurückzuführen. Die Aufteilung der Marketing- und Vertriebskosten nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.
- [5] Lizenz- und Provisionsaufwendungen** Die Lizenzaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 179,5 Mio EUR (Vorjahr: 156,2 Mio EUR) und der Provisionsaufwand auf 297,5 Mio EUR (Vorjahr: 256,8 Mio EUR). Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.
- [6] Verwaltungskosten** In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind. Der Anstieg der Verwaltungskosten ist unter anderem auf die erstmalige Konsolidierung von Millipore sowie auf Währungseffekte zurückzuführen. Die Aufteilung der Verwaltungskosten nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.

[7] Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellten sich wie folgt dar:

Sonstige betriebliche
Aufwendungen und Erträge

in Mio EUR	2010	2009
Rechtsstreitigkeiten	-89,2	-166,9
Projektkosten	-79,2	-69,3
Wertminderungen	-65,5	-37,9
Restrukturierungen und Integrationskosten	-64,4	-14,5
Prämien, Gebühren und Beiträge	-52,8	-46,7
Nicht einkommensabhängige Steuern	-23,7	-19,5
Wertberichtigungen auf Forderungen	-19,7	-30,8
Spezielle Umweltschutzkosten	-10,7	-4,6
Verluste aus Anlagenabgängen	-3,0	-5,5
Währungsdifferenzen aus operativem Geschäft	-	-6,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	-118,6	-64,7
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-526,8	-467,0
Gewinne aus Anlagenabgängen	37,6	10,7
Vergütungen für erbrachte Leistungen	26,8	17,3
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	24,7	-
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	10,0	2,9
Zuschreibungen	-	0,2
Übrige betriebliche Erträge	37,3	63,2
Summe sonstige betriebliche Erträge	136,4	94,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-390,4	-372,7

Integrationskosten für Millipore sind insgesamt in Höhe von 87,3 Mio EUR angefallen. Davon sind in der Position „Projektkosten“ 33,9 Mio EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 31,2 Mio EUR. Weitere 53,4 Mio EUR sind in der Position „Restrukturierungen und Integrationskosten“ ausgewiesen. Dieser Betrag beinhaltet 5,7 Mio EUR Wertminderungen auf Sachanlagen. In den Projektkosten werden neben den im Zusammenhang mit der Millipore Akquisition stehenden Kosten im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit unternehmensweiten IT-Projekten ausgewiesen. Hierzu zählen zum Beispiel Projekte zur gruppenweiten Harmonisierung von IT-Anwendungen und Infrastruktur. Die höheren Wertminderungen im Vergleich zum Vorjahr standen überwiegend im Zusammenhang mit der Einstellung von Forschungsprojekten und Forschungskooperationen, aber auch mit der veränderten Einschätzung von Marktbedingungen, welche niedrigere Umsätze als bislang angenommen erwarten lassen und zu entsprechenden Abwertungen geführt haben. 18,0 Mio EUR entfielen auf die Wertminderung von Sachanlagen, 47,5 Mio EUR bezogen sich auf die Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem Aufwendungen für an Dritte erbrachte Dienstleistungen sowie Kosten aus Nebengeschäften ausgewiesen. Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen unter anderem Erträge aus Nebengeschäften wie Miet- und Pachtverträgen sowie Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben. Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.

[8] Forschungs- und Entwicklungskosten Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Geschäftsjahr um 3,9% auf 1.397,1 Mio EUR. Der komplette Anstieg betrifft die Chemiesparten einschließlich Merck Millipore. Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 21,9 Mio EUR (Vorjahr: 13,3 Mio EUR) verrechnet. Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.

[9] Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte Wegen der besonderen Bedeutung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte weisen wir diese in einer gesonderten Position aus. Diese Position beinhaltet überwiegend die Abschreibungen und Wertminderungen im Zusammenhang mit den Kaufpreisallokationen aus den Akquisitionen von Serono und Millipore. Im Berichtsjahr waren für Merck Serono 579,4 Mio EUR und erstmals für Merck Millipore 95,8 Mio EUR Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte enthalten. Darüber hinaus kam es aufgrund einer Neueinschätzung des Umsatzpotentials für Safinamid zu Wertminderungen in Höhe von 134,0 Mio EUR. Grundlage der Neueinschätzung sind die Ergebnisse einer Phase III Studie, die von unserem Kooperationspartner Newron durchgeführt wurde. Sie führte zu einer Neueinschätzung des Marktpotentials insbesondere im Hinblick auf erreichbare Anwendungsgebiete. Zusätzlich berücksichtigt die Bewertung eine Verzögerung im Projektverlauf und einen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten aufgrund von erhöhten Anforderungen der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA. In geringerem Umfang umfasst die Position auch Abschreibungen für andere immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel aus Meilensteinzahlungen. Die Abschreibungen auf Software werden den Funktionskosten zugerechnet.

[10] Beteiligungsergebnis

in Mio EUR	2010	2009
Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	0,9	0,1
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3,2	3,4
	4,1	3,5

[11] Sondermaßnahmen

Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:		
in Mio EUR	2010	2009
Gewinn aus dem Verkauf von Théramex	68,6	–
Rechtsstreitigkeiten Dey Inc., USA	–67,2	–
Verkaufspreisanpassungen Elektrochemikalien	–1,2	–
Transaktionskosten Verkauf Crop BioScience	–1,0	–
Ausstiegskosten Raptiva®	–	–39,7
Veräußerung Naturstoffgeschäft Brasilien	–	10,6
Auflösung Rückstellung	–	1,1
Sondermaßnahmen	–0,8	–28,0

In den Sondermaßnahmen des abgeschlossenen Geschäftsjahres wurde der Gewinn aus dem Verkauf von Théramex in Höhe von 68,6 Mio EUR ausgewiesen. Weitere Erläuterungen hierzu befinden sich bei den Angaben zum Konsolidierungskreis.

Im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten, für unsere frühere Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben, erfolgte im Geschäftsjahr eine Vergleichszahlung an das US Department of Justice. Die hieraus resultierenden Aufwendungen von 67,2 Mio EUR wurden als Sondermaßnahmen gebucht. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäfts 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck gegenüber Mylan weiterhin für die Kosten dieses Rechtsstreits (siehe Anmerkung [32]).

In 2010 angefallene Transaktionskosten in Höhe von 1,0 Mio EUR, die im Zusammenhang mit dem angekündigten Verkauf des Crop BioScience Geschäfts stehen, sind ebenfalls in den Sondermaßnahmen enthalten.

Weitere Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio EUR beziehen sich auf den Verkauf des Geschäfts mit Elektrochemikalien im Jahr 2005 und beinhalten eine Kaufpreiserstattung an den damaligen Käufer für nachträglich entrichtete Steuern.

Die Aufteilung der Sondermaßnahmen nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.

[12] Die Veränderung des Finanzergebnisses war im Wesentlichen auf die Zinsaufwendungen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung der Millipore Akquisition anfielen.

Finanzergebnis

in Mio EUR	2010	2009
Zinserträge und ähnliche Erträge	33,0	33,6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-208,9	-88,7
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	-11,8	-3,3
	-187,7	-58,4
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	-72,2	-74,4
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	1,1	-3,8
Erträge aus Finanzbeteiligungen	7,2	2,1
	-251,6	-134,5

[13] Ertragsteuern

in Mio EUR	2010	2009
Laufende Steuern der Periode	-329,8	-270,8
Laufende Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-0,1	6,1
Periodenfremde Steuern	-8,8	-6,3
Latente Steuern der Periode	120,5	166,2
Latente Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-1,4	-4,9
	-219,6	-109,7
Steuerquote	25,5 %	22,6 %
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	25,3 %	21,6 %

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Durch die Änderung

von Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften ergab sich insgesamt ein latenter Steueraufwand von –0,1 Mio EUR (Vorjahr: 2,6 Mio EUR Steuerertrag).

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio EUR	2010	2009
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	47,7	65,3
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	–617,0	132,7
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	–54,2	–38,9
Konsolidierungskreisänderungen/Wechselkursänderungen/ Sonstige Veränderungen	742,6	2,2
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	119,1	161,3

Die Konsolidierungskreisänderungen/Wechselkursänderungen/Sonstige Veränderungen resultierten mit 693,9 Mio EUR im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung Millipore. Die weiteren Veränderungen waren vor allem auf Schwankungen in den Wechselkursen des US-Dollar und des Schweizer Franken zurückzuführen.

Die Verlustvorträge gliedern sich wie nachstehend aufgeführt:

in Mio EUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	2,0	194,2	196,2	164,3	121,9	286,2
davon:						
mit latentem Steueranspruch	–	125,7	125,7	98,2	32,4	130,6
latenter Steueranspruch	–	39,2	39,2	14,5	8,3	22,8
davon:						
ohne latentem Steueranspruch	2,0	68,5	70,5	66,1	89,5	155,6
theoretischer latenter Steueranspruch	0,5	20,5	21,0	10,5	17,1	27,6

Die Reduzierung der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der positiven Geschäftsentwicklung der betroffenen Konzerngesellschaften. Eine Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn ein Ausgleich in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist.

Der überwiegende Teil der Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar. Zinsvorträge ergeben sich aus den Regelungen zur deutschen Zinsschranke und können Höhe von 7,5 Mio EUR wurden in 2010 vollständig genutzt. Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich im Jahr 2010 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 20,0 Mio EUR (Vorjahr: 15,6 Mio EUR).

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für die Körperschaftsteuer betrugen 1,5 Mio EUR (Vorjahr: 73,8 Mio EUR), für die Gewerbesteuer 0,5 Mio EUR (Vorjahr: 90,5 Mio EUR). Der theoretisch mögliche weitere latente Steueranspruch betrug 21,0 Mio EUR (Vorjahr: 27,6 Mio EUR).

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

in Mio EUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	33,7	1.374,3	31,8	704,2
Sachanlagen	15,6	88,1	7,3	68,2
Kurz- und langfristige Finanzanlagen	5,9	19,3	2,6	15,7
Vorräte	305,6	3,7	242,0	5,0
Kurz- und langfristige Forderungen/ sonstige Vermögenswerte	44,6	2,8	22,4	11,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	129,7	18,1	87,2	11,9
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	169,4	15,2	172,0	9,4
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	27,8	5,8	17,6	6,1
Steuerliche Verlustvorträge	39,2	–	22,8	–
Steuererstattungsansprüche/Sonstiges	58,2	89,8	20,0	11,4
Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern	–236,6	–236,6	–80,3	–80,3
Gesamt latente Steuern	593,1	1.380,5	545,4	763,5

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 16,7 Mio EUR (Vorjahr: 11,4 Mio EUR) bezogen auf geplante Dividendenausschüttungen und latente Steueransprüche für den angekündigten Verkauf von Crop BioScience von 3,0 Mio EUR gebildet. Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Neben den latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge führten sonstige temporäre Unterschiede zu 553,9 Mio EUR aktivischen Steuerlatenzen (Vorjahr: 522,6 Mio EUR).

In der nachstehend aufgeführten Tabelle wird von dem theoretischen Steueraufwand auf die Steuern vor Sondermaßnahmen und Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Der theoretische Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Darmstadt in Höhe von 30,7 %.

in Mio EUR	2010	2009
Konzernergebnis vor Steuern	861,1	486,4
Sondermaßnahmen	-0,8	-28,0
Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen	861,9	514,4
Steuersatz Kapitalgesellschaft	30,7 %	30,7 %
Theoretischer Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-264,6	-157,9
Steuersatzdifferenzen	45,7	4,8
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-9,0	-3,5
Periodenfremde Steuern	-8,8	-6,3
Steueranrechnungen	22,9	28,1
Steuereffekte auf Verlustvorträge	25,8	39,3
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/ steuerfreie Erträge/Sonstige Steuereffekte	-30,1	-15,4
Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-218,1	-110,9
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	25,3 %	21,6 %
Steuern aus Sondermaßnahmen	-1,5	1,2
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-219,6	-109,7
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	25,5 %	22,6 %

[15]
Nicht beherrschende
Anteile

Nicht beherrschende Anteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und PT Merck Tbk, Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan, und Allergopharma J. Ganzer KG, Deutschland.

[16]
Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio EUR in 64.621.126 Aktien errechnet sich eine theoretische Aktienzahl von 152.767.813 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio EUR. Insgesamt ergeben sich somit 565,2 Mio EUR beziehungsweise 217.388.939 Stück theoretisch ausstehender Aktien.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien.

	2010	2009
Ergebnis nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter (Mio EUR)	632,1	366,3
Gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	217,4	217,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	2,91	1,68

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

[17]
Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	233,6	282,9
Kurzfristige Geldanlagen	710,1	258,5
	943,7	541,4

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. In der Position waren kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden und verbundenen Unternehmen in Höhe von 8,6 Mio EUR (Vorjahr: 4,5 Mio EUR) enthalten.

Der Bestand an kurzfristigen Geldanlagen ist im Wesentlichen in Festgeldern bei Banken mit sehr guter Bonität angelegt. Die durchschnittliche Verzinsung aller Anlagen betrug im Geschäftsjahr 1,8%.

[18]
Wertpapiere und finanzielle
Vermögenswerte

Die Position gliederte sich in folgende Kategorien:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	22,7	48,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11,3	262,5
Kurzfristige Finanzanlagen/Ausleihungen an Dritte	0,3	1.150,7
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	21,3	41,6
	55,6	1.503,2

Der deutliche Rückgang der Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte steht im Zusammenhang mit der Finanzierung der Millipore Akquisition.

Bei den Ausleihungen an Dritte lagen keine Wertberichtigungen (Vorjahr: 1,3 Mio EUR) und keine Überfälligkeiten vor. Aufgrund eines Zahlungseinganges in Höhe von 1,1 Mio EUR im Berichtsjahr wurden die im Vorjahr ausgewiesenen Wertberichtigungen in dieser Höhe zurückgenommen. Der verbleibende Betrag in Höhe von 0,2 Mio EUR wurde in Anspruch genommen. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ergaben sich erfolgsneutrale Marktwertanpassungen von -2,0 Mio EUR (Vorjahr: +2,0 Mio EUR).

[19]
Forderungen aus Lieferungen
und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,3	0,6
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,8	–
Forderungen gegenüber Dritten	2.295,2	1.788,1
	2.296,3	1.788,7

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierte insbesondere aus der Erstkonsolidierung der Millipore Gesellschaften.

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Weder überfällig noch wertberichtigt	1.659,0	1.314,9
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	265,7	209,1
bis zu 6 Monate	107,4	80,4
bis zu 12 Monate	96,4	64,2
über 1 Jahr	109,5	56,2
Wertberichtigt	58,3	63,9
Buchwert	2.296,3	1.788,7

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio EUR	2010	2009
Stand 1.1.	-46,0	-16,6
Netto-Zuführungen	-10,8	-27,9
Inanspruchnahmen	5,2	1,9
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-7,3	-3,4
Stand 31.12.	-58,9	-46,0

Hinsichtlich des Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der weder wertberichtigt noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

[20] Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in:
Vorräte

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	189,7	174,1
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	1.483,8	1.193,8
Geleistete Anzahlungen	-	-
	1.673,5	1.367,9

Die Abwertungen des Vorratsvermögens beliefen sich im Geschäftsjahr auf 138,7 Mio EUR (Vorjahr: 141,7 Mio EUR); zum Bilanzstichtag haben die einer Abwertung unterzogenen Bestände einen Restbuchwert von 757,5 Mio EUR (Vorjahr: 526,3 Mio EUR). Im Geschäftsjahr wurden 27,0 Mio EUR Wertaufholungen auf Vorräte vorgenommen. Vorräte in Höhe von 2.385,4 Mio EUR (Vorjahr: 2.029,3 Mio EUR) sind als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst worden. Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

[21] Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthielten einen Betrag in Höhe von 269,3 Mio EUR aus dem Verkauf Théraxem (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis – Verkauf von Théraxem“) und überwiegend geleistete Vorauszahlungen sowie Zinsabgrenzungen. In 2010 wurde eine eigene Berichtsposition für Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern (im Wesentlichen Umsatzsteuer) eingeführt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio EUR	kurzfristig	langfristig	31.12.2010	kurzfristig	langfristig	31.12.2009
Forderungen gegenüber Dritten	385,6	2,1	387,7	76,5	2,1	78,6
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	17,0	–	17,0	14,9	–	14,9
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	2,4	–	2,4	–	–	–
Übrige Forderungen	405,0	2,1	407,1	91,4	2,1	93,5
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	72,8	36,0	108,8	83,3	54,5	137,8
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	48,2	2,7	50,9	48,9	3,7	52,6
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	18,8	–	18,8	15,2	–	15,2
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	2,2	0,4	2,6	29,5	28,6	58,1
Sonstige Vermögenswerte	17,7	11,7	29,4	7,3	10,6	17,9
	564,7	52,9	617,6	275,6	99,5	375,1

Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Weder überfällig noch wertberichtigt	345,0	68,7
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	8,4	7,8
bis zu 6 Monate	4,8	1,3
bis zu 12 Monate	0,6	0,2
über 1 Jahr	2,0	0,6
Wertberichtigt	26,9	–
Buchwert	387,7	78,6

Im Geschäftsjahr erfolgte im Zusammenhang mit dem Rechtsstreitigkeiten unserer früheren inzwischen an Mylan verkauften Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, eine Vergleichszahlung an das US Department of Justice (siehe Anmerkung [32]). Soweit diese Zahlung steuerlich abzugsfähig ist, hat Merck einen Rückerstattungsanspruch gegenüber Mylan in Höhe der Steuergutschrift. Wie hoch dieser Betrag sein wird, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Merck hat diesen Anspruch um 52,6 Mio EUR auf einen Restbuchwert von 26,9 Mio EUR wertberichtigt. Der Aufwand aus dieser Wertberichtigung ist in den Sondermaßnahmen enthalten.

Wertaufholungen auf übrige Forderungen gegen Dritte fanden sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr nicht statt. Hinsichtlich des Bestands der sonstigen Forderungen, der weder wertberichtigt noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

[22] Steuererstattungsansprüche Die Steuererstattungsansprüche betrugen 93,7 Mio EUR (Vorjahr: 55,3 Mio EUR) und resultierten aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre liegen, und aus Erstattungsansprüchen für die Vorjahre sowie anrechenbaren Quellensteuern.

[23] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte Merck hat am 20. Dezember 2010 bekanntgegeben, das Crop-Bioscience-Geschäft, das Teil der Sparte Performance Materials war, an Novozymes A/S, Dänemark, zu verkaufen. Die Vereinbarung gilt vorbehaltlich der Genehmigung der Behörden. Der Abschluss der Transaktion wird Anfang 2011 erwartet. Das Crop-Bioscience Geschäft erzielte im Jahr 2010 einen Umsatz von rund 46 Mio EUR. In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 wurde für diesen Sachverhalt zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 36,7 Mio EUR und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte in Höhe von 5,9 Mio EUR ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Position:

in Mio EUR	31.12.2010
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,2
Vorräte	4,6
Forderungen	10,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,6
	17,0
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	13,4
Sachanlagen	4,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,9
	19,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	36,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4,7
	5,7
Langfristige Verbindlichkeiten	0,2
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	5,9

[24] Immaterielle Vermögenswerte

	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	bestimmte Nutzungs- dauer	unbestimmte Nutzungs- dauer				
in Mio EUR						
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	7.540,6	543,0	1.971,3	177,9	17,2	10.250,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-5,9	-0,8	-0,7	1,5	-	-5,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	4,7	-	15,7	-	-	20,4
Zugänge	5,7	31,4	-	30,7	28,8	96,6
Abgänge	-9,3	-11,9	-3,6	-15,7	-0,3	-40,8
Umbuchungen	62,9	-60,4	-	18,4	-12,8	8,1
Stand 31.12.2009	7.598,7	501,3	1.982,7	212,8	32,9	10.328,4
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	-1.757,8	-129,3	-42,2	-117,3	-	-2.046,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-4,5	-0,1	-0,2	-0,3	-	-5,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertminderungen	-664,4	-21,1	-	-30,3	-	-715,8
Abgänge	7,6	11,6	3,6	14,7	-	37,5
Umbuchungen	-0,1	-	-	0,1	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	-2.419,2	-138,9	-38,8	-133,1	-	-2.730,0
Restbuchwerte Stand 31.12.2009	5.179,5	362,4	1.943,9	79,7	32,9	7.598,4
Anschaffungskosten Stand 1.1.2010	7.598,7	501,3	1.982,7	212,8	32,9	10.328,4
Währungsumrechnungsdifferenz	704,5	37,0	89,4	14,5	1,7	847,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2.534,9	9,3	2.545,3	11,3	-	5.100,8
Zugänge	23,0	20,8	-	17,3	43,1	104,2
Abgänge	-10,1	-0,5	-	-27,2	-0,1	-37,9
Umbuchungen	76,5	-76,3	4,9	48,4	-35,7	17,8
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-29,8	-	-	-0,3	-	-30,1
Stand 31.12.2010	10.897,7	491,6	4.622,3	276,8	41,9	16.330,3
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2010	-2.419,2	-138,9	-38,8	-133,1	-	-2.730,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-234,8	-10,3	0,2	-11,2	-	-256,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,2	-	-	2,2	-	3,4
Abschreibungen und Wertminderungen	-701,7	-164,4	-	-40,1	-	-906,2
Abgänge	7,7	-	-	26,3	-	34,0
Umbuchungen	0,1	-	-3,6	-4,5	-	-8,0
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16,4	-	-	0,3	-	16,7
Stand 31.12.2010	-3.330,3	-313,6	-42,2	-160,1	-	-3.846,2
Restbuchwerte Stand 31.12.2010	7.567,4	178,0	4.580,1	116,7	41,9	12.484,1

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalten Zugänge in Höhe von 5.263,9 Mio EUR (Vorjahr: 20,6 Mio EUR) und Abgänge in Höhe von 159,7 Mio EUR (Vorjahr: 0,2 Mio EUR).

Die Zugänge im Konsolidierungskreis beruhen fast ausschließlich auf der Akquisition von Millipore. Eine detaillierte Darstellung zu diesem Sachverhalt ist in dem Abschnitt „Konsolidierungskreis – Akquisition Millipore“ gegeben. Zum Erwerbszeitpunkt beträgt der Geschäfts- oder Firmenwert von Millipore 2.704,4 Mio EUR und der beizulegende Zeitwert der übrigen immateriellen Vermögenswerte 2.559,5 Mio EUR. Die Abgänge im Konsolidierungskreis sind insbesondere auf den Verkauf von Théramex zurückzuführen.

Die Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenzen gegenüber dem Vorjahr beruht überwiegend auf der Umrechnung der in US-Dollar und Schweizer Franken geführten immateriellen Vermögenswerte in die Konzernwährung Euro.

Im Restbuchwert der Position „Patente, Lizenzen und ähnlichen Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ mit bestimmter Nutzungsdauer von 7.567,4 Mio EUR sind vor allem aktivierte Werte aus den Kaufpreisallokationen Millipore aus dem Jahr 2010 und Serono aus dem Jahr 2007 enthalten. Der weitaus größte Teil davon entfällt auf Technologien und Know-how. Die Restnutzungsdauern dieser Vermögenswerte liegen bei 8 bis 15,5 Jahren. Weiter sind aus diesen Akquisitionen Lizenzen mit Restnutzungsdauern zwischen 2 und 7 Jahren enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer Wertminderungen in Höhe von insgesamt 17,1 Mio EUR vorgenommen. Davon entfallen 16,4 Mio EUR auf die Geschäftseinheit Liquid Crystals. Diese Wertminderung wurde aufgrund geänderter Markteinschätzungen und damit verbundener gesunkener Umsatzerwartungen notwendig. Der Sachverhalt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten nahezu ausschließlich aus der Umrechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts für Serono aus dem Schweizer Franken in die Konzernwährung Euro und der Umrechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts für Millipore, der zur Hälfte in US-Dollar geführt wird, in Euro.

Da Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt jährlich ein Wertminderungstest. Dabei wurden den Buchwerten die Nutzungswerte gegenübergestellt. Es resultiert daraus im Geschäftsjahr eine Wertminderung in Höhe von 164,4 Mio EUR. Davon entfallen 134,0 Mio EUR auf Safinamid. Wegen einer Neueinschätzung des Umsatzpotenzials wurde diese Wertminderung auf einen Restbuchwert von 63,4 Mio EUR notwendig. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“. Grundlage der Neueinschätzung sind die Ergebnisse einer Phase III Studie, die von unserem Kooperationspartner Newron durchgeführt wurde. Sie führte zu einer Neueinschätzung des Marktpotentials insbesondere im Hinblick auf erreichbare Anwendungsgebiete. Zusätzlich berücksichtigt die Bewertung eine Verzögerung im Projektverlauf und einen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten aufgrund von erhöhten Anforderungen der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA.

Die übrigen Wertminderungen in Höhe von 17,2 Mio EUR beziehen sich auf Vollabschreibungen von Vermögenswerten im Zusammenhang mit der Beendigung von Forschungsprojekten der Sparte Merck Serono und sind innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Durch die Auslizenzierung eines im Zuge einer Akquisition erworbenen Wirkstoffes wurde dessen Nutzungswert neu bestimmt. Daraus resultierte ein Wertminderungsbedarf in der Sparte Merck Serono in Höhe von 13,2 Mio EUR, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Die Buchwerte der Position „Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ sowie des Geschäfts- und Firmenwerts lassen sich wie folgt auf die Sparten zuordnen:

in Mio EUR	Restnut- zungsdauer in Jahren	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Gesamt 31.12.2010	Gesamt 31.12.2009
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges							
bestimmte Nutzungsdauer		5.165,1	20,1	2.367,0	15,2	7.567,4	5.179,5
Rebif®	11	3.296,5	–	–	–	3.296,5	3.221,5
Gonal-f®	8	759,6	–	–	–	759,6	765,2
Saizen®	9	276,6	–	–	–	276,6	275,3
Humira®	7	257,3	–	–	–	257,3	267,9
Avonex®	2,5	120,3	–	–	–	120,3	152,7
Enbrel®	2	74,9	–	–	–	74,9	109,1
Cladribin	10	51,7	–	–	–	51,7	–
Puregon®	4	45,8	–	–	–	45,8	51,3
Technologien	0,5 bis 15,5	280,6	3,7	532,0	11,7	828,0	309,2
Marken	4,75 bis 13,5	1,0	16,4	316,9	0,3	334,6	20,5
Kundenbeziehungen	0,5 bis 16,5	0,8	–	1.518,1	3,2	1.522,1	6,8
unbestimmte Nutzungsdauer		167,8	–	8,7	1,5	178,0	362,4
Safinamid	–	63,4	–	–	–	63,4	176,8
Cladribin	–	–	–	–	–	–	48,2
Sonstige	–	104,4	–	8,7	1,5	114,6	137,4
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	1.681,6	164,7	2.714,6	19,2	4.580,1	1.943,9

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer handelt es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Produkten oder Technologien erworben hat und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befinden. Die Abschreibung beginnt erst mit dem Zeitpunkt der Vermarktung der Produkte.

[25] Sachanlagen

in Mio EUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	1.885,8	2.391,6	774,7	315,7	5.367,8
Währungsumrechnungsdifferenz	0,8	3,0	1,5	2,6	7,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	3,5	2,9	2,2	–	8,6
Zugänge	26,9	48,3	45,2	346,9	467,3
Abgänge	–60,5	–61,3	–52,3	–5,6	–179,7
Umbuchungen	37,7	71,0	33,6	–150,4	–8,1
Stand 31.12.2009	1.894,2	2.455,5	804,9	509,2	5.663,8
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	–720,4	–1.644,6	–547,4	–15,3	–2.927,7
Währungsumrechnungsdifferenz	–1,2	–1,8	–1,3	–	–4,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–0,4	–0,6	–0,3	–	–1,3
Abschreibungen und Wertminderungen	–73,7	–145,6	–66,3	–	–285,6
Abgänge	54,1	57,1	46,5	4,8	162,5
Umbuchungen	0,2	–0,4	0,2	–	–
Zuschreibungen	0,1	–	0,1	–	0,2
Stand 31.12.2009	–741,3	–1.735,9	–568,5	–10,5	–3.056,2
Restbuchwerte Stand 31.12.2009	1.152,9	719,6	236,4	498,7	2.607,6
Anschaffungskosten Stand 1.1.2010	1.894,2	2.455,5	804,9	509,2	5.663,8
Währungsumrechnungsdifferenz	129,1	78,1	21,9	41,6	270,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	240,5	109,4	14,6	75,8	440,3
Zugänge	14,1	33,2	37,8	311,1	396,2
Abgänge	–12,8	–76,9	–38,8	–2,3	–130,8
Umbuchungen	61,9	70,1	6,6	–155,6	–17,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–5,1	–5,5	–1,6	–0,9	–13,1
Stand 31.12.2010	2.321,9	2.663,9	845,4	778,9	6.610,1
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2010	–741,3	–1.735,9	–568,5	–10,5	–3.056,2
Währungsumrechnungsdifferenz	–42,9	–64,9	–17,0	–	–124,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	13,9	12,7	–	26,6
Abschreibungen und Wertminderungen	–97,0	–177,7	–77,0	–	–351,7
Abgänge	10,5	75,3	35,4	0,4	121,6
Umbuchungen	–5,1	–0,3	12,6	–	7,2
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3,3	4,1	1,3	–	8,7
Stand 31.12.2010	–872,5	–1.885,5	–600,5	–10,1	–3.368,6
Restbuchwerte Stand 31.12.2010	1.449,4	778,4	244,9	768,8	3.241,5

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalten Zugänge in Höhe von 474,2 Mio EUR (Vorjahr: 25,8 Mio EUR) und Abgänge in Höhe von 7,3 Mio EUR (Vorjahr: 18,5 Mio EUR), die auf die Akquisition von Millipore beziehungsweise auf den Verkauf von Théraxem zurückzuführen sind. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 23,7 Mio EUR vorgenommen. Diese entfielen insbesondere auf Abschreibungen von Produktionsanlagen in den Sparten Merck Millipore, Consumer Health Care und Merck Serono und sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen in Höhe von 8,1 Mio EUR dienten als Sicherheit (Vorjahr: 8,1 Mio EUR). Die öffentlichen Zuschüsse und Subventionen betrugen im Geschäftsjahr 11,5 Mio EUR (Vorjahr: 5,4 Mio EUR).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet auch geleaste Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 11,6 Mio EUR (Vorjahr: 13,0 Mio EUR). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 7,1 Mio EUR (Vorjahr: 10,4 Mio EUR), siehe auch Anmerkung [28].

Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände unterteilten sich wie folgt:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Aktiviert geleaste Gebäude	9,3	11,7
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	2,3	1,1
Aktiviert geleaste sonstige Sachanlagen	–	0,2
	11,6	13,0

[26]

Nach der Equity-Methode
bilanzierte Finanzanlagen

in Mio EUR	2010	2009
Buchwerte Stand 1.1.	1,6	1,3
Zugänge	–	–
Anteiliges Ergebnis	0,9	0,1
Abgänge	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	0,3	0,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2,2	–
Buchwerte Stand 31.12.	5,0	1,6

Die Konsolidierungskreisveränderungen sind auf die Erstkonsolidierung von Millipore zurückzuführen.

[27] Langfristige Finanzanlagen

in Mio EUR	Anteile an		Wertpapiere		Ausleihungen und andere langfristige Finanzanlagen	Gesamt
	zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen	zur Veräußerung verfügbaren Gesellschaften	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanz- investitionen		
Buchwerte Stand 1.1.2009	45,6	25,5	0,9	10,1	15,3	97,4
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–0,1	–	0,1	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–34,3	–	–	–	–34,3
Zugänge	9,6	35,6	1,1	–	4,3	50,6
Wertminderungen	–1,9	–	–0,7	–	–	–2,6
Abgänge	–	–4,2	–0,2	–10,1	–3,7	–18,2
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	25,5	–	–	–	–	25,5
Umbuchungen	0,6	–0,6	–	–	–	–
Buchwerte Stand 31.12.2009	79,4	22,0	1,0	–	16,0	118,4
Buchwerte Stand 1.1.2010	79,4	22,0	1,0	–	16,0	118,4
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	0,2	0,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–4.419,8	–	–	–	–4.419,8
Zugänge	9,2	4.628,0	6,8	–	22,4	4.666,4
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–15,2	–201,7	–0,3	–	–4,1	–221,3
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	–13,6	–	–	–	–	–13,6
Umbuchungen	1,1	–1,1	–	–	–	–
Buchwerte Stand 31.12.2010	60,9	27,4	7,5	–	34,5	130,3

Zum Bilanzstichtag waren langfristige zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (Anteile) mit einem Buchwert von 57,2 Mio EUR (Vorjahr: 48,2 Mio EUR) zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht zu ermitteln war.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalten Zugänge in Höhe von 192,8 Mio EUR (Vorjahr: 0,5 Mio EUR) und Abgänge in Höhe von 4.612,6 Mio EUR (Vorjahr: 34,8 Mio EUR). Die Zugänge im Konsolidierungskreis beruhen fast ausschließlich aus dem Verkauf und der damit verbundenen Entkonsolidierung von Thérámex. Die Abgänge im Konsolidierungskreis sind insbesondere auf die Akquisition und die damit einhergehende Erstkonsolidierung von Millipore zurückzuführen. Eine detaillierte Darstellung zu diesem Sachverhalt ist in dem Abschnitt „Konsolidierungskreis – Akquisition Millipore“ gegeben.

Für die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen ergaben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2010	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2009
Marktwerte/ Buchwerte	88,3	7,5	95,8	101,4	1,0	102,4
fortgeführte Anschaffungskosten	90,5	7,5	98,0	90,0	1,0	91,0
nicht realisierte Gewinne/Verluste	-2,2	-	-2,2	11,4	-	11,4

[28]
Finanzanlagen zur
Unterlegung von
Pensionsverpflichtungen

in Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanz- investitionen	Gesamt
Buchwerte Stand 1.1.2009	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	187,2	61,1	248,3
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-47,0	-	-47,0
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	8,3	-	8,3
Umbuchungen	-	-	-
Buchwerte Stand 31.12.2009	148,5	61,1	209,6
Buchwerte Stand 1.1.2010	148,5	61,1	209,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	72,1	21,0	93,1
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-60,2	-17,5	-77,7
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	-8,1	-	-8,1
Umbuchungen	-	-	-
Buchwerte Stand 31.12.2010	152,3	64,6	216,9

Merck hat in 2009 damit begonnen, die Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten zu unterlegen. Die Unterlegung der Pensionsrückstellungen mit zugeordneten finanziellen Vermögenswerten ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich erweitert werden. Das Management dieser Vermögenswerte erfolgt mittels eines Vermögensverwaltungsvertrags mit einem externen Dienstleister. Merck steuert die Anlagen über weitere Restriktionen hinsichtlich Rating und Titelauswahl. Performance- und Risiko-Controlling erfolgen regelmäßig und beinhalten die monatliche Performancemessung, die Überprüfung der Zielkonformität der Anlagestrategie und Anlageorganisation sowie deren Umsetzung. Die strategische Anlagenaufteilung folgt mit einem Anteil von ca. 75 % in festverzinslichen Wertpapieren einem sehr vorsichtigen Ansatz. Alle Anlagen erfolgen ausschließlich in Euro. Die Bewertung dieser finanziellen Vermögens-

werte erfolgt im Wesentlichen in der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, ansonsten in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“. Um die Transparenz in der Berichterstattung zu gewährleisten, stellen wir diese Finanzanlagen separat in der Bilanz dar.

Für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen ergaben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio EUR	Gesamt 31.12.2010	Gesamt 31.12.2009
Marktwerte/Buchwerte	152,3	148,5
fortgeführte Anschaffungskosten	152,1	140,2
nicht realisierte Gewinne/Verluste	0,2	8,3

[29] Die Finanzschulden setzten sich wie folgt zusammen:
Finanzschulden

in Mio EUR	kurzfristig	langfristig	31.12. 2010	kurzfristig	langfristig	31.12. 2009
Anleihen	25,3	4.948,3	4.973,6	499,4	1.490,9	1.990,3
Commercial Paper	10,0	–	10,0	–	–	–
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	85,7	30,0	115,7	57,3	30,1	87,4
Verbindlichkeiten gegen- über nahestehenden Unternehmen	190,3	–	190,3	118,8	–	118,8
Darlehen von Dritten und sonstige Finanz- schulden	14,3	63,8	78,1	11,9	71,0	82,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	28,7	80,0	108,7	16,0	1,5	17,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,8	5,3	7,1	1,8	8,6	10,4
	356,1	5.127,4	5.483,5	705,2	1.602,1	2.307,3

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung* am 31.12.2010	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2007	2.000,0	–	variabel	2014
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	5,9	5,9	fix	2012
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	9,1	9,1	fix	2017
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	15,0	15,0	fix	2018
Diverse Banklinien	294,8	85,7	fix/variabel	< 1 Jahr
	2.324,8	115,7		

*Gebuchte Disagios wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

in %	31.12.2010	31.12.2009
Euro	30,0	56,0
US-Dollar	0,1	5,6
Pfund Sterling	0,2	0,4
Schweizer Franken	-	-
Yen	0,3	-
Übrige Währungen	69,4	38,0
	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd EUR vereinbart. Der Kreditrahmen hat eine siebenjährige Laufzeit und wurde mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart.

Merck hat 2009 ein Debt Issuance Program aufgelegt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen im Nominalvolumen von bis zu 5 Mrd EUR bildet. In 2010 wurde dieses Volumen auf 10 Mrd EUR erhöht.

Folgende Anleihen sind durch die Merck-Gruppe begeben worden:

Emittent	Nominal- volumen	Laufzeit	Nominalzins	Ausgabepreis
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	500 Mio EUR	März 2010 – März 2012	2,125 %	99,775
Merck Finanz AG, Luxemburg	500 Mio EUR	Dezember 2005 – Dezember 2012	* 2,2 %	99,716
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	750 Mio EUR	März 2009 – September 2013	4,875 %	99,697
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio EUR	März 2010 – März 2015	3,375 %	99,769
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	100 Mio EUR	Dezember 2009 – Dezember 2015	** 3.615 %	100,000
Millipore Corporation, USA	250 Mio EUR	Juni 2006 – Juni 2016	5,875 %	99,611
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	60 Mio EUR	November 2009 – November 2016	4,000 %	100,000
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	70 Mio EUR	Dezember 2009 – Dezember 2019	4,250 %	97,788
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio EUR	März 2010 – März 2020	4,500 %	99,582

*variabilisiert durch Zinsswaps auf 6 Monat EURIBOR Basis und in 2010 durch Zinstermingeschäfte auf 6 Monat EURIBOR Basis fixiert

** fixiert durch Zinsswaps

Desweiteren bestehen bei der Millipore Corporation, USA, noch Wandelanleihen mit einem Nominalvolumen von 27,2 Mio USD. Eine Möglichkeit, die Anleihen in Aktien zu tauschen, besteht nicht mehr. Die in 2010 aufgelegten Anleihen bei der Merck Financial Services GmbH wurden zur Finanzierung der Akquisition des amerikanischen Unternehmens Millipore Corporation begeben und sind im regulierten Markt an der Luxemburger Wertpapierbörse zugelassen. Im vierten Quartal 2010 lief eine 500 Mio EUR Anleihe der Merck KGaA aus und wurde vollständig zurückgeführt. Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs steht der Merck KGaA ein Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 2 Mrd EUR zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt in Höhe von nominal 10,0 Mio EUR in Anspruch genommen war.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Gebäuden. Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [47] zu entnehmen.

[30] Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.200,0	935,7
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,1	–
	1.200,1	935,7

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und abgegrenzte Erlösschmälerungen in Höhe von 648,1 Mio EUR (Vorjahr: 614,2 Mio EUR) enthalten.

[31] Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

Übrige Verbindlichkeiten

in Mio EUR	kurzfristig	langfristig	31.12. 2010	kurzfristig	langfristig	31.12. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	260,6	–	260,6	173,8	–	173,8
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	3,2	–	3,2	1,8	–	1,8
Zinsabgrenzungen	103,5	–	103,5	14,3	–	14,3
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	65,0	0,6	65,6	50,2	0,6	50,8
Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttung	0,7	–	0,7	1,3	–	1,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	48,7	4,0	52,7	58,7	1,8	60,5
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	481,7	4,6	486,3	300,1	2,4	302,5
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	443,0	–	443,0	293,6	–	293,6
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	29,0	27,2	56,2	14,6	13,1	27,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12,6	–	12,6	5,1	1,4	6,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	26,8	11,1	37,9	1,4	–	1,4
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	61,5	–	61,5	23,4	–	23,4
	1.054,6	42,9	1.097,5	638,2	16,9	655,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden gegenüber dem Gesellschafter E. Merck KG und resultierten aus zum Stichtag bestehenden Gewinnansprüchen. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten enthielten unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen, Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen sowie 13,6 Mio EUR für den Kauf der Beijing Skywing Technology Co. Ltd. (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis – weitere Akquisitionen“). In 2010 wurde eine eigene Berichtsposition für Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern (im Wesentlichen Umsatzsteuer) eingeführt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

[32] Die Steuerverbindlichkeiten beliefen sich auf 57,5 Mio EUR (Vorjahr: 72,8 Mio EUR). Zusammen mit **Steuerschulden** den Rückstellungen für Steuerverpflichtungen in Höhe von 310,9 Mio EUR (Vorjahr: 201,7 Mio EUR) ergaben sich Steuerschulden in Höhe von 368,4 Mio EUR (Vorjahr: 274,5 Mio EUR).

[33] Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:
Rückstellungen

in Mio EUR	Restrukturierung	Rechtsstreitigkeiten	Leistungen an Arbeitnehmer	Umweltschutzmaßnahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2010	45,8	519,2	140,5	72,1	173,8	951,4
Zugang	26,4	85,0	49,6	0,2	53,4	214,6
Verbrauch	-30,4	-129,3	-33,6	-9,0	-44,7	-247,0
Auflösung	-5,2	-8,5	-12,6	0,0	-57,4	-83,7
Währungsdifferenzen	0,8	16,0	1,2	0,5	4,2	22,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	2,7	-0,4	26,6	6,6	5,2	40,7
Stand 31.12.2010	40,1	482,0	171,7	70,4	134,5	898,7
davon kurzfristig	26,8	174,5	42,5	7,0	123,7	374,5
davon langfristig	13,3	307,5	129,2	63,4	10,8	524,2

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten, vertragliche Ausstiegsverpflichtungen und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgt, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben sind.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 482,0 Mio EUR. Im Geschäftsjahr wurden weitere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten über die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten berücksichtigen Rechtsrisiken im Zusammenhang mit unserer früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, der vorgeworfen wird, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäfts im Jahr 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck weiterhin für die Kosten, die aus der oben erwähnten Rechtsstreitigkeit entstehen, da das genannte Risiko nicht auf Mylan übergegangen ist. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr und in den letzten Jahren in einer Reihe von US-Staaten Vergleiche abgeschlossen. Darüber hinaus kam es diesbezüglich im Geschäftsjahr gegen eine Zahlung von 214,5 Mio EUR zu einem Vergleich mit dem US Department of Justice. Unter Berücksichtigung der bestehenden Rückstellungen führten diese Vergleichszahlungen im Berichtsjahr zu Aufwendungen in Höhe von 67,2 Mio EUR, die – wie der damalige Veräußerungsgewinn für das Generikageschäft – in den Sondermaßnahmen ausgewiesen werden. Ein Rückerstattungsanspruch seitens Merck

gegenüber Mylan ist soweit und in der Höhe gegeben, wie Mylan die Zahlung an das US Department of Justice steuerlich geltend machen kann. Wie hoch dieser Betrag sein wird, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Merck hat diesen Rückerstattungsanspruch zum Stichtag in Höhe von 52,6 Mio EUR wertberichtigt.

Zum Stichtag bestanden weiterhin Rückstellungen im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit mit der italienischen Gesellschaft Italfarmaco S.p.A., in dem Italfarmaco Schadenersatz wegen einer angeblich fehlerhaften Kündigung eines Lizenz- und Liefervertrags in Bezug auf das Produkt Rebif® fordert. Des Weiteren bestanden Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit der Firma Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership (IBEP), in dem IBEP Eigentumsrechte und Lizenzgebühren im Zusammenhang mit der Finanzierung und Entwicklung von Rebif® und anderen Produkten für sich geltend macht. Eine unserer Tochtergesellschaften erwägt die Beilegung einer zivilrechtlichen Klage des United States Department of Justice nach dem False Claims Act im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif®. Für die potentielle Beilegung des Rechtsstreits wurde eine Rückstellung gebildet.

Für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten bei Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen ebenfalls aus heutiger Sicht angemessene Rückstellungen.

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer waren Verpflichtungen aus dem Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) in Höhe von 29,8 Mio EUR (Vorjahr: 12,3 Mio EUR) enthalten. Darüber hinaus waren hierin Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, sonstige Abfindungen und Jubiläumsgelder berücksichtigt. Der LTIP bietet berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern der Merck-Gruppe eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente. Das Programm wurde im Geschäftsjahr 2008 beschlossen. Die Geschäftsleitung ist ausgenommen. Die Höhe der Auszahlung ist abhängig von dem Erreichen der beiden Verhältniskennzahlen „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“ am Ende eines Zeitraums von drei Jahren. Bei dem Plan sind die potentiellen Auszahlungen in der Zukunft bei hohem Zielerreichungsgrad nach oben begrenzt – bei einem zu geringen Zielerreichungsgrad erfolgt dagegen keine Auszahlung.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf Anmerkung [33].

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestehen in Deutschland und den USA.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten darüber hinaus Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

[34]
Rückstellungen für
Pensionen und ähnliche
Verpflichtungen

Die Berechnung der Verpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Parametern:

in %	2010	2009
Abzinsungssatz	4,3	5,0
Künftige Gehaltssteigerung	2,7	2,9
Künftige Rentensteigerung	2,0	2,3
Fluktuation	3,4	2,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,9	4,9
Künftige Steigerung für medizinische Versorgung	5,0	6,5

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtet sind. Der Durchschnitt der erwarteten Rendite des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien zusammen. Darin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	1.467,7	1.260,2
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	888,1	617,5
Barwert aller Versorgungszusagen	2.355,8	1.877,7
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-793,3	-582,6
Finanzierungsstatus	1.562,5	1.295,1
Sonstige Veränderungen	0,3	1,2
Nettoschuld der bilanzierten Beträge	1.562,8	1.296,3
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	18,8	15,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.581,6	1.311,5

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio EUR	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	69,5	58,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,1	-
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	99,6	93,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-34,1	-25,6
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,1	-10,8
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	135,0	114,8

Der Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen entfällt mit 1.316,8 Mio EUR (Vorjahr: 1.136,1 Mio EUR) überwiegend auf Pensionspläne der Konzernobergesellschaft Merck KGaA. Der Barwert der Verpflichtungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA beruht auf einer erwarteten künftigen Kostensteigerung für medizinische Versorgung von 5,0%. Sollte die Steigerungsrate um einen Prozentpunkt höher oder niedriger sein, wäre der Barwert der Verpflichtung um 0,9 Mio EUR höher beziehungsweise 0,8 Mio EUR niedriger anzusetzen. Die im Berichtsjahr erfassten Aufwendungen wären um 0,1 Mio EUR höher beziehungsweise niedriger ausgefallen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 61,0 Mio EUR (Vorjahr: Ertrag 63,8 Mio EUR). Bis auf den Saldo aus dem Zinsaufwand auf die Verpflichtungen und den erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode hat sich der Barwert der Versorgungszusagen wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio EUR	rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	2010	rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	2009
Barwert aller Versorgungszusagen Stand 1.1.	1.260,2	617,5	1.877,7	1.051,5	534,4	1.585,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	2,8	71,2	74,0	2,6	11,4	14,0
Laufender Dienstzeitaufwand	35,4	34,1	69,5	27,3	30,8	58,1
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	66,3	33,3	99,6	64,6	28,5	93,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,1	0,1	0,2	0,7	-11,5	-10,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	160,5	37,2	197,7	172,2	44,2	216,4
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-56,6	-37,9	-94,5	-57,1	-29,7	-86,8
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Veränderungen	-1,0	132,6	131,6	-1,6	9,4	7,8
Barwert aller Versorgungszusagen Stand 31.12.	1.467,7	888,1	2.355,8	1.260,2	617,5	1.877,7

Der Zeitwert des Planvermögens aller Fonds hat sich im Laufe der Berichtsperiode wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio EUR	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds Stand 1.1.	582,6	462,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	68,1	10,4
Erwartete Erträge aus Planvermögen	34,1	25,6
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,1	-
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	26,9	38,2
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	36,4	64,1
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	12,5	10,8
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-37,1	-27,8
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Veränderungen	69,7	-1,3
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds Stand 31.12.	793,3	582,6

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) sowie Auswirkungen aus der Limitierung von Rückerstattungsansprüchen aus dem Planvermögen gemäß IAS 19.58 in Höhe von -170,7 Mio EUR (Vorjahr: -178,1 Mio EUR) und sonstige Effekte in Höhe von -4,8 Mio EUR (Vorjahr: 14,5 Mio EUR) mit dem Eigenkapital verrechnet. Außerdem erfolgten in 2010 Umgliederungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von -0,2 Mio EUR (Vorjahr: -0,5 Mio EUR). Zum Stichtag wurden aus den oben genannten Gründen für die hier dargestellten Versorgungszusagen insgesamt -472,9 Mio EUR (Vorjahr: -297,2 Mio EUR) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien. Es handelt sich dabei um gewichtete Durchschnittswerte:

in %	31.12.2010	31.12.2009
Fremdkapitalinstrumente	41,6	43,3
Eigenkapitalinstrumente	34,1	34,1
Immobilien	14,4	12,0
Sonstige Vermögenswerte	9,9	10,6

Die erwartete Rendite für Fremdkapitalinstrumente beträgt im Durchschnitt 3,4%, für Eigenkapitalinstrumente 7,0% und für Immobilien 5,2%. Die jeweiligen Renditen berücksichtigen landesspezifische Gegebenheiten und basieren unter anderem auf langfristig erwarteten Zins- und Dividendenerträgen sowie Wertsteigerungen des Anlageportfolios, nach Abzug direkt zurechenbarer Steuern und Aufwendungen.

In den zurückliegenden fünf Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in Mio EUR Stand 31.12.	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert aller Versorgungszusagen	2.355,8	1.877,7	1.585,9	1.665,9	1.607,2
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-793,3	-582,6	-462,6	-520,5	-346,2
Finanzierungsstatus	1.562,5	1.295,1	1.123,3	1.145,4	1.261,0

Wir erwarten, dass die direkten Zahlungen an Bezugsberechtigte im folgenden Jahr rund 83 Mio EUR (Vorjahr: 72 Mio EUR) betragen werden. Die Einzahlungen des Arbeitgebers in Planvermögen betragen voraussichtlich 41 Mio EUR (Vorjahr: 24 Mio EUR).

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 16,7 Mio EUR (Vorjahr: 8,6 Mio EUR). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 49,9 Mio EUR (Vorjahr: 48,3 Mio EUR) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 19,6 Mio EUR (Vorjahr: 8,2 Mio EUR) abgeführt.

- [35] Eigenkapital** Eine starke Eigenkapitalausstattung ist für Merck eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Auf Basis unseres Finanzkonzepts überprüft die Geschäftsleitung regelmäßig verschiedene Kennzahlen zur Kapitalausstattung des Unternehmens. Das Eigenkapital-Gearing (Verhältnis der Schulden und der Pensionsrückstellungen zum Eigenkapital) und die Eigenkapitalquote sind hierbei wichtige Kennzahlen.
- Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 64.621.126 Stückaktien ausgegeben. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Rücklagen enthalten zudem die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.
- Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.
- Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beinhalten im Wesentlichen die Fremddanteile an der Merck Ltd., Indien, der Merck Ltd., Thailand, der Merck S.A. France, Frankreich, und der PT Merck Tbk, Indonesien.
- Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie an E. Merck KG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck KG und der Merck KGaA, die sich wie folgt darstellt:

in Mio EUR	2010		2009	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Ergebnis von E. Merck KG	12,3	–	–2,9	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA	–	709,4	–	309,2
Außerordentliches Ergebnis	–	–21,0	–	–
Hinzurechnung der Gewerbeertragsteuerbelastung gem. § 27 (1) der Satzung der Merck KGaA	0,0	–	4,8	–
Gewerbeertragsteuer gem. § 30 (1) der Satzung der Merck KGaA	–	–71,0	–	0,9
Basis für Ergebnisaufteilung (100%)	12,3	617,4	1,9	310,1
Ergebnisabführung an E. Merck KG				
Verhältnis Komplementärkapital zum Gesamtkapital (70,274%)	433,9	–433,9	217,9	–217,9
Ergebnisabführung von E. Merck KG				
Verhältnis Grundkapital zum Gesamtkapital (29,726%)	–3,7	3,7	–0,6	0,6
Gewerbesteuer	0,0	–	–4,8	–
Körperschaftsteuer	–	–16,7	–	–0,1
Jahresüberschuss	442,5	170,5	214,4	92,7

Entsprechend den Satzungsbestimmungen partizipiert E. Merck KG zu 70,274 % am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA zu 29,726 % am Ergebnis von E. Merck KG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angepasst um die Gewerbeertragsteuer und das außerordentliche Ergebnis der Merck KGaA beträgt 617,4 Mio EUR (Vorjahr: 310,1 Mio EUR). Von dem Ergebnis der Merck KGaA wurden 433,9 Mio EUR an die E. Merck KG abgeführt (Vorjahr: 217,9 Mio EUR Gewinnabführung). Das für die Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG beläuft sich auf 12,3 Mio EUR (Vorjahr: 1,9 Mio EUR). Hieraus resultiert eine Ergebnisübernahme seitens der Merck KGaA in Höhe von 3,7 Mio EUR (Vorjahr: 0,6 Mio EUR).

Des Weiteren wurden im Jahr 2010 von der Merck & Cie 43,0 Mio EUR (Vorjahr: 26,8 Mio EUR) an die E. Merck KG abgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,00 EUR ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2010 sieht eine Ausschüttung von 1,25 EUR je Aktie vor. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 80,8 Mio EUR bezogen auf die Kommanditaktionäre.

Die kumulierten erfolgsneutral im Eigenkapital der Anteilseigner der Obergesellschaft erfassten Vorgänge entwickelten sich wie folgt:

in Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz- instrumente	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
Stand 1.1.2009	-15,0	64,1	525,4	574,5
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	33,8	-16,6	-15,5	1,7
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	18,8	47,5	509,9	576,2
Stand 1.1.2010	18,8	47,5	509,9	576,2
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-21,8	-108,6	834,6	704,2
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-0,1	-	0,1	-
Stand 31.12.2010	-3,1	-61,1	1.344,6	1.280,4

Der Anstieg des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Abwertung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken und dem US-Dollar.

ERLÄUTERUNGEN ZUM SEGMENTBERICHT

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten beziehungsweise nach Regionen entsprechend IFRS 8 sind im Segmentbericht dargestellt. Die dargestellten Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur der Merck-Gruppe. In der Sparte Merck Serono konzentrieren wir uns auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreiben innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health Care bündelt

Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Beide Sparten zusammen bilden den Unternehmensbereich Pharma.

Mit der erfolgten Akquisition von Millipore wurde der Unternehmensbereich Chemie neu strukturiert. In der neuen Sparte Merck Millipore sind die erworbenen Aktivitäten der Millipore-Gruppe mit wesentlichen Teilen des ehemaligen Life-Science-Solutions-Geschäft zusammengeführt. Die neue Sparte Performance Materials umfasst die Geschäftseinheiten Liquid Crystals, Pigments und Cosmetics sowie den Bereich Advanced Technologies mit seinen Materialien für LEDs (Leuchtdioden) und Photovoltaik sowie weitere innovative Technologien. Entsprechend werden im Segmentbericht zum 31. Dezember 2010 die Segmente Merck Millipore und Performance Materials innerhalb des Unternehmensbereichs Chemie berichtet. Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Spartenstruktur angepasst.

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges beinhaltet im Wesentlichen den operativen Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Aufwendungen für die zentralen Verwaltungseinheiten. Ebenfalls werden ihm das Finanzergebnis und die Ertragsteuern vollständig zugewiesen. Die Tätigkeitsfelder sind detailliert in den Kapiteln zu den Sparten im Lagebericht beschrieben.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Gesamterlösen vor allem das Spartenergebnis sowie der Free Cash Flow und daraus abgeleitete Kennzahlen wie „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“. Für die Ermittlung dieser Kennzahlen werden die gleichen Rechnungslegungsnormen (IFRS) angewandt, die für die externe Berichterstattung zugrunde gelegt werden.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen.

Im Geschäftsjahr 2010 sowie im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Merck-Konzerns getätigt.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht galt folgende Überleitung:

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte	22.388,0	16.712,6
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen, Wertpapiere)	-1.042,4	-2.119,7
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	-216,9	-209,6
Nicht operative Forderungen, Steuererstattungsansprüche, latente Steuern und Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	-723,1	-635,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-36,7	-
Betriebsvermögen (brutto)	20.368,9	13.747,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.200,1	-935,7
Sonstige operative Verbindlichkeiten	-698,3	-465,3
Betriebsvermögen (netto)	18.470,5	12.346,7

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Beteiligungsergebnis entfiel mit 0,9 Mio EUR (Vorjahr: 0,1 Mio EUR) auf die Sparte Merck Millipore und mit 3,2 Mio EUR (Vorjahr: 3,4 Mio EUR) auf das Segment Konzernkosten und Sonstiges.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

[36] Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 336,1 Mio EUR (Vorjahr: 260,1 Mio EUR); Steuererstattungen fielen in Höhe von 18,7 Mio EUR (Vorjahr: 0,0 Mio EUR) an. Die Zinsausgaben beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 134,7 Mio EUR (Vorjahr: 76,9 Mio EUR). Die Zinseinnahmen lagen bei 38,1 Mio EUR (Vorjahr: 26,6 Mio EUR).

[37] Für Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen wurden insgesamt 4.859,7 Mio EUR (Vorjahr: 40,0 Mio EUR) ausgegeben. Dabei entfielen auf Akquisitionen 4.843,7 Mio EUR (Vorjahr: 23,5 Mio EUR) und auf Investitionen in sonstige Finanzanlagen 16,0 Mio EUR (Vorjahr: 16,5 Mio EUR). Für die Kaufpreiszahlung Millipore ergab sich – unter Berücksichtigung der erworbenen Zahlungsmittel – ein Mittelabfluss in Höhe von 4.837,1 Mio EUR. Für die im Jahr 2009 erworbene Suzhou Taizhu China Group wurde eine letzte Kaufpreistranche in Höhe von 6,6 Mio EUR beglichen.

in Mio EUR	Millipore	Suzhou Taizhu China Group	Gesamt 2010
Kaufpreis	4.611,9	6,6	4.618,5
Eigenkapitalähnliche Kaufpreisbestandteile (Wandelanleihe)	525,2	–	525,2
Kaufpreis einschließlich Wandelanleihe	5.137,1	6,6	5.143,7
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–300,0	–	–300,0
Akquisitionen	4.837,1	6,6	4.843,7

Aus dem Verkauf von Theramex sind in 2010 keine Zahlungsmittel zugeflossen, da die Kaufpreiszahlung im Januar 2011 erfolgte. Vielmehr sind in 2010 im Rahmen dieser Veräußerung liquide Mittel von insgesamt 9,7 Mio EUR abgegangen, die sich aus dem Zahlungsmittelbestand der Théraxem zum Entkonsolidierungszeitpunkt in Höhe von 9,2 Mio EUR sowie den zahlungswirksamen Transaktionskosten in Höhe von 0,5 Mio EUR zusammensetzten. In der Kapitalflussrechnung wurde dieser Sachverhalt in der Position „Erlöse aus Anlageabgängen“ ausgewiesen.

Der Netto-Mittelzufluss aus den Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1.431,3 Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren und finanziellen Vermögenswerten und wurde zur Finanzierung der Millipore Akquisition verwendet.

[38] Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2010	2009
Dividenden an Kommanditaktionäre	–64,6	–96,9
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	–21,5	–7,9
Dividendenzahlungen	–86,1	–104,8

in Mio EUR	2010	2009
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck KG an Merck KGaA	3,7	0,6
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck KG	-433,9	-217,9
Rücklagenveränderungen bei der Merck KGaA durch E. Merck KG	212,1	66,3
Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck KG	-218,1	-151,0
Ergebnisabführung der Merck & Cie an E. Merck KG	-43,0	-26,8
Gesamt Ergebnisabführung an E. Merck KG	-261,1	-177,8
Veränderung der Finanzschulden gegenüber E. Merck KG	71,5	20,6
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	79,1	-53,2
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	150,6	-32,6
Gesamt Mitteltransfer mit E. Merck KG	-110,5	-210,4

Der Free Cash Flow nach Dividenden und Ergebnisabführungen betrug -3.869,7 Mio EUR (Vorjahr: 529,8 Mio EUR).

[39] Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

[40] Der Free Cash Flow und der Basis Free Cash Flow sind von uns verwendete Kennzahlen, die als interne Steuerungsgrößen für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche dienen. Zum Free Cash Flow zählen alle Mittelflüsse aus operativer Tätigkeit sowie die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehenden Mittelflüsse der investiven Tätigkeit. Nicht zum Free Cash Flow zählen wir die nach IFRS ebenfalls als Mittelfluss aus investiver Tätigkeit auszuweisenden reinen Finanzinvestitionen und ähnliche Geldanlagen über drei Monate.

Bei der Überleitung vom Free Cash Flow auf den Basis Free Cash Flow werden neben den akquisitionsbedingten Auszahlungen auch Zahlungsströme im Zusammenhang mit Unternehmensveräußerungen berücksichtigt. Die akquisitionsbedingten Auszahlungen von 4.941,9 Mio EUR (Vorjahr: 23,5 Mio EUR) setzen sich aus den Akquisitionen in Höhe von 4.843,7 Mio EUR (Vorjahr: 23,5 Mio EUR) sowie aus weiteren im Zusammenhang mit dem Erwerb von Millipore stehenden Auszahlungen in Höhe von 98,2 Mio EUR zusammen. Hierbei handelt es sich um die Anschaffungskosten und die Sozialabgaben, die im Zusammenhang mit den Zahlungen für Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm stehen. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von 240,7 Mio EUR (Vorjahr: 15,7 Mio EUR) geleistet, die im Zusammenhang mit Rechtsrisiken stehen, die Merck aus dem Verkauf der früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, zurück behalten hat. Darin enthalten ist die Zahlung aus dem Vergleich mit dem US Department of Justice in Höhe von 214,5 Mio EUR (siehe auch Anmerkung [32]). Desweiteren wurden 9,7 Mio EUR aus dem Verkauf von Théramex berücksichtigt.

Free Cash Flow und Basis Free Cash Flow

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[41]
Derivative
Finanzinstrumente

Merck setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um Währungs- und Zinsrisiken zu reduzieren. Fremdwährungsrisiken aus gebuchten Transaktionen werden weitgehend abgesichert. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck derzeit marktgängige Devisentermingeschäfte, Zinstermingeschäfte und Zinsswaps. Der Ausweis der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Operativen Ergebnis oder im Fall von Finanztransaktionen im Finanzergebnis.

Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus zukünftigen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Zins- und Währungsausschuss der Merck-Gruppe festgelegt. Grundlage für den Abschluss von Währungsderivaten ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum bis zu 36 Monaten. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio EUR	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Cash flow hedge	3.713,5	902,0	-102,0	57,6
Zinsabsicherung	100,0	100,0	-1,1	-0,3
Währungsabsicherung	3.613,5	802,0	-100,9	57,9
Fair value hedge	502,5	520,9	15,3	14,5
Zinsabsicherung	500,0	500,0	15,4	14,6
Währungsabsicherung	2,5	20,9	-0,1	-0,1
Keine bilanziellen Sicherungsgeschäfte	5.298,0	2.161,1	-18,1	8,8
Zinsabsicherung	1.500,0	-	-0,6	-
Währungsabsicherung	3.798,0	2.161,1	-17,5	8,8
	9.514,0	3.584,0	-104,8	80,9

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt marktgerecht basierend auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2010	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2009
Devisentermingeschäfte	4.454,0	2.960,0	7.414,0	2.598,3	385,7	2.984,0
Zinsswaps	500,0	100,0	600,0	–	600,0	600,0
Zinstermingeschäfte	1.500,0	–	1.500,0	–	–	–
	6.454,0	3.060,0	9.514,0	2.598,3	985,7	3.584,0

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 7.414,0 Mio EUR dienten im Wesentlichen der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung. Hier wurden im Wesentlichen Währungskursschwankungen des US-Dollar (4.046,8 Mio EUR), des Schweizer Franken (483,5 Mio EUR), des Japanischen Yen (845,1 Mio EUR), des Taiwanesischen Dollars (533,2 Mio EUR) und des Britischen Pfunds (494,7 Mio EUR) abgesichert.

Zukünftige Transaktionen werden mittels Cash Flow Hedge nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 3.713,5 Mio EUR (Vorjahr: 902,0 Mio EUR) und betrifft im Wesentlichen die Sicherung künftiger Umsätze in US-Dollar, Taiwanesischem Dollar und Japanischem Yen und Ausgaben in Schweizer Franken. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 36 Monate erwartet. Darüber hinaus werden Finanzanlagen und -aufnahmen in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte gesichert und als Cash Flow Hedge designiert. Es wurden im Geschäftsjahr 125,3 Mio EUR Aufwendungen (Vorjahr: 47,5 Mio EUR Erträge) aus der Marktwertbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 17,2 Mio EUR (Vorjahr: 64,8 Mio EUR) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Aufwand (Vorjahr: Ertrag) im Periodenergebnis erfasst.

Der Zinsaufwand der im Jahr 2005 aufgelegten Euro-Benchmark-Anleihe im Volumen von 500 Mio EUR wurde durch als Fair Value Hedge bilanzierte Zinsswaps von 3,75% fix auf 6-Monats-Euribor variabilisiert. Die Marktbewertung der Anleihe führte zu einem Ertrag in Höhe von 0,2 Mio EUR (Vorjahr: 15,2 Mio EUR Aufwand), diesem stand ein Aufwand aus dem Zinsswap in gleicher Höhe gegenüber. Die Nettozinszahlungen aus Anleihe und Zinsswaps wurden 2010 durch Zinstermingeschäfte auf Basis der 6-Monats-Euribor Forward-Kurve fixiert. Der Zinsaufwand der im Jahr 2009 im Rahmen des Debt Issuance Program aufgelegten Privatplatzierung in Höhe von 100 Mio EUR wurde durch einen als Cash Flow Hedge bilanzierten Zinsswap von 3-Monats-Euribor plus 0,77% fixiert. Die Marktbewertung des Zinsswaps führte zu einem Aufwand von 1,1 Mio EUR (Vorjahr: 0,3 Mio EUR). Dieser Betrag wurde bei 100%iger Effektivität im Eigenkapital berücksichtigt.

- [42] **Management von Finanzrisiken** Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cash Flow-Risiken für Merck zur Folge haben. Merck zentralisiert daher diese Risiken soweit wie möglich und steuert diese dann vorausschauend, auch unter Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Weitere Informationen zum Risikomanagement von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Lagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken: Aufgrund seiner internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, werden unterschiedliche Strategien angewendet.

Währungsrisiken aus Finanzierungstätigkeit werden grundsätzlich so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus operativer Tätigkeit werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung des Hedge-Accountings reduziert.

In der folgenden Tabelle ist das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen im Jahr 2011 in den wichtigsten Währungen dargestellt:

in Mio EUR Stand 31.12.2010	CHF	GBP	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-80,9	74,9	206,6	70,4	2.804,9
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2011	-467,9	114,2	291,3	421,5	1.147,1
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-548,8	189,1	497,9	491,9	3.952,0
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	130,0	-75,0	-386,5	-346,6	-3.294,2
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-418,8	114,1	111,4	145,3	657,8
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	41,9	-11,4	-11,1	-14,5	-65,8
davon im Ergebnis	-4,9	-	3,5	4,5	8,4
davon im Eigenkapital	-	-	14,5	23,1	40,5

Des Weiteren bestehen Derivate zur Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2011 hinaus. Diese würden zu einer Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von 20,0 Mio EUR im Japanischen Yen führen. Im Vorjahr hätte dies aufgrund der Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2010 hinaus zu einer Veränderung im Eigenkapital in Höhe von 11,5 Mio EUR, im Japanischen Yen, 4,1 Mio EUR im Taiwanesischen Dollar und 18,5 Mio EUR im US Dollar geführt. Die entsprechenden Vorjahreswerte für das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen stellten sich wie folgt dar:

in Mio EUR Stand 31.12.2009	CHF	GBP	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-167,8	154,7	156,9	57,9	-345,9
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2010	-281,3	78,2	158,0	290,1	672,9
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-449,1	232,9	314,9	348,0	327,0
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	176,0	-172,1	-262,4	-136,1	-7,5
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-273,1	60,8	52,5	211,9	319,5
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	27,3	-6,1	-5,2	-21,2	-31,9
davon im Ergebnis	-0,8	-0,3	-0,9	2,4	12,6
davon im Eigenkapital	-	2,0	11,4	5,4	22,8

Translationsrisiken: Viele Merck-Gesellschaften sind außerhalb des Euro-Währungsraums. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungsschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte dieser Gesellschaften werden im Eigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken Zinsrisiken stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Finanzschulden in Höhe von 5.483,5 Mio EUR (Vorjahr: 2.307,3 Mio EUR) und Geldanlagen in Höhe von 1.346,5 Mio EUR (Vorjahr: 2.372,6 Mio EUR). Gegebenenfalls werden durch Einsatz derivativer Instrumente Festzinsszahlungen in variable Zinszahlungen gedreht. Ziel ist, das Zinsergebnis zu optimieren und die Zinsrisiken zu minimieren. Eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte hätte bezogen auf die Nettozinsschulden zum Stichtag einen Ergebniseffekt von 6,3 Mio EUR (Vorjahr: 10,3 Mio EUR) zur Folge. Dies entspricht einem erhöhten Zinsertrag von 9,1 Mio EUR (Vorjahr: 17,3 Mio EUR) auf finanzielle Vermögenswerte und einem zusätzlichen Zinsaufwand von 2,8 Mio EUR (Vorjahr: 7,0 Mio EUR) auf Finanzschulden. Die resultierende Marktwertveränderung von zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten würde im Eigenkapital zu einem Aufwand von 6,8 Mio EUR (Vorjahr: 5,1 Mio EUR) führen.

Aktienkursrisiken Das Aktienportfolio börsennotierter Unternehmen in Höhe von 60,0 Mio EUR unterliegt grundsätzlich einem Marktwertisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10 % hätte damit eine Auswirkung von 6,0 Mio EUR im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen werden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird sowohl durch Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So steht Merck neben liquiden Mitteln in Höhe von 999,3 Mio EUR (Vorjahr: 2.044,6 Mio EUR) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd EUR mit einer verbleibenden Laufzeit von vier Jahren zur Verfügung sowie bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 324,8 Mio EUR (Vorjahr: 233,1 Mio EUR). Es liegen keine Anzeichen vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt sind. Des Weiteren bestehen ein Commercial Paper Programm über 2 Mrd EUR und ein 2009 aufgelegtes Debt Issuance Program über 10 Mrd EUR. Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Wir haben in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.200,1 Mio EUR (Vorjahr: 935,7 Mio EUR) sowie die operativen Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 37,9 Mio EUR (Vorjahr: 1,4 Mio EUR) haben eine Laufzeit kleiner einem Jahr. Von den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 486,3 Mio EUR (Vorjahr: 302,5 Mio EUR) sind 481,7 Mio EUR (Vorjahr: 300,1 Mio EUR) innerhalb eines Jahres fällig.

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivative Instrumente mit negativem Marktwert dargestellt:

in Mio EUR Stand 31.12.2010	Buchwert	Cash Flows 2011		Cash Flows 2012–2016		Cash Flows 2017–2023	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	4.983,6	190,4	35,3	643,3	3.509,5	213,8	1.419,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115,7	1,7	81,2	3,1	29,9	0,1	4,6
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	190,3	–	190,3	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	78,1	4,5	11,0	8,0	58,7	–	8,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	108,7	–	28,7	–	80,0	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,1	0,1	0,7	0,2	4,1	–	2,3
	5.483,5	196,7	347,2	654,6	3.682,2	213,9	1.434,7

in Mio EUR Stand 31.12.2009	Buchwert	Cash Flows 2010		Cash Flows 2011–2015		Cash Flows 2016–2022	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	1.990,3	83,6	500,0	170,9	1.350,0	14,1	130,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87,4	1,6	63,8	3,5	14,8	0,4	5,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	118,8	–	118,8	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	82,9	4,2	11,9	8,4	61,2	0,1	9,7
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	17,5	2,1	16,0	10,6	1,2	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10,4	0,7	5,9	0,3	4,5	–	–
	2.307,3	92,2	716,4	193,7	1.431,7	14,6	144,9

Kreditrisiken

Merck ist nur einem geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten.

[43] Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten:

in Mio EUR	Buchwerte 31.12.2010	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	943,7	943,7	-	-	-	-
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	55,6	23,0	-	32,6	-	-
zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	0,0	-	-	0,0	-	-
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,0	-	-	0,0	-	-
bis zur Endfälligkeit zu halten	22,7	22,7	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	0,3	0,3	-	-	-	-
zur Veräußerung verfügbar	11,3	-	-	11,3	-	-
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	21,3	-	-	21,3	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.296,3	2.296,3	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	2.296,3	2.296,3	-	-	-	-
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	617,6	407,1	-	2,6	-	207,9
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	1,3	-	-	1,3	-	-
Kredite und Forderungen	407,1	407,1	-	-	-	-
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	1,3	-	-	1,3	-	-
Nicht finanzielle Posten	207,9	-	-	-	-	207,9
Langfristige Finanzanlagen	130,3	16,6	57,2	56,5	-	-
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,0	-	-	0,0	-	-
bis zur Endfälligkeit zu halten	0,0	0,0	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	16,6	16,6	-	-	-	-
zur Veräußerung verfügbar	95,8	-	57,2	38,6	-	-
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	17,9	-	-	17,9	-	-
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	216,9	64,6	-	152,3	-	-
bis zur Endfälligkeit zu halten	64,6	64,6	-	-	-	-
zur Veräußerung verfügbar	152,3	-	-	152,3	-	-
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	5.483,5	5.367,7	-	108,7	7,1	-
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	15,8	-	-	15,8	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.367,7	5.367,7	-	-	-	-
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	92,9	-	-	92,9	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,1	-	-	-	7,1	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.200,1	1.200,1	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.200,1	1.200,1	-	-	-	-
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.097,5	486,3	-	37,9	-	573,3
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	3,5	-	-	3,5	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	486,3	486,3	-	-	-	-
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	34,4	-	-	34,4	-	-
Nicht finanzielle Posten	573,3	-	-	-	-	573,3

Beizulegender Zeitwert 31.12.2010	Buchwerte 31.12.2009	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2009
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17		
943,7	541,4	541,4	-	-	-	-	541,4
	1.503,2	1.199,1	-	304,1	-	-	
0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0
0,0	27,0	-	-	27,0	-	-	27,0
22,7	48,4	48,4	-	-	-	-	48,4
0,3	1.150,7	1.150,7	-	-	-	-	1.150,7
11,3	262,5	-	-	262,5	-	-	262,5
21,3	14,6	-	-	14,6	-	-	14,6
	1.788,7	1.788,7	-	-	-	-	
2.296,3	1.788,7	1.788,7	-	-	-	-	1.788,7
	375,1	93,5	-	58,1	-	223,5	
1,3	0,0	-	-	-	-	-	0,0
407,1	93,5	93,5	-	-	-	-	93,5
1,3	58,1	-	-	58,1	-	-	58,1
	223,5	-	-	-	-	223,5	
	118,4	15,9	48,2	54,3	-	-	
0,0	0,1	-	-	0,1	-	-	0,1
0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0
16,6	15,9	15,9	-	-	-	-	15,9
95,8	102,4	-	48,2	54,2	-	-	102,4
17,9	0,0	-	-	-	-	-	0,0
	209,6	61,1	-	148,5	-	-	
64,6	61,1	61,1	-	-	-	-	61,1
152,3	148,5	-	-	148,5	-	-	148,5
	2.307,3	2.279,4	-	17,5	10,4	-	
15,8	17,2	-	-	17,2	-	-	17,2
5.532,1	2.279,4	2.279,4	-	-	-	-	2.350,7
92,9	0,3	-	-	0,3	-	-	0,3
7,1	10,4	-	-	-	10,4	-	10,4
	935,7	935,7	-	-	-	-	
1.200,1	935,7	935,7	-	-	-	-	935,7
	655,1	302,5	-	1,4	-	351,2	-
3,5	1,1	-	-	1,1	-	-	1,1
486,3	302,5	302,5	-	-	-	-	302,5
34,4	0,3	-	-	0,3	-	-	0,3
	351,2	-	-	-	-	351,2	-

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen die Ergebnisauswirkungen aus Finanzinstrumenten. Diese beinhalten im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungs-umrechnung, die Anpassung an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden, außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“, nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet. Ausschließlich in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, zählen hierzu auch vereinnahmte und gezahlte Zinsen.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich wie folgt dar:

2010 in Mio EUR	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Änderung beizu- legender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	18,3	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	15,2	–0,2	0,0	–	1,5
Kredite und Forderungen	5,2	–72,4	9,3	–	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	10,8	–2,1	0,0	–	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	–195,7	–	–	–	–

2009 in Mio EUR	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Änderung beizu- legender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	18,6	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	1,1	0,0	0,0	–	0,0
Kredite und Forderungen	30,6	–30,8	2,9	–	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,9	–2,6	0,0	–	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	–92,9	–	–	–	–

Im Geschäftsjahr wurden Kursgewinne aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 22,9 Mio EUR (Vorjahr: Kursverluste in Höhe von –9,7 Mio EUR) verbucht. Aus Sicherungsgeschäften für operative Geschäfte fielen Erträge von insgesamt 1,8 Mio EUR (Vorjahr: 3,1 Mio EUR) an. Für finanzielle Forderungen/Verbindlichkeiten und deren ökonomische Sicherung resultierten Kursgewinne in Höhe von 1,1 Mio EUR (Vorjahr: Kursverluste in Höhe von –3,7 Mio EUR). Aus Kursicherungen für Finanzgeschäfte ergaben sich Kursgewinne in Höhe von 11,8 Mio EUR (Vorjahr: Kursverluste in Höhe von –3,3 Mio EUR).

Der beizulegende Zeitwert von Aktien und Anleihen, die zur Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen und zum Liquiditätsmanagement eingesetzt werden, basiert überwiegend auf am Markt zum Bilanzstichtag quotierten offiziellen Kursen und Marktwerten. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Devisentermingeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe am Markt beobachtbarer Kassamittelkurse und der Laufzeit spezifischen Zinsaufschläge und -abschläge in Relation zum gehandelten Marktkurs. Der beizulegende Zeitwert von zur Zinssicherung gehaltener Zinsswaps wird mit Hilfe von marktüblichen Bewertungsmodellen basierend auf am Markt verfügbaren Zinskurven ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich bezüglich der Methodik der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte keine Änderungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der bei Merck bilanzierten Finanzinstrumente ermitteln sich folgendermaßen:

in Mio EUR Stand 31.12.2010	Vermögens- werte	Schulden
Quotierte offizielle Kurse und Marktwerte	202,2	0,0
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	202,2	–
Modellwerte mit Hilfe am Markt beobachteter Parameter	41,8	–146,6
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	0,0	–
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	40,5	–127,2
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	1,3	–19,4
Theoretische Modellwerte	0,0	0,0

in Mio EUR Stand 31.12.2009	Vermögens- werte	Schulden
Quotierte offizielle Kurse und Marktwerte	213,4	0,0
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	213,4	0,0
Modellwerte mit Hilfe am Markt beobachteter Parameter	351,7	18,9
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	251,8	0,0
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	72,8	0,6
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	27,1	18,3
Theoretische Modellwerte	0,0	0,0

[44]
Eventual-
verbindlichkeiten

in Mio EUR	31.12.2010	davon verbundene Unternehmen	31.12.2009	davon verbundene Unternehmen
Bürgschaften	105,0	–	69,0	–
Gewährleistungsverträge	0,5	–	1,3	–
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	40,7	–	26,2	–

Der wesentliche Teil der ausgereichten Bürgschaften ist auf das Pharmageschäft in Italien zurückzuführen. Dort müssen aufgrund steuerlicher Regelungen Bürgschaften für die Rückerstattung von Steuerforderungen gegenüber dem italienischen Fiskus sowie für die Sicherstellung von Produktlieferungen an öffentliche Krankenhäuser hinterlegt werden. Diese belaufen sich zum Stichtag auf 54,0 Mio EUR (Vorjahr: 43,0 Mio EUR). Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassen unter anderem vergebene Sicherheiten auf Sachanlagevermögen wie Gebäude und potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

[45]
Sonstige finanzielle
Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

in Mio EUR	31.12.2010	davon verbundene Unternehmen	31.12.2009	davon verbundene Unternehmen
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.003,6	–	1.207,5	–
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	179,2	–	211,0	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	208,8	–	133,3	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	315,2	–	326,6	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	18,2	–	18,6	–
	1.725,0	–	1.897,0	–

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zur Zahlung von Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 1.003,6 Mio EUR (Vorjahr: 1.207,5 Mio EUR) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen.

Die mögliche Fristigkeit dieser Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio EUR Stand 31.12.2010	mögliche Fälligkeit in 1 Jahr	mögliche Fälligkeit in 1 – 5 Jahren	mögliche Fälligkeit in über 5 Jahren	Gesamt
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	32,9	219,3	751,4	1.003,6

in Mio EUR Stand 31.12.2009	mögliche Fälligkeit in 1 Jahr	mögliche Fälligkeit in 1 – 5 Jahren	mögliche Fälligkeit in über 5 Jahren	Gesamt
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	60,4	309,1	838,0	1.207,5

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

in Mio EUR Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	1,8	3,0	2,3	7,1
Zinsanteil Finance-Leasing	0,3	0,3	–	0,6
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,1	3,3	2,3	7,7
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	50,3	130,3	28,2	208,8

in Mio EUR Stand 31.12.2009	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	1,8	8,6	–	10,4
Zinsanteil Finance-Leasing	0,1	0,4	–	0,5
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	1,9	9,0	–	10,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	25,1	70,8	37,4	133,3

Operating-Lease-Verträge betreffen im Wesentlichen markttypische Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

[46]
Personalaufwand/
Anzahl Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	2.145,5	1.764,1
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	319,3	266,7
Aufwendungen für Altersversorgung	132,1	98,1
	2.596,9	2.128,9

Zum 31. Dezember 2010 zählten 40.562 Mitarbeiter zur Merck-Gruppe (Vorjahr: 33.062).
Im Jahresdurchschnitt waren 36.347 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 32.850).

Die Aufteilung auf die verschiedenen Funktionsbereiche ist wie folgt:

durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	2010	2009
Produktion	8.327	6.956
Logistik	1.927	1.773
Marketing und Vertrieb	11.541	10.582
Administration	4.378	3.750
Forschung und Entwicklung	4.116	3.627
Infrastruktur und Sonstige	6.058	6.162
	36.347	32.850

[47] Der Materialaufwand im Jahr 2010 betrug 1.246 Mio EUR (Vorjahr: 1.052 Mio EUR) und wird als **Materialaufwand** Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

[48] Der Aufwand für die Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:
Aufwand für Abschlussprüfer

Aufwand in Mio EUR für	2010		2009	
	Merck-Gruppe	davon KPMG AG und verbundene Unternehmen	Merck-Gruppe	davon KPMG AG und verbundene Unternehmen
Abschlussprüfungen	8,1	3,4	5,2	2,2
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,2	–	0,4	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,2	0,3	0,1
Sonstige Leistungen	0,6	0,5	1,0	0,9
	9,3	4,1	6,9	3,5

Der Anstieg des Aufwands für die Konzernabschlussprüfer ist im Wesentlichen auf die Erst- und Folgeprüfungen der Millipore-Gesellschaften zurückzuführen.

Zu den mit den Abschlußprüfern der KPMG Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verbundenen Unternehmen zählen die zum 31. Dezember 2010 unter dem Dach der KPMG Europe LLP verbundenen Unternehmen.

[49] Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im Februar 2010 auf unserer Website **Corporate Governance** www.merck.de/investoren → Corporate Governance aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

[50] Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:
Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen
Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
Merck Export GmbH, Darmstadt
Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
Merck Shared Services Europe GmbH, Darmstadt
Merck Serono GmbH, Darmstadt

[51]
**Angaben über Beziehungen
zu nahestehenden Personen
und Unternehmen**

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck KG, die Emanuel Merck Vermögens KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA, der Merck Financial Services GmbH und der Merck & Cie, Altdorf, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 450,9 Mio EUR (Vorjahr: 292,6 Mio EUR). Ferner bestanden per 31. Dezember 2010 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 12,3 Mio EUR (Vorjahr: 10,7 Mio EUR) und gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 4,7 Mio EUR (Vorjahr: 4,2 Mio EUR). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG, den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck KG sowie aus der Gewährung von Darlehen der E. Merck KG an die Merck Financial Services GmbH. Diese Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 190,3 Mio EUR (Vorjahr: 118,8 Mio EUR) wurden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Von Januar bis Dezember 2010 erbrachten die Merck KGaA und die Merck Shared Services Europe GmbH Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,1 Mio EUR (Vorjahr: 1,2 Mio EUR), für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,4 Mio EUR (Vorjahr: 0,4 Mio EUR) und für die Emanuel Merck Vermögens KG im Wert von 0,2 Mio EUR (Vorjahr: 0,1 Mio EUR). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio EUR (Vorjahr: 0,5 Mio EUR).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weitergehend erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben im Kapitel Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Gesellschaften der Merck-Gruppe lieferten von Januar bis Dezember 2010 Waren im Wert von 1,1 Mio EUR (Vorjahr: 0,3 Mio EUR) an assoziierte Gesellschaften. Zum 31. Dezember 2010 bestanden Forderungen von Gesellschaften der Merck-Gruppe an assoziierte Gesellschaften in Höhe von 0,8 Mio EUR (Vorjahr: 0,0 Mio EUR). Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen traten nicht auf.

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Bereitstellung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

- Bezüge der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats** [52] Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden überwiegend vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2010 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 3,5 Mio EUR (Vorjahr: 3,5 Mio EUR) und variable Bezüge in Höhe von 6,2 Mio EUR (Vorjahr: 3,7 Mio EUR) erfasst. Weiterhin war in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 2,1 Mio EUR (Vorjahr: 1,6 Mio EUR) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.
- Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,25 EUR/Aktie setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 528 TEUR (Vorjahr: 435 TEUR) aus 123 TEUR (Vorjahr: 123 TEUR) fixen und 405 TEUR (Vorjahr: 312 TEUR) variablen Bestandteilen zusammen.
- Weitere Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 111 bis 117.
- Angaben zur Aufstellung und Freigabe** [53] Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 8. Februar 2011 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.
- Ereignisse nach dem Bilanzstichtag** [54] Im Januar 2011 wurde die bisherige Einschätzung des Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) der European Medicines Agency (EMA) bestätigt und der Antrag auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten in Europa endgültig negativ beschieden.
- Am 7. Februar 2011 wurde der Verkauf der Crop BioScience Aktivitäten abgeschlossen. Bei einem Verkaufspreis von 208 Mio EUR ergibt sich voraussichtlich ein Veräußerungsgewinn in Höhe von rund 160 Mio EUR vor Steuern. Die Aktivitäten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 im Konzernabschluss als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

[55] Aufstellung des Anteilsbesitzes

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste der Merck-Gruppe zum 31. Dezember 2010 dargestellt.

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck KGaA	Darmstadt	Obergesell- schaft	
Deutschland	Allergopharma J. Ganzer KG	Reinbek	95,00	
Deutschland	Cape June Ltd. & Co. KG	Frankfurt	100,00	
Deutschland	Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH	Lehrte	100,00	100,00
Deutschland	Chemitra GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Emedia Export Company mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	Litec-LLL GmbH	Greifswald	100,00	100,00
Deutschland	Merck Biosciences GmbH	Schwalbach/Ts.	100,00	
Deutschland	Merck China Chemicals Holding GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Consumer Health Care Holding GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Export GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Services GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Holding GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck Internationale Beteiligungen GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Schuchardt OHG	Hohenbrunn	100,00	100,00
Deutschland	Merck Selbstmedikation GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Serono GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Shared Services Europe GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Versicherungsvermittlung GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Verwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	Millipore GmbH	Schwalbach/Ts.	100,00	
Deutschland	Solvent Innovation GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Übriges Europa				
Schweiz	Allergopharma AG	Therwil	100,00	
Schweiz	Ares Trading SA	Aubonne	100,00	
Schweiz	Horizon North SA	Genf	100,00	
Schweiz	Horizon South SA	Genf	100,00	
Schweiz	Merck & Cie	Altdorf	98,87	98,87
Schweiz	Merck (Schweiz) AG	Zug	100,00	
Schweiz	Merck AG	Zug	100,00	20,87
Schweiz	Merck Biosciences AG	Läufelfingen	100,00	
Schweiz	Merck Eprova AG in Liquidation	Schaffhausen	100,00	
Schweiz	Merck Serono SA	Coinsins	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Schweiz	Millipore AG	Zug	100,00	
Schweiz	SeroMer Holding SA	Chéserex	100,00	
Schweiz	Serono Technologies SA	Genf	100,00	
Frankreich	Delahardt S.A.S.	Molsheim	100,00	
Frankreich	Laboratoire Médiflor S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Chimie S.A.S.	Fontenay s/Bois	100,00	
Frankreich	Merck Médication Familiale S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck S.A.	Lyon	99,76	88,94
Frankreich	Merck Santé S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono Biodevelopment S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Millipore S.A.S.	Molsheim	100,00	
Großbritannien	Baird & Tatlock Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	BioAnaLab Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Bioprocessing Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Bioprocessing Corp. Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	British Cod Liver Oils Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Celliance Ltd.	Edinburgh	100,00	
Großbritannien	Chemicon Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	E. Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Hofels Pure Foods Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Lamberts Healthcare Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Großbritannien	Lipha Pharmaceuticals Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Marfleet Refining Company Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Biosciences Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Chemicals Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Consumer Health Care Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Cross Border Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Investments Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Merck Services U.K. Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Millipore (U.K.) Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Millipore UK Holdings LLP	London	100,00	
Großbritannien	New Era Laboratories Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Phillips Yeast Products Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Rona Laboratories Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Serologicals European Holding Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Serologicals Global Holding Company Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Serologicals UK Holding Company Ltd.	London	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Großbritannien	Serono Contracting Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Healthcare Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Upstate Ion Channel Discovery Group Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Upstate Ltd.	London	100,00	
Italien	Allergopharma S.p.A.	Mailand	100,00	
Italien	Baker Italia S.p.A.	Rom	100,00	
Italien	Istituto di Ricerche Biomediche Antoine Marxer RBM S.p.A.	Colleretto Giacosa	100,00	
Italien	Merck S.p.A.	Mailand	100,00	
Italien	Merck Serono S.p.A.	Rom	99,74	
Italien	Millipore S.p.A.	Mailand	100,00	
Spanien	Merck, S.L.	Madrid	100,00	
Spanien	Millipore Iberica S.A.	Madrid	100,00	
Belgien	Merck Consumer Healthcare N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Millipore S.A./N.V.	Brüssel	100,00	
Bulgarien	Merck Bulgaria EAD	Sofia	100,00	
Dänemark	Millipore A/S	Kopenhagen	100,00	
Dänemark	Survac ApS	Frederiksberg	100,00	100,00
Estland	Merck Serono OÜ	Tallinn	100,00	
Finnland	Merck OY	Espoo	100,00	
Finnland	Millipore OY	Espoo	100,00	
Griechenland	Merck A.E.	Marousi	100,00	
Irland	Millipore Cork	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Millipore Dublin International Finance Company	Dublin	100,00	
Irland	Millipore Ireland Ltd.	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Seven Seas (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Tullagreen Holdings Ltd.	Dublin	100,00	
Kroatien	Merck d.o.o.	Zagreb	100,00	
Lettland	Merck Serono SIA	Riga	100,00	
Litauen	Merck Serono, UAB	Kaunas	100,00	
Luxemburg	Merck Re S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck-Finanz AG	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Millilux S.a.r.L.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millinvest S.a.r.L.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipart S.a.r.L.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipore International Holdings, S.a.r.L.	Luxemburg	100,00	
Malta	Merck Capital Asset Management Ltd.	St. Julians	100,00	
Malta	Merck Capital Holding Ltd.	St. Julians	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Malta	Merck Capital Ltd.	St. Julians	100,00	
Niederlande	Merck B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Niederlande	Millipore B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Millipore International Holding Company B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Millipore Ireland B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Serono Tri Holdings B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Millipore AS	Oslo	100,00	
Österreich	Allergopharma Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	
Österreich	Arcana Life-Science-Produkte GmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck KGaA & Co. Werk Spittal	Spittal	100,00	99,00
Österreich	Millipore GesmbH	Wien	100,00	
Polen	Merck Sp.z o.o.	Warschau	100,00	
Polen	Millipore Sp.z.o.o.	Warschau	100,00	
Portugal	Merck, S.A.	Lissabon	100,00	
Rumänien	Merck Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	
Russland	Merck LLC	Moskau	100,00	
Schweden	Merck AB	Stockholm	100,00	
Schweden	Merck SeQuant AB	Umea	100,00	
Schweden	Millipore AB	Solna	100,00	
Serbien	Merck d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	
Slowakei	Merck Pharma s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowakei	Merck spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowenien	Merck d.o.o.	Ljubljana	100,00	
Tschechien	Merck spol.s.r.o.	Prag	100,00	
Tschechien	Millipore s.r.o.	Prag	100,00	
Tschechien	Merck Pharma k.s.	Prag	100,00	80,00
Türkei	Merck Ilac Ecza ve Kimya Ticaret AS	Istanbul	100,00	
Ungarn	Merck Kft.	Budapest	100,00	
Ungarn	Millipore Kft.	Budapest	100,00	

Nordamerika

USA	Celliance Lawrence, Inc.	Wilmington	100,00	
USA	Concord Investments Corp.	Rockland	100,00	
USA	EMD Chemicals Inc.	Gibbstown	100,00	
USA	EMD Crop BioScience Inc.	Brookfield	100,00	
USA	EMD Serono Biotech Center, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Holding Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Serono Research Center, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Research Institute, Inc.	Rockland	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
USA	EMD Serono, Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Shared Services America Corp.	Quincy	100,00	
USA	Millipore Asia Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Corp.	Billerica	100,00	
USA	Millipore Pacific Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings I, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings II, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Randolph Diagnostics Development, Inc.	Rockland	100,00	
USA	Serono Laboratories Inc.	Rockland	100,00	
USA	Upstate USA, Inc.	New York	100,00	
Puerto Rico	Millipore Corp., Puerto Rico Branch	Cidra	100,00	
Kanada	EMD Chemicals Canada Inc.	Oakville	100,00	
Kanada	EMD Crop BioScience Canada Inc.	Oakville	100,00	
Kanada	EMD Inc.	Mississauga	100,00	
Kanada	Millipore (Canada) Ltd.	Toronto	100,00	
Bermuda	Millipore Bioscience Caribe Ltd.	Hamilton	100,00	
Bermuda	Minerva Insurance Co. Ltd.	Hamilton	100,00	

Lateinamerika

Argentinien	Merck Crop BioScience Argentina S.A.	Buenos Aires	99,95	99,95
Argentinien	Merck Quimica Argentina S.A.I.C.	Buenos Aires	100,00	
Brasilien	Merck S.A.	Rio de Janeiro	100,00	
Brasilien	Millipore Industria e Comercio Ltda.	Sao Paulo	100,00	
Chile	Merck S.A.	Santiago de Chile	100,00	
Ecuador	Merck C.A.	Quito	100,00	
Guatemala	Merck, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	
Kolumbien	Merck S.A.	Bogota	100,00	
Mexiko	Merck, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Millipore S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Serono de Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Panama	Mesofarma Corporation	Panama-Stadt	100,00	
Peru	Merck Peruana S.A.	Lima	100,00	
Uruguay	ARES Trading Uruguay S.A.	Montevideo	100,00	
Venezuela	Merck S.A.	Caracas	100,00	
Venezuela	Representaciones MEPRO S.A.	Caracas	100,00	

Asien, Afrika, Australien

China	Merck Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Consumer Health Care Shanghai Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Ltd.	Hong Kong	100,00	
China	Merck Pharmaceutical (HK) Ltd.	Hong Kong	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical R&D Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Song-Jiang Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore (Shanghai) Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore China Ltd.	Hong Kong	100,00	
China	Shanghai Yayang International Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Suzhou Taizhu Technology Development Co., Ltd.	Taicang	100,00	
Indien	Merck Ltd.	Mumbai	51,80	
Indien	Merck Specialities Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	
Indien	Millipore India Pvt. Ltd.	Bangalore	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Tbk.	Jakarta	86,65	
Israel	Inter-Lab Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Industries Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Laboratories Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	Merck Serono Ltd.	Herzlia Pituach	100,00	
Japan	Merck Ltd.	Tokio	100,00	18,00
Japan	Merck Serono Co., Ltd.	Tokio	100,00	
Japan	Nihon Millipore K.K.	Tokio	100,00	
Malaysia	Merck Sdn Bhd	Petaling Jaya	100,00	
Malaysia	Millipore Asia Ltd., Malaysia Branch	Kuala Lumpur	100,00	
Pakistan	Merck (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	26,00
Pakistan	Merck Pharmaceuticals (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	
Pakistan	Merck Specialities (Pvt.) Ltd.	Karatschi	100,00	
Philippinen	Merck Inc.	Makati City	100,00	
Singapur	Merck Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Singapur	Millipore Singapore Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Südkorea	Merck Advanced Technologies Ltd.	Pyungtaek-shi	100,00	
Südkorea	Merck Ltd.	Seoul	100,00	
Südkorea	Millipore Korea Ltd.	Seoul	100,00	
Taiwan	Merck Display Technologies Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Merck Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Millipore Asia Ltd., Taiwan Branch	Taipei	100,00	
Thailand	Merck Ltd.	Bangkok	45,11	
Vereinigte Ara- bische Emirate	Merck Serono Middle East FZ-LLC	Dubai	100,00	
Vietnam	Merck Vietnam Ltd.	Ho Chi Minh Stadt	100,00	
Ägypten	Merck Ltd.	Kairo	100,00	
Mauritius	Millipore Mauritius Ltd.	Cyber City	100,00	
Südafrika	Merck (Pty) Ltd.	Modderfontein	100,00	
Südafrika	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Pty) Ltd.	Wadeville	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Tunesien	Merck Promotion SARL	Tunis	100,00	
Tunesien	Merck SARL	Tunis	100,00	
Australien	Chemicon Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Australien	Merck Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
Australien	Merck Serono Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Australien	Millipore Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Neuseeland	Merck Ltd.	Manukau City	100,00	

II. Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Lateinamerika

Chile	Tecnigen S.A.	Santiago de Chile	36,00	
-------	---------------	-------------------	-------	--

Asien, Afrika, Australien

Südafrika	Microsep (Pty) Ltd.	Sandton	24,50	
-----------	---------------------	---------	-------	--

III. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Deutschland

Deutschland	Merck 11. Allgemeine Beteiligungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Patent GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Sechste Allgemeine Beteiligungs- gesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Wohnungs- und Grundstücks- verwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00

Übriges Europa

Frankreich	Financière du 8ème S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Gonnon S.A.S.	Lyon	100,00	
Großbritannien	Biovation Ltd.	Aberdeen	100,00	
Großbritannien	Merck UK Limited Partnership	Poole	100,00	
Großbritannien	Nature's Best Health Products Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Dänemark	Merck A/S	Hellerup	100,00	
Irland	Merck Serono (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Niederlande	Merck Holding Netherlands B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Merck AS	Lorenskog	100,00	
Österreich	Eurodrug Chemisch-pharmazeutische Produkte GmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Vermögensverwaltungs-GmbH	Wien	100,00	
Portugal	Laboratorio dos Produtos Sigma S.A.	Lissabon	100,00	
Portugal	Laquifa Laboratorios S.A.	Lissabon	100,00	

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Lateinamerika				
Britische Jungfern-Inseln	Axebury Ltd.	Tortola	100,00	
Dominikanische Republik	Merck Dominicana S.A.	Santo Domingo	100,00	
Niederländische Antillen	Applied Research Systems ARS Holding N.V.	Curacao	100,00	
Niederländische Antillen	CMIP (Curacao) B.V.	Curacao	100,00	

Asien, Afrika, Australien

China	Beijing Skywing Technology Co., Ltd.	Peking	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Specialities	Jakarta	100,00	
Marokko	Merck Maroc S.A.R.L.	Casablanca	100,00	
Südafrika	Merck Chemicals (Pty) Ltd. (in liquidation)	Modderfontein	100,00	
Südafrika	Serono South Africa Ltd.	Johannesburg	100,00	
Australien	E. Merck Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	

IV. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen**Deutschland**

Deutschland	pharma mall Gesellschaft für Electronic Commerce mbH	Böhen	16,67	
-------------	---	-------	-------	--

Übriges Europa

Schweiz	Vaximm Holding AG	Basel	22,76	
Italien	BioIndustry Park del Canavese S.p.A.	Colleretto Giacosa	13,30	

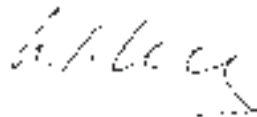
Nordamerika

USA	Tioga Pharmaceuticals, Inc.	San Diego	17,22	17,22
-----	-----------------------------	-----------	-------	-------

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

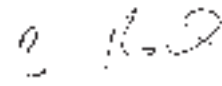
Darmstadt, den 8. Februar 2011



Karl-Ludwig Kley



Michael Becker



Bernd Reckmann



Stefan Oschmann



Elmar Schnee

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.“

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Frankfurt am Main, den 9. Februar 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Nonnenmacher
Wirtschaftsprüfer



Jenal
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

A

Assoziiertes Unternehmen	Ein Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, jedoch nicht die Kontrolle oder gemeinschaftliche Führung ausübt.
---------------------------------	--

B

Basis Free Cash Flow	Free Cash Flow bereinigt um Akquisitionen und Veräußerungen.
Betablocker	Sammelbegriff für ähnlich wirkende Arzneistoffe, die im Körper an β -Rezeptoren als inverse Agonisten wirken und so die Wirkung von Stresshormonen (insbesondere Noradrenalin und Adrenalin) hemmen. Sie führen zu einer Senkung von Pulsfrequenz und Blutdruck sowie zu einer geringeren Schlagkraft und Erregbarkeit des Herzens.
Beteiligungsgesellschaft	Ein Unternehmen, das wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde.
BH4	Abkürzung für Tetrahydrobiopterin, einem wichtigen Kofaktor im Aminosäurestoffwechsel. BH4 reduziert den Phenylalanin-Spiegel im Blut von Patienten mit Phenylketonurie, die auf die Therapie ansprechen.
Bilharziose	Schistosomiasis oder Bilharziose ist eine Wurmkrankheit, die in warmen Binnengewässern durch Schnecken als Zwischenwirt verbreitet wird.
Biomarker	Bestimmte Substanzen im Körper oder auch Eigenschaften von Zellen. Sie können Ärzten helfen festzustellen, woran ein Patient erkrankt ist. In der Behandlung von Krebserkrankungen spielen häufig bestimmte Gene eine Rolle beziehungsweise die Frage, ob sie „normal“ oder verändert, also „mutiert“, sind. Das nennt man dann auch Wildtyp oder Mutante.
BIP	Bruttoinlandsprodukt: Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

C

CEPIC	Europäischer Chemieverband – European Chemical Industry Council.
Cash Flow	Als Cash Flow werden alle Zahlungsmittelzuflüsse (Einnahmen) und Zahlungsmittelabflüsse (Ausgaben) bezeichnet.
CHMP	Ausschuss für Humanarzneimittel (Committee for Medicinal Products for Human Use); wissenschaftlicher Ausschuss der Europäischen Arzneimittelagentur EMA. Er bereitet deren Bewertungen vor und beschäftigt sich mit Zulassung und Risikobewertung von Arzneimitteln.
Credit Facility	Als „Credit Facility“ oder Kreditlinie wird der finanzielle Rahmen bezeichnet, bis zu dem eine Bank dem Kreditnehmer zugesagt hat, ihm Kredit zu gewähren. Bei einer Kreditlinie handelt es sich um einen revolving Kredit, das heißt er kann nach zwischenzeitlicher Rückführung bis zum Laufzeitende oder bis zur Kündigung immer wieder neu in Anspruch genommen werden.
Commercial-Paper Program	Bei einem Commercial Paper Program handelt es sich um eine Rahmendokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von sog. Commercial Papers darstellt. Hierbei handelt es sich um Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit.
Compliance	Unter dem Begriff Compliance wird die Einhaltung von Gesetzen und Regelwerken, sowie unternehmensinternen freiwilligen Kodizes zusammengefasst. Die Compliance ist Bestandteil der ordnungsgemäßen Unternehmensführung.
Corporate Governance	Der Begriff umfasst das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (Compliance), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen, das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmensleitlinien sowie die Ausgestaltung und Implementierung von Leitungs- und Kontrollstrukturen.

D

DAX®	Deutscher Aktienindex: Für die Berechnung werden die Kurse der 30 nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz größten deutschen Unternehmen zugrunde gelegt.
Debt Issuance Program	Bei einem Debt Issuance Program handelt es sich um eine Rahmendokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von Anleihen darstellt. Aufgrund der jederzeit vorliegenden Dokumentation ermöglicht das Programm dem Unternehmen eine flexible Emissionstätigkeit.
Dividendenrendite	Die Dividendenrendite gibt das Verhältnis der Dividende zum Aktienkurs an.

E

EBIT	Earnings before interest and taxes: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern entspricht dem Operativen Ergebnis zuzüglich der Sondermaßnahmen.
EBITDA	Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization: Zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) werden Abschreibungen und Wertberichtigungen hinzuaddiert.
EGFR	Epidermal-Growth-Factor-Receptor oder epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor. Er wird in verschiedenen Tumorarten hochreguliert und/oder in mutierter Form vorgefunden, was dazu führt, dass die Tumorzellen unkontrolliert wachsen und sich vermehren. Neuartige Krebstherapien zielen darauf ab, den EGFR zu blockieren und somit das Tumorwachstum zu unterbinden.
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigen- zum Gesamtkapital ins Verhältnis setzt. Sie dient zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.
EMA (früher: EMEA)	Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency): Agentur der Europäischen Union mit Sitz in London. Sie ist für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln zuständig und spielt eine zentrale Rolle in der Arzneimittelzulassung.
Ergebnis je Aktie	Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien. Die Berechnung erfolgt nach IAS 33.
Erst-, Zweit- und Dritt-Linien-Therapie	Erst- und Zweit-Linien-Therapie tragen kurativen Charakter (kurativ = in der Absicht zu heilen). Deshalb haben sie immer Vorrang. Allerdings profitieren einige Betroffene von beiden nicht oder nur sehr wenig. Für diese Patienten, bei denen die beiden ersten Behandlungsstufen versagt haben, gibt es noch eine dritte. Diese Dritt-Linien-Therapie ist palliativ (palliativ = in der Absicht zu lindern).
Euribor	Euro InterBank Offered Rate (EURIBOR) ist der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft. Der Euribor wird für die Laufzeiten 1 Woche, 2 und 3 Wochen und die 12 monatlichen Laufzeiten von 1 Monat bis 12 Monaten ermittelt.
Equity-Methode	Die Grundidee der Equity-Methode ist es, den Beteiligungsbuchwert in der Bilanz des Investors spiegelbildlich zur Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen abzubilden.

F

FDA	Food & Drug Administration: US-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.
Financial Covenants	In Kreditverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen, die während der Laufzeit des Kredits vom Unternehmen einzuhalten sind.
Forschungsquote	Forschungsausgaben im Verhältnis zu Gesamterlösen des Unternehmens beziehungsweise der Sparte.
FCR	Free Cash Flow on Revenues: Der FCR errechnet sich aus dem Basis Free Cash Flow in Relation zu den Gesamterlösen. FCR und ROS sind für Merck entscheidend zur Steuerung des Geschäfts.
Free Cash Flow	Summe des Netto-Cash-Flow aus operativer Tätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen plus Erlöse aus Anlageabgängen und Veränderungen bei Wertpapieren.

G

Gearing	Verhältnis von Nettofinanzschulden einschließlich Pensionsrückstellungen zu Eigenkapital.
Gesamterlöse	Summe aus Umsätzen, Lizenz- und Provisionserlösen. Die Lizenzerlöse werden vor allem im Unternehmensbereich Pharma mit Patenten für Arzneimittel erzielt.
Geschäfts- oder Firmenwert / Goodwill	Ergibt sich im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss (erworbener Geschäfts- oder Firmenwert) und stellt im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag zwischen dem Marktwert des erworbenen Nettovermögens und dem gezahlten Kaufpreis dar.
GHS	GHS steht für „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“. Es handelt sich um ein weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern.
GPHF	Der Global Pharma Health Fund e.V. ist eine gemeinnützige Initiative von Merck. Zweck des Vereins ist die Förderung des Gesundheitswesens im Rahmen der Entwicklungshilfe – insbesondere der Kampf gegen Arzneimittelfälschungen durch den Einsatz des GPHF-Minilabs®.
GPHF-Minilab®	Mit dem GPHF-Minilab® bietet der GPHF ein einzigartiges mobiles Kompaktlabor an, das innerhalb kürzester Zeit die Qualität von Arzneimitteln überprüfen kann.
Greenhouse Gas Protocol	Am weitesten verbreitetes Bilanzierungs- und Berichtssystem für Treibhausgas-Emissionen.

H

Hedging	Unter Hedging versteht man die Absicherung beziehungsweise die Begrenzung von bestimmten, klar identifizierten Risiken, die sich zum Beispiel aus Fremdwährungskursänderungen oder Aktienkursänderungen ergeben können. Z. B. Fair Value Hedge: Beim Fair Value Hedge geht es im Wesentlichen um die Absicherung gegen mögliche Marktwertänderungen von bereits in der Bilanz erfassten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Oder Cash Flow Hedge: Wesentlicher Zweck eines Cash Flow Hedges ist es, unsichere Zahlungsströme abzusichern, die insbesondere aus zukünftigen Transaktionen resultieren.
----------------	--

I

ICCA	International Council of Chemical Associations – weltweiter Chemieverband.
IFRS	„International Financial Reporting Standards“ (bis 2001: International Financial Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die für börsennotierte Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.
Investitionsquote	Investitionen im Verhältnis zu Gesamterlösen.
ISO 14001	Diese internationale Umweltmanagementnorm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest.
IWF	Der Internationale Währungsfonds (IMF: International Monetary Fund) mit Sitz in Washington ist eine Organisation der Vereinten Nationen.

J

Joint Venture	Als Joint Venture wird ein Gemeinschaftsunternehmen bezeichnet, an dem mindestens zwei rechtliche und wirtschaftlich getrennte Unternehmen beteiligt sind.
----------------------	--

K

Kaufpreisallokation	Durch die Kaufpreisallokation werden die Anschaffungskosten (Kaufpreis) eines Unternehmens auf die damit erworbenen materiellen und immateriellen Vermögenswerte und Schulden verteilt.
KRAS	Kürzlich identifizierter Biomarker, der Auskunft darüber geben kann, ob ein Patient auf eine EGFR-Antikörpertherapie beim metastasierten kolorektalen Karzinom anspricht oder nicht. Dazu wird der Status des KRAS-Gens im Tumor getestet, das entweder normal („Wildtyp“) oder abnormal („mutiert“) ist. Die Abkürzung KRAS steht im übrigen für Kirsten Rat Sarcoma.

L

LED	Elektronisches Halbleiter-Bauelement und Abkürzung für „Light Emitting Diode“ beziehungsweise „Lichtemittierende Diode“. Fließt durch die Leuchtdiode Strom in Durchlassrichtung, so strahlt sie sichtbares Licht, Infrarotstrahlung (als Infrarotdiode) oder auch Ultraviolettstrahlung mit einer vom Halbleitermaterial und der Dotierung abhängigen Wellenlänge ab.
Liquid Crystals (LC)	Englischer Begriff für Flüssigkristalle. Diese Spezialchemikalien sind in LC-Displays (LCD) zu finden, beispielsweise in flachen Fernsehern, Notebooks, Mobiltelefonen etc.
Lupus Erythematodes (LE)	Autoimmunkrankheit, die zum entzündlichen Rheuma und dort zu den „Kollagenosen“ gehört. Es gibt zwei Hauptformen: Hautlupus und Systemischer Lupus Erythematodes (SLE). Neben der Haut und den Gelenken können weitere Organe betroffen sein, so zum Beispiel die Nieren bei Lupusnephritis (LN).
LTIR	Lost Time Injury Rate: Indikator für Arbeitssicherheit. Zahl der Arbeitsunfälle mit einem oder mehreren Tagen Ausfallzeit pro Million geleisteter Arbeitsstunden.

M

Marketing- und Vertriebskosten-Quote	Marketing- und Vertriebskosten im Verhältnis zu den Gesamterlösen.
Metafolin®	Diese im Körper bereits natürlich vorkommende, biologisch aktive Folatform wird vom Körper besser verwertet als Folsäure. Folsäure und Metafolin® sind wichtig für Zellteilung und Blutbildung und daher für Entwicklung und Wachstum neuen Lebens.
Monoklonale Antikörper	Hochspezialisierte und zielgerichtete Antikörper, die mit Hilfe biotechnologischer Verfahren synthetisch hergestellt werden. Das Besondere an ihnen ist, dass sie in der Lage sind, natürliche Abwehrprozesse des Körpers gegen die Krankheit zu aktivieren. Bisher werden monoklonale Antikörper insbesondere zur Krebstherapie und zur Unterdrückung unerwünschter Immunreaktionen eingesetzt.
MUC1	MUC1 oder auch PEM („polymorphic epithelial mucin“) ist ein in Zellmembranen eingebettetes Muzin aus der Gruppe der Glykoproteine, das in allen Organen des Menschen vorkommt. Das Muzin MUC1 ist ein etablierter Tumormarker. In der Krebstherapie ist dieser Tumormarker der Ansatzpunkt für einige neue Therapeutika.
Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie	Hierbei handelt es sich um einen Vertrag zwischen dem Unternehmen und einer Bank (oder mehreren Banken), in dem die Bank dem Unternehmen die Möglichkeit einräumt, auf eine vorher definierte Summe zu bestimmten Konditionen zugreifen zu können. Die Auszahlung kann je nach Vereinbarung in unterschiedlichen Währungen erfolgen.

O

OECD	Die internationale Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Sitz in Paris ist ein Zusammenschluss von 34 Ländern, die der Demokratie und der Marktwirtschaft verpflichtet sind.
OLED	Organic Light Emitting Diodes, organische lichtemittierende Dioden. Neue Technologie für Displays und Beleuchtungen. Zu finden beispielsweise in Handys, MP3-Playern, und inzwischen auch in ersten Fernsehgeräten oder in Lampen.
Organisches Wachstum	Organisches Wachstum ist der Teil des Wachstums eines Unternehmens, welcher nicht auf Akquisitionen oder auf Währungseffekte zurückzuführen ist.
OTC	OTC-Arzneimittel (Over-the-counter drugs) ist die Bezeichnung für frei verkäufliche und apothekenpflichtige, also nicht verschreibungspflichtige Medikamente.

P

Praziquantel	Ein Wurmmittel, das gegen Plattwürmer wie Bandwürmer und Saugwürmer einschließlich des Pärchenegel, des Erregers der Tropenkrankheit Schistosomiasis, wirkt.
Progressionsfreies Überleben	In der Onkologie die Zeitspanne zwischen dem Start einer klinischen Studie und dem Fortschreiten der Erkrankung oder dem Todesdatum des Patienten – je nachdem, was zuerst eintritt.

- PS-VA** Polymer Stabilised Vertical Alignment: polymer-stabilisierte vertikale Orientierung. Durch eine Polymerschicht werden die Moleküle innerhalb des Displays in eine bestimmte Richtung vororientiert. Der Flüssigkristall steht im Schwarz-Zustand nicht genau senkrecht, sondern ist mit einer leichten Schlagseite ausgerichtet („Tilt“). Dies beschleunigt den Schaltvorgang. Die Lichtdurchlässigkeit des Displays ist deutlich höher, die Hintergrundbeleuchtung – eine der teuersten Komponenten in der Herstellung – kann reduziert werden.

R

- Rating** Rating bezeichnet die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners. Die Einordnung erfolgt nach bankeigenen Kriterien („internes Rating“) oder wird von internationalen Ratingagenturen wie Moody's oder Standard & Poor's („externes Rating“) vorgenommen.
- Randomisierte Studie** In der medizinischen Forschung bedeutet Randomisierung, dass die Zuordnung zu einer Behandlungsgruppe zufällig erfolgt. Zweck ist, eine Einflussnahme des Untersuchers auszuschließen und die gleichmäßige Verteilung von bekannten und nicht bekannten Einflussfaktoren auf alle Gruppen sicherzustellen.
- REACH** REACH steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“. Es handelt sich um eine EU-Verordnung, die Mitte 2007 in Kraft getreten ist.
- Reaktive Mesogene** Polymerisierbare Flüssigkristalle, die z. B. als Material für optische Filme eingesetzt werden können und die Bildqualität von Displays verbessern.
- Rezidivierend** Wiederauftreten einer Krankheit. Es wird bei der Behandlung von Krebs meist durch eine unvollständige Entfernung des Tumors verursacht, die nach einiger Zeit zu einem erneuten Auftreten der Krankheit führen kann.
- Rückstellungen
Rücklagen** Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten gebildet, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit ungewiss sind. Rücklagen dagegen sind Bestandteil des Eigenkapitals eines Unternehmens.
- ROS.** Umsatzrendite (Return on Sales): Der ROS errechnet sich als Quotient zwischen Operativem Ergebnis und Gesamterlösen. ROS und FCR sind für Merck entscheidend zur Steuerung des Geschäfts.

S

- Somatotropin** Proteohormon, das als Wachstumshormon im menschlichen und tierischen Organismus vorkommt. Somatotropin ist essenziell für ein normales Längenwachstum.
- Steuersatz** Der Steuersatz gibt an, mit welchem Prozentsatz das Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen zu multiplizieren ist, um den theoretischen Steueraufwand vor Sondermaßnahmen zu ermitteln.
- Steuerquote** Die Steuerquote gibt das Verhältnis der gesamten Steuern zum Jahresergebnis vor Steuern wieder.
- Steuerquote vor
Sondermaßnahmen** Die Steuerquote vor Sondermaßnahmen gibt das Verhältnis der um Steuereffekte auf Sondermaßnahmen bereinigten gesamten Steuern zum Jahresergebnis vor Steuern, bereinigt um Sondermaßnahmen, wieder.
- Syndizierter Kredit** Auch: Konsortialkredit; hierbei handelt es sich um einen Kredit, der von mehreren Banken eingeräumt wird. Die Banken bilden hierbei ein sog. Bankenkonsortium.

T

- Touch-Screen** Berührungsempfindlicher Bildschirm, beispielsweise bei Tablet-PCs.

V

- VCI** Der Verband der Chemischen Industrie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von 1.600 deutschen Chemieunternehmen.

Z

- Zinsswaps** Ein Zinsswap stellt eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern zum Austausch von unterschiedlichen Zinszahlungen dar. Ein Unternehmen kann so eine variabel verzinsliche Position in eine festverzinsliche Position tauschen oder umgekehrt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2001 – 2010

Diese Übersicht kann historisch angepasste Werte enthalten, um eine Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr herzustellen.

in MioEUR	2001	2002	2003	2004
Gesamterlöse nach Sparten	7.721	7.521	7.364	6.017
Pharma	3.484	3.265	3.458	3.601
Merck Serono	2.228	1.850	1.546	1.619
Generics ²	936	1.096	1.585	1.625
Consumer Health Care	320	319	327	357
Chemie	1.729	1.791	1.707	1.696
Merck Millipore	–	–	–	–
Performance Materials	–	–	–	–
Liquid Crystals	297	383	443	589
Performance & Life Science Chemicals	1.216	1.216	1.083	1.107
Electronic Chemicals ²	216	192	181	–
Labordistribution ²	2.754	2.711	2.427	582
Innenumsätze Labor	–246	–246	–228	–62
Konzernkosten und Sonstiges	–	–	–	200
Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen	877	616	736	776
Pharma	581	272	389	391
Chemie	204	260	316	420
Labordistribution ²	92	84	79	21
Konzernkosten und Sonstiges	–	–	–48	–56
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.286	559	538	1.044
EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)	1.694	985	1.008	1.419
Ergebnis vor Steuern	1.078	412	423	961
Ergebnis nach Steuern	655	215	218	672
Free Cash Flow	664	441	442	1.889
Investitionen in Sachanlagen	470	377	281	234
Forschung und Entwicklung	577	608	605	599
Bilanzsumme	8.255	7.511	6.982	5.754
Eigenkapital	2.336	2.054	2.363	2.800
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	34.294	34.504	34.206	28.877
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis/Gesamterlöse)	11,4	8,2	10,0	12,9
Ergebnis je Aktie in EUR	3,66	1,18	1,15	3,47
Dividende je Aktie in EUR	0,95	1,00	0,80	0,80
Einmaliger Bonus je Aktie in EUR	–	–	–	0,20

¹ Mit der Akquisition von Millipore wurde der Unternehmensbereich Chemie neu strukturiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

² Geschäft wurde veräußert

³ Inklusive aufgegebenem Geschäftsbereich Generics (einschließlich Veräußerungsgewinn)

2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung in % zum Vorjahr
5.887	6.310	7.081	7.590	7.747	9.291	19,9
3.905	4.163	4.900	5.456	5.812	6.226	7,1
1.817	1.938	4.480	5.014	5.345	5.754	7,6
1.712	1.825	-	-	-	-	-
376	400	420	442	467	472	1,1
1.906	2.113	2.152	2.127	1.935	3.065	58,4
-	-	-	-	929 ¹	1.681	80,9
-	-	-	-	1.006 ¹	1.384	37,7
741	895	916	878	-	-	-
1.165	1.218	1.236	1.249	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
76	34	29	7	-	-	-
883	1.105	976	1.131	649	1.113	71,6
454	524	417	655	403	579	43,7
492	641	631	558	324	624	92,4
-	-	-	-	-	-	-
-63	-60	-72	-81	-78	-90	14,1
956	1.325	200	731	621	1.113	79,2
1.245	1.628	1.858	1.947	1.625	2.457	51,2
893	1.273	-111	575	486	861	77,0
673	1.001	3.520 ³	379	377	642	70,3
657	-1.073	-1.473 ³	438	812	-3.522	-
268	253	283 ³	395	467	396	-15,2
713	752	1.028	1.234	1.345	1.397	3,9
7.281	8.102	14.922	15.645	16.713	22.388	34,0
3.329	3.807	8.688	9.563	9.514	10.372	9,0
29.133	29.999	30.968	32.800	33.062	40.562	22,7
15,0	17,5	13,8	14,9	8,4	12,0	
3,40	5,07	16,21 ³	1,69	1,68	2,91	73,2
0,85	0,90	1,20	1,50	1,00	1,25	25,0
-	0,15	2,00	-	-	-	-

TERMINE 2011

Bilanzpressekonferenz: Montag, 21. Februar

Hauptversammlung: Freitag, 8. April

Quartals-Finanzbericht Q1: Donnerstag, 28. April

Halbjahres-Finanzbericht: Mittwoch, 27. Juli

Herbstpressekonferenz und Quartals-Finanzbericht Q3: Mittwoch, 26. Oktober

SERVICE

Der Geschäftsbericht 2010 wurde in Deutsch und Englisch sowie in Kurzfassungen veröffentlicht. Der Bericht ist auch als komplett navigierbare Online-Version im Internet unter www.merck.de/geschaeftsbericht2010 zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de und in den folgenden Broschüren, die Sie auch online (www.merck.de/publikationen) lesen oder bestellen können (in Deutsch und Englisch):

Corporate-Responsibility-Bericht 2009

Merck-Fakten und Zahlen (auch auf Französisch und Spanisch erhältlich)

Diese Publikationen können Sie bei Corporate Communications, Merck KGaA, 64271 Darmstadt oder unter der E-Mail-Adresse corpcom@merck.de bestellen.

Impressum

Herausgegeben am 21. Februar 2011 von Merck KGaA
Corporate Communications, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: +49 (0) 6151-72 0, Fax: +49 (0) 6151-72 5577
E-Mail: corpcom@merck.de
Internet: www.merck.de

Konzept, Gestaltung und Satz: XEO GmbH, Düsseldorf
Fotos: Seiten 5, 8, 12, 13 und 76: Catrin Moritz, Essen;
Seiten 1, 5, 6, 8, 12, 13, 14, 46, 62, 68 und 76: Reinhard Koslowski, Düsseldorf
Druck: Franz Kuthal GmbH & Co. KG, Mainaschaff
Papier: FSC-zertifiziertes LuxoSatin von Papyrus



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC-2931
© 1996 Forest Stewardship Council

W 840 550
350211